M. v. O.
Jus.
o. 27

hist. jur. o 30/2

JOANNIS MADERI,

JCti,

SELECTA

EQUESTRIA

SIVE

OPUSCULA, JURA ET STATUM NOBILITATIS IMPERII IMMEDIATÆ IN SUEVIA, FRANCONIA ET AD RHENUM ILLU-STRANTIA,

EDITA ET INEDITA,

CUM

ANIMADVERSIONIBUS EDITORIS.

Tomus II.

FRANCOFURTI ET LIPSIÆ,

1775.

EDITED
BY
SAMUEL JOHNSON
LL.D.
AND
GEORGE STEEVENS
ESQ.
A NEW EDITION
REVISED AND AUGMENTED
BY
JAMES BOSWELL
ESQ.
IN TWENTY VOLUMES
VOL. XX.
LONDON

PRÆFATIO.

Omnem, ſi qua mihi, Tomum hunc ſecundum *Selectorum meorum Equeſtrium* edituro, ſuboriri poterat, dubitationem ademit tum ſingularis illa Humanitas, qua meum laborem amplexus eſt Splendidiſſimus Nobilitatis Imperii immediatæ Ordo, tum ſtudium aliis inſerviendi, qui, quanto majore animi propenſione Tomum primum

excepere, tanto juſtius hunc à me ef-
flagitare videbantur.

Tales quoque in hoc libello conti-
neri credo materias, quæ & meo inſti-
tuto, & deſideriis Lectorum omnino
reſpondeant. Animadverſiones meas,
prout à quibusdam deſideratum eſt, ſin-
gulis paragraphis continuo aſſui. Ne-
que in poſterum mihi deerunt materiæ,
quæ huc ſpectant, cum complures Fau-
tores iique doctiſſimi Viri, qui Splen-
didiſſimo huic Corpori ſunt à Conſiliis,
viam mihi parant quam expeditiſſimam;
quorum quidem & in poſterum tam
eximia, quam ſummopere amo & ve-
neror,

neror, voluntate & liberalite nunquam deſtitutum me fore & ſpero & opto. Diſſimilimus mei eſſem, niſi tam inſignem benevolentiam palam deprædicarem, iisque Fautoribus & Amicis, quantas maximas poſſum, agerem gratias.

Quodſi alii docti Viri, qui meos hosce labores diligunt, & in quorum ſcriniis fortaſſe Commentationes, Reſponſa & Conſilia, quæ ad rem propoſitam proxime accedunt, poſita ſunt, mihi ſuppeditare ea voluerint, ſibi velim perſuadeant, me illa vel cum vel, ſi maluerint, ſine nomine Auctoris Tomis meis eſſe inſerturum.

Tibi, quisquis es, Benevole Lector, me etiam atque etiam commendo, enixe rogitans, ut hunc qualemcunque laborem eo, quo Tibi trado, animo accipias, meis erroribus æquum Te judicem præbeas, & meliora expectes. Dabam Stutgardiæ d. 26. Jan. 1775.

Con-

CONSPECTUS
TOMI II.

I. Rechtliches Gutachten der Herzoglich-Würtembergischen Juristen-Facultät zu Tübingen, in Sachen Samuel Friederich von Gültlingen, wider die Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Orts am Kocher, und den Freyherrn Joseph Anselm Adelmann von Adelmannsfelden. pag. 1.

II. Kurze Geschichts-Erzehlung in Sachen der Ritterschaftlich-Craichgauischen collectablen Gemeinde zu Massenbach, wider ihren Mit-Orts-Herrn, Herrn Georg Wilhelm von und zu Massenbach, puncto diversorum Gravaminum. pag. 133.

III. TAFINGERI, (*Friderici Guil.*) Commentatio de Directoriorum Equestrium Potestate Judiciaria Superiorique Tutela. pag. 206.

I. Recht-

I.

Rechtliches Gutachten der Herzoglich-Würtembergischen Juristen-Facultät zu Tübingen, in Sachen Samuel Friderich von Gültlingen, wider die Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Orts am Kocher, und den Freyherrn Joseph Anselm Adelmann von Adelmannsfelden.

I. N. D.

Der Römisch-Kayserlichen Majestät Räthe und Einer unmittelbaren Freyen Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Orts am Kocher, erbettene Ritter-Räthe und Ausschuß haben Endes-Unterzogenem den 1. April dieses Jahrs diejenige Acta gnädig und hochgeneigtest zugehen

lassen, welche in der Baron von Gültlingischen Sache vor Einem Höchstpreißlichen Kayserlichen Cammergericht seit dem ersten November 1771. extrajudicialiter, und leztens post Sententiam d. d. 18. Nov. 1771.

Num. Act. 67.

nach erfolgter Insinuation der gegen Hochdenselben Canton von dem Baron von Gültlingen dorten impetrirten Mandatorum S. & C. Cl. und deren unlängst beschehener Reproduction, bis gegen die Ritterschaftliche nun einzugebende Exceptionen verhandelt worden, und über die besonder daraus formirt- und angebogene

Sieben Fragen

mein Responsum Juris, mit Ausführung derer Entscheidungs-Gründen, anverlangt.

Wann ich nun solch-gnädigem Ansinnen zu unterthänig-schuldigster Folge alsobald mit Hintansetzung meiner anderer gehäuften Arbeiten die sämtliche

73. oder eigentlich 76.

Numeros

vid. Directorium sive Consignatio derselben, solcher in lauter Judicial-Exhibitis & Productis bestehenden Acten fleißig und wiederhohlter durchzulesen, auch alles die mir vorgelegte Fragen

gen betreffendes und dahin einschlagendes sorgfältig zu bemercken und zu erwägen, gänzlich ohnermangelt; Als habe ich, mit Beyseitsezung eines aus denen weitläuffigen Actis erst neuerlich sonst gewohnlicher massen zu verfertigenden Facti, als welches theils wegen derer im Druck vorliegenden beederseitigen Berichten oder Exhibitorum de 30. Dec. 1771. dann 4. 7. 8. Jan. ingleichem de 5. & 6. Maj. 1772.

Num. Act. 12 — 17. und 37 — 41.

überflüßig und unnöthig gewesen wäre, theils ohnehin in der Ausführung nach seinen beträchtlichsten Umständen wieder vorkommen muß, sogleich zu der rechtlichen Beantwortung derer Fragen vorschreiten wollen, die bey einem jeden derselben hienach besonders ausgeführt zu lesen.

Und zwar lautet die

Erste Frage

wörtlich also:

Ob nicht die Jungkennische Unterthanen zu Adelmannsfelden dadurch, daß sie ohne Vorwissen ihrer erbgehuldigten Herrschaft, und ohne von dieser ihrer Unterthanen-Pflichten vorher entlassen worden zu seyn, dem Herrn von Gült-

lingen gehuldiget, auch sich weder durch amtliche, noch herrschaftliche Befehle, noch mehrmalige Canton- Rocherische *Directorial- Dehortatoria* zu ihrem vorigen Gehorsam und Treue zurück bringen lassen, vielmehr sich bey selbigem Tag und Nacht versammlet, von ihm in Sold nehmen und bewaffnen lassen, vor ungehorsame, abtrünnige und rebellische Unterthanen zu achten gewesen?

welche ich ihres ganzen Innhalts völlig zu bejahen, keinen Anstand nehme; Und zwar so wohl quà facti, als quà Juris.

Quà facti ist nach dem unter denen von Bohensteinischen Frauen Erbs- Interessenten und deren Herren Gemahls in Anno 1748. errichten und in Anno 1756. bestätigten Theilungs-Recels, und zwar in jenes §. 17. & 28. als richtig und unzweifelhaft voraus zu sezen, daß diejenige der Frau Generalin von Jungkenn Unterthanen zu Adelmannsfelden, von denen die Frage ist, Hochderselben eigene, völlige und erb-gehuldigte, dem Herrn Baron von Gültlingen aber, als, seiner Kinder erster Ehe halber, Mit-Orts-Herrn von und zu gedachtem Adelmanns-

felden, von der Zeit der beschehenen Abtheilung an, mit keinen Unterthanen- oder Huldigungs-Pflichten zugethan gewesen, ihn nichts angegangen, er nicht ihr Herr, nicht ihre erbgehuldigte Herrschaft in irgend einem Betracht gewesen, inmassen in eben diesem Theilungs-Recess, besonders §. 28. ausdrücklich ersehen:

„daß jeder von denen hohen Herren Interessenten in Kraft dieses befugt seye, seinen „proprio, uxoris & curatorio nomine „erhaltenden dritten Haupt-Antheil sogleich „in Possession zu nehmen, zu dem Ende „auch von denen zu seinem Looß gehörigen „Unterthanen, Ausgedings-Leuten und „Schuz-Verwandten das homagium oder „Huldigung nach Erlassung der gemeinschaftlichen Pflichten sich besonders præstiren zu lassen.„

und dann bis jezo vornehmlich gedachten Unterthanen von ihrer bißherig- und noch dermahlig von Jungkennischen Herrschaft keine Auffagung, keine Ab- oder Aufkündigung der herrschaftlich- oder Unterthanen-Qualitæt, keine völlig förmlich- und zierliche Erlassung ihres geleisteten Huldigungs-Eydes und gesammter ihrer erbgehuldigten Unterthanen-Pflichten, keine Anweisung

an eine andere künftige fremde oder Mit-Herrschaft in Adelmannsfelden, keine Anzeige oder Notification weder des mit einem auswärtigen getroffenen Verkaufs dererselben, noch einer von irgend einer andern oder Mit-Orts-Herrschaft bereits vollzogenen und ihr gestatteten Aus- und Einlösung geschehen, sondern dieselbe sich einig und allein an des Herrn von Gültlingen eigenes, alleiniges, einseitiges, partheyisches, und vor sich interessirtes Vorgeben und Vorspieglung ihrer doch mit nichts documentirten und erprobten, oder ihnen dargethanen Erkauffung oder Einlösung gehalten, sich der wahren Beschaffenheit der Sache weder bey ihrer bisherigen ordentlichen und erbgehuldigten, noch einer andern unpartheyischen des Orts Mit-Herrschaft, oder ihrem, der Unterthanen, vorgesezten Amt erkundiget, und dessen ohnerachtet so weit verleiten lassen, daß sie sich

a) würklich
b) an einen ganz andern, und
c) neuen,
d) einen Kauf oder Einlösung vorgebenden
e) Orts-Condominium,
f) auf dessen einseitige Sollicitationen und Vorspieglungen als ihre künftige Herrschaft ergeben,

g) einem

g) einem solchen würcklich die Huldigung geleistet,

h) darauf beharret,

i) keinen von Jungkennischen weder amtlich- noch herrschaftlichen Befehlen dargegen Gehör gegeben,

k) die mehrmalige Canton-Kocherische Directorial-Dehortatoria und Patenten nicht geachtet, vielmehr solche in Hochdesselben Contemtum respectsvergessener Weise von dem Ort, wo sie angeschlagen gewesen, abgenommen, sofort sich bey und zu demselben

l) attrouppirt, sich auf sein Vorbescheiden, bey ihm auf seinem Wildenhof öfters in grosser Anzahl, wenigst bey vierzigen, so Tag, als Nachts, versammlet und coaduniret,

m) seine Parthie zu nehmen, und sein Vorhaben auf gewaltsame Art zu vertheidigen, verbis & factis genugsam declariret,

n) weder auf die durch den eigends von der Ritter-Canzley zu Eßlingen, auf Anrufen der Frau Generalin von Jungkenn, als ihrer bißherig- und noch dermaligen ganz ohnfehlbaren Herrschaft und Besizerin, abgeschickten und dazu beorderten Orts-Secretarium, als Commissarium Directo-

xii, und den bey sich gehabten Ritter-Canzley-Botten ihnen insinuirte Directorial-Citation gehorsamlich erschienen, noch auch

o) ausser einem einigen Schneider, Nahmens Christian Hofmann, der Frau Generalin eigenen Befehlen in dem mindesten mehr parirt, vielmehr sich durchgehends, wie

p) an den Herrn von Gültlingen gehänget, also auch

q) gegen ihrer Orts-Herrschaft so wohl, als

r) Obrigkeit ungehorsam, widerspenstig, abtrünnig und rebellisch bewiesen.

Das Haupt-Factum der an den Herrn von Gültlingen würklich geleisteten Huldigung erbricht sich aus desselben eigener Anzeige gegen den Orts-Secretarium:

„daß er denen Unterthanen gleich bey der „Huldigung, die sie ihme geleistet, ausdrück-„lich verbotten habe, auf keines andern, „als auf seine Citation zu erscheinen, und „derselben zu pariren.„

Ritterschaftl. Bericht ad Cameram vom 10. Dec. 1771. Beyl. n. 7. p. 13.

Die Attrouppirung dererselben Unterthanen bey ihrem vermeintlichen neuen Herrn ist eben so erwiesen, indem der Orts-Secretarius bey Ueber-

lieferung seines aufgehabten Directorial-Dehortatorii denselben den 7. Nov. 1771.

„ nitten unter dem Schwarm der Jungkenischen Unterthanen, welche er zu sich auf „ den Wildenhof hinaus beschieden hatte, angetroffen, die sich eben so ungebührlich und widrig gegen denselben, dessen eröffneten Auftrag, die aufgehabte und affigirte Directorial-Patente aufgeführt, ja, was das singulairste dabey ist, und ihre Verführung am meisten darleget, die in des Orts-Secretarii Gegenwart, unter dem heftigsten Disputiren oder Certiren mit demselben, von dem Herrn von Gültlingen an sie, die bey ihm versammlet gewesene Jungkenniſche Unterthanen, gemachte Fragen:

Ob sie nicht von der Frau Generalin von Jungkenn an ihn verkauft worden wären?

Ob er ihnen nicht den Brief und das Siegel vorgezeiget, erstern auch ihnen insgesamt vorgelesen?

Ob sie nicht freywillig nnd ohne allen Zwang ihme gehuldiget hätten?

samtlich mit einhelligem Ja beantwortet, und daher nicht meineidig seyn wollen.

Indeme sie gegen den nemlichen Orts-Secretarium läugneten, daß sie, als an den Herrn

von Gültlingen verkauft, einer Entlassung ihres Eyds und ihrer Pflichten bedurft, und indeme sie von denen Onzischen, doch nicht verkauften, sondern von dem Kaiserl. Reichs-Cammergericht denen von Onz zugesprochenen, und ganz in einem andern Fall verlirten Unterthanen auf sich schliessen wollten, gestunden sie selber das mithin völlig bewiesene Assertum ihrer Jungkennischen Herrschaft ein, daß sie von solcher ihres Eyds und ihrer Unterthanen-Pflichten würklich nicht entlassen gewesen, als sie doch einem andern Herrn, der ihnen noch keinen Kaufbrief, sondern einig und allein der Frau Generalin Anfrage bey ihme, ob er lösen wolle? vorzeigen konnte, würklich gehuldiget, ohne von ihrer bisherigen Herrschaft selber das mindeste noch vernommen, gehöret, oder, auf ihre etwaige Anfragen: wie sie sich bey solcher von Gültlingischen Zumuthung verhalten sollten? antwortlich erhalten zu haben. Es kan ihnen die einseitig- und gewaltthätige Besiz-Ergreiffung dieses Herrn von dem Jungkennischen Schloß- und Guths-Antheil nicht unbekannt gewesen und geblieben seyn; daher hätten sie leichtlich einen richtigen Schluß auf die Qualität der Besiznehmung von ihnen, als Unterthanen, machen können. Gleich, als der Baron von Gültlingen,

lingen, der ihnen seine Absicht vorhin meistens schon selbsten von Hof zu Hof mündlich entdeckt und eröffnet hatte, sie zu sich auf seinen Wildenhof citiren lassen, hätten sie, als die keine Unterthanen desselben, noch er ihr Herr war, ihrer Herrschaft und deren Amt ein solches anzeigen sollen. Schon mit dieser Unterlassung haben sie die Pflichten getreuer Unterthanen aus denen Augen gesetzet.

Auf dessen Antrag, ihme zu huldigen, hätten sie sich nicht so frey- und gutwillig erzeigen, sich Bedenkzeit ausbitten, sich bey ihrer Herrschaft, oder in deren Abwesenheit bey ihrem vorgesezten Amtsvogt selber befragen, und ihrer Verhaltung wegen belehren, weder gute, noch böse Worte, weder Drohungen, noch Versprechungen des Herrn von Gültlingen sich von dem Gehorsam ihrer bisherigen, alles vorgehenden ganz und gar unwissenden Herrschaft abbringen, auf den Fall angedrohter Gewalt ihrer Herrschaft Schutz und Schirm imploriren, und solche die Sache übernehmen und ausmachen lassen sollten.

So wenig sie aber nur das mindeste all solcher unzweifentlicher Schuldigkeiten und Pflichten gegen ihre erbgehuldigte Herrschaft, wie sie selbst nicht in Abrede ziehen, beobachtet, vielmehr

das

das gerade Widerspiel mit Erscheinen, Huldigen, Anhangen und gewaltthätigem Vertheidigen gethan: Eben so gewiß und rechtlich sind sie vor ungehorsame, abtrünnige und widerspenstige Unterthanen zu halten. Ihr Unverstand, ruſticitas & ruſtica atque agreſtis ſimplicitas kann ihnen hiergegen zu keiner Entschuldigung andienen; Massen eines theils aus ihrem Bezeugen und Reden genugsam erhellet, daß sie die Sache ziemlich verstanden, dem Vorgeben des von Gültlingen einseitig- und allen Glauben beygemeſſen, keine Erlaſſung ihrer Pflichten nöthig zu haben vor- und sich vor verkauft angegeben, andern theils aber alles ohne Vorwissen und Einwilligung ihrer rechten und wahren Herrschaft gethan, ja, was das meiſte, was ihren dolum und animum Domino ſuo infeſtum deutlich genug verräth, und jenes bis zu einer würklichen Rebellion und von ihnen selbst gegen den Orts-Secretarium angedrohten Aufruhr angestiegne Gröſſe unwidersprechlich darthut, sich weder bey ihrer Herrschaft und deren Amt, noch sonsten anderswo befraget und belehren laſſen, auf ihrem Widersinn und Ungehorsam beharret, sich keine Vorstellungen, auch von dem Directorio, durch die affigirte, von ihnen aber weggenommene Patente, zur

Reue

Reue und Umkehr an ihre rechtmäßige Herrschaft bewegen, vielmehr alles auf das äusserste und unglücklichste ankommen lassen. Ein jeder Bauer ist wohl so klug, daß er weißt und begreift, wie einer, der ein Guth nicht selbst gekauft, sondern sich nur erst gegen einen andern Käufer seines auch noch so unstreitigen Einlösungs-Rechts bedienen will, noch nicht schon würklicher Herr und Besitzer solches erst einzulösenden Guths seye, Wie hätte sie also der Notarius Bergmann von Ellwangen bereden können, daß sie nunmehro, da der Herr von Gültlingen des Auslösungs-Rechts sich bedienen wollte, der Frau Generalin mit keinen Pflichten mehr verwandt seyen, wenn sie nicht vorhin selbst zu diesem Abtrünnig-werden inclinirt hätten? Wie widersprechend und unwahrscheinlich war demnach nicht sein Vorgeben, daß er sie nahmens der Frau Generalin, von deren Seite doch niemand gegenwärtig war, ohne alle Legitimation dazu, ihrer Pflichten entlassen? Auch desselben anderweiter, von ihnen selbst angegebener, aber nach obangezogenem Theilungs-Recess ganz ungegründeter Vorwand:

„daß sie ohnehin denen hiesigen Herrschaf-
„ten mit Pflichten zugethan wären.“

hat

hat bey ihnen keinen Eingang zu einer neuen Huldigung machen können, da ihnen nicht verborgen war, daß selbige bey der, der Frau Generälin nach dem Theilungs-Recess von 1748. geleisteten privativen Huldigung von sämtlichen Condominis ihrer vorher und währender Communion aufgehabten gemeinschaftlichen Pflichten entlassen worden, und daß eigentlich der Herr von Gültlingen kein Condominus von Adelmannsfelden anderst, als in Absicht auf die unter der von Harlingischen testamentlichen und Directorial-Ober-Vormundschafft stehende Kinder erster Ehe, noch weniger aber der Frau Generalin von Jungkenn alleiniger Condominus gewesen. Wann auch gleich sonsten quævis & fatua adeo quoque caula, sonderlich bey dergleichen Leuten a dolo excusirt, oder solchen minuirt; so ist es doch in dem Gegentheil quà juris unzweifentlich an dem, daß kein Unterthan, der einmal die Erbhuldigung geleistet, sich der dardurch anerkannten und leiblich oder cörperlich beschwohrnen subjectionis, fidelitatis & obedientiæ desjenigen, dem er gehuldigt, einseitig und ohne dieses sein Zuthun, Vorwissen und Einwilligung, proprio facto, entledigen, solche aufgeben und hintansezen, sich einem andern ihn

ansprechend = und allicirenden Herrn von freyen Stücken ergeben, diesem eher und bälder, als er noch seiner vorherigen Unterthänigkeit entlassen worden, huldigen, und sich dieses Ge = und Verbotten unterwerfen, hingegen des vorigen Herrn seinen, ja selbst denen wiederholten Befehlen des Orts = Vorstands und Ritter = Directorii entziehen könne.

Die Erbhuldigung ist eine jurata promissio subjectionis. Was diesem Eyd entgegen = und zuwider geschiehet, sonderlich was demselben, wie eine anderweite Huldigung an einen andern, è diametro entgegen stehet, ist Ungehorsam, Abtrünnigkeit und Rebellion. Die Erbhuldigung, damit die Unterthanen, von denen die Frage ist, der Frau Generalin von Jungkenn zugethan waren, ist derjenige Eyd,

quo Dominus loci (die Orts = Herrschaft) subditos suos sibi ad fidelitatem & obedientiam adstringit,

WEHNER v. Landes = oder Erbhuldigung, p. 336. & v. Land = Unterfaß, pag. 477.

BESOLD. in Thes. pract. v. Huldigung & Unterthan.

ANDR.

ANDR. KNICHEN de ſublimi & regio Territorii jure, Cap. 3. num. 155 — 180. pag. 96 — 180.

MYLERUS ab Ehrenbach in Tr. de Statibus Imper. P. 2. Cap. 38. n. 2.

Th. Maul de Homagio, Cap. 1. n. 1. pag. 1.

der alles in und unter ſich begreift, was Unterthanen-Pflicht iſt. Dieſe aber ganz aufgeben, aufſagen, ſeinen Gehorſam auf einen andern Herrn übertragen, einem andern huldigen, iſt gerade das Widerſpiel davon. Unterthanen dörfen, können und ſollen keiner andern Herrſchaft huldigen, ſo lange ſie noch von ihrer vorigen, bisherigen und rechtmäßigen nicht aufgegeben, entlaſſen und angewieſen ſind. Selbſt die Moraliſten und Politici ſtreiten noch darüber: ob und wie ferne Unterthanen, die von einem Feind und Sieger zur Huldigung angehalten werden, wann ſie ſolche thun und würklich leiſten, zu entſchuldigen ſeyen, oder nicht?

Conf. Abicht in Diſp. de Moralitate juramenti Regni invaſori præſtiti, Lips. 1703.

JO. SAM. STRYK, in Meletem. juram. 6. Cap. 3. de Remiſſione obſequii, §. 2. 3.

WOLFG.

WOLFFG. AD. SCHOEPF in Vol. Consl. Tub. 9. Consl. 55. n. 62.

Hier aber schlägt weder solcher Fall, noch eine von denen Unterthanen erlittene und unvermeidliche fremde Gewalt in dem mindesten nicht an; So wenig, als auch der andere Fall hier anschlägt, wann zwey mit einander über des Orts Obrigkeit streiten, und der andere hernach auch die Huldigung fordert, die schon einem geleistet worden. Mit derer Unterthanen quæst. ihrer Orts-Herrschaft ist keine Veränderung vorgegangen. Die Frau Generalin leben noch. Niemand macht Ihro die Herrschaft über solche Unterthanen strittig. Und wann auch, so wäre sie doch gleichwohl in dem ruhigen Besitzstand gewesen, welchenfalls bekanntlich weder die vorige Huldigung aufhört, noch eine neue von einem nicht, wenigstens nicht rechtmäßig, sondern gewaltthätig besitzenden gefordert, noch demselben geleistet werden kann.

Argumento eorum, quæ JCti, magno adparatu, de duobus Dominis directis, de dominio alicujus feudi directo inter se litigantibus, prærogativa possessoris & non nisi huic præstando juramento fidelitatis & servitiis, sicque etiam de duo-

bus Dominis territorialibus, de Superioritate & jure territoriali inter ſe litigantibus, & homagio non niſi vero & actuali poſſeſſori præſtando tradunt:

STRYK in Diſs. de Immunitate à ſervitiis feud. Francof. 1690. Vol. 6. n. 13.

MASCOV. de Jure feudorum, Cap. 11. §. 31.

HERM. ZOLL in Diſp. de Dominio directo inter plures controverſo. Rintel. A. 1595.

CHRIST. HANACCIUS in Diſp. de Vaſallo provido in cauſa dominii directi dubia. Vitemb. 1745.

SCHOEPF. in alleg. Cons. 55. Vol. Conſs. Tub. 9. n. 61.

Eben ſo wenig war zwiſchen der Frau Generalin und ihren Unterthanen zuvor einiger Stritt; es iſt ihnen die Unterthänigkeit gegen Sie in Zweifel zu ziehen, nicht in den Sinn gekommen, und wenn ſie ja auch darzu Urſache und Gelegenheit gehabt hätten, wie doch nicht iſt, ſo hätten ſie dieſelbe doch nicht ſelber aus dem Beſiz ſezen, von Ihr abſtehen, und ſich unter einen andern Herrn begeben ſollen. Sie war, als Herr von Gült-

lingen sich Ihres Antheils bemächtigte, in ruhigem Besiz Ihrer Orts-Herrschaft über solche Unterthanen, und also auch von dem Richter, wie auch geschehen, nothwendig darinnen zu erhalten.

MAUL de Homagio, Cap. 1. num. 15.
MYLER ab Ehrenbach all. loco.
SCHOEPF all. loco n. 61.

Hier ist der Fall zugegen, darinnen die Jungkennische Unterthanen dem Herrn von Gültlingen, wie er und sie bezeugen, freywillig gehuldiget. Dieses aber kan ohne Vorwissen der bisherig-unveränderten Herrschaft und feyerliche Entlassung aus ihren Pflichten nicht ohne Rebellion, non sine nota rebellionis geschehen. Eine solche Huldigung ist nicht nur null und nichtig, sondern so wohl einzunehmen, als zu leisten, verbotten und sträflich, obgleich der vorigen Herrschaft daraus kein præjudiz zuwächßt, nisi id postea patiatur prior Dominus & taceat;

KNICHEN all. loc. Cap. 3. n. 172. p. 98.
KLOCK de Contribut. Cap. 20. n. 333. sq.
LYNCKER in Disp. de Religione obsequii. Jen. 1682. §. 25. pag. 56.

Nec subditi nova ejus præstatione possessionem

sionem jurisdictionis & imperii in se in alium quendam soli transferre possunt; KNICHEN all. loc. n. 173.

BRUNUS in Cons. 20. n. 21.

KNIPSCHILD all. l. lib. 1. C. 13. n. 131.

wann zumalen noch so viel andere übele Umstände derley Unterthanen, wie in subsirato, graviren. Die Frau Generalin hatte zwar ihren Antheil verkauft, aber noch an niemand übergeben. Herr von Gültlingen war nicht einmal der Käufer, sondern wollte nur erst lösen. Entweder hat die Frau Generalin nach denen Familien-Gesezen ihren Antheil an einen nicht-Mit-Herrn verkaufen können, oder nicht. In dem leztern Fall ist der Verkauf null und nichtig gewesen, einfolglich hat auch nicht gelöset werden können, sondern alles der Frau Verkäuferin und in statu quo verbleiben müssen. Im erstern Fall aber, den der Herr von Gültlingen, wann er hat lösen wollen, vernünftiger weise nicht widersprechen können, hat ja die Einlösung erst vor sich gehen müssen, und die Erklärung, lösen zu wollen und zu können, ist noch lange keine würkliche Einlösung, die des Verkäufers Besiz aufhebet, als worzu eine förmliche Tradition abseiten des Verkänfers, Entlassung derer Unterthanen von ihren bisher aufgehab-

ten

ten Pflichten und Ueberweisung an den Käufer erforderlich ist, dieses aber noch in keinem Stück geschehen war. Also haben die Jungkennische Unterthanen zu Adelmannsfelden keinen Schein eines Rechts, dem von Gültlingen zu huldigen, vor sich gehabt.

So wenig Unterthanen sich weigern können, ihrer Herrschaft herkommlicher massen zu huldigen,

MAUL de Homagio. Cap. 1. n. 24.

und so gewiß sie widrigenfalls durch vielerley Mittel darzu angehalten werden können, und angehalten zu werden pflegen;

Idem all. loco n. 26. 27. 28.

JO. WILH. WALDSCHMIDT. in Disp. de jure imperantium in rusticos refractarios, homagium inprimis denegantes. Marb. 1726.

add. HERT. in Vol. 1. Resp. 489. &

KRESS ad Const. Crim. Car. Art. 228. pag. Edit. novis. 793. n. 4.

Eben so wenig und noch viel weniger dörfen und können gehuldigte Unterthanen einem andern, als ihrem vermeynten Herrn, ohne Vorwissen und Entlassen ihres vorigen Herrn huldigen und anhangen. Eine justa causa recusandi præstationem homagii ist, si exactor ejus non sit dominus.

MAUL de Homagio. Cap. 1. n. 23.

So gewiß und leichtlich eine Herrschaft gegen denjenigen, der ihre unzweifentliche bisherige Unterthanen zu der Huldigung an ihn entweder mit Gewalt zwingt, oder mit List beredet, von der Reichs-Cammer Mandata sine Clausula gegen beede Theile, den anmaßlichen Herrn und die wankende oder gar abtrünnige Unterthanen, erhält;

GAIL. lib. 2. Obs. 54. n. 2.

MASCARDUS de Probat. Concl. 1397. n. 23.

ZIEGLER ad praxin Nic. Calvoli p. 91. n. 30. sq.

KLOCK de Contribut. Cap. 20. n. 344.

BLUM in Suppl. Cam. Tit. 8. Supplic. 51.

DECKHERR in Relat. Cam. 10.

LYNCKER all. loc. pag. 56.

So groß und wichtig, ohnerlaubt, strafbar, und nullo jure justificable muß ein solcher Vorgang, sonderlich abseiten derer einem ganz andern und neuen sie darzu veranlassenden freywillig und eigenmächtig huldigender Unterthanen seyn.

So wenig es Unterthanen erlaubt ist, als deren Huldigung es zuwider lauft und strafwürdig ist, sich nur in eines andern Herrn Schuz und

Schirm,

Schirm, Protection und Defension gegen ihre ordentliche Obrigkeit zu begeben;

MAUL de Homagio. Tit. 11. n. 6. sq.

MAGER de Advocatia armata. Cap. 6. n. 296.

KNIPSCHILD de Civit. Imper. Lib. 2. Cap. 24. n. 40. & de Nobilit. Imp. Lib. 3. Cap. 15. n. 72. sq.

SCHOEPF. Vol. 9. Consl. 55. n. 54. 55.

JO. HE. BOCRIS in Disp. de eo, quod circa protectionem subditorum alterius Domini territorialis inter Status Imp. justum est. Bamb. 1755. per totum.

Eben so hoch und noch vielmehr ist denenselben verbotten, ihre alte Herrschaft ganz zu verlassen, und einem ganz neuem Herrn sich zu unterwerfen, und zu huldigen; welches offenbarlich nicht einmal wohl ohne Aufruhr und eine Art oder Gattung von Sedition und Rebellion geschehen kan, wenigstens ganz gewis pacem, quietem & tranquillitatem publicam profanam oppido & vehementer turbiret und violiret, und so oft und viel geschiehet, als oft und viel jemand in dem ruhigen Besitz und Genuß seiner Güther und Rechte gestöhrt wird, als deren Verlezung ein Friedensbruch ist. Eben so, wie das Ver-

brechen der Aufruhr oder des Aufſtandes ſo oft und viel begangen wird, als ſich ihrer mehrere vorſezlich denen Befehlen der Obrigkeit widerſezen.

Joh. Chriſtian Quiſtorp in denen Grundſäzen des Teutſchen Peinlichen Rechts, pag. 196. und 210.

Quam certum enim, eſt vero ſecundum omnia jura, publica & privata, longe certiſſimum, quod omnes etiam Nobilium Imperii immediatorum ſubditi, qui homagium, die Erbhuldigung, ſive juramentum aſſecurationis dominis ſuis, quod ſolent, præſtiterunt, & cujus proin fidem fallere longe graviſſimum eſt, his ipſis dominis ſuis quibusvis omnem reverentiam atque obedientiam præſtare, ab eis eorumve Officialibus citati comparere, eorum mandatis obtemperare, prohibitionibus & dehortationibus obſecundare, quævis illorum commoda promovere, damna avertere, nihil in eorum damnum atque præjudicium quidquam moliri & ſuſcipere debeant, neque vero illis obſequium & ſubjectionem, citra omnem cauſam, detrectare,

KNIPSCHILD Lib. 3. Cap. 2. n. 33. ſq.

ſtare, negare, reſignare, in alium plane locum diſcedere, & inconſulto adeo inſcioque domino ſuo emigrare, aliumve in eodem loco manentes ex illius loci condominis pro lubitu ſuo dominum ſibi eligere, huic ſeſe addicere, hujus ſeſe ſubditos profiteri; huicque idem illud homagium prius, quam ab illo liberati, ejusve vinculum à priori domino relaxatum fuit, præſtare, ſine gravi injuria, ſeditione & rebellione liceat;

HE. BOCER de Jurisd. Cap. 8. n. 94.

THOM. MICHAEL. de Jurisd. Concl. 138.

PHIL. KNIPSCHILD in Tr. de Nobilitate. Lib. 1. Cap. 2. n. 53. ſq. & Lib. 3. Cap. 20. fere per tot. ubi de reverentia & obedientia ſubditorum erga nobiles dominos ſuos, quam in paritionem & comparitionem dividit;

JO. FRID. RHETIUS in Diſp. de Statu Germaniæ quoad ſubditos. Cap. 5. n. 16. 17. 18. in Vol. Opp. Strykianorum ed. Ulm. XIII. pag. 336. & n. 36. — 40. pag. 337.

SCHOEPF. all. ſupra Conſ. 55. Vol. 9. n. 54. 55.

Tam certum quoque expeditumque eſt, ſubditos illos Jungkennenſes in ſubſtrato ideo, quod ſine conſenſu & præſcitu domini & poſſeſſoris ſui, cui homagium & hucusque citra ullam dubitationem omne obſequium præſtiterunt, & prius, quam ab hoc dimiſſi, atque ab obedientiæ ſuæ juratæ vinculo vel expreſſe, vel tacite liberati, aliique traditi fuerunt, ſeſe in clientelam, protectionem & ſubjectionem alterius cujusdam iſtius loci condomini contulerint, huicque ſub prætextu, quod is a priori ſuo domino tertio & extraneo cuidam venditos retrahere poſſit & velit, ipſum plane homagium præſtiterint, ad citationem prioris domini non amplius comparuerint, ejus & Directorii Equeſtris mandata de revertendo in priſtinum obſequium, literasque hujus id continentes patentes adfixas ſpreverint refixerintque, novo domino ſuo contra imminentem legitimam Magiſtratus ſui executionem omnem defenſionem operamque promiſerint, ſe ei addixerint, ſe apud illum in ejus domo dies noctesque magno numero & omnes fere aggregaverint, coadunaverintque, victum

&

& ſtipendium ab eo acceperint, magnamque ſeditionem ipſi coram Secretario & ablegato ad eos dehortandos Commiſſario Directoriali minati fuerint, extremum in executione citra tempeſtivam adhuc deditionem expectaverint, & demum militibus, vi armorum, effractione ædium, cæde nonnullorum, vinculis & captivitate ad priſtinum obſequium reduci potuerint, jure meritoque ſuo ſubditos inobedientes, refractarios & rebelles dici, atque ſecundum hancce Quæſtionem I. haberi & judicari.

Die

Zweyte Frage:

Ob nicht unmittelbare Reichs-Adeliche nach Maßgab derer Reichs-Geſeze ihre abtrünnige und rebelliſche Unterthanen entweder ſelbſt, oder mit *Aſſiſtenz* ihrer Freunde oder benachbarten Stände oder des Crayß-Obriſten allenthalben zu verfolgen, und mit Gewalt wieder zum Gehorſam zu bringen, berechtiget?

auch

Ob nicht der *in Actis* enthaltene, und nicht

leicht

leicht ein Beyspiel habende Fall darzu *qualificirt* gewesen?

theilet sich von selbsten in zwey Membra, deren ersteres und grösseres eine Rechts-Frage ist, die in allweeg und ohne allen Anstand zu bejahen; und das andere kleinere nur die Anwendung jener Reichsgesezlichen Thesis auf den Vorgang in der ersten Frage ist, die ich anjezo deswegen nicht mehr miskennen, verneinen oder abläugnen kan, weilen ich bereits auf die Erste Frage die von Jungkenniſche Unterthanen deßwegen, daß sie sich dem Herrn von Gültlingen freywillig und eigenmächtig ergeben, angehangen, gehuldiget, sich bey demselben Tag und Nacht versammlet, von ihm in Sold nehmen, und zur äussersten Gegenwehr aufstellen, hingegen sich weder durch Amtliche und Herrschaftliche Befehle, noch mehrmalige Canton-Kocheriſche Directorial-Dehortatoria und Patentes zu ihrem vorigen Gehorsam und Treue zurück bringen lassen, vor ungehorsame, abtrünnige und rebelliſche Unterthanen declarirt, also, daß ganz kein Zweifel vorhanden, daß sich der ganze in denen Actis vorliegende, in der That nicht leicht ein Beyspiel habende Fall von Unterthanen, die ohne Beschwehrden gegen ihre Herrschaft, sans rime &

sans

sans raison, ohne die mindeste rechtliche Ursache, auf einen blossen Ruf eines vorgegangenen Verkaufs und vorseyender Einlösung, ohne Untersuchung der Wahrheit, auf blosse einseitige und darzu falsche Eingebungen und Vorstellungen, dann Versprechungen grosser Vortheile und Gnaden-Bezeugungen, und eines gänzlichen Nachlasses sämtlicher-ihrer Herrschaft, der Frau Generalin, schuldigen Rückstände eines erst lösen wollenden, ihrer Herrschaft gänzlich aus dem Gehorsam gegangen, solchen gleichsam als schon völlig entlassen und emancipirt ipso facto nicht nur viel zu voreilig, sondern ganz und gar aufrührisch und rebellisch verweigert, und sich mit einem andern Herrn verbunden, verstrickt, und nicht wieder abbringen lassen, vollkommen zu der in dem erstern Theil der Frage bemerckten Reichs-Gesezlichen Selbst-Hülfe qualificirt habe, welche die Frau Generalin, als ihre rechtmäßig- und erbgehuldigte Orts-Herrschaft, nicht einmal mit eigener Macht und Gewalt, sondern durch Anrufung und Assistenz, auch nicht sowohl nur ihrer Freunde und benachbarten Stände, sondern ihres Ritterschaftlichen Directorii sowohl, als des Crayses Obristen und Directoris selbsten, gegen ihre widerspenstige Unterthanen vorgenommen

men und bewerckstelliget. Sie war gänzlich in dem 8ten §. des

XV. Articuls

der Kayserlichen Wahl-Capitulation pag. 66. gegründet, allwo die Selbst-Manutenenz bey denen Landesherrlich- und Herrschaftlichen Juribus ausdrücklich auch denen Reichs-Ritterschaftlichen Mitgliedern vergönnet und gestattet ist:

„ Immassen dann auch Chur-Fürsten, Für-
„ sten und Ständen (add. 1711. die unmit-
„ telbar freye Reichs-Ritterschaft mitbegriffen)
„ zugelassen und erlaubet seyn solle, sich nach
„ der Verordnung deren Reichs-Constitutio-
„ nen bey ihren hergebrachten und habenden
„ Landesfürstlichen und herrlichen Juribus selb-
„ sten, und mit Assistenz derer benachbarten
„ Ständen wider ihre Unterthanen zu manu-
„ teniren, und sie zum Gehorsam zu bringen. „

Sie war um so gerechter und untadelhafter, als dadurch

„ anderer benachbarter oder sonst interessirter
„ Stände Schaden und Nachtheil

so wenig intendiret, als ihnen würcklich zugefü-get worden, (indeme der nur allein dadurch beschädigte Herr von Gültlingen eben derjenige war, gegen welche sie gebrauchet werden müssen, und

der

der solche Unterthanen an sich gezogen, bey sich behalten, und sich ihrer zu seiner Gegenwehr bedienet) noch auch diese plözlich entstandene Streitigkeiten bereits schon

„ vor dem Richter mit Recht verfangen „

gewesen, und nur daselbst aufs schleunigste ausgeführet und entschieden werden müssen.

all. loc. §. 9.

Wann das Bezeugen derer Jungkennischen Unterthanen vor den Herrn von Gültlingen von ihrem ersten Erscheinen bey ihme an, bis auf den fatalen 16. November so, wie sie es selber angeben und bereuen, nicht eine unziemliche gehäßige Verbündnüs, Verstrickung und Zusamenthuung derer Unterthanen, und eine würckliche Empörung und Aufruhr gewesen, so gegen die unmittelbare Reichs-Ritterschaft vorgenommen worden; so wird wohl nicht leicht ein im kleinern sich ereigneter dergleichen Vorfall solchen Namen und Character mehr verdienen. Nun aber ist all solches in eben dem angeführten

Artic. XV. §. 6. pag. 66.

höchlich verbotten und aufgehoben, ja es solle all solchem vorgekommen werden.

Unterthanen,

„ weß Standes oder Würden die seyen „

Art.

Art. XV. § 6.

ist nicht erlaubet, sich selber einen andern Herrn als ihre ordentliche Herrschaft zu suchen, zu erwählen, oder anzunehmen, und sich ihm zu verbinden, oder zu verhuldigen. Ihnen kan wohl in gewissen Fällen der Landes-Erb-Huldigungs- und Gerichts-Schutz aufgekündet, oder solche Aufkündigung auferleget und befohlen-

conf. HE. HILDEBRANDI Disp. de Resignatione homagii & Jurisdictionis imperata. Alt. 1723.

und sie an einen andern Herrn und Besizer per Litteras dimissorias ange-und überwiesen, mithin ihrer Pflichten gegen den vorigen erlassen werden; Sie aber haben kein Recht, Bündnisse und Vereinigungen mit andern Herren einzugehen; Solches stehet allein denen Ständen des Reichs zu.

Artic. 6. §. 4. p. 29. 30.

Seine Kayserl. Majestät wollen dieselbe selbst in Ihren Kayserlichen Schutz nehmen, doch zum schuldigen Gehorsam geges ihre Obrigkeiten anhalten;

Artic. XV. §. 1. p. 64.

wie Sie dann selber

„keinen Churfürsten, Fürsten und Stand,

„die

„ die unmittelbare Reichs-Ritterschaft mitbe-
„ griffen, seine Landsassen, Ihme mit- oder
„ ohne Mittel unterworfene Unterthanen,
„ und mit Landesfürstlichen auch andern Pflich-
„ ten zugethane Eingesessene und zum Land ge-
„ hörige, von deren Bottmäßigkeiten und Ju-
„ risdictionen, wie auch wegen Landesfürst-
„ lichen hohen Obrigkeit, und sonsten recht-
„ mäßig hergebrachten respective Steuren,
„ Zehenden und andern gemeinen Bürden und
„ Schuldigkeiten, weder unter dem Prætext
„ der Lehen-Herrschaft, Standes-Erhöhung,
„ noch einigem andern Schein, eximiren und
„ befreyen, noch solches andern gestatten; „

§. 2.

alles ehemahlige deme widrige cassiren und auf-
heben,

§. 5.

auch selbst nicht Gelegenheit darzu geben;

§. 7.

so gar, wo auch Klagen derer Unterthanen wider
ihre Herrschaften würcklich bey einem höchsten
Reichs-Gericht anhängig, verspricht doch die
Wahl-Capitulation Art XIX. §. 7. p. 86.
„ immittels gleichwohl sie zum schuldigen Ge-
„ horsam gegen ihre Obrigkeit anzuweisen. „

Die Reichs-Geseze, deren die Frage gedencket, oder die Reichs-Constitutionen, deren Verordnung die

Wahl-Capitulation Art. XV. §. 8. p. 66. gedencket, sind disfalls so alt, vielfach und deutlich, daß wohl nicht der geringste Zweifel übrig bleiben kan.

Insonderheit aber werden unter denenselben vorzüglich verstanden die beede

Reichs-Abschiede.

1.) von Trier und Cölln 1512. §. 15. T. II. pag. 144.

und

2.) von Worms 1521. T. VIII. §. 3. 4. Tom. II. pag. 199.

welche gleichlich also lauten:

„und nachdem sich mannigfaltig im Reich be-
„gibt, daß etliche leichtfertige Unterthanen
„um verschuldte Sachen von ihrer Herrschaft
„abtretten, und räumig werden, dem Rech-
„ten zu entfliehen, oder sich sonst unbilliger-
„weiß wider ihre Herrschaft oder Nachbauern
„empören, und Unwillens fleißigen, ihre Herr-
„schaft oder derselben Unterthanen betrauen,
„und um ihr vermeynte Forderung nicht or-
„dentlich billig Recht nehmen wollen; haben

„wir,

„ wir, denselben zu begegnen, geordnet und
„ gesezt, daß hinfüro niemand dieselben wis-
„ sentlich enthalten, hausen, herbergen oder
„ geleiten, sondern soll dieselbe Oberkeit, dar-
„ unter sich solche Ausgetrettene hielten, so sie
„ solch Trauw vernehmen oder verstanden hät-
„ ten, zu Pflichten annehmen, sich ordentlichs
„ Rechtens vor ihrer Herrschaft begnügen zu
„ lassen, und thätliche Handlung zu vermei-
„ den, dafür solche ausgetrettene Trauer keine
„ Freyheit schüzen oder schirmen; doch soll ihm
„ die Herrschaft nothdürftig Geleidt, vor Ge-
„ walt, zu Recht geben, auch förderlichs ge-
„ bührlichs Rechtens gestatten und verhelfen.

„ Welche Obrigkeit aber hierwider jemands
„ enthielte, vergleidte, oder nicht, wie obste-
„ het, zu Pflichten annehme, so sie deß ermah-
„ net würde, die soll, mit samt dem enthalte-
„ nen, vergleidten, für einen Friedbrecher zur
„ Acht und andern Pönen procedirt und für-
„ genommen werden.„

Ferner und insonderheit gehöret auch hieher die Vorsehung, welche der Reichs-Tags-Abschied von Augspurg in dem Jahr 1525. oder 1526. §. 2. T. II. p. 271. thut:

„darzu sollen sich alle Churfürsten, Fürsten
„und Stände mittler Zeit in ihren Fürsten-
„thumen, Oberkeiten und Gebieten, aufs stärckst
„bey guter Rüstung, Versehung und Ver-
„wahrung halten, ob sich einige Empörung,
„Aufstand und Ungehorsam von den Unter-
„thanen gegen ihren Oberkeiten erregen und
„zutragen wollt, damit sie und ein jeglicher
„derselben förderlich im Anfang, ohn Weite-
„rung und Versammlung der Ungehorsamen
„stattlichen Widerstand und Gegenwehr thun
„und gebrauchen mögen, auch sich sonst in an-
„dere Weeg dem Kayserlichen und des Reichs
„Landfrieden gleichmäßig gehalten und erzei-
„gen, so, daß also, wie obgemeldt, beschicht,
„deß wir zu GOtt und seiner Allmächtigkeit
„verhoffen, wird ohn Zweifel alle Empörung,
„Aufruhr und Ungehorsam verhütet, und
„gnugsamlich fürkommen.„

Ein solches wird bestätiget in dem

Rec. Imper. Spirensi de Ao. 1529. §. 14.

T. II. p. 295.

„dergleichen soll der Articul auf nächst gehal-
„tenem Reichstag allhie zu Speyer, der auf-
„rührigen Unterthanen halben gemacht, auch
„in Würden und Kräften bestehen und blei-
„ben.

„ben. Nemlich, wo einiger Oberkeit Unter-
„thanen, geistlichs oder weltlichs Stands,
„ferner zusamen laufen, wiederum Aufruhr
„und Empörung erwecken, alsdann sollen die
„nächst anstossende Churfürsten, Fürsten,
„Grafen und andere Oberkeit, auf derselben
„Oberkeit, darinn die Aufruhr entstanden,
„Ansuchen, von Stund und Angesichts, auch
„zum eilensten, zu Roß und Fuß, auf sein
„Erfordern, zuziehen, retten und helfen; und
„wo derselben Hülf, so also ersucht, zu der
„entstandenen Aufruhr zu schwach wäre, als-
„dann sollen die andere nächst gesessene Chur-
„fürsten, Fürsten und Stände, auf Erfor-
„dern, wie vorstehet, gleicherweiß, zum stärck-
„sten ihnen müglich, auch zuziehen, die un-
„gehorsamen aufrührigen wiederum zu stillen,
„in Gehorsam zu bringen, und der Gebühr
„zu strafen. Und uns alle einer gegen dem
„andern hierinn nicht anders erzeigen und hal-
„ten, als ob solche Aufruhr und Empörung
„in unser jedes eigen Fürstenthum, Herrschaf-
„ten und Gebiet, begeben und zugetragen hät-
„te, und innassen ein jeder von dem andern
„gern gethan haben, und nehmen wollt.„

Eben dises wiederholet der

Rec. Imper. Auguſtanus de Ao. 1530.
§. 70. T. II. p. 317.
wörtlich; desgleichen vollkommen der
Königliche Landfriede zu Augſpurg vom Jahr
1548. Tit. XVI. §. 3. 4.
ibid. p. 582.
In dem
Reichs-Abſchied zu Speyer von dem Jahr 1544.
heißt es
§. 83. p. 511.
„doch ſoll kein Stand dem andern ſeine Un-
„terthanen abpracticiren, oder wider ihre Obrig-
„keit in Schuz und Schirm nehmen.„
Eben dieſes wiederholt der
Religions-Friede vom J. 1555. §. 44. 45. 46.
47. 48. T. III. p. 22. 23. 24.
auf das ernſtlichſte und weitläuftigſte;
add. A. B. Tit. 17. &
C. C. C. Art. 127. ſq.
Ord. Cam. P. 2. Tit. 14.
Receſs. Imper. P. III. pag. 97.
Conc. Ord. Cam. P. II. Tit. 15.
Ord. Execut. §. 18.
Rec. Imp. 1594. §. 40.
Rec. Imp. 1551. §. 99.
Welchen Reichs-Geſezen und Verordnungen
nur

nur allein noch die Worte des schon angezogenen Augspurger Landfriedens beyzusezen sind:

„daß auch keiner dem andern seine Unterthanen abziehen, oder zum Ungehorsam gegen „ihre Obrigkeit bewegen, oder dieselbe ohne „gemeldter ihrer Obrigkeit Wissen und Willen „anders — — in Schuz und Schirm annehmen.„

Endlich wollen selbst Kayserl. Majestät

„keinen Churfürsten, Fürsten und Stand, die „unmittelbare Reichs-Ritterschaft mitbegriffen, seine Landsassen, ihme mit- oder ohne „Mittel unterworfene Unterthanen, und mit „Landesfürstlichen, auch andern Pflichten zugethane Eingesessene und zum Land gehörige „von deren Bottmäßigkeiten und Jurisdictionen, wie auch wegen Landesfürstlicher hohen „Obrigkeit und sonsten rechtmäßig hergebrachten — — Schuldigkeiten unter keinem Praetext oder einigem andern Schein eximiren „und befreyen, noch solches andern gestatten.„

Wahl-Capitulation Art. XV. §. 2. p. 64.

So deutlich und häufig nun hierinnen die teutsche Reichs-Geseze, und sonderlich die eben so belobte Kayserliche Wahl-Capitulation in dem oben angezogenen

Artic. XV. §. 8. p. 66.

sind; so sehr stimmen auch in Bejahung und Rechtfertigung obig-zweyter Frage die Rechtslehrere alle miteinander überein, aus welchen allein folgende anzuführen, übrig genug seyn wird:

SAM. STRYK in Disp. de via facti Principibus Imperii permissa, C. 2. §. 8. 9.

DAV. GE. STRUBEN in dem Unterricht von Reg. und Justiz-Sachen, Sect. 3. §. 12. 13. in Observat. juris & histor. 4. §. 9. & in Vindiciis juris venandi Nobilitatis Germ. C. 2. §. 12. sq.

GE. LUD. BOEHMER & JUL. MELCH. STRUBEN in Disp. cui Tit. S. R. I. Princeps jus suum vi & armis tuens. Gœtt. 4. 1745. §. 17. p. 35. sq.

B. de CRAMER in denen Wezlarer Nebenstunden P. II. p. 122. 133. sq. P. 66. p. 20. Wezl. Beyträge, P. 4. pag. 155.

Diese in dem teutschen Staatsrecht so vest gegründete Lehre schläget allhier um so mehrers und so viel kräftiger an, als der Herr von Gültlingen in seiner allererstenSupplicâ ad Cameram de exhib. 9. Nov. 1771. Num. Act. 1. selber angegeben, wie er, als der doch den ver-

kauf-

kauften Theil von Adelmannsfelden um die gedachte Summe selbsten erst an sich kaufen, oder eigentlich vermög des Familien-Recesses von 1754. lösen wollen, (als resp. Käufer und Reluent, schreibt er selber) vor des Heern von Racknitz, als doch würcklichen Käufers, der solchen Antheil allemahl wieder an einen rechtmäßigen Löser hätte abtretten müssen, nur eingebildeten, wenigstens mit

Lit. B. ad dictum Exhib. Num. Act. 3b.

sehr schlecht bescheinten Besitz-Ergreifung das prævenire mit seiner eigenen Besitz-Ergreifung spielen, seine Jura intacta erhalten wollen, und deswegen den 22. Oct. die gewesene von Jungkennische Unterthanen zusamen kommen lassen, ihnen die Verkaufs- und Kaufs-Declarationen (vom 14. 17. 18. und 21. Oct. 1771.

Lit. A. ad Exhib. de 9. Nov. 1771. in Num. Act. 3b.)

originaliter vorgeleget, und sich sofort von ihnen nicht nur huldigen lassen, sondern auch die Possession von dem ganzen Jungkennischen Schloß und Zugehörde, ohne Uebergabe, und also gewaltthätig, via facti, propria auctoritate, sträflich und vitios ergriffen. Er bekennet selber eben daselbsten, daß ihme die Restitution dieses

seines Spolii sowohl von der Frau Generalin von Jungkenn, als dem Ritter-Directorio angesonnen und angemuthet worden, ja daß er dieses sein executivisches factum besorge, laut der zweyten Supplicæ de exhib. 22. Nov.

Num. Act. 2.

Die Lit. C. in

Num. Act. 3b.

ist das von ihm selbst producirte Instrumentum Notariale über solche eingenmächtige Possessions-Ergreifung, (darinnen derselbe Herr von Gültlingen „ seine aus denen Originalien sonnenklar „ vorgelegte bestens demonstrirte Vertrags-Naturrechts- und Privilegien-mäßige Vorkaufs-„ Abtriebs- und Einstands- auch Auslosungs-Rechte „ cumuliret,

conf. Num. Act. 13. 14. 16. oder die Additional-Anzeigen zum Canton-Kocher. Bericht de exhib. 4. 7. und 8. Jan. 1771.)

vor welche nun nach der von Celsissima Camera selbst befohlenen Verlassung und Erkennung ihres vitii nichts mehr zu sagen;

per

Num. Act. 18.

(so das Mandatum S. C. de non offendo neque turbando aut abstrahendo subditos alienos

contra

contra den von Gültlingen d. d. 8. Jan. 1772. ist) &

Num. Act. 25. n. 2.

und

Num. Act. 19.

so die Litteræ patentes an die Unterthanen d. d. 9. ejusd. sind; als daraufhin sein Arrest zwar gleich relaxirt worden,

Num. Act. 20. 28. 32. 33. 36. 43. 51. oder

Exhibita de 18. Jan. 1. und 8. dann 10. April. 1772. cum Adjunctis, ingl. d. 8. Maj. und 7. Sept. ej. anni.

denen Patenten aber nicht alsogleich behörig parirt worden.

Nicht zu geschweigen, daß das von dem Herrn von Gültlingen gebetene Mandatum de reimmittendo in den von Jungkennischen Antheil der Herrschaft Adelmannsfelden als unstatthaft abgeschlagen worden, per Decretum Camerale d. d. 17. Oct. 1772.

Num. Act. 37. 63.

Eben darum, und dem bisherigen zu Folge, erachte und halte ich ferner gänzlich davor, daß

Drittens

Ein *Directorium* Eines Ritter-Cantons, in Gemäßheit der Ritter-Ordnung und

der

der *Analogie* der Reichs-Geseze, verbunden seye, sowohl von Orts-Vorstands- als Obervormundschaftswegen (dergleichen *in substrato* in Ansehung der von Gültlingischen minderjährigen Kinder erster Ehe vorwaltet) vor die Erhaltung der gestöhrten öffentlichen Ruhe und Sicherheit in seinem Canton Sorge zu tragen, und seinen Mitgliedern, besonders Wittwen und Waisen, auf ihr Verlangen, gegen ihre ausgetrettene Unterthanen, zumahlen wo, wie in vorliegendem Fall, *publica seditio* und *periculum in mora* vorhanden, auch *damnum irreparabile* zu befürchten gewesen, *manu forti*, und *in specie* mittelst Requisition des Crayß-Obristen (der auch von der verwittibten Frau Generalin von Jungkenn, als Orts-Herrschaft selbst, nach Maßgab mehrerer bey Reichs-Ständen vorhandenen Beyspiele, um Reichs-Constitutions-mäßige Hülfe imploriret worden) zu aßistiren.

Wann nehmlich der Frau Generalin von Jungkenn Unterthanen zu Adelmannsfelden dardurch, daß sie sich an den dortigen Herrn von Gültlingen gehänget, solchem würcklich gehuldi-

get,

get, und ihre herrschaftliche Ge- und Verbotte nicht mehr geachtet, noch ihre Abwarnungen und Zurückrufungen in den vorigen Gehorsam und Treue, daraus sie gewichen waren, respectirt, derselben ihrer Herrschaft würcklich ungehorsam, ungetreu und widerspenstig geworden, ja ganz und gar von ihr abgetretten und abtrünnig geworden, wann solchemnach diese Frau Generalin sich gegen dieselbe all ihrer selbsteigenen Macht und Gewalt, solche wieder zum Gehorsam zu bringen, und sich bey ihrer Ober- und Orts-Herrschaft über dieselbe, als welche sie wohl und bestens hergebracht, auch bis auf dieses ihr Uebertretten ruhig gehabt und ausgeübet, ja, wann sie, da sie, als eine von ihren Unterthanen verlassene Wittib, keine eigene dergleichen manum fortem atque militarem gehabt, sich darzu der Assistenz deren benachbarten Ständen zu bedienen, solche zu imploriren, befugt und berechtiget gewesen;

Wahl-Capitulation Artic. XV. §. 8. p. 66. wie viel mehr muß derselbigen erlaubt und zugelassen; ja wohl gar ihre Pflicht und Schuldigkeit gewesen seyn, allervorderist und allererstens, wie sie gethan, von dem ihr so nachtheiligen, gewaltthätigen, factischen, die öffentliche Ruhe

und

und Sicherheit stöhrenden Vorfall ihrer gänzlich unverschuldeten Depossedirung von ihrem Antheil an Adelmannsfelden und dasigen Unterthanen an das ihr nächst vorstehende Directorium ihres Canton Kochers die Nachricht zu geben, ein solches nicht nur etwa privatim vor sich, als ihre Freunde, Befreundte und Benachbarte, um ihre Assistenz wider ihre ungehorsame und ausgetrettene Unterthanen, sondern auch publice, gegen ein demselben Ritter-Canton, gleich ihr, mit-incorporirtes, via facti procedirend- und pacem & securitatem publicam violirendes Mitglied und gegen Unterthanen und Bauren eines demselben einverleibten Ritter-Guths, als Orts-Vorstand, dessen Pflicht und Obliegenheit sich hauptsächlich, kraft der Ritter-Ordnung §. 5.

apud *Burgermeisterum* Cod. Dipl. Tom. I. p. 189.

auf die Aufrechterhaltung des Landfriedens und öffentliche Sicherheit zu sehen, und nicht zu gestatten, daß darwider gethan werde, erstrecket, auch, nach dem §. 25. eben dieser Ritter-Ordnung, schuldig und verbunden ist, seinen Mitgliedern gegen ihre Unterthanen, wann sie ihnen den gebührenden Gehorsam nicht leisten, und sich an-

anderst, dann sich wohl gebühret, erzeigen, oder NB. ausleinen, und die Obrigkeit solches vor sich selbst nicht abstellen möchte, berathen, behol-fen und beyständig zu seyn, mithin des Hochlöb-lichen Directorii Jurisdiction in diesem Fall völ-lig gegründet war, um die Manutenenz bey ih-rer hergebrachten und habenden Orts-Herrschaft wider ihre ungehorsame Unterthanen und Resti-tution alles vorgegangenen spoliativischen Facti an-zuruffen, und ihre Hülfe vorderist einig und al-lein daher zu erwarten?

Ist nun dieses, wie es gewis ist, indeme der Frau Generalin nicht zuzumuthen gewesen, was die Intention ihres Gegentheils etwa gewesen seyn mag, zu erwarten, und ihres Besizes von dem Schloß und denen Unterthanen entsezt zu blei-ben, solchen vor die Zukunft zu entbehren, ihn ihrem Spoliatori ruhig zu überlassen, ihre allen-falsige Restitutionem darein erst durch die ordi-naire gewohnliche Rechts-Mittel bey und von einem derer beeden höchsten Reichs-Gerichten, ob auch gleich diese auf solche ihre Turbation und Entsezung von Schloß und Unterthanen sogleich die strengste Mandata S. Cl. hätten erkennen müssen, und auch gewis erkannt haben würden, zu suchen, und zu erprocesiren, da sie vielmehr

ihre

ihre Poſſeßion in continenti quovis modo zu defendiren, zu conſerviren, zu retiniren, oder zu recuperiren, berechtiget, und ſolches ſowohl, als jeder auch privatus poſſeſſor, turbatus atque dejectus;

qui nempe ſeſe non tantum juris remediis, eum in finem comparatis, poſſeſſoriis, interdictis nempe retinendæ vel recuperandæ poſſeſſionis, in judicio inſtituendis, ſed etiam privata auctoritate, vi & armis ſe defendere, poſſeſſionem ſuam conſervare, retinere & recuperare, illatamque adeo ſibi vim vi repellere poteſt;

Conſs. Tub. Vol. 7. Conſ. 62. n. 67. ſq. Vol. 8. Conſ. 30. n. 8. & 23. Vol. 9. Conſ. 4. n. 38. 39. Conſ. 72. n. 46.

und zumahlen ſelbſt als Orts-Herr, als Dominus & Magiſtratus, gegen ſeine eigene Unterthanen und deren Ungehorſam, Abtrünnig- und Widerſpenſtigkeit, wann ſie z. E. die Huldigung oder ſchuldige Frohnen und dergleichen verweigern.

Quippe quo caſu Dominis & Magiſtratibus locorum omnino licet & integrum eſt, ſuam poſſeſſionem vel quaſi contra ſubditos quovis modo defendere, vi & armis tueri, conſervare, recuperare, & contra

eos

eos hunc in finem omnibus omnino mediis, etiam violentis quibusvis, gradatim, verbis primo, quod

KLOCK de Contribut. Cap. 18. n. 96. dixit, deinde herbis, denique lapidibus, contra hoſce uti, ſibique realiter illatam injuriam propria auctoritate vindicare;

Conſs. Tub. Vol. 7. Conſ. 30. n. 8. ſondern vornehmlich auch vorangeführter und oben ſchon des mehrern ausgeführter maſſen als ein Reichs-Ritterſchaftliches Mitglied alle mögliche ſelbſteigene und anderer benachbarten Stände Hülfe, Aſſiſtenz und Manutenenz ſowohl gegen das bereits geſchehen geweſene, als inſonderheit auch das noch weiter durch die Widerſezlichkeit ihrer Unterthanen zu beſorgen gehabt- und auch würcklich von dieſen verübte und veranlaßte zu ergreifen und zu adhibiren; wo hätte ſie ſich wohl, da eines theils mit ihrer eigenen und nächſten Nachbarn Hülfe und Aſſiſtenz nichts gethan geweſen, andern theils aber ein anderweites Ritterſchaftliches Mitglied mit-in den Vorgang ihrer Unterthanen verwickelt geweſen, anderſt hin, dann an ihr Canton-Kocheriſches Ritter-Directorium, an die der unmittelbaren Freyen Reichs-Ritterſchaft in Schwaben, Orts am Kocher,

erbettene Herrn Hauptmann, Ritter-Räthe und Ausschuß wenden, Hülfe und Assistenz suchen, oder woher hätte sie wohl ihre Manutenenz näher hoffen und erwarten sollen, als von denenjenigen, deren ihr Amt, deren ihre Pflicht es war, die darzu erbetten und aufgestellt sind, dem Directorio ihres Ritter-Cantons, dem Orts-Vorstand? Sollte dieses wohl nicht das Recht haben, sich

a) seines Mitglieds,
b) nur von dessen eigenen Unterthanen,
c) höchstens von solchen und von einem andern des nehmlichen Cantons Mitglied,
d) in einer mit einem dritten dergleichen seinem Mitglied obschwebenden Kauff- und daher
e) entstandenen Spolien-Sache bedrängten Mitglieds und verlassenen Wittwe,
f) gegen derer Unterthanen Ungehorsam,
g) fremden ungebührlichen Gewalt, Depossedirung von ihrem ganzen Antheil,
h) zumahlen eines zur Selbst-Hülfe zwar berechtigten, aber
i) eigener Hülfe und Macht ermanglenden, dahero
k) dasselbe in der richtigsten Ordnung anrufenden Mitglieds, auf alle Art und Weise,

l) sogar in dem Fall, da kein Dehortiren durch Schreiben, abgeschickten Botten, Orts-Secretarium und eigenes Mitglied des Ritter-Directorii, angeschlagene-aber freventlich wieder abgenommene Patenten das mindeste geholfen, vielmehr

m) die Widersezlichkeit derer Unterthanen und ihres vermeyntlich-neuen Herrn immer höher gestiegen,

n) manu forti & militari anzunehmen, solche

o) wieder nächst-Ordnungs-mäßig, nicht eigenen Beliebens und Gefallens aufzubringen und anzuordnen, sondern

p) den Crayß-Obristen darum zu requiriren, und solche von Ihme zu erbitten, wie

q) all solches in gegenwärtigem Fall geschehen?

Die Reichs-Ritterschaft und eines jeden Cantons Directorium insonderheit ist nach denen Reichs-Gesezen und denen Ritter-Ordnungen schuldig und verbunden, den Landfrieden und die davon abhangende securitatem & tranquillitatem publicam in seinem Canton zu handhaben, und ihren Mitgliedern gegen ihre abtrünnige und aufrührische Unterthanen beyzustehen, falls die Commembra nicht selbsten die Macht und Gewalt haben, sich bey ihren Ortsherrlichen Ju-

ribus wider diese zu schüzen. Soll nun dieser Endzweck erreicht werden, so müssen ihr, der Ritterschaft, auch die Media darzu zustehen, mithin selbige auch die Macht und Gewalt haben, jene Geseze, zumahlen wo, wie in gegenwärtigem dringenden Fall, die äusserste Gefahr auf dem Verzug haftete, und ein damnum irreparabile, ja grösseres Unglück zu befürchten war, zum Vollzug zu bringen, und ihren bedrangten Mitgliedern, besonders Wittwen, die schuldige Assistenz zu leisten. Dieses konnte das Hochlöbliche Ritter-Directorium entweder selbst manu forti & militari verrichten, oder, wo es nicht thunlich und hinlänglich gewesen, eine benachbarte Reichs-Vestung um Verabfolgung eines Commando von Kayserlichen Trouppen bitten, wie solches denen Ritter-Directoriis nach der erhaltenen allerhöchsten Kayserlichen Vergünstigung, und sonderlich von 1729. zu Exequirung der morosen Unterthanen im voraus gestattet ist, und selbige sich dieses modi in Ermanglung eigener Mannschaft schon öfters bedienet haben, und noch beständig, wo es die Nothwendigkeit erfordert, bedienen. Dardurch aber, daß der Hochlöbliche Canton-Kocherische Orts-Vorstand nicht propriis viribus die abtrünnige und rebellische

sche von Jungkennische Unterthanen, welche sich bey dem von Gültlingen attrouppiret, und es samt ihrem Enthalter auf das äusserste ankommen zu lassen, und sich mit Gewalt zu widersezen, declarirt, zu zertrennen, und die erregte Sedition zu stillen, gesucht, sondern vielmehr, gleich der Frau Generalin, das Schwäbische Crayß-Obristen-Amt geziemend, als in einer den offentlichen Ruhestand, wie des Cantons, so auch des ganzen Crayses, betreffenden Sache, darum requirirt, so hat hochgedachtes Ritter-Directorium auf solche Weise eine grosse Probe seiner Mäßigung und seines Verlangens, nicht anderst, dann Ordnungs- und Reichsgesezmäßig, zu verfahren, abgeleget. Zu keinem andern Endzweck sind die Ritterschaftliche Bündnüsse und Einungen schon von mehr, dann drey- und vierhundert Jahren her eingegangen und aufgerichtet, das ganze Corpus aus denen einzelnen Cantonen und Crayßen errichtet, und in jedem Crayß und Canton ein besonderes Directorium aufgestellet worden, als in der ursprünglich- und löblichen noch jezo fürdaurend- und bestehenden Absicht des öffentlichen Landfriedens, dessen endlicher Erzielung, und des einmal erzielten Handhabung, Bestärckung und Erhaltung.

So, wie in jedem derer wo nicht schon vorher, doch in denen Jahren 1500. und 1512. errichtet- und eingetheilten zehen Reichs-Crayfen einen (gemeinen) Crayß-Hauptmann aufzustellen und zu verordnen, selbst gesezlich vorgeschrieben worden:

Landfriede von dem Jahr 1438.
Rec. Imper. 1512. P. 1. Tit. 1. §. 9. 10.
P. 2. Tit. 5. §. 16.
Landfriede de Anno 1521. Tit. 4. §. 4.
Erklärung desselben von 1522. Tit. 3. sq.
Rec. Imper. 1530. §. 10.
Ordinat. Execut. in Rec. Imper. 1555.
§. 56 — 79.
Rec. Imper. 1557. §. 70. sq. 1559. §. 39. sq.
Rec. Depp. I. 1564. §. 14.
Rec. Imp. 1566. §. 19. sq.
Rec. Imp. 1570. §. 22. sq.
Rec. Imp. 1576. §. 76. sq.
Rec. Imp. 1582. §. 29. sq.
Rec. Imp. 1594. §. 28. sq.
Instr. Pac. Westph. Osnabr. Artic. 8. §. 3.
& Art. 17. §. 8.
Capitulat. Cæsar. novissima. Art. 12. §. 2. 3.

Eben so haben die einzele Ritterschaftliche Orte und Cantonen fast um die nehmliche Zeit, oder, wie

wie in Schwaben und an dem Kocher, schon in dem Jahr 1488. in Francken aber 1495. und 1496. da ein gemeiner Hauptmann aller 6. Orte gewählt wurde, geschehen, noch vorher, aus der nehmlichen Absicht und auf eine ziemlich gleiche Art und Weise besondere Directores aufgestellt und verordnet, die in denen meisten Cantonen, wie besonders dem Kocherischen, (Ritter-) Hauptmänner oder Hauptleute genennet werden.

Ritter-Hauptmann, Räthe und Ausschuß sind, besagen und vermögen in ihren Viertel-Orten oder Cantonen zusamen eigentlich zum wenigsten eben dasjenige, aber auch wohl noch mehr, was in denen Reichs-Crayfen zwischen deren Crayß-Ausschreib- und Directorial- einer- und anderer seits denen ungleich-älteren kriegerischen und gesezlichen Crayß-Obristen-Aemtern gethelet, im Fall aber, daß diese, wie in mehreren Crayfen und öfters, ohnersezet sind, jenen gleichmäßig übertragen ist. Beede kommen nicht nur in dem ursprünglichen Namen und Titul: Hauptmann, (dann der Titul des Crayß-Obristen ist erst in dem Recessu Imperii 1555. oder der Executions-Ordnung aufgekommen, und der eines Crayses General-Feld-Marschallen ist allerneuest) sondern auch in ihrem Amt und Pflichten, fine,

munere & officio gar viel miteinander überein. Eines Crayß-Obristen Amt ist ursprünglich und vornehmlich auf den Landfrieden und dessen sträck-liche Erhaltung gerichtet. Die Erklärung des Landfriedens von 1522. weiset ihn an, allein oder mit etlichen Räthen denen Vergewaltigten wider die Vergewaltiger Beystand und Schuz zu leisten, leztere zu verfolgen und zur Hand zu bringen zu trachten. Hieraus entspringen die meiste desselben Rechte und Pflichten. Deswegen hat er die Execution derer Reichsgerichtlichen Urtheln und dessen, was sonsten zu exequiren ist;

Instr. Pac. Westph. Osnabr. Art. 17. §. 2.

Rec. Imp. novis. §. 86. 160. 162. 178. 179. und zwar nicht nur die Execution, sondern auch eine Cognition landfriedbrüchiger Sachen, wie sich solche der Herzog von Würtemberg als ein solcher schon ehemahlen vindiciret. Deswegen hat der Crayß-Obriste das Commando über die Crayß-Völcker en Chef auf die in denen Reichs-Constitutionen, sonderlich der

Reichs-Executions-Ordnung von 1555. §. 56. — 79. und dem

Project einer neuen von 1673. Cap. 9. in Pachners Sammlung der Reichstags-Schlüsse I. Th. f. 649.

vor-

vorgeschriebene Art und Weise;

Johann Jacob Moser in der teutschen Crayß-Verfassung, 4. 1773. cap. 12. §. 10. pag. 453. §. 32. pag. 476. §. 35. pag. 478.

und

Johann Christoph Hirsch in der kurzen Beleuchtung des Crayß-Obristen-Amts insgemein, und des Fränckischen insonderheit ꝛc. 4. 1766. I. Abth. §. 1. 2. 4. II. Abth. §. 1. 2. 3. 11.

allwo mit gutem Fug und Recht bemercket wird, daß schon lange vor derer Reichs- und Ritter-Crayse Errichtung die von denen Kayfern bestellte Aufseher und Handhaber des Landfriedens jederzeit Hauptleute genennet worden;

pag. 2. not. & pag. 21.

wie dann noch die auf das heutige Fränckische Crayß-Obristen-Amt geschlagene Münzen den Titul: Capitanei, und die Umschrift: Securitati publicæ, führen.

ibid. pag. 45.

Wie nun fast auf gleiche Art, wie denen Reichs-Crayfen die Crayß- also auch denen einzelnen Ritter-Catonen und Crayfen gleich anfänglich die Ritter-Hauptleute vorgesezet, und zu Erhaltung der offentlichen Ruhe, und Sicherheit oder des

Landfriedens angestellet und erbetten worden; Also kommet nun auch würcklich das Amt, das Recht und die Pflicht eines jeden Ritter-Haupt-manns, Räthe und Ausschuß, oder kürzer, so-genannten Directorii, mit dem von einem Crayß-Hauptmann, Crayß-Obristen und Crayß-General-Feldmarschallen, zumahlen, wann solches hohe Crayß-Amt, wie gegenwärtig in Schwaben, mit dem Crayß-Directorio in einer Person ver-einiget, und dardurch beedes um so viel würck-samer ist, hauptsächlich in seiner ursprünglich- und noch fürdaurenden Auf- und Rucksicht auf eben denselben Landfrieden, überein.

So, wie eines jeden Crayses Directorio und Crayß-Obristen-Amt alles oblieget und zustehet, was desselben Landfriedens Aufrechterhaltung und Wiederherstellung in dem Crayß erfordert und mit sich bringet; Eben also hat auch ein jedes Ritter-Directorium sein erstes und vornehmstes amtliches Augenmerck auf alles dasjenige zu rich-ten, und all solches mit eigener- oder wohl gar von jenem Crays-Directore und Obristen re-quirirter Macht und Gewalt derer Waffen zu verrichten, was die in seinem Canton gestöhrte öffentliche Ruhe und Sicherheit wieder herzustel-len und zu erhalten, nach allen vorher vergeblich tentir-

tentirten gelindern Mitteln und Graden unumgänglich nöthig erfordert. Selbiges ist des Orts Hauptmann. Die angeführte Reichs-Geseze, die das Amt eines Crayß-Hauptmanns oder Obristen beschreiben, geben in dem kleinern eine sehr gute Analogie auf das Amt, Recht und Pflicht einer Ritter-Hauptmannschafft. Diese oder ein jedes Ritter-Directorium ist dahero so berechtiget, als schuldig und verbunden, vor die Erhaltung der gestöhrten offentlichen Ruhe und Sicherheit, das ja durch Spolien und Widerspenstigkeit ungehorsamer und sich coadunirender und widersezender Unterthanen offenbar geschiehet, in seinem Canton Sorge zu tragen, und seine Mitglieder, besonders darum so eifrig anrufende Wittwen und Waisen, gegen ihre ausgetrettene und abtrünnige Unterthanen manu forti & militari, und in specie mittelst Requisition des Crayß-Obristen zu aßistiren, und dardurch weitere publicam seditionem, periculum in mora, damnumque irreparabile abzuwenden. Hierdurch ist in substrato, wo alle diese Umstände in voller Maas vorwalten, nichts anders noch mehrers geschehen, als was die Frau Generalin von Jungkenn selber Capitulations-mäßig mit eigener oder anderswoher, zumahlen von dem

Crayß-

Crayß-Obristen selber requirirter Mannschafft, und warum also nicht auch das von ihr, gleich dem Crayß-Obristen, requirirte Ritter-Directorium? thun können. Das nächste und sicherste Mittel, die offentliche Ruhe in Adelmannsfelden auch vor die Zukunft sicher zu stellen, und seinen Directorialamtlichen, aber unbefolgt gebliebenen Befehlen und Abwarnungen einen Nachdruck zu geben, und sie vor allem despect, und sich vor aller Verantwortung sicher-auch zugleich den gestöhrten offentlichen Ruhestand wieder schleunigst herzustellen, war in diesem dringenden Fall wohl kein anderes Mittel, dann die Versicherung der Person des von Gültlingen, Zerstreuung derer bey und mit ihm versammlet-doch noch von Jungkennischen Unterthanen, auch Beyfahung derer vornehmsten Rädelsführer unter ihnen. Ein solches veranstaltete und vollzog das Directorium. Das daraus entstandene Unglück und Nachtheil ist einig und allein dem freventlichen und unbesonnen, allzulang-und doch allzuschwachen Widerstand beyzumessen.

So wenig auch noch würcklich von der innerlichen Einrichtung derer Ritter-Directorien, ihrem Amt, Recht, Gewalt und Pflichten gegen die Mitgliedere ihres Corporis und deren

Un-

Unterthanen auſſer denen meiſt gedruckten Ritter-Ordnungen bekannt, oder in denen Staats-Schriften und Büchern derer teutſchen Staats-rechtslehrer beſchrieben und anzutreffen iſt; So allbekannt und gewis iſt jedoch, erbricht ſich auch wohl aus mehr dann hundert in denen Sammlungen erfindlichen Reichs-Hofraths-Conclusis, daß die ſämtliche Ritter-Directoria das Recht haben, Mitgliedere ihres Cantons, wenigſtens proviſionaliter, arretiren zu laſſen, wann ſolches die unumgängliche Nothwendigkeit zu Verhütung gröſſerer Gefahr und Unglücks, und die Aufrechterhaltung der ſecuritatis & tranquillitatis publicæ, wie in ſubſtrato caſu, erfordert, oder jene etwas begehen, oder ſich zu Schulden kommen laſſen, welches die Verſicherung ihrer Perſon zu künftig-fernerer Adminiſtration der Juſtiz, und bis auf weitere allerhöchſt-Kayſerliche Verordnung erfordert. Ein mehreres hat auch das Hochlöbliche Kocheriſche Ritter-Directorium in dieſem ſo ſeltſamen Fall nicht intendiret. Deſſelben mehrfältigen Dehortatoriis und Befehlen hätte ſich der Herr von Gültlingen, und folglich noch mehr die Bauren, ergeben ſollen, wann auch beede Theile noch ſo recht gehabt hätten. Alsdann aber, und wann ſie ſich nicht gewehrt,

und

und sich so verwegen widersezt hätten, wäre kein Schaden noch Unglück geschehen.

LEYSER

schreibt mit Recht:

Vim privatam vel potius privatorum, & sic quoque resistentiam eorum, non permissam esse, licet jus vim facientis, sive (quod idem) vi resistentis indubium fuerit;

in Meditat. ad Pand. Vol. 9. pag. 328.

nec excusantur illi pacis publicæ violatores, qui jus in eas personas vel res habuerunt, in quas vim publicam commiserunt;

Spec. 590. n. 3. Vol. 9. p. 285.

major namque atrociorque nulla Magistratui (quale omnino Directorium in hoc casu) inferri potest injuria, quam ejus mandatis & executioni resistendo.

So gewis ist es auch, daß das Hochlöbliche Ritter-Directorium sowohl kurz vorher, als sich noch der Vorgang auf dem nächst Adelmannsfelden gelegenen Wildenhof, dem von Gültlingischen Wohnsiz, ereignet, als auch gleich hernach, wie es die in dem Reichs-Hofraths-Conclusо sub dato Martis 17. Dec. 1771. bemerckte Canton-Kocherische Exhibita oder Berichte und deren Præsentata bewähren, von denen von Gültlingi-

lingischen landfriedbrüchigen Thathandlungen und Abstrahirung derer Unterthanen von ihrer Herrschaft, mithin von der Nothwendigkeit, sich des von Gültlingen Person provisorio modo zu versichern, alsogleich bey Höchstpreißlichem Kayserlichen Reichs-Hofrath die Official-Anzeigen gethan, und die beyfällige allerhöchste Resolutiones unfehlbar erhalten haben würde, wann nicht der Herr von Gültlingen die Sache sogleich, als er den Ernst vermerckt, bey der Kayserlichen und Reichs-Cammer anhängig gemacht, sofort ein Mandatum de ralaxando captivum extrahirt, und dem Directorio durch einen reutenden Cammergerichts-Botten insinuiret hätte, wovon Hochdasselbe sogleich bey Kayserlichem Reichs-Hofrath einen Nachtrag zu seinen erstern Official-Berichten de præs. 22. Nov. & 9. Dec. 1771. zu Vermeidung einer Collision zwischen beeden höchsten Reichs-Gerichten selbsten allerhöchsten Orts gemacht hat; daher dann propter præventionem fori Cameralis, und weilen Kayserliche Majestät das factum zu einem crimine fractæ pacis publicæ und Criminal-Inquisition nicht geeignet zu seyn, erachtet, das darauf gerichtete Begehren des Hochlöblichen Directorii nicht Statt gefunden, hieraus aber noch keines-

weegs

weegs folget, daß die von Gültlingische Thathandlungen und Recipirung ausgetrettener und rebellischer Unterthanen sich nicht secundum tradita

GAILII de Arrest. C. 8. n. 15.

zu einem Landfriedensbruch, obschon nicht eben ganz criminaliter, & ad infligendas pœnas corporales, dannoch und zum allerwenigsten civiliter, qualificiren sollten.

Die Official-Anzeige des Hochlöblichen Ritter-Directorii bey Kayserlicher Majestät kan in eilenden und schnellen Fällen, dergleichen solche den Landfrieden betreffende Vorgänge alle sind, nicht allemahl vorher geschehen, und wann ein Ritter-Directorium nicht vor derselben, und ehe es allerhöchsten Befehl darauf und darzu erhalten, zu der persönlichen Arretirung eines seiner Mitglieder fürschreiten dörfte, so würde desselben ganzes Amt nichts zu sagen haben, und die öffentliche Ruhe samt dem Landfrieden durch solchen Verzug allzuviel leiden, ja die gröste Gefahr und Unordnung daraus entstehen. Und wann schon insbesondere von dem Schwäbischen Canton am Kocher die Civil-Gerichtsbarkeit der ersten Instanz nicht würcklich völlig ausgeübet wird,

TAFINGER de Director. Equestr. potestate judiciaria superiorique tutela, §. 3. p. 10. so ist doch ganz ein anders von demjenigen zu sagen, was in das Publicum einschlägt, und ausser der niedern und gleichsam Privat-Gerichtsbarkeit eines Ritter-Directorii Amt in seinem Canton mit sich bringet; dann seine erste und wichtigste Obliegenheit ist, für alles, was in die Verfassung der gesamten Ritterschaft überhaupt, sodann ihres Ritter-Crayses und Cantons insbesondere einschläget, wie auch für alle andere publique Ritterschaftliche Angelegenheiten in Ansehung des Kayfers, der Reichs-Stände und der Reichs-Gerichten, wie auch für die Vorfallenheiten in Kriegs-Zeiten u. s. w. sonderlich in Friedens-Zeiten für den offentlichen Ruhestand zu sorgen, die nöthige Correspondenz darinn zu führen, die erforderliche Verfügungen zu machen, und dergleichen;

Idem all. loc.

Welchemnach dasjenige alles, was diese dritte Frage enthält, und von dem Hochlöblichen Ritter-Directorio in seinem unterthänigsten Bericht ad Cameram

V. Nicht nur unsere Ritter-Ordnung befiehlet uns ꝛc. würcklich vollziehen solle.„ p. 10.

angeführet worden, der hier in margine allegirten Schwäbischen Ritter-Ordnung sowohl, als denen dorten beygefügten Reichs-Gesezen und Ordnungen vollkommen gemäs zu erachten, und in allweeg rechtlich davor zu halten ist, daß erwähnte Ritter-Ordnung und

Reichs-Executions-Ordnung §. 18. 19. 20.

(Rec. Imper. August. 1555. §. 51. P. III. Corp. R. I. p. 24. allwo die Anweisung an den Crayß-Obristen und nachgeordnete ausdruckentlich geschiehet)

das Ritter-Directorium zu denen gemachten Schritten, Verfügungen, Requisitionen, Commißionen und Executionen sattsam legitimiret, ja demselben all dergleichen auferleget habe.

Es erfordert nehmlich die zu Munderkingen den 7. Aug. 1560. errichtete, von Kayser Ferdinand I. den lezten Jun. 1561. confirmirte, zu Riedlingen bey Valentin Ulrich 4. 9½ Bogen, 67. Seiten, und wiederholter besonders gedruckte, sowohl des

Lünigs Reichs-Archiv, Part. Spec. Cont. 3. I. Abfaz, pag. 34.

als auch dem

von Burgermeisterischen Codici Diplomatico Equestri, oder Reichs-Ritter-Archiv,

chiv, II. Edit. 4. 1721. P. II. Lit. B.
pag. 161-186.
einverleibte Schwäbische Ritter-Ordnung in dem
28sten Puncten:
2c. „Entgegen aber, wo sie (die Unterthanen)
„gemeiniglich oder sonderlich den gebührlichen
„Gehorsam, und was sie uns schuldig, nit
„leisten, anderst, dann sich wohl geziemet,
„erzeigen, oder aufleinen, und einer solichs
„für sich selbst nicht abstellen möchte, alsdann
„dem- oder denselben nach Nothdurft bera-
„then, beholfen und beyständig seyn.„
pag. hic. 179.
Die in dem Jahr 1653. projectirte
neue Ritter-Ordnung
gründet sich bald anfangs
V. zum Fünften. 2c.
V. zum Sechsten. 2c.
und
V. zum Siebenden. 2c.
pag. ibid. 189. 190.
auf den Landfrieden, des Heil. Römischen Reichs
Policey, und will sich keines, der den Landfrie-
den nicht halten will, annehmen.
Eben dahin gehet auch der
V. zum Eilften 2c. und

zum Zwölften ꝛc.
zum Dreyzehenden ꝛc.
davon die Aufschriften sind:

11. wer in seinem Besitz turbirt und spoliirt würde, und das gemeine Ritterweesen interessirt, dem soll man beystehen.

12. Einander nicht vor Cammer-Hof-Land-Cent-und anderen Gerichten, sondern vor Director und Räthen vorzunehmen, und gütlich, oder wie es die Adelich Gerichts-Ordnung vermag, zu procediren.

pag. 191.

13. Was geschlossen und angeordnet, deme soll gelebt und nachgesezt werden.

pag. 192.

Der 20. ℣. wiederhohlt die schon aus dem 28. §. der alten Ritter-Ordnung angeführte Worte noch deutlicher oder expressiver, und enthält gerade den Fall, darinnen hier die Frau Generalin von Jungkenn war, als sie sich in ihrem Besiz gegen und über ihre Unterthanen zu erhalten, das Ritter-Directorium, und so, wie dieses selber auch, den Crayß-Obristen requirirte, die sie, als spoliirt, nothwendig gleichbalden restituiren, und den offentlichen Frieden herstellen mußten.

End-

Endlich gehört auch noch daraus hieher der Gewalt und die Vollmacht, welche die Mitglieder dem Herrn Director und Räthen aufgetragen, und die versprochene Vertrettung und Schadloshaltung derselben in dem

ℳ. zum 26. pag. 198.

Vorzüglich aber muß noch hieher referirt werden, was in der Anno 1560. gleich mit der alten Ritter-Ordnung aufgesezten, von Kayser Ferdinand I. den 7. April 1563. und von Kayser Leopold den 20. Dec. 1672. bestättigten Adelichen Gerichts-Ordnung der fünf Theil im Lande zu Schwaben

§. 20. von Angrif, Execution oder Erfolgung der Urthel

pag. ibid. 211.

enthalten, und gesezlich verordnet worden, und sich also endiget:

„darzu dann alle Fiertel der Adellichen Ord-
„nung verwant, Im Fahl die ersucht, ainander treulichen verholfen, Fürschub, Hülf
„und Beystand thun sollen.„

War hier gleich noch keine Reichsgerichtliche, ja noch nicht einmahl eine Directorial-Urthel schon zu exequiren; So war doch das offenkündige Spolium vorderist zu restituiren, und der

Unruhe abzuhelfen, welch-beedes keinen langen Proceſs, ſondern allein eine kurze Cognition erfordert, und es iſt über dieſes noch dorten ein gleiches wörtlich auf den Fall verordnet, da ſich einer über den andern auſſerhalb Rechtens Supplicationsweiſe beſchwehren würde, wann es heißt:

„und was jezo von Execution mit Recht erhaltener Urtheln oben gemeldt, daſſelbig ſoll „auch ſtatt haben, wa einer ſich ab dem andern auſſerhalb Rechtens Supplicationsweis „vor ſeinen Stabhaltern beſchweren und erklagen würde, alſo, daß nach Erkanntnuß „Stabhalters und Räthen, auf des Supplicanten oder klagenden Tails Anrueffen, denjenigen, ſo ihne unrechtmeßiger weis mit der „That belaydiget und beſchwerdt oder man „ſich zu befaren, daß er künftiglich belaiden „und beſchweren würde, daß alsdann Stabhalter und Räth demienigen, von welchen „dergeſtalt geklagt, durch ain ſchrifftlichen „Befelch bey ain oder zwayen Marckh Silbern gebieten und auferlegen, ſeins Fürnemmens abzuſteen, und was er mit der That „fürgenommen, wider in vorigen Stand zu „ſtellen, auch ſich aller thätlichen Handlung

„zu

„zu enthalten, und gebührends Rechtens ge-
„gen dem Supplicanten benügen lassen, das
„auch die Zeit, in welcher solcher Befelch statt
„beschech, ye, nachdem die Sachen geschaf-
„fen, und es die Notturft erfordert, nach
„Stabhalters und Räthen guten Beduncken,
„abgekürzt und moderiret werden. Auch im
„Fahl der Notturft, den Beschwerenden zu
„würcklicher Volnziehung solcher Befelchen
„verhelfen.„

Eben so schlagen auch hier folgende emphatische Worte gar sehr an:

„da auch ein Sach dermassen beschaffen, daß
„die kainen Stillstand, oder ain solche Zeit
„von einem Monadt zu dem andern erleiden
„möchte, alsdann soll bey jedes Viertels Stab-
„halter und Räthen Erkanntnuß sten, die
„Zeit der Executorial-Mandaten abzukürzen,
„oder mit der Execution gestracks kürzugeen,
„ye nach zufallender Gelegenheit und erhai-
„schender Notturfft.„

pag. 212.

Ich seze diesem allem nichts weiter bey, als noch etliche Stellen aus

D. Johann Conrad Kreydemanns Bedencken über den Zustand — zu errichtende

Ordnung und anzunehmende Grundsäze der Reichs-Ritterschaft überhaupt, und der Schwäbischen insbesondere, im Jahr 1644. welches fast einer würcklichen Ritter-Ordnung gleich zu achten; gleich als ob es vorhin noch nie edirt gewesen wäre, wie es doch in dem Jahr 1646. geschehen, hat selbiges der

Herr von Moser

aus einem Manuscript seinen

kleinen Schriften XI. Band, n. 2. pag. 63—322.

einverleibet. Er empfiehlet

pag. 169.

den Landfrieden gar sehr, und erinnert den Ritter-Rath, achtsam und wachsam zu seyn, — und denen Bedrängten und auf irgend eine Art vergewaltigten Adelichen Mitgliedern räthlich und hülflich zu erscheinen.

„Wann aber jechtwas wider den Religions- und profan-Frieden, schreibt er

pag. 268. 269.

„wider Libertät, Freyheit, oder in andere „Weeg, thätlich und schädtliches ihme begeg- „net, und selbiges in Güte nicht gewendet wer- „den kan, solle dieses von deme von Adel an „die Herren Directoren, Räth und Ausschuß

„des

„des Ritter-Viertels, warunder er geseſſen,
„gebracht:
„und in facto & facti circumſtantiis, be-
„gründter, wahrer und umbſtändtlicher Be-
„richt überſendet, Hülf, Rath und Aſſiſtenz
„geſuchet:
„Auch von Herrn Directoren, Räthen und
„Ausſchuſſen, und nachfolgig von dem Löbli-
„chen Ritter-Rath getreulich die geſuchte Hülf
„und Schuz mit Rath und Gethat ertheilet
„werden.

nach

p. 282.

ſolle die Edle Obrigkeit gegen ihre ungehorſame Unterthanen des Ritterraths Hülf, Schuz und Rath anrufen.

In dem 28ſten Cap. ſtehet folgender paſſus:

pag. 291.

„6) Wann bey den Partheyen Gefahr were,
„daß lite durante & pendente ſpolia, atten-
„tata, Gewaltthätigkeiten vortringen möch-
„ten, ſolle der Ritterrath Mandata inhibito-
„ria einwenden, dardurch den Beſizer bey
„ſeiner Poſſeßion erhalten, (dann ein jeder,
„etiam prædo & malæ fidei poſſeſſor, in
„ſua poſſeſſione lite pendente tuendus:)

„und den, so Spolia, Turbation, und Ge-
„waltthat üben will, davon mit ziemlichen
„Strafen, ernstlich und beweglich abhalten
„und abmahnen.

Womit ich mich beglaubige, diese dritte Frage ziemlich erschöpft, und ihren Innhalt gerechtfertiget zu haben.

Wie dann aus denen beederseitigen gedruckten Berichten alsogleich erhellet, wann selbe mit unbefangenem Gemüth gelesen und erwogen werden, daß dem von Gültlingischen die Solidität und das Gepräg durchgängiger Wahrheit fehle, und derselbe sehr wenig concludent und relevant seye; wie er dann eines theils erst mit der Geschichte des 16ten Nov. anfängt, gleich als ob nichts vorhergegangen wäre; andern theils aber überall nichts als ein sehr irrelevantes Verkaufs- und Einlösungs-Recht aufstellt.

Alles bisherige giebt mir nun ferner die richtige Auskunft und Antwort, oder die gänzliche rechtliche Verneinung der

Vierten Frage

an die Hand:

Daß nehmlich die anwesend gewesene Herren *Directoriales* wegen Ausübung dieses

ihres

ihres Amts und wegen dabey gebrauchter aller nur möglichen Mäßigung weder

a) zu einer Verantwortung, noch

b) Ersaz der entstandenen Schäden, am allerwenigsten aber

c) gar zur Bestrafung gezogen werden können;

Anerwogen

1.) Die ihres Besizes entsezte Frau von Jungkenn nicht nur das Directorium, sondern

2.) selber auch den Durchlauchtigsten Crayß-Obristen, so, wie

3.) Das Ritter-Directorium solchen gleichmäßig, sowohl

4.) ihren Besiz, als auch

5.) die allgemeine Ruhe und Sicherheit in Adelmannsfelden wieder herzustellen und zu beschüzen, geziemend requirirt und erbetten,

6.) ein solcher die gebettene Mannschaft gnädigst accordirt und beordert,

7.) solches Commando lediglich an das Ritter-Directorium angewiesen, ein solches

8.) den zugegen- und von der Frau Generalin selbst erbetten gewesten Ritter-Rath und Herzoglich-Würtembergischen General-Lieutenant, Freyherrn von Wöllwarth, deputiret, welcher

9.) mit

9.) mit Zustand des ältesten, und zu Hohenstatt in der Nähe wohnenden Herrn Ritterraths, Freyherrn von Adelmann,

10.) den ganzen Orts-Vorstand oder das ganze Kocherische Ritter-Directorium repræsentirt, dessen Amt und Gewalt

11.) auf solchen rechtmäßig übertragen ware, solcher dahero auch

12.) die Instruction der vorseyenden Execution, von der doch niemand dencken, noch sich vorstellen können, daß sie nöthig seye, und es Herr von Gültlingen und die von Jungkenniſche Bauren und Unterthanen darauf ankommen lassen, und gegen alle Schuldigkeit und Begriff der Sache sich derselben so lange widersezen werden, mit Zuziehung wohlgedachten Herrn Mit-Ritterraths, Freyherrn von Adelmann, und dem von dem Durchlauchtigsten Crayß-Obristen abgeschickten Officier, und

13.) mit Zuziehung eines derer Herren Orts-Consulenten concertirt, solche auch

14.) von keinem Theil überschritten, oder dargegen einiger Excessus begangen, vielmehr alles mögliche Menagement und Moderamen lange genug gebrauchet, der von Gültlingen

15.) so oft vorhero schriftlich, und noch von

dem

dem commandirten Officier selber mündlich, aber ganz und gar vergeblich, verwarnet worden, und sich (welches er

16.) auch als ganz unschuldig, der Gewalt und der Unmöglichkeit eines genugsamen Widerstandes halber, aus Vorsicht, wo nicht aus Schuldigkeit, zu Abwendung aller ihme selbst und denen seinigen, Frau, Kindern und Bauren so augenscheinlich bevorgestandenen Gefahr und Unglücks, in Hofnung, seine Sache dardurch eher gut, als noch schlimmer zu machen, doch nicht

17.) hätte thun sollen) auf das äusserste, selbst mit Daransezung seines eigenen Leibs und Lebens, zu widersezen und zu wehren, declarirt,

18.) worzu auch alle Anstalten gemachet worden; hingegen weder

19.) dem commandirten Herrn Officier, zum grössesten Despect des Crayß-Obristen-Amts, noch

20.) dem Ritter-Directorio und dessen Repräsentanten und deputirten Mitgliedern desselben, zu Verkleinerung und höchstschimpflicher Verachtung ihres-im Nahmen und von wegen allerhöchst-Kayserlicher Majestät tragenden und in hoc frangenti obgehabten oberrichterlich-und

obrig-

obrigkeitlichen Amts nicht zuzumuthen, noch von einem Theil derselben zu erwarten gewesen, aus bloſſer Furcht vor Unglück und eines dem Herrn von Gültlingen oder denen rebellischen Bauren daraus entstehenden Schadens und Nachtheils, auch selbst einiger Blutvergiessung, ihrer aufgehabten Ordre und Instruction zuwider, von der angefangenen Landfriedens- und Restitutions-Execution abzulassen, die Bauren in ihrem Ungehorsam und Widerspenstigkeit zu stärcken, ihre rechtmäßige Herrschaft noch weiterer Gefahr auszusezen, und dardurch aus übel noch ärger zu machen, die Unruhen zu vergrössern, und, wie unfehlbar geschehen wäre, alles vollends gar in Verwirrung kommen zu lassen, da es doch

21.) am Ende endlich noch hätte seyn, und die Sache von neuem angefangen werden müssen, hingegen

22.) allermänniglich bekannt, daß, wo es einmal zu Thätlichkeiten und dem Gebrauch derer Waffen und ihrer Gewalt, welche der Herr von Gültlingen mit denen bey ihm an der Zahl von wenigstens 40. Mann versammlet und bewaffnet gewesenen Bauren durch die bezeugte äusserste Widersezlichkeit, und besonders dardurch, daß aus seinem Hauß zuerst heraus geschossen worden, selb-

selbsten muthwilligerweise veranlasset hat, kommt, solche nicht allemahl ganz also in Schranken zu-halten, daß gar kein Schaden und Unglück ge-schehe, oder solches gänzlich verhütet werden mö-ge; wie dann auch dessen ohnerachtet alle Mäs-sigung gebraucht, alle Vorsicht getroffen, und z. E. zu desto mehrerer Sicherheit

23.) von dem Herrn Ritter-Rath von Adel-mann auf seinem eigenen Freyherrlich-Adelmanns-feldischen Grund und Boden einige Bauren po-stirt, von ihm selber aber

24.) nicht gebraucht, noch

25.) commandirt, sondern

26.) von dem Husaren-Commando selber, mit Gewalt und dem Säbel in der Faust, zur Aushülfe in den von Gültlingischen Wildenhof hinein gesprenget, und also

27.) wider dessen Intention und Willen, da er

28.) selber nicht mit dabey und in dem Hof gewesen, sondern als dem Herrn von Gültlingen bekanntlich verhaßt, und von demselben angefein-det, geflissentlich von der Executions-Expedition selber weggeblieben, zu dieser nicht mitgenommen, mit-gebraucht und adhibiret worden, der Herr General von Wöllwarth aber zu Dämpfung der Rebellion und Wiederzurückbringung derer unge-

horsa-

horſamen von Jungkenniſchen Unterthanen in den vorigen Gehorſam und Treue ihrer rechtmäßigen Herrſchaft,

29.) ſowohl von dieſer als der Orts-Herrſchaft, die

30.) alles allein hätte thun, und mit eigenen oder fremden Leuten, Waffen, Macht und Hülfe ausrichten können, als auch

31.) von ſeinem Ritter-Directorio,

31.) als deſſelben Mitglied, Ritter-Rath und Ausſchuß, zu ſolchem legitimen und gerechten Vorhaben requiriret und geziemend erbetten worden.

So wenig nun

a) ein Churfürſt, Fürſt und Stand, oder

b) Mitglied der unmittelbaren freyen Reichs-Ritterſchaft, ja

c) ſelbſt ein ganzes Orts- oder Cantons-Directorium, als ein eigenes und beſonderes Corpus, (wie hier ſowohl die Frau Generalin von Jungkenn, als das Kocheriſche Ritter-Directorium gethan) ſich einer Verantwortung ſchuldig machet, und zu dem Erſaz der entſtandenen Schäden, oder gar einer Beſtrafung gezogen werden kan, wann ſelbiges eines-ihm in denen Reichs-Conſtitutionen, vermög der

Wahl-Capitulation Artic. XV. §. 8. p. 66. zugelassenen und diserte erlaubten Mittels, das ist, der Assistenz eines benachbarten Standes, zumahlen seines eigenen Crayses Obristen und Directoris, bedienet, und bey seinen hergebrachten und habenden landesfürstlichen und herrlichen Juribus sich wider seine Unterthanen baldmöglichst zu manuteniren, und sie ohne Schaden und Nachtheil anderer benachbarter oder sonst interessirter Stände zum Gehorsam zu bringen, suchet; So wenig und noch viel weniger mag die Frage von einer Verantwortung und Bestrafung, oder doch des causirten Schadens Ersezung, welche derselben natürliche Folge wäre, in gegenwärtigem Fall seyn, da ein Hochlöbliches Ritter-Directorium allhier so gar nicht in illicito, ja nicht einmahl in privato, sondern in ipsomet publico munere & officio suo versirt, und auch dabey und darinnen alle gradus admonitionis & dehortationis, alle Vorsicht, sonderlich mit Vorbeygehung eigener manus fortis & militaris, und mit Requirirung, nicht eines jeden ihm selbst anständigen benachbarten Standes, wie doch beedes die Wahl-Capitulation völlig freygelassen, sondern des eigenen und competenten Crayß-Directorii, und alle Mäßigung in der

Sache selbsten, bis auf den Augenblick und Punct der Gegenwehr, bey- in- und nach welchem, es möchte auch geschehen seyn, was immer wollte, eigentlich niemand mehr, wenigstens die Directorial-Deputation nicht mehr über die durch den ersten Schuß aus dem Hause einmahl in die Hize und Rage gebrachte Husaren, und von diesen angetriebene Bauren, Meister gewesen, gebraucht, einfolglich sich auffer aller Verantwortung, und vielmehr in den Ruf der amtlich- und Justizmäßigen Hülfe gesezet.

Wie groß und rechtlich ist nicht die vor einen jeden in seinem Officio versirenden Magistratum obwaltende rechtliche Vermuthung? wie viel wird im Gegentheil darzu erfordert, etwas gegen dieselbe aufzubringen? Dann so wenig überhaupt geläugnet werden mag, daß ein Magistrat, eine Obrigkeit, ein Richter, auch in seinem Amt und dessen würcklicher Ausübung, excediren, und sich dardurch einiger Verantwortung vor dem höhern Richter und seiner Obrigkeit aussezen könne; So wenig ist doch hieselbst eine derley Verantwortung, Schadens-Ersaz, oder gar Bestrafung nach sich ziehender excessus in officio begangen worden, müßte auch von dem einen solchen Schadens-Ersaz suchenden Theil völlig

erwie-

erwiesen, und solchem beschädigten in dem Gegentheil keine Ursache, Gelegenheit darzu, kein Ungehorsam und keine Widersezlichkeit, keine Schuld beygemessen, nachgesaget und erwiesen werden können.

Ein solcher verantwortungswürdiger Excess ist dorten unmöglich, wo, wie hier,

a) vorher alle Güte und Gelindigkeit,

b) darbey alle mögliche Ordnung, Gradation und Vorsicht, und endlich

c) alle nur erdenckliche Mäßigung gebraucht worden.

Ist je ein Schaden, ein widerrechtlicher und unersezter Schaden würcklich geschehen, so heißt es entweder wohl und mit Recht: Damnum, quod quis sua culpa sentit, sentire non videtur; oder derselbige ist nicht dem sein Amt in aller Ordnung und Mäßigung ausübenden Ritter-Directorio, sondern vielleicht höchstens denen dazu commandirten, deren Hize, Feuer und Rage, darein sie gesezet worden, culpa genug! zuzuschreiben und beyzumessen, cum nec verbera, nec vulnera, nec generatim arma dentur ad mensuram, inque inobedientes, refractarios, & actu resistentes, velut hostes, plus omnino liceat, quam contra alios exequendos, il-

lique omne damnum sua culpa sentiant, illis a nemine resarciendum.

Ein Hochlöbliches Canton-Kocherisches Rit-ter-Directorium und die von solchem darzu besonders verordnete Deputation war in diesem vorliegenden Fall, wo urgentissimum periculum in mora vorwaltete, und es auf die Wiederherstellung des gestöhrten Ruhestands ankame, als der nächste und ordentliche Magistratus sowohl derer General-von Jungkennischen Bauren, als auch des Herrn von Gültlingen, eines ihrer Mitglieder, anzusehen. Die Orts-Herrschaft hat selbiges zu Dämpfung der Rebellion und des Ungehorsams derer Jungkennischen Unterthanen geziemend requirirt und erbetten. Dessen eigenes Amt und Pflicht erforderte, den Ruhestand, offentlichen Frieden und Sicherheit in Adelmannsfelden wieder herzustellen. Darzu ist alles mögliche, aber vergeblich, angewendet worden. Weder die Bauren, noch der Herr von Gültlingen parirten denen Befehlen, Erinnerungen, Dehortatorien, Patenten und Zuschriften, Jene kehrten nicht zu ihrer vorigen Herrschaft, deren sie ohne alle Ursach abtrünnig geworden waren, und in ihrigen vorigen Gehorsam und Treue zurück, declarirten vielmehr, solches

nicht zu thun, so, wie dieser, sie nicht von sich zu lassen. Was kan aber wohl vor eine grössere Real-Injurie, die einer Herrschaft und einem zu Erhaltung der öfentlichen securitatis & tranquillitatis durch die Geseze und eigene Statuta verbundenen, und daher auch zu Gebrauchung aller dienlichen Mittel berechtigten Orts-Vorstand inferiret wird, erdacht werden, als wann deren Unterthanen und dessen Untergebene nicht pariren, denen Befehlen nicht gehorchen, auf die Citationen nicht mehr erscheinen, die Patenten abnehmen, sich bey und mit einem neuen vorgeblichen Herrn verbinden, verstricken, versammlen, widersezen, und es in dieser ihrer Widersezlichkeit so weit kommen lassen, daß man Gewalt derer Waffen gegen sie gebrauchen müssen, ja welche dieser so gar noch nicht weichen, daß sie vielmehr sich dargegen zur Wehr sezen, und selbst den Anfang des Schiessens machen, einfolglich nicht nur schlechterdingen nicht pariren, sondern noch darzu seditiose & cum notoria pacis publicæ violatione widerstehen, und sich das crimen vis publicæ & fractæ pacis publicæ zu Schulden kommen lassen.

Magnam sane & atrocem omnino, severissimisque pœnis coercendam injuriam in

magiſtratum & dominum ſuum committunt, qui ei non parent, ejus mandatis non obſecundant, ejus dehortationibus aures occludunt, legitime citati non comparent, patentes refigunt, & ſe coadunant, cum alio quodam conjungunt, hujus ſervitiis ſe addicunt, huic a Magiſtratu ſuo exequendo omnem, violentam quoque defenſionem, operam & auxilium promittunt. actuque præſtant, & velut tumultu excitato coadunati fuſtibus armisque ſeſe ad reſiſtendum domino vel magiſtratui ſuo doloſe præparant, ſeque præparatos oſtendunt, & deinceps actu reſiſtunt, forti licet & armatæ manui atque executioni haud cedunt, verbera potius & vulnera interminantes eidem reſiſtunt, domum occludunt, ex ea primi ſclopetum ſolvunt, atque ſic a milite exequente & ruſticis huic adſiſtentibus cogi, fugari, capi, inque vincula conjici debent, uno verbo, doloſe & perſeveranter debitam obedientiam & vero domino ſuo, & proxime ſuperiori hujusque communi magiſtratui præſtare renuunt & detrectant, hujusque adeo utriusque jurisdictionem, officium & munus,

munus, pacem, ſecuritatem & quietem publicam conſervandi, ſuosque ſubditos in officio continendi jus, legibus expreſſe conceſſum, turbant, impediunt, eorumque adminiſtrationi & executioni verbis factisque reſiſtunt.

Tales vero inobedientes, refractarios & rebelles vere ſubditos eorumque ducem & ſeductorem in ipſa executione, cui reſiſtebant, a milite damnum, notabile licet & minus forſan neceſſarium paſſos magiſtratum & dominum ſuum ideo in judicio ſuperiore convenire, ad dicendam cauſam ſuam, ad reſtituendum omne damnum, & pœnam forſan adverſus eum agere poſſe adeo inauditum, atque ab omni juris publici, præſertim noſtri Germanici, analogia alienum eſt, ut potius idem ille & dominus & magiſtratus jus habeat, injuriam ſibi inobedientia, ſeditione & rebellione illatam propria auctoritate, ſeverioribus quoque pœnis vindicandi & ulciſcendi, nedum publicam modo pacem officio ſuo ſingulatim commiſſam reſtituendi & conſervandi, per ampliſſime firmata & tradita CARPZOVII in Qu. Crim. 100.

B. FERD. CPH. HARPPRECHTI tam in Disp. de Injuria Magistratui illata, Tub. 1707. (quæ in vol. Dispp. II. 66. est) n. 30. 31. 32. pag. 924. quam in Cons. 49. n. 93. sq. & Cons. 53. n. 136. sq.

Daß ich nichts von dem Recht der Frau Generalin gedencke, wegen der corruptionis ihrer Subditorum zu agiren, und des Ritter-Directorii, seines so höchlich verlezten Amts wegen, Satisfaction zu fordern.

Fünftens
und
Sechstens

ist es in allweeg an deme:

daß der Herr von Gültlingen in der ganzen Sache und Hergang, von dem ersten Anfang derselben, bis auf den leydigen 16. November 1771. als dem Executions-Tag sich

1.) als einen *invasorem rei alienæ*, mithin als einen *prædonem*, *spoliatorem*, und sodann

2.) als den wahren *Auctorem* derer entstandenen offentlichen Unruhen, desgleichen

3.) in solchen als einen *Aggressorem* bezeuget und aufgeführet habe, mithin

4.) als

4.) allen aus solchen Unruhen und aus Gelegenheit derselben entstandenen Schaden theils auf sich selbsten zu erleiden, theils aber, als durch eigene Schuld verursachet, zu ersezen und zu erstatten, schuldig seye.

Womit die beede Fragen, nehmlich die 5te und 6te, völlig exhaurirt, und durchgängig beantwortet sind.

Die hieher gehörige Facta liegen in denen Acten jedermann vor Augen, und die darauf passende Rechtslehren sind theils so allbekannt, theils so vest begründet, daß nicht der mindeste Zweifel dargegen erreget werden mag.

Das erste, welches ich demnach vorzulegen, und nicht sowohl erst zu erweisen, oder auch nur an das Licht zu sezen, als vielmehr nur zu contrahiren, und quoad summa capita anzuführen habe, ist das von Gültlingische factum invasionis rei & possessionis alienæ, oder mit seinem eigenen rechtlichen Nahmen zu nennen, spoliativum. Die Frau Generalin von Jungkenn berichtet demselben den von ihrem Antheil an Adelmannsfelden an den Herrn von Rackniz vorhabenden Verkauff, und erbittet sich seines in denen Familien-Verträgen begründeten Losungs-Rechts halber eine baldige Antwort, die er auch

mit Ja erstattet. Er bezog sich auf diese seine Erklärung in einem Antwort-Schreiben an den Herrn Käufer, erwartete aber weiter von keinem Theil irgend eine Antwort, Nachricht oder Erklärung darüber, noch weniger beobachtete er das mindeste von allem dem, was einem Löser, tanquam retrahenti, gegen den Käufer und Verkäufer zu beobachten, zustehet, sondern hielt sich bereits allein auf die Notification und seine Retracts-Erklärung vor den wahren Herrn und Eigenthümer des von ihm erst noch einzulösenden General-von Jungkennischen Antheils an Adelmannsfelden, ergrif sogleich, ohne die mindeste Uebergabe, und ohne einen Schein einer Possessionis vacuæ, die Possession des nicht einmahl an ihn, sondern an den Herrn von Rackniz verkauften Antheils an Adelmannsfelden, in Abwesenheit der Frau Generalin, mit Zuziehung eines Notarii und Zeugen, arretirte sogleich den solcher Besiznehmung widersprechenden Jungkennischen Beamten, declarirte, die Frau Generalin von Jungkenn, die sich doch ihres Eigenthums noch nicht, weniger ihres Besizes, am allerwenigsten aber desselben gegen ihn, begeben hatte, nicht mehr anderst, als wann sie sein Gast seyn wolle, in das Schloß zu lassen, wieß in

ihren

ihren Waldungen Holz an, stellte sich denen Unterthanen als ihren nunmehrigen neuen Orts-Herrn vor, zeigte jenen Anfrags-Brief der Frau Generalin bey ihme, ob er lösen wolle? für den Uebertrags-Brief und Siegel vor, citirte solche fremde Unterthanen zu sich auf seinen Wildenhof, und machte sie ihm daselbsten huldigen.

Nun ist zwar nicht zu läugnen,

1.) daß die Frau Generalin ihren Antheil an Adelmannsfelden würcklich an den Würtembergischen Herrn Geheimden- und Canton-Kocherischen Ritter-Rath von Rackniz verkaufet habe, massen der Kauf-Brief zu Heilbronn den 31. Oct. darüber gefertiget worden; wie auch

2.) daß solcher contractus emtionis venditionis, als validus, wovor ihn ein jeder Retrahent gelten lassen muß, ein titulus ad transferendum dominium habilis seye, und in Rechten davor geachtet werde.

tot. Tit. ff. pro emtore &c.

auch

3.) als ein Contractus consensualis, solo consensu perficirt, und ad ejus perfectionem regulariter weiter nichts erfordert werde, dann, ut partes, emtor nempe & venditor, wie hier die Frau Generalin als Verkäuferin, und der

Herr

Herr Geheimde Rath von Rackniz, als Käufer, in idem, das ist, in eandem rem (ihren Antheil) & idem pretium (derer 30000. fl.) consenserint;

Pr. Inst. L. 1. §. ult. L. 2. §. 1. de Emt. vendit.

LAUTERBACH in Coll. Pand. Tit. de contrah. emt.

HEINECCIUS in Elem. Instit. & Pand. h. t.

Ein solcher Kaufschilling

4.) auch erst, nach erfolgender demnächstiger würcklichen Abtrettung und Einweisung in diesen erkauften Antheil, wie das bestimmte Schlüsselgeld von 250. Ducaten, facta immissione, gleich baar zu entrichten, stipulirt worden.

All dieses aber vermag den Herrn von Gültlingen keinesweegs zu rechtfertigen, oder ihm nur eine Entschuldigung und Schein-Farbe seines Verfahrens an die Hand zu geben; wann derselbe

1.) nicht einmal der Käufer, als welches vielmehr ein ganz dritter und fremder war, und wann er je auch selber der Käufer gewesen wäre, ihm doch

2.) hätte bekannt seyn müssen, daß der blose, obwohl perfecte Kauf- und Verkauf-Contract,

eben

eben als nur allein der Titulus, und nicht auch der modus adquirendi dominium, selbst dem Käufer, zu geschweigen nur einem künftigen Lö-ser, durchaus kein Eigenthum, dominium vel proprietatem, oder irgend ein jus in re tribuire;

Non enim nudis pactis & conventionibus, sed traditionibus demum & usucapionibus dominia rerum transferuntur;

L. 20. C. de Pactis.

und erst der modus adquirendi, nehmlich die traditio venditoris, einem Käufer sowohl, als Löser, und zwar, was hier per modum exceptionis a regula noch mehr ist, erst pretio soluto, vel fide de eo habita, vel rite oblato, etsi non accipiatur, rite & legitime depositio, das dominium der erkauften Sache unmittelbar beylege.

HEINECCIUS in Institut. §. 339. & 910.
LAUTERBACH in Coll. ff. Tit. de Act. emt. vent. §. 8. & 38. 39.
SCHOEPF. in Vol. Cons. Tub. 9. Cons. 63. n. 13.

Es gibt zwar zerschiedene Fälle und Exempel, worinnen solche Traditio nicht vonnöthen, sondern ein Transitus dominii legalis vorgehet;

HEINECCIUS alleg. §. 339. nota 2.

JO. ANDR. FROMMANN in Disp. de Transitu dominii &c. legali, Tub. 1676. hier aber ist kein Gesez oder Exempel einer solchen Ausnahme vorhanden, noch ein Grund oder Analogie derselben zu erdencken.

Dieweilen nun abseiten der Frau Verkäuferin noch nicht der allermindeste Schein oder Actus einer würcklichen Uebergabe, Abtrettung oder Einweisung in den verkauften Antheil weder an ihren Käufer, noch an dessen Löser, vor sich gegangen, so ist sie noch domina & proprietaria ihres bisherigen Antheils geblieben, mithin dieser Antheil in Ansehung des Herrn von Gültlingen, auch wann er schon, welches kein Losungs-Recht hindern kan, quoad dominium & proprietatem, per emtionem & venditionem auf den Herrn Käuffer übergegangen gewesen wäre, doch noch eine res mere aliena gewesen, den er folglich noch ganz unberührt und unbekümmert hätte lassen sollen, an statt, daß er sich desselben schon so voreilig angemasset, und ihn als eigen und übergeben behandelt.

So wenig aber ein bloser Verkauf schon das dominium allein überträgt; eben so wenig und noch viel weniger verschafft der Kauff und Verkauff, oder die Erklärung zu lösen, dem Käufer

oder

oder Löser schon den würcklichen Besiz, oder die Possessionem vel veram, vel fictam, sive quasi talem;

quippe quæ ex nullo plane contractu ab uno in alium transit;

Cons. Tub. Vol. 8. Cons. 81. n. 56.

folglich war die Frau Generalin zur Zeit der von Gültlingischen Depossedirung annoch sowohl völlige Eigenthümerin, als auch rechtmäßige Besizerin.

Ihr Besiz hatte weder

a.) durch ihre blos persönliche Abwesenheit auf kurze Zeit,

Clare enim *Ulpianus* in L. 1. §. 24. L. 3. §. 14. de vi & vi armat. L. 6. §. 1. de A. vel O. P.

cum etiam violenter dejicere dicit, qui possessore absente rem occupat, & eum deinceps redeuntem non admittit;

LEYSER Spec. 207. n. 4.

noch

b.) durch ihren noch nicht erfolgten Tod, noch

c.) durch ihren blosen Verkauff, noch

d.) durch die alleinige = gleichsam noch vorläufige Notification an den Herrn von Gültlingen und dessen Exploration: ob er lösen wolle, oder nicht? noch

e.) durch

e.) durch ihre Uebergabe, würckliche Abtrettung und Einweisung weder an den Käufer, noch dessen Löser, schon aufgehöret, mithin war die Possessio, quam is adprehendit, durchaus noch nicht vacua, und der Herr von Gültlingen hat aus so vielen Vorgängen und Exempeln gar wohl gewußt, daß zu Erlangung eines rechtmäßigen Besizes von Seiten des vorigen Besizers eine ausdruckentlich- und solenne Uebergab, Abtrettung und Einweisung erfordert werde, daß niemand sich selber in den Besiz eines andern Sache sezen, denselben auch nur vor der Zeit deposseediren, ejiciren, expelliren, und sich denselben Besiz sine vitio arrogiren und attribuiren dörfe. Wer dieses thut, ist ein Invasor rei & possessionis alienæ, und heißt in Rechten ein Spoliator, sollte er auch selbst der Judex seyn,

JO. HE. MEIER in Disp. de Judice spoliatore, Erford. 1718. ubi spoliatorem hodie omnem illum dicit, qui alterum qualicunque rerum corporalium vel incorporalium possessione vel quasi per injuriam privat;

§. 15. p. 15. 16.

und versirt quam maxime in illicito;

Nemo enim possessione sua privandus.

Conss.

Conſs. Tub. Vol. 8. Conſ. 17. n. 76.

Die vorige Beſizerin hatte ihr Recht und ihren Beſiz nullo plane facto ſuo, nec licito, nec illicito, verlohren, und eine voluntaria dimiſſio poſſeſſionis wäre vorderiſt ab allegante plene zu erweiſen;

Conſs. Tub. Vol. 8. Conſ. 74. n. 102. &

Conſ. 81. n. 47.

hier aber ſo wenig zu vermuthen, als nicht das mindeſte dergleichen vorgegangen, oder von Herrn von Gültlingen nur vorgegeben wird. So gerecht und völlig der Beſiz der Frau Generalin war, als der ſchon geraume Jahre fürgedaurt hatte, und dem ſelbſten der Herr von Gültlingen niemahls wiederſprochen;

Antiqua ſcil. dominio & proprietate ſubnixa, civilis & naturalis agnita, a nemine contradicta;

ja ſo wenig überhaupt eine poſſeſſio vitioſa præſumirt wird;

cum vitium ab allegante demum probandum ſit;

So gewis und allbekannten Rechtens iſt auch:

quod quilibet in poſſeſſione ſua defendendus potius, quam ea privandus & expellendus ſit, etiamſi poſſeſſor foret injuſtus,

poſſeſſio ejus vitioſa eſſet, & id quidem contra ipſum plane fiſcum ſtatui debeat, & quod alium, vendentem licet & abſentem, in poſſeſſione ſua turbans, eaque plane propria & privata tantum ſua auctoritate dejiciens atque expellens ſpolium committat,

Vol. 8. Conſ. Tub. 45. n. 52. C. 48. n. 32.

isque etiam ſpoliare dicatur omnis, qui alterum jure ſuo uti impedit.

Vol. 8. Conſ. 111. n. 21.

gleichwie die ganze Rechtslehre von dem Beſiz ſelbſt dem Käufer in dem Weeg geſtanden wäre.

Certi namque juris eſt, quod emtor rem venditam propria auctoritate occupare nequeat, ſed, ſi contra voluntatem venditoris, quam diu eam adhuc tenet, poſſeſſionem de facto arripit, peccet, & vim committat, atque in poenam in Edicto *D. Marci* ſtatutam incidat, ut ſcilicet jus ſuum omne amittat.

§. 1. Inſt. de vi bonor. rapt. L. 13. Q. m. c. L. 7. C. Unde vi &c.

SCHOEPF Vol. 9. Conſ. 63. n. 14. in terminis retractus, & inprimis

LEYSERUS in ſpec. 207. n. 1. 2. 3. ubi tradit:

1) ne verbalem quidem in instrumento emtionis venditionis forsan factam traditionem possessionem rei venditæ in emtorem transferre; 2) emtorem rem venditam propria auctoritate occupantem peccare, & amissione juris sui puniri; 3) etiam tunc, quum invito venditore possessionem apprehendat, quum ei instrumento emtionis venditionis occupatio permissa fuerit; 4) peccare & vim committere emtorem, qui rem emtam absente venditore occupat, & redeuntem deinde venditorem non admittit, adeo, ut 5) ne judicis quidem auctoritas sine prævia causæ cognitione sufficiat;

Vol. 3. pag. 599. sq.

addatur omnino

HERMANNUS BECKER in Disp. de Differentiis quibusdam inter spolia & alias dejectionum species, Gryphisw. 1768. §. 11. pag. 8.

qui, licet varias dejectionum species ex instituto a spolio distinguat, nec illas omnes cum hoc confundi, vel statim & indistincte pro tali haberi velit, & ideo vulgarem spolii definitionem, quod sit omnis

alterius injuſta ex poſſeſſione dejectio, §. 4. admodum limitaverit, ita tamen hanc in rem ſcribit: „Judex decidens recte eos (lignorum emtores) per ſententiam ad reſtitutionem ablati cum omni cauſa condemnabat; per ſolam venditionem enim res non deſinit eſſe noſtra, ſed demum ſoluto pretio aut ſatisfactione alio modo præſtita,

§. 41. Inſt. de rer. diviſ. L. 5. §. 18. de Tribut. act.

& cum lignum nondum traditum, adeoque per traditionem poſſeſſio nondum transmiſſa eſſet,

L. 5. C. de rei vind.

adeo, ut nec emtor (nec proin quoque, qui in hujus modo locum ſubintrat, nec majori proin jure illo gaudet,

SCHOEPF alleg. Conſ. 63. n. 24.

retrahens, vel potius retrahendi modo facultate pollens, nec tamen actu retrahere valens) ante traditionem ſua ſponte poſſeſſionem rei emtæ (retrahendæ) citra ſpolii diſcrimen arripere valeat.

PEREZIUS ad Cod. L. 4. T. 38. n. 14.

WERNHER P. 4. Obſ. for. 250.

Also hat noch vielweniger dem retrahenti, oder demum suo tempore retracturo, gebühret, sich selbst eigenmächtig, gegen den Verkäufer sowohl, als den Käufer, in den Besiz der verkauften- aber noch nicht tradirten Sache zu sezen; wann man auch annimmt, und ohne weiteres Untersuchen zu- und nachgibt, daß dem Herrn von Gültlingen ein würckliches Lösungs-Recht zu- und demselben, wie doch leicht möglich gewesen wäre, keine Exception in dem Weeg gestanden wäre, so lehren doch alle, welche von der Losung geschrieben, daß das jus retractus, testatissimum licet, doch kein jus reale, noch weniger possessionem, vel facultatem forsan & potestatem hancce privato ausu invadendi & adprehendendi, alterumque, præsertim venditorem adhuc ipsum in possessione sua antiqua & titulata constitutum, vel vi, vel clam expellendi atque ejiciendi, suaque justissima possessione privandi, tribuire.

Ein zu lösen noch so sehr berechtigter kan und darf, wer der auch wäre, selbst kein Status, zu geschweigen ein Nobilis Imperii immediatus, sich selbst Recht schaffen, einen anderen die zu lösende Sache, auch non adeo juste, doch noch würcklich, besizenden solch-seines Besizes berau-

ben, solchen eigenmächtig vor sich ergreifen, und sich selbst immittiren und impatroniren. Er hat und weißt des Besizers seinen Richter. Vor solchen muß er seine actionem, quæ ipsi pro retractu competit, quamcunque deinceps, bringen, denjenigen, der seiner Losung nicht statt thun will, vor demselben belangen, und dieses Richters sententiam condemnatoriam, durch welche der Löser allererst und derselben richterliche executionem in locum possessoris cujuscunque, etiam tertii, plerumque emtoris, so, wie dieser in locum venditoris subsituiret wird, erwarten, keinesweegs aber sogleich auf die blosse Anfrage: ob er lösen wolle? sich als jam dominum rei illius retrahendæ geriren, und deren nondum mutatam, nedum vacuam possessionem ergreifen.

Vis enim est tunc, quoties quis id, quod sibi deberi putat, (ex. gr. jus retrahendi) non per judicem reposcit, non solum, si homines vulnerentur;

MARCUS CAESAR in L. 7. ad. L. Jul. de vi publ.

Idcirco dicunt Imperatores Honorius & Theodosius in

L. 14. C. de Judæis:

judi-

judiciorum vigor jurisve publici tutela in medio constituta, ne quisque (retrahens) sibi permittere valeat ultionem. Scilicet jura retractum introducentia (quæcunque deinceps, valuti hic pacta familiæ, illa dicantur) circa rem aliquam, ejus rei dominium in eum, cui facultatem retrahendi concessere, haudquaquam transire faciunt ipso jure; sunt verba

B. FROMMANNI in Disp. de Jure retractus, Tub. 1679. Cap. XI. §. 88. ita pergentis:

unde qam maxime abstinere debet retrahens (& sic multo magis retracturus saltem) a rei illius invasione & occupatione propria auctoritate

post *Wesenbecium* in Cons. 73. n. 68. & 75. sq.

PLEBST ad Jus Prov. Würt. P. 2. n. 177. & inprimis quoque B. Dn. D. SCHOEPF in Vol. Conss. Tub. 9. Cons. 63. n. 12.

nec etiam impediunt illa regulariter, addit FROMMANNUS, dominii rei talis translatiorem in emtorem, aut similem, sed obligant saltem eum, in quem alienatio talis facta, ad rei talis in eum, cui fa-

cultas retrahendi competit, & qui ea secundum requisita juris utitur,

(welch lezteres jedoch von dem Herrn von Gültlingen in keinem Stück und durch keine Rubric gesaget werden kan)

traditionem præcise faciendam, & per eandem demum dominium in retrahentem transferendum, obligatione tamen & facultate magis in rem concepta.

all. loc.

Ist wohl zu der Ausübung eines Losungs-Rechts eine alienatio oder emtio venditio per contractum, & eum quidem consensu perfectum saltem incoata genug, und wird nicht præcise derselben consummatio per ipsius rei venditæ traditionem erfordert,

FROMMANN all. loc. th. 34.

So ist doch nicht nur allemahl ohne Ausnahme eine alienatio ipso jure valida nöthig,

idem ibidem,

wie der Herr von Gültlingen selber wohl erkennet, wann er in seinem Antwort-Schreiben an die Frau Generalin über alle gegen ihren Verkauf habende Einwendungen hinaus gegangen, und nur zu lösen declariret, dieses aber, ob sie valida seye? erfordert eine cognitionem & declara-

clarationem judicis, wohingegen der Verkäufer dominus & poſſeſſor bleibet, und das Lösen ſelber kan ja allbekanntlich durchaus nicht anderſt, als refuſo, vel certe actu oblato & depoſito pretio cum annexis geſchehen,

Idem §. 69.

zu deren beyden doch der Herr von Gültlingen ſo wenig Anſtalt gemachet, als ob er nicht zu lösen gedächte. Daß er ſelber vorhin auch ſchon einen Theil an Adelmannsfelden, wie die Frau Generalin, gehabt, das hat ihm weder zur Loſung,

Conſs. Tub. Vol. 7. Conſ. 73. n. 40. 42. 43.

noch zur eigenmächtigen Beſitz-Ergreifung eines andern Condomini ſeines abgetheilten und ganz beſondern Antheils die mindeſte weitere Gerechtſame gegeben, vielmehr denſelben zu aller Mäßigung und rechtlichen Ausführung ſeines ihme doch nicht einmahl noch diſputirten, vielmehr præſtitis præſtandis zugeſtandenen Loſungs-Rechts deſto kräftiger antreiben und bewegen ſollen.

Hat nun ſolchem allem nach der Herr von Gültlingen durch die Depoſſedirung der Frau Generalin ein violentum, und durch die Inducirung derer Unterthanen, ihm zu huldigen, ein fraudulentum ſpolium begangen, und hat ſich

derselbe zu der doch so hoch schuldigen und in allen Rechten ante omnia & plenissime befohlenen restitutione durch nichts, und selbst nicht durch die Directorial-Amts-Befehle und gebrauchte gradus dehortationis bewegen lassen; So ist wohl nichts gewissers, als der obig-zweyte Saz, und solcher bereits dardurch rechts-genüglich dargethan, daß derselbe aller nachgefolgten und daraus entstandenen offentlichen Unruhe, Unglücks, Schadens und Nachtheils wahrer Urheber, Ursächer und auctor (veluti alias rixæ) seye. Er hat offenbarlich den Anfang mit dem Spolio gemachet. Ein solches war sowohl der spoliirten Frau Generalin, àls auch dem von eben solchem spoliirten Theil angeruffenen Obrigkeitlichen Amt des Directorii unleidentlich. Jener ihre gleichbaldige völlige Restitution war eben so rechtlich, und nach allen Rechten nothwendig, als ihre Entsezung in allem Betracht widerrechtlich war. Niemand näheres, als das Hochlöbliche Kocherische Ritter-Directorium, konnte dieselbe um solche rechtliche Wider-Einsezung in ihren vorigen Besizstand, vor deren weder sie, noch ihr Käufer, dem Löser einige Antwort in der Losungs-Sache zu ertheilen schuldig, angehen, und solche bey demselben suchen und begehren;

ren; auch wann sie solches nicht gethan hätte, wie hätte sothanes Ritter-Directorium still und ruhig zusehen, und ein Mitglied seines Cantons ein anderes, eine Wittib, eine vollkommene Besizerin, eine Verkäuferin, noch vor der Uebergabe an den Käufer, ihres Besizes, ihres Rechts und Eigenthums, violenter & fraudulenter entsezen lassen können? Ihr, die das Hochlöbliche Ritter-Directorium um seine Assistenz, nach dessen ohnehin aufhabender Obliegenheit in dergleichen Fällen, angesprochen, die ihren Besiz nicht mit eigenem Gewalt wieder genommen, die nicht Gewalt mit Gewalt vertrieben, kan wohl nichts imputirt, nichts zur Last geleget, nicht der Character oder die Person der auctoris rixæ aufgebürdet oder angehäftet werden. Allbekannt ist, daß sie, als dejecta und spoliata, sich in continenti hätte defendiren, und, wann sie die Macht gehabt hätte, restituiren können;

> Jura namque, etiam privata, cuique possessori legitimo, turbato vel dejecto, potestatem tribuunt, se in sua possessione statim in momento & in continenti defendendi, turbantem spoliantemve repellendi, sepem, murum & alia impedimenta destruendi, & ita possessionem suam proprio

marte,

marte, armis etiam, coadunatisque adeo hominibus, retinendi, conſervandi & recuperandi; ſignificantiſſime hac de re

COTHMANNUS Vol. 6. Reſp. 36. n. 61. & 206. &

GAILIUS de Pac. publ. Cap. 16. n. 10.

Id quod non a momento dejectionis, ante ſcientiam, ſed a momento notitiæ, procedit.

Cap. 12. X. de Reſtitut. ſpoliat. ubi:

„ſtatim, cum ſciverit; ſtatim, ex „quo id vobis innotuit.

KONOW in Diſſ. de Judice competente in propria cauſa. Sect. 2. §. 7.

LEYSER Spec. 60. medit. 5.

Sufficit, ſi modo dejectus, poſt ſcientiam, non per longum, longiusve intervallum & temporis ſpatium, quam defenſio popoſcit, tacuerit.

L. 3. §. 9. de vi & vi arm.

GAILIUS Cap. 16. n. 12. 13.

BECKER in all. ſupra Diſp. §. 14. p. 12.

Sie hat aber nichts dergleichen gethan, noch vorgenommen, vielmehr ſich an ihre und ihres Spoliatoris, wenigſtens in ſubſtrato caſu, ordentliche Obrigkeit gewendet, und dieſer ihre Hülfe und Reſtitution ihrer abtrünnigen und ausgetret-

trettenen Unterthanen, auch geraubten Guths, gebührend imploriret. Diese that, was ihres Amts und Pflichten war, dehortirte den von Gültlingen durch Schreiben, durch den eigends an ihn abgeschickten Orts-Secretarium, ja zulezt noch selber durch den deputirten Herrn Generalen von Wöllwarth, und kan mithin eben so wenig pro auctore turbarum & tumultus angesehen werden, als welcher reatus immerzu auf dem Herrn von Gültlingen liegen bleibt, der schon von dem begangenen Spolio her in illicito versirt, darinnen fortgefahren, vim vi opponirt, executioni restitutionis rei spoliatæ resistiret, und sich durchgehends dasjenige zu schulden kommen lassen, was allein der Frau Generalin erlaubt gewesen, ja was er nicht einmal hätte thun, und sich zu schulden kommen lassen sollen, wann auch selbst das Recht, so, wie vielmehr das Unrecht, auf seiner Seite gestanden wäre, wann er in licito & honesto versirt hätte, wann er sich gegen fremden unrechtmäßigen Gewalt defendiren müssen; anerwogen er zwar unmittelbar, deswegen aber nicht souverain, ohne Obrigkeit, ohne Richter, und ohne einen Oberen oder Höheren, vielmehr in dieser gewaltsamen und den offentlichen Friedstand

stöh-

stöhrenden Thathandlung zunächst dem Kocherischen Ritter-Directorio, sodann denen höchsten Reichs-Gerichten, Kayserlichen Majestät und dem Reich, untergeben und unterworfen gewesen. Ein solcher aber, der, wie der Herr von Gültlingen, einen Obern, und in gewisser Maaß, einen Richter, über sich hat, ist auch alsdann, wann er sich gleich schon in dem rechtmäßigsten Besiz des General-von Jungkennischen Antheils an Adelmannsfelden befunden hätte, und solchen blos zu defendiren und zu conserviren gehabt hätte, schuldig und verbunden, nachzugeben, abzulassen, den Besiz aufzugeben, und demjenigen zu überlassen, dem er ihn kaum zuvor abgenommen und entrissen hatte, und der sich jezo dergestalt widersezt, und widersezen kan, daß daraus nichts anders, als offentliche Unruhe, Schaden und Unglück, erfolgen würde, wann er seine Gerechtsame mit Gewalt zu weit treiben und defendiren wollte. Es hatte mit dem Antheil an Adelmannsfelden kein periculum in mora, als der ihm durch sein Losungs-Recht immer zugekommen seyn würde, wann der höhere Richter solches gegründet erfunden hätte, und er würcklich præstanda hätte præstiren können. Noch weniger wäre ihm dardurch ein damnum irreparabile zuge-

zugegangen, wann er seinen so widerrechtlich, allenfalls auch noch so rechtlich, ergriffenen Besiz des von Jungkenniſchen Antheils an Adelmannsfelden nicht behalten, sondern ihn, ihm so oft beditteneꝛ- und vi officii Directorialis befohlener massen, unter allmöglichem Vorbehalt wieder restituirt hätte. Nun aber sind das periculum in mora und das damnum irreparabile die zwey einige Ausnahmen, welche eines rechtmäßigen Besizes gewaltsame Vertheidigung gegen die andringende Gewalt und solche Vorfälle erlaubt, oder noch erträglich machen, woraus öffentliche Unruhe, Friedensstöhrung, Blutvergiessung und andere Uebel, wo nicht nothwendig entstehen müssen, doch nicht allemahl wohl oder leichtlich verhütet werden können.

Eo enim casu, quo per alterius partis ulteriorem & actualem eandemque violentam & militarem plane resistentiam facile major tumultus exoriri, scandalumque publicum generari posset, a violenta possessionis suæ, sive justæ, sive injustæ, præsertim spoliative nuper demum adprehensæ, regulariter alias licita & concessa defensione omnino abstinendum, & magistratus superioris auxilium implorandum est,

L. 176.

L. 176. de Reg. Jur.

Cap. 12. x. de Reſtitut. ſpoliat.

ne majora vulnera, quæ non dantur ad menſuram, infligamus, dum levioribus mederi ſtudemus; nec violenta reſiſtentia ſuadenda vel impunis eſt, niſi aut periculum in mora, aut damnum irreparabile immineat; id, quod pluribus adſtruunt

KLOCK de Contribut. Cap. 18. n. 51. &

BECKER in all. Diſp. §. 17. p. 16. 17.

Dieſe beede Ausnahmen hätten vielleicht eher auf Seiten der Frau Generalin, ihres rechtmäſſigen Beſizes und deſſen gewaltthätigen Vertheidigung, angeſchlagen, als auf Seiten des ſein ſpolium gewaltthätig retinirenden Herrn von Gültlingen; deſſen ohnerachtet hat ſie ſich ſolcher nicht bedient, ſondern hierum den Hochlöblichen Orts-Vorſtand angerufen, wohingegen dieſer ein ſolches ſogar nicht gethan, daß er vielmehr dem die allgemeine Ruhe und Sicherheit in ſeinem Bezirk zu erhalten erbettenen und beſtättigten Ritter-Directorio nicht parirt, deſſelben Execution ſich widerſezet, Gewalt gebraucht, und, wie damit ſeinerſeits wenigſtens den Anfang gemacht, und gleichſam das Signal zu dem Angrif gegeben, alſo auch davon nicht eher abgelaſſen,

lassen, bis er übermannet, und, wie er leicht vorsehen können, dergestalten überwunden worden, daß er sich zur gefänglichen Haft bequemen müssen; da er doch, wann er auch je den Widerstand angefangen, davon viel bälder abstehen, der Gewalt weichen, und sich ergeben sollen, in Hoffnung eines höheren und höchsten Richters, dem er die Gerechtigkeit der Sache zu entscheiden, aus Beysorge des so leicht daraus entstehenden Unglücks und Schadens, zu überlassen, auch sodann schuldig gewesen, wann seine Sache die gerechteste gewesen wäre, wann die Frau Generalin solchen Gewalt oder manum fortem auch nur als Besizerin vor sich gebraucht und adhibirt hätte, zu geschweigen, da er von dem höchsten Crayß-Obristen gewesen.

Wer alienæ rei violentus invasor oder spoliator ist, wer der wahre und würckliche auctor tumulrus & turbarum ist, wer solche anfängt, fortsezet, bis auf das äusserste treibet, dem höchsten Crayß-Obristen und dessen Execution sich widersezet, wer nicht nachgiebt und nachläßt, er habe gleich Recht, oder Unrecht, kurz, wen man würcklich exequiren, und manu forti & militari zu dem, was seine Schuldigkeit ist, oder doch obrigkeitlich einstweilen davor ge-

halten wird, als z. Ex. das ſpolium und den ſpoliatum ante omnia plenarie zu reſtituiren, anhalten will, wer noch über alles dieſes, wie der obige dritte Numerus beſaget, darmit, daß er ſelbſt den commandirten Officier, auf deſſen Begehren, und Anzeige obhabenden Befehls, nicht vor ſich läſſet, daß er deſſen Auftrag, ſo gar auch ſeiner eigenen Arretirung, deren er nicht mehr entgehen kan, nicht achtet, deſſen Hauß verſchloſſen, von innen mit Bauren beſezet iſt, die er, als zumahlen Unterthanen einer fremden Herrſchaft, an ſich gezogen, in Sold genommen, geäzet, nicht von ſich gelaſſen, ja deſſen Leute aus ſolchem Hauß zuerſt etliche mahl auf die angerückte Huſaren geſchoſſen, in ipſamet executione, cui reſiſtere fruſtra tentabat, der Aggreſſor geweſen, oder doch juridice davor, ſo wie der Auctor rixæ verbalis, alſo auch realis, gehalten werden mag, den kan wohl kein Richter oder Gericht in der Welt von der in dem obigen 4. Numero bemerckten Schuldigkeit, allen ſelbſt erlittenen Schaden auf ſich zu leiden, und den andern dardurch zugefügten zu erſezen, abſolviren und losſprechen. Wer dieſe läugnen wollte, müßte nur die Concluſion des Arguments läugnen:

Dam-

Damnum ſuum ferat is, & reſarciat, quod aliis contigit, qui illud ſua culpa & dum in illicito, in illicita quam maxime exequenti magiſtratui ſuo reſiſtentia verſabatur, dedit.

Damni namque, quod quis ſua culpa dedit, quod quis ſibimetipſi ſua culpa, ſuo facto, maxime illicito, omnique juri adverſo, contraxit, in jure & judicio nulla habetur ratio. Is, qui in culpa, qui in illicito verſabatur, & quam culpam nude hoc vel illud damnum utplurimum ſequi ſolebat, hoc omnino ſibi ſoli imputare, & totum ferre atque reſarcire debet. Qui, ſi id modo feciſſet, quod omni jure facere debebat, hoc eſt in ſubſtrato, qui ſpoliatum non mox plene reſtituit, & reſtitutionem exequenti, vimque ejus reprimenti magiſtratui ad extremum usque reſtitit, qui proin auctor, ſpoliator, aggreſſor, refractarius eſt, is ſane de omni eo tenetur, quod inde ſecutum fuit, damno, cui is occaſionem modo præbuit, quod facile prævidere, & quod ſola moderatione, deditione & imploratione judicis facile avertere, & ſine ullo ſui juris præjudicio

declinare potuiſſet; qui vim juſtam vi injuſta repellere, & vel vitam prius amittere voluit, quam cedere, qui putativam defenſionem ſuam contra tot ſuperiorum dehortationes & comminationes ſerias adeo urget, & vitioſam poſſeſſionis ſuæ adprehenſionem eousque tuetur, ut ne moderamen quidem ullum adhibeat, ſed ſeſe, ruſticosque ſuos, quos ſibi junxit, extremo vitæ periculo exponat; militisque exequentis iracundiam aggreſſione & prima ſclopetorum ejaculatione in ſe ſuosque ſic ex- et incitat, ut inde neceſſario cædes & rapinæ aliorum præſertim & vel ipſorummet ſuorum ruſticorum exoriri debuerint, qui omnia ſola ruſticorum ſuæ defenſioni, omni caſu fruſtraneæ, paratorum dimiſſione & reſtitutione ſpolii, propriave deditione in captivitatem & arreſtum ei ob ſecuritatem publicam trantisper injunctum, ſalva & integra conſervare potuiſſet, is ſane, ſecundum ipſius naturalis, ne dicam, civilis juris placita, ſolus de omni tenetur damno, ſuo & aliorum quorumvis, exinde ſecuto, nec averſo.

Noch iſt übrig die lezte und

Siebende Frage.

Ob dem *Directorio* und des Crayß-Obristen *Commando* nicht mehr Glauben beyzumessen seye, als denen rebellischen von Jungkennischen Unterthanen, die *in propria causa & in proprio delicto versiren*?

Es hat aber die beständig-rechtliche Bejahung derselben eben so wenig Anstand und Zweifel, als derer vorigen ihre;

Sintemahlen das Directorium in Corpore, desselben Herr Deputatus, Commissarius und Repræsentant, der Herr General von Wöllwarth, desselben Orts-Secretarius, und der gebrauchte Ritter-Bott, alle, samt und sonders, durchaus keinen Antheil an der zwischen der Frau Generalin von Jungkenn und dem Herrn von Gültlingen zu öffentlichen Unruhen und ersterer völligen Depossedirung, von lezterem ausgebrochenen Vorkaufs- oder Losungs-Sache gehabt oder genommen, ein solches gleich von Anfang und beständig fort declarirt, wie sie sich nehmlich darein, als in eine rem & causam partium judiciario ordine tractandam, nicht einlassen wollten, sondern vielmehr allein in ihrem Officio auf die Wiederherstellung der gewaltsam entsezten Frau Generalin und Erhaltung der offent-

lichen Ruhe, Sicherheit und Friedens durch alle Modos & Gradus hindurch bemühet und beschäftiget gewesen, nirgends aber, weder bey dem Herrn von Gültlingen, noch denen von Jungkenniſchen Bauren anderſt, als mit äuſſerſter- aber in aller Ordnung und nach Vorſchrift der Reichs-Geſezen requirirt- und adhibirten Gewalt reuſſiren können, mithin theils als Officiales, de facto ſuo proprio ipſis commiſſo teſtantes, theils als hoc caſu ipſimet Magiſtratus & Executores, vi officii & muneris ſui agentes, idque, quod actum geſtumque ſuit, nunc adſerentes & atteſtantes, in judicio billig allen und völligen Glauben verdienen, probiren, und ihr fides publica, illuſtris, officialis durch lediglich nichts, am wenigſten durch das Belangen in judicio deſſen, gegen den ſie ex officio procedirt haben, und deſſen Helfershelfern, oder widrige Auſſagen derer als rebelliſch exequirten Bauren, infringirt, inminuirt, oder demſelben das mindeſte derogirt worden. Sie haben allerſeits in officio ſuo ejusque exercitio nicht excedirt. Die Frau Generalin beklagte ſich bey dem Directorio über Gewalt, und auch zugleich darüber, daß ſolches die ſchon längſt von ihr gebettene Official-Anzeige der tollen von Gültlingi-

lingischen Aufführung noch nicht gethan hätte. Daß dessen Captur zur Wiederherstellung und Versicherung der Ruhe in Adelmannsfelden höchstnöthig gewesen, hat sowohl seine Renitenz und Drohung, als auch selbst das auf desselben Bericht und Snpplicas den 8. und 9. Jan. 1772. gegen den von Gültlingen gerechtest decernirte Cammergerichtliche Mandatum de non offendendo, neque turbando, aut abstrahendo subditos alienos S. Cl. genugsam erprobet.

Auch dieses Mandatum hat das Directorium nicht als pars in causa contra partem, sondern als derjenige bey dem höhern Richter nachgesucht und erhalten, dem die cura & custodia securitatis & tranquillitatis publicæ nach denen Reichs-Gesezen in seinem Bezirk und seiner eigenen Mitglieder halben obgelegen, und der sein Amt dißfalls zwar bereits gethan, darüber aber von dem arretirten Herrn von Gültlingen gefährdet und verklagt werden wollen. Wäre selbiges gleich hierdurch in dem von Gültlingischen Satisfactions- oder Schadens-Ersaz-Gesuch desselben Gegenpart geworden, so verdienen doch allen desselben Berichte und Zeugnisse dessen ohnerachtet auch darum völligen, wenigstens weit höhern Glauben, als derer rebellisch-gewesenen

von Jungkenniſchen Bauren, deren durch den von Gültlingen verurſachter Ungehorſam alles Unglück allein angerichtet, weilen dieſelbe gröſtentheils noch vorher erſtattet und abgeleget worden, ehe und dann ſelbiges in gerichtliche Anſprache genommen worden, ja ehe es ſich, darein genommen zu werden, nur in den Sinn kommen laſſen können. Wäre endlich je ein excessus in executione begangen worden, wie doch nicht iſt, ſo hätte ihn doch nicht das Directorium, ſondern der von Gültlingen und die ihm angehangene rebelliſche Bauren durch ihre tollkühne Widerſezlichkeit und Gegenwehr, und daß die Gefangennehmung des von Gültlingen und eines groſſen Theils derer Bauren erſt unter dem Dach, dahin ſie ſich retirirt hatten, geſchehen können, veranlaſſet.

Welchemnach nicht abzuſehen, warum dem Directorio nicht aller völliger und weit mehr Glauben beyzumeſſen ſeye, als in dem Gegentheil denen rebelliſchen von Jungkenniſchen Unterthanen, die quam maxime in illicito & in delicto verſirt, das, oder ihre Abſezung von ihrer rechtmäßigen Herrſchaft, wiederrechtliche Ergebung und Huldigung einer andern, darzu weder berechtigten, noch in dem mindeſten legitimirten,

ihre Zusammenrottirung, Ungehorsam, Empörung und Widersezlichkeit wider ihre Herrschaft und Ritter-Directorium, ihre Verbindung und Verstrickung, den von Gültlingen wider alle Execution mit Gewalt zu beschüzen, ihre würckliche Ergebung in seine Azung, Haus und Dienste, ihre Bewaffnung mit Gewehr und Prügeln, ihre Anzahl von 40. ihre zuerst auf die Husaren aus dem von Gültlingischen Hauß auf dem Wildenhof gethane Schüsse, einiger massen noch zu beschönen und zu entschuldigen, sie nothwendig manches widersprechen oder in Abrede ziehen müssen, was sie noch mehr, als sie selber zugeben, graviren würde. Kurz, welcher Richter würde dem in seinem Officio verlirten, und nicht einmahl eines Excesses schuldigen Orts-Vorstand wenigern Glauben, als denenjenigen rebellischen Unterthanen und Bauren selber beymessen, die in der jezig-gerichtlichen Untersuchung noch immer die gröste und strafwürdigste Delinquenten und Renitenten vorstellen?

Eben dieses alles streitet in gleicher Maaß vor die völlige Glaubwürdigkeit des Zeugnisses des Crayß-Obristen Commando, welches von der Frau Generalin und dem Directorio requirirt, von Sr. Herzoglichen Durchlaucht zu Würtem-

temberg, als Crayß-Obristen, befehliget, an das Directorium angewiesen, von dessen ernannten Deputation oder bevollmächtigten Ritter-Rath mit Zuziehung des commandirenden Officiers selber behörig instruirt worden, welches solch-seine Instruction in nichts überschritten, noch den modum executionis über oder weiter, als bis zur Ergebung des von Gültlingen und derer Bauren getrieben, auch gleich selbst angezeiget, daß währender Expedition in dem obersten Theil des Hauses, in dessen untern Theil verschiedene Mobilien ruinirt worden, und zerschiedene, doch auch wieder restituirte, Schäden geschehen sind. Die von solchem Commando abgehörte Zeugen sind an der Zahl denen von Jungkenniſchen Bauren gleich, oder ihrer mehr, sind in licito, ja gar in ihrem Beruff, und, gleich denen herbeygetriebenen Bauren, in Lebens-Gefahr gewesen, stunden und agirten unter der Aufsicht und dem Commando ihres Lieutenants, wie dieser mit dem deputirten Ritterrath, de concert, haben also, als zumahlen unpartheyisch und ganz uninteressirt, alle Vermuthung billig vor sich, und gesezt, sie hätten je selber, wie doch von keinem solchen commandirten zu vermuthen, oder dardurch, daß sie die

Bau-

Bauren zu Arretirung derer andern mit zu Hülff genommen, und hernach nicht mehr genug im Zaum halten, und das geschehene verwehren können, einen Excess begangen, so ist es allemahl nur ein Excess im Dienst, der jenseits veranlaßt worden, nicht, wenigst nicht so, wie sonsten, strafmäßig ist, am wenigsten aber der Glaubwürdigkeit ihres so sehr einstimmigen Zeugnisses das mindeste derogirt, oder gar unter der in delicto versirten Bauren ihres heruntergesezet, da sie doch rusticis illis seditiosis & rebellibus multo digniores sind, und ihr testimonium vor dieser Bauren ihrem dardurch einen gedoppelten sehr grossen Vorraus hat, daß jene mit ihrem Zeugniß sich nicht, wie diese, von einer Schuld und Strafe befreyen, ja diese gar ein commodum quam maxime pecuniarium, restitutionem damni sibimet ipsis imputandi darunter intendiren, überdiß von dem nehmlichen Herrn von Gültlingen, dem sie beygestanden, nur durch einen Notarium zu dessen etwelcher Rechtfertigung, nach dessen Gesinnung und Vorstellung abgehört worden, da im Gegentheil jene, die Soldaten, von ihren ordentlichen Vorgesezten auf die allerlegaleste Art unter höchster Autorität ihres obersten Befehlshabers, so, wie

das Reichs-Stadt-Gmündische Commando von seiner Obrigkeit, endlich abgehört worden.

Zu dem und über alles dieses viele und grosse, stehet derer Junkenniſchen Bauren ihrem Zeugniß und dessen Glaubwürdigkeit, ausser dem Directorial- und des Crayß-Obristen Commando, noch gar sehr dasjenige Bauren-Zeugniß in dem Weeg, vermindert die ihrige, und erhöhet derer Soldaten ihren fidem, welches gleichbalden, in instanti velut, von der Directorial-Deputation und Commission aufgenommen worden.

Darzu noch sowohl der an Se. Herzogliche Durchlaucht zu Würtemberg von Höchst Dero Husaren-Lieutenant von Dhen eodem 16. Nov. 1771. erstattete Rapport, als auch das Attestatum des Löbl. Reichs-Stadt-Gmündischen Ober-Lieutenants Stadlingers von dem nächstfolgenden Tag, das Abhör-Protocoll derer beeden Zimmerleute und mehrerer Bauren von denen benachbarten Oertern, sonderlich von Schechingen, ihrer zwölf derer Jungkenniſchen Unterthanen selber, des bleßirten von Gültlingiſchen Advocaten, Johann Christian Wilhelm Reynitzsch, und Scribenten Henningers, kommt, welche Aussagen alle dermassen beschaffen, und denen von Gültlingiſcher seits producirten spätern

tern Bauren-Aussagen also entgegen sind, daß man von allen abstrahiren, und allein die gemeldte erstere und frühere Aussagen derer Jungkenniſchen Unterthanen in judicando zum Grund legen kan.

Es ist zwar gänzlich an dem, daß von der Glaubwürdigkeit derer Zeugen, zumahlen ihrer mehrern und zerschiedenen unter- und gegeneinander, in denen Rechten keine gewisse und bestimmte Regeln oder Säze vorhanden, noch wegen der Mannigfaltigkeit derer Umstände dergleichen gegeben und vorgeschrieben werden können, sondern vielmehr der ganze fides derer Zeugen, und daher rührende Beweiß zulezt und am Ende doch würcklich einig und allein dem arbitrio prudentis judicis, cui scilicet, neminique alii, omnis probatio fit, überlassen werden müsse und könne; allein dahier wird es darmit auch nur um deswillen keine Noth haben, weilen, wann man je auch denen Commandirten einen Excels beymessen könnte, und solcher der Glaubwürdigkeit ihrer Aussage je etwas derogiren sollte, ein solches jedoch sehr wenig seyn könnte, und gegen das, was der Glaubwürdigkeit derer von Jungkenniſchen Bauren, als Zeugen, tanquam in illicito & proprio delicto versantium,

tium, consequenter nunc in propria causa testantium, sonderlich ihrer neuern von dem Herrn von Gültlingen producirten Aussage, in dem Weeg stehet, in keinen rechtlichen Vergleich kommen würde.

Qamvis enim Doctores & JCti circa quæstionem: an ministris & officialibus judicis & magistratus quibusvis & inferioribus, togatis & sagatis, in relatione & depositione sua, sibi in executione demandati sui officii insolitam alias resistentiam obtigisse, seque in illa injuria, vel reali, vel verbali, adfectos fuisse, adseverantibus & testantibus plena fides haberi & tribui debeat, admodum varient; ita tamen, ut nonnulli nihil aliud, quam quod non ad ejusmodi ministrorum & executorum officium pertinet, indeque dependet, inde excipiant, in reliquis autem omnibus plenam fidem eorum relationibus & depositionibus habendam esse contendant, alii vero militibus & apparitoribus ejusmodi jussu magistratus & superioris sui exequentibus, & se vel realibus, vel verbalibus injuriis a resistente citando vel capiendo affectos conquerentibus solis plenam haud ad-

adhibeant fidem; alii tales relationes & depositiones executorum ad instituendam quidem inquisitionem, si non decernendam sufficientes arbitrentur; alii denique rem omnem prudentis & circumspecti judicis arbitrio relinquant;

GUAZZINUS in Defens. reor. Def. 10. Cap. 5. n. 7.

BALTHASAR in Resolut. Juris Bavar. Tit. 15. Resol. 11. n. 9.

MYLERUS ab EHRENBACH in Hyparcholog. Cap. 8. §. 45.

MEVIUS ad Jus Lubec. Lib. 4. Tit. 4. art. 8. n. 22. 23.

LAUTERBACH in Disp. de Nuncio, pag. 67.

HARPPRECHT in Disp. de Injuria Magistratui illata, §. 31.

SCHOEPF in Vol. Cons. Tub. 9. Cons. 44. n. 89.

Nulla tamen omnium earum sententiarum & opinionum adfirmativæ hujus ultimæ quæstionis responsioni obstat, cum non de sola & plena fide militum executorum, sed modo de majori illorum præ ipsis rusticis seditiosis fide sermo sit, de qua nemo facile dubi-

dubitabit; & ſemper, res & cauſa conſi-
deretur, quoque modo velit, ruſtici illi
Jungkennenſes, de quorum ceu teſtium in
hac ſua propria, ſi non criminali, certe
tamen civili, ad reſarcitionem damni pro-
pria ſibi culpa contracti tendente cauſa,
teſtimonio quæſtio eſt, ipſimet ſint & ma-
neant delinquentes, priorem ſcilicet ſuum
& legitimum quidem dominum, cui ho-
magium præſtiterant, ſine ulla cauſa de-
ſerentes, ab eo diſcedentes, ei inobedien-
tes, refractarii, alii adhærentes, alii no-
vum plane homagium præſtantes, hujus
ſervitio ſe addicentes, ſe ad illius defen-
ſionem contra executionem unice ad ne-
gatam reſtitutionem ſpolii ab eo commiſſi
tendentem, Directorii juſſu, a milite cir-
culari inſtitutam, magno numero coadu-
nantes, huic executioni cum illo, actu re-
ſiſtentes, atque extremum quodvis, vio-
lentam nempe captivitatem nonnullorum
& diſperſionem reliquorum expectantes &
ſubeuntes, ſicque varia mala & damna,
quæ facile evitare, & vel ſola, debita
omnino, multo citiore deditione declina-
re potuiſſent, perpeſſi, horumque reſtitu-
tionem

tionem nunc ab ipsomet magistratu exequente in judicio petentes;

Quodsi enim hic a priori statim haud, & quidem haud graviter deliquerunt; qui alias rustici seditiosi & rebelles jure meritoque dici queant, ego quidem una cum ignarissimis scio; Delinquentibus autem vel saltem in illicito versantibus, quis prudens & circumspectus judex majorem, quam ipsis militibus executoribus, fidem habebit?

Ich seze diesem allem so natürlich- als rechtlichen nur noch die sich sehr wohl hieher schickende Worte des verstorbenen

D. SCHOEPFFII

bey, die in dem

Vol. Conss. Tub. 9. Cons. 44. n. 63. 64. 65. 66. nec non n. 83.

stehen:

„ Quando enim subditi in tumultu magi-
„ stratui resistunt, executionem impediunt,
„ obedientiam renuunt, & quasi rebellio-
„ nem fovent, tunc auctores tumultus &
„ rebellionis fustigationis aut relegationis
„ pœna, reliqui vero complices levius, &
„ ob solam assistentiam & approbationem

„ tumultus carcere vel mulcta pecuniaria
„ puniri poſſunt;
Ord. Crim. Art. 127.
CARPZOV. in praxi Crim. Qu. 100.
n. 6. ſqq.
„ Uti quoque ſubditi & homines proprii,
„ qui apparitoribus, executoribus, mini-
„ ſtris ac militibus, quorum opera magi-
„ ſtratus in adminiſtrandis ſui muneris par-
„ tibus, & executionibus peragendis uti-
„ tur, reſiſtunt, pro arbitrio judicis recte
„ puniendi ſunt; auctoritas enim principis
„ & magiſtratus venerabilis eſſe debet; ſic,
„ ut ei regulariter reſiſti haud poſſit;
HARPPRECHT in Differ. Jur. civ. &
March. Bad. P. 7. th. 27.
„ ideo renitentes gravem animadverſionem
„ merentur, cum tales refractarii non tam
„ miniſtros & executores, quam potius in
„ horum perſona ipſum principem & ma-
„ giſtratum contemnere, officium & ju-
„ risdictionem eorum violare, atque com-
„ mittentibus injuriam facere cenſendi
„ ſunt; eo ipſo enim, dum executio im-
„ pedita, & reſiſtentia ratione demandati
„ ſibi muneris facta & dum officio ſibi com-
„ miſſo

„ missо defuncti sunt, non possunt non ip-
„ sum summum principem & magistratum
„ offendere, & per ministros justitiæ ac
„ executores ipsis committentibus injuria
„ infertur, prout tradunt

MEVIUS ad Jus Lubec. Lib. 4. Tit. 4. art. 8.

JOH. FRID. BALTHASAR in Resolut. Jur. Bavar. Tit. 15. Resol. 11.

HARPPRECHT in Disp. de Injuria Magistratui illata, §. 13. 18. & 49.

„ et si resistentia qualificata, & cum vio-
„ lentia conjuncta est, ita, ut vulneratio
„ facta, tunc pro facti & personarum qua-
„ litate ac circumstantiis gravior utique ob-
„ tinere debet pœna.

Welches alles, daß es denen Rechten und mir communicirten Acten gemäß seye, ich, salvis melioribus, mit meiner eigenhändigen Unterschrift und gewöhnlichen Pettschafft zu bekräftigen nicht ermanglen wollen.

Tübingen, den 15. Maji 1773.

L. S.

T. Gottfr. Dan. Hoffmann.
J. V. D. & Prof. Publ. Ordinarius,
S. Cæs. Pal. Comes & Ser. Würtemb. Ducis Consil.

Gegenwärtiges von Unſerm Herrn Collega, D. und Profeſſore Jur. P. O. Hoffmanno Sen. abgefaßte ohnpartheyiſche rechtliche Reſponſum informativum bekräftigen wir, als denen Actis und Rechten gemäß, hiedurch, ingleichen in Urkund unſerer hienachſtehenden collegialiſchen Unterſchrifft und des hiebey gedruckten Sigilli Facultatis.

Actum in Collegio noſtro Tübingen, den 17. Jul. 1773.

L. S.

T. Decanus und andere Doctores und Profeſſores der Juriſten-Facultät bey allhieſiger Herzogl. Würtembergiſchen Univerſität Tübingen.

II.

Kurze Geschichts-Erzählung, in Sachen der Ritterschafftlich Craichgauischen collectablen Gemeinde zu Massenbach, wider ihren Mit-Orts-Herrn, Herrn Georg Wilhelm von und zu Massenbach, puncto diversorum Gravaminum.

§. 1.

Der in dem Löbl. Schwäbischen Ritter-Canton Craichgau gelegene Flecken Massenbach, welcher einer- eben diesem Ritter-Ort von ohnfürdencklichen Zeiten her einverleibten Freyherrlichen Familie von und zu Massenbach dergestalten zugehöret, daß die evangelische Linie dieses Geschlechts daran 3. Viertel, die catholische aber nur 1. Viertel besitzet, wird zwar von derselben von dem Hohen Churhauß Pfalz zu Lehen getragen, Sie hat aber, nach der Art solcher unmittelbahren Lehen, nicht nur selbst von jeher alle Landesherrliche Hoheits-Rechte darinnen

ruhig ausgeübet, und Niemand, als das Allerhöchste Reichs-Oberhaupt, in Sachen, welche die Lehens-Verbindung nicht angehen, für Ihren einigen unmittelbahren Richter anerkannt, sondern es hat auch der Löbl. Canton Craichgau sich zu allen Zeiten in dem ununterbrochenen und ruhigen Besiz befunden, in diesem ihme immatriculirten Ritter-Guth die Schazungs-Befugsame nebst allen damit verbundenen Rechten auszuüben.

§. 2.

Zwischen der jeweiligen Orts-Herrschaft und den Unterthanen daselbst hatten sich schon zu verschiedenenmalen Streitigkeiten ereignet. Und noch in den 1740.ger Jahren entstunden dergleichen, welche in einen Proceß an dem Höchstpreißlichen Kayserl. Reichs-Cammer-Gericht ausbrachen, aber endlich durch einen im Jahr 1757. errichteten Vergleich beygeleget wurden. Dieser Rechts-Streit hatte der Gemeinde schwehre Kosten verursachet und sie genöthiget, 4000. fl. verzinnßlich aufzunehmen und für solche die Gemeinds-Güther zum Unterpfand einzusezen. Weil aber diese nicht hinreichend waren: so mußten auch die einzelne Gemeinds-Glieder einen Theil ihrer privat-Güther verpfänden. Dieses zoge

vie-

vielen die Unbequemlichkeit zu, daß ihnen zuweilen die Hände gebunden waren, durch eine Geldt-Aufnahme sich Vortheile zu verschaffen, weil sie einem Darleyher nicht mehr genugsame Sicherheit durch unverpfändete Güther-Stücke gewähren konnten. Um diesem Uebel abzuhelffen und von Gemeinds-Schulden frey zu werden, errichteten die Unterthanen im Jahr 1761. einen Contract mit dem einen Orts-Herrn von der evangelischen Linie, Herrn Georg Wilhelm von Massenbach, vermöge dessen sie Ihme ihre sämtliche Gemeinds-Güther und 3. Viertel an der Schäferey auf 34. Jahre Pacht-Weise überliessen, und sich verpflichteten, die nöthige Frohn-Dienste dazu zu leisten, derselbe aber sich verbande, an statt des Pacht-Gelds die Gemeinds-Schulden zu übernehmen und zu bezahlen, auch ihnen die Güther nach Ablauff der Bestand-Zeit wiederum frey zurück zu geben.

§. 3.

Da diese Gemeinds-Güther bis dahin schlecht verwaltet worden waren, nun aber von dem Herrn Pachter durch bessern Bau zu reicherem Ertrag eingerichtet und würcklich gebracht wurden: so entstund bey dem grösten Theil der Gemeinde die Begierde, dieselbe vor Ausgang des Bestands

wiederum an sich zu bringen. Weil sie aber dafür hielten, ihr Orts-Herr würde nicht geneigt seyn, solche freywillig abzutretten: so versuchten sie, ob sie Denselben nicht durch Erhebung einer Klage dazu zu bewegen im Stande seyn mögten. Sie übergaben daher den 21.ten Aug. 1767. bey dem Löbl. Craichgauischen Orts-Vorstand eine Anzeige, welche der eine catholische Mitherr, Herr Joseph von Massenbach mit-unterschriebe, worinnen sie sich über den schon ermeldeten Herrn Georg Wilhelm von Massenbach um deswillen beschwehrten, weil Derselbe sie mit Frohn-Diensten sowohl in Ansehung der Menge, als auch der Art und Weise gegen die Gebühr beschwehre, ihnen die Schuld-Verschreibungen der einzelnen Gemeinds-Glieder für die Commun, die Derselbe zu bezahlen übernommen habe, nicht zurückgebe, die in Pacht gegebene Güther nicht nach der Ordnung Zellg-weiß baue, ihnen solche Stücke, die sie Demselben nicht in den Bestand überlassen, entziehe und sich zueigne, auf das Gemeinds-Guth theils eigenthümliche, theils Lehens-Gebäude, welche zuvor nicht darauf gestanden, baue, die aus demselben herausgerissene Steine nicht wiederum seze, die darauf gewesene Bäume umhaue und den Erlöß sich zueigne, den

ge-

gemeinen Weeg bey dem Schloß verschliesse, ihnen den Trieb in den Stöckig-Wald mit ihrem Vieh-verwehre, gleichwohlen aber solchen mit dem seinigen betreibe, aus dem nehmlichen Wald sich mehr Brenn-Holz, als Ihme nach dem Vergleich gebühre, zueigne, ihre Holz-Gaben hingegen auf allerley Weise schmählere, der längst eingeklagten Unordnung im Burgermeister-Amt nicht abhelffe und endlich das-schon über 20. Jahr unterbliebene jährliche Rug-Gericht nicht halte, die Unterthanen nicht huldigen lasse und die erledigte Richter-Stellen nicht wieder beseze.

§. 4.

Das Craichgauische Directorium unterliesse nicht, den Herrn von Massenbach schon unterm 1.ten Septembr. ersagten Jahrs zu ermahnen, diese Beschwerden selbst abzustellen. Dieser erklärte auch den 11.ten ej. daß er geneigt seye, entweder die Directorial-Vermittlung dieser Klage anzunehmen, ohnerachtet selbige gänzlich ungegründet sey, und hingegen die Widerspenstigkeit seiner Unterthanen täglich höher und so hoch steige, daß er bald selbst gezwungen seyn werde, Allerhöchste Hülffe dagegen zu suchen, oder aber durch eine andere Mittels-Person, welche die Gemeinde in einer ihme kurz vorhero

gethanen Vorstellung ausfindig gemachet haben wolle, den Streit ausgleichen zu lassen. Von Seiten des oben belobten Orts-Vorstands theilte man zwar diese Aeusserung den 5.ten Oct. d. Anni zur Gegen-Erklärung mit. Ehe aber diese einlangte: so wurde schon durch eine-von der Gemeinde zu Massenbach selbst vorgeschlagene Mittels-Person ein Vergleich so weit zu Stande gebracht, daß selbiger den 31.ten ej. sowohl von dem Herrn von Massenbach, als auch auf Seiten der Gemeinde von dem Schultheissen unterschrieben werden konnte, und es würde solcher von der ganzen Gemeinde ebenfalls ohne Wiederrede angenommen worden seyn, wann nicht der catholische Mitherr, Joseph von Massenbach, die Gemeinds Deputirte von der Unterschrifft abgehalten hätte.

§. 5.

Dieser suchte nehmlich schon damals die Unterthanen zu dem Recurs an den hohen Chur-Pfälzischen Lehen-Hof durch allerley falsche Vorspieglungen zu verleiten, die um desto leichtern Eingang bey unwissenden Bauren fanden, je glänzender die grösere Vortheile, zu welchen er ihnen auf dem Weeg Rechtens Hoffnung machte, vor denenjenigen waren, welche ihnen ein

Ver-

Vergleich verschaffen könnte. Er brachte es auch hierdurch würklich dahin, daß die Unterthanen zu Massenbach, an statt sich weiters an das Craichgauische Directorium zu wenden, nun das Chur-Pfälzische Hofgericht anflehenten. Man erfuhr bald unter der Hand, daß sie daselbst Gehör gefunden hätten: Um daher das der Gemeinde zu Massenbach von daher drohende Unglück gleichsam in der Geburth zu ersticken, sendete mehr belobter Orts-Vorstand den 29.ten Martii 1768. jemand dahin ab, um den schon angefangenen erst erwehnten Vergleich vollends zu Stande zu bringen. Es hatte anfänglich das beste Ansehen, daß der Abgeordnete seinen Zweck erreichen würde, bis endlich, da schon alles am Ab-Schluß war, der nehmliche Herr von Massenbach, welcher den ersten Vergleich vereitelt hatte, nebst seinem Sohn, einem Chur-Pfälzischen Fähndrich, in das Conferenz-Zimmer mit Ungestümm eintratte und unter vielen ungesitteten Ausdrücken, die versammlete Gemeinde wiederum damit irre machte, daß er vorgabe, die Streitigkeit gehöre vor den Hohen Lehenhoff, wo sie bereits anhängig seye, und dieser werde die Unterthanen nöthigen Falls mit Soldaten zu unterstüzen nicht ermanglen. Alle Vorstellungen, welche

der

der Ritterschaftliche Abgeordnete theils dem Herrn von Massenbach, theils den Unterthanen dagegen thate, brachten nicht die geringste heilsame Würckung hervor, sondern die leztere liessen sich von ihrer = durch Vorurtheile und Blendwercke erzeugten Verstockung dahin reissen, sich von jenem in vollem Hauffen zu entfernen.

§. 6.

Diese bedenckliche Lage der Sache rief die Pflicht des Craichgauischen Orts = Vorstandes auf, bey dem allerhöchsten Reichs = Oberhaupt, dessen Obristrichterliche Rechte selbst dabey Gefahr liefen, die allerunterthänigste Anzeige davon zu thun, und um allergerechteste Verordnungen gegen diesen = mit der Reichs = Ritterschaftlichen Unmittelbarkeit streitenden = und in denen Reichs = Gesezen verbotenen Recurs allerunterthänigst anzuflehen. Kaum aber war dieses geschehen: so meldete der beklagte Herr Georg Wilhelm von Massenbach, daß Ihm eine Ladung des Chur = Pfälzischen Hofgerichts insinuiret worden seye, vermöge deren er sich auf die Klage seiner Unterthanen einlassen solle, und daß die Gerichtbarkeit dieses Dicasterii, nach einem beygefügten = aus dem Churfürstlichen geheimen Cabinet an belobtes Hofgericht erlassenen Decret nicht sowohl in

der

der gefreyten- als vielmehr in der- nach den Lehen- und Revers-Briefen zuständigen Landesfürstlichen Gerichtbarkeit gegründet werden wolle.

Indem man nun den erst ermeldeten Herrn von Massenbach ermahnte, diese über ihn unstatthafte Gerichtbarkeit nicht anzuerkennen, berichtete man diesen neuen Vorgang abermals an den Höchstpreißlichen Kayserlichen Reichs-Hofrath, und bate um die Zweckmäßige Kayserliche allergnädigste Verfügungen dagegen.

§. 7.

Diese Berichte hatten den Erfolg, daß den 6.ten Martii 1769. das nachfolgende Kaiserlich allergnädigste Conclusum ergienge:

Lunæ 6. Martii 1769.

„Zu Massenbach Reichs-Ritterschaftl. Craichgauische Gemeinde, contra ihren Condominum „Georg Wilhelm von Massenbach, puncto diversorum Gravaminum; sivè die Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Orts Craichgau, sub „dato 14.ten & præs. 25.ten April. 1768. erstattet per Moll allerunterthänigsten Official-„Bericht, mit Anheimstellung der allergerechtesten Kayserlichen Verfügung. appon. num. „1 — 6. inclusivè.

„Idem sub dato 19. & præs. 26. dicti

„men-

„ mensis & anni, erstattet per eundem Moll
„ fernerweit allerunterthänigsten Bericht, samt
„ Bitte: pro clementissimè, ob maximum
„ in mora periculum, maturanda petita or-
„ dinatione Cæsarea. appon. num. 7. & 8.
„ 1.mo Ponantur der Reichs-Ritterschaft in
„ Schwaben Orts am Craichgau, aller-
„ unterthänigste Official-Berichte de præ-
„ sentatis 25. & 26. Aprilis anni elapsi
„ ad acta.
„ 2.do Fiat Rescriptum Cæsareum an den
„ Joseph von Massenbach dahin: Kayser-
„ liche Mayestät hätten aus denen von der
„ Reichs-Ritterschaft anhero erlassenen An-
„ zeigen des mehreren nicht ohne befrembden
„ entnommen, wie er nicht nur in der-von
„ der Gemeinde und Unterthanen gegen ihre
„ Mit-Herrschaft, seinen Vettern, Georg
„ Wilhelm, habenden Beschwehrführung,
„ sie Unterthanen und Gemeinde nach bereits
„ würcklich hierüber bey Reichs-Ritterschaft-
„ lichen Directorio angebrachter Rechts-
„ Klage davon abwendig zu machen, und
„ sie damit zu einem-in dieser blos civilen
„ Klag-Sache an den Lehenhof zunehmen-
„ den Ordnungs wiedrigen Recurs zu ver-
„ hezen,

„ hezen, sondern er selbsten dahin sträflichst zu
„ recurriren sich unterstanden, annebst ihr
„ der Reichs-Ritterschaft nachgesuchte Ver-
„ wendung eines hierinn zum besten der Ge-
„ meinde und Herrschaft zu erzielenden güt-
„ lichen Vergleichs mit ganz ungesittetem
„ Betragen zu vereitlen, und mit denen
„ führenden- einem Ritterschaftlichen Mit-
„ glied unanständigsten Principiis frembder
„ Hülffe und Schuznehmung offentlich her-
„ vorzutretten sich nicht entblödet: Kayser-
„ liche Mayestät verweiseten ihme anmit
„ solch-widrige Bezeugungen in allerhöch-
„ sten Kayserlichen Ungnaden, und befehle-
„ ten ihme sofort ernstlichst, von allweiterer
„ Prosequirung eines-an den Lehenhof ge-
„ nommenen Recursus alsogleich abzustehen,
„ und sich in gegenwärtige-blos zwischen
„ denen Unterthanen und seinem Vettern
„ vorseyenden civil-Streittigkeiten ferner-
„ weit im geringsten nicht einzumischen, mit
„ der Verwarnung, daß bey mindestem-sich
„ fernerhin zu Schulden gebrachtem derglei-
„ chen pflichtwidrigem Betragen mit Eintrei-
„ bung der bereits würcklich verwürckten-in
„ der Reichs-Ritterordnung und denen Kay-
„ serlich-

„ ferlich = Ritterschaftlichen Privilegiis an=
„ dictirten Strafe von 50. Marck löthigen
„ Golds gegen ihn ohne weiteres fürgegan=
„ gen werden solle.
„ 3.tio Fiant quoque patentes Cæsareæ an
„ Schultheiß, Unterthanen und gesamte Ge=
„ meinde zu Massenbach sequentis tenoris:
„ Ihro Kayserliche Mayestät hätten in Un=
„ gnaden vernommen, daß dieselbe in ein=
„ und anderen gegen ihre Mit = Herrschaft
„ den Georg Wilhelm von Massenbach ha=
„ bend = und Anno 1767. bereits bey ihrer
„ Obrigkeit dem Reichs = Ritterschaftlichen
„ Directorio Orts am Craichgau klagbar an=
„ gebrachten Beschwehrführungen von dan=
„ nen ab = und An. 1768. hier wegen in sotha=
„ ner bloß civilen Klag = Sache an den aus=
„ wärtigen Churpfälzischen Lehenhof sich fre=
„ ventlich zu wenden, von dortaus Citatio=
„ nes und Verfügungen zu extrahiren straf=
„ barest sich unterfangen, in eben der Absicht
„ auch den vormals von ihnen in der Sache
„ selbsten mit ihrer Mit = Herrschaft vor der
„ Reichs = Ritterschaft angetrettenen gütli=
„ chen Vergleich durch Verhezung des Con=
„ domini Joseph von Massenbach auf einmal
„ ab=

„abzubrechen sich beygehen lassen: Als ge-
„bieteten Allerhöchst Dieselbe ihnen insge-
„sammt und einem jeden insonderheit, von
„allem-nirgends andertwärts als an die
„Ritterschaft in gegenwärtiger Sache zu
„nehmenden-widerrechtlich und höchst ver-
„pönten frembden Recurs alsogleich abzu-
„stehen, und sich weder durch den Joseph
„von Massenbach, noch sonst jemand zu
„dergleichen strafbaren Vergehungen wei-
„tershin verleiten zu lassen, als im wiedri-
„gen Uebertrettungs-Fall sothaner Kayser-
„licher Gebotten bey schwehrer Kayserlicher
„Ungnade mit allerschärfesten Kayserlichen
„Ahndungen ohnnachläßlich verfahren wer-
„den solle.

„4.to Cum inclusione hujus Rescripti ut &
„Patentium Cæsarearum in originali ad
„insinuandum & respect. publicandum
„& affigendum nec non copia Rescripti
„ad notitiam, rescribatur quoque der
„Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Orts
„am Craichgau: Dieselbe werde aus mit-
„beykommenden Anlagen des mehreren er-
„sehen, was Kayserliche Majestät auf ihre
„allerunterthänigste Official-Anzeigen in

„gegenwärtiger Sache an den Joseph so-
„wohl als die Gemeinde zu Massenbach zu
„verfügen vor nöthig befunden: Sie habe
„solchemnach sothanes Rescriptum Cæs.
„an Joseph von Massenbach demselben so-
„gleich behörend zu insinuiren, und sotha-
„ne angeschlossene Patentes authoritate
„Cæsarea zu publiciren und behörig zu
„affigiren; So nächst hätte sie Reichs-
„Ritterschaft nunmehro den inter partes
„ehemals angegangenen gültlichen Weeg
„neuerdings zu reassumiren, in dessen Ent-
„stehung aber, als worzu Kays. Majestät
„ihr den specialen Comissions-Auftrag
„anmit ertheilt haben wollten, über die-
„von der Gemeinde eingereichte Beschwer-
„den rechtlich handlen zu lassen, und dem-
„nächst causa sufficienter instructa das-
„mittelst Versendung der Acten ad Im-
„partiales eingeholte Urthel salva cuique
„parti appellatione zu publiciren, über
„ein so anderen Verfolg auch Kays. Majestät
„bald thunlichst allerunterthänigst zu berich-
„ten.

„Andreas Edler von Stock.

§. 8.

§. 8.

Ehe noch die hierinnen allergerechteſt erkannte Reſcripta und Patentes ausgefertiget wurden und publiciret werden konnten, ereignete ſich der neue Vorfall, daß der Churpfälziſche Förſter Händel zu Hillſpach, unter vorgeſchüztem Churfürſtl. Befehl, die Maſſenbacher Waldungen viſitirte, einem Innwohner daſelbſt die mit Herrſchaftlicher Erlaubnuß gehauene Bohnen-Stecken abnahm und ins Dorff ſchickte, den Gemeinds-Deputirten befahl, der Gemeinde bekannt zu machen, daß ſich Niemand mehr bey Strafe unterfangen ſolle, dürres Laub-brockel- oder anders Holz aus den Waldungen zu holen, und dem Herrn Reinhardt Dieterich von Maſſenbach einen Haſen mit dem Vermelden zuſendete, daß ſelbiger angeſchoſſen geweſen und von ſeinem Hund gefangen worden ſeye, auch einige Tage darauf von einem andern Einwohner der ein-ihme von ſeiner Herrſchaft angewieſenes Stämmlein Holz gefället, nicht weniger dem Schäfer, welcher ſeine Schaafe mit Herrſchaftlicher Vergünſtigung in ein Stück Walds getrieben hatte, das Fang-Geld forderte, und im Waigerungs-Fall mit einem Churpfälziſchen Preſſer und Hinwegtreibung des Viehes nach Hillſpach und ei-

ner Strafe bedrohete, welche von der dortigen Amts-Kellerey angesezet werden würde. Weil das Craichgauische Directorium Grund hatte zu glauben, daß diese Eingriffe durch die Gemeinde selbst veranlasset worden seyen: so warnete Dasselbe sie ernstlich von allem Recurs an den Churpfälzischen Lehenhof abzustehen und zeigte übrigens auch diese Begebenheit bey Höchstpreißlich Kayserlichen Reichs-Hofrath an, welcher darauf nachstehenden höchst verehrlichen Schluß abfaßte:

Lunæ 11.ten Septembr. 1769.

„Zu Massenbach Reichs-Ritterschaftlich „Craichgauische Gemeinde, contra ihren Con-„dominum, Georg Wilhelm von Massenbach, „puncto diversorum Gravaminum; sivè die „Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Orts Craich-„gau, sub dato 31. Julii & præs. 11. Aug. nup. „überreichet per Moll allerunterthänigst noch fer-„nern Bericht von denen noch fortdaurenden „Zudringlichkeiten des Churpfälzischen Lehenhofs, „samt Bitte: pro nunc etiam clementissimè „decernendo Rescripto ad Serenissimum Ele-„ctorem palatinum. appon. num. 9. 10. & 11. „1.mo Würde zuvorderist de insinuatione und „publicatione lezthiniger unterm 6.ten „Martii

„ Martii an. curr. erlassener Kayserl. Ver-
„ ordnungen dociret, annit daß solchen ent-
„ gegen allenfalls gehandelt worden, be-
„ scheinigter dargethan werden, so erfolget
„ fernere Kayserliche Verfügung, &
„ 2.do Ponatur der Reichs-Ritterschaft in
„ Schwaben, Orts am Craichgau, erstatte-
„ ter allerunterthänigster fernerweiter Offi-
„ cial-Bericht de dato 31. Julii & præs.
„ 11.ten Aug. anni curr. interim ad Acta.
„ Andreas Edler von Stock.

§. 9.

Inzwischen langten die-in vorigem §.pho erwehnte-nun ausgefertigte Kayserliche Rescripta und Patentes den 3.ten Dec. ersagten Jahrs an. Sie wurden ohne Verzug gehöriger Orten insinuiret, der Gemeinde verkündet, angeschlagen und den 1.ten Febr. 1770. die Güte durch einen-zu dem Ende Abgeordneten nochmals mit vieler Mühe versuchet. Da aber der gröste Theil der Gemeinde sich waigerte, einen Vergleich einzugehen: so wurde dann in Gemäßheit der weitern Kayserl. Allerhöchsten Verordnung, die (§. 3.) angeführte Klage dem Herrn Beklagten Georg Wilhelm von Massenbach zur Einlassung mitgetheilet, und übrigens beschlossen, den Bericht hierüber

hierüber an das Allerhöchſte Reichs-Oberhaupt zu erſtatten.

§. 10.

Indeme man ſich hiermit beſchäftigte, wurde angezeiget, daß eine Churpfälziſche Hof-Gerichts-Commiſſion zu Maſſenbach einrucken, daſelbſt eine Wald-Beſichtigung vornehmen, auch fernere Unterſuchungen in dieſer Sache anſtellen werde. Der Erfolg beſtättigte auch die Wahrheit dieſer Anzeige, indeme dieſe Commiſſion zu Anfang des Monats Julii erſagten Jahrs würcklich daſelbſt ankame. Ohnerachtet man nun von Kayſerl. Commiſſions wegen ſogleich einen Subdelegatum mit einem Notario und Zeugen dahin abordnete und gegen alles Verfahren der Churpfälziſchen Hof-Gerichts-Commiſſion ſich verwahren, auch den Unterthanen das Erſcheinen vor derſelben durch angeſchlagene Patenten verbieten ließ: ſo kehrten ſich doch weder jene noch dieſe daran. Die Unterthanen ſtellten ſich nicht einmal auf die an ſie ergangene wiederholte Ladungen vor der Kayſerlichen Commiſſions-Subdelegation, ſondern lieſſen durch einige Deputirte frey erklären, daß ſie ſolches nicht thun würden. Dagegen erſchienen ſie vor der Churpfälziſchen Hof-Gerichts-Commiſſion und leiſteten derſelben in

ihren Unternehmungen allen Vorschub. Diese nahm sich heraus, die Waldungen zu Massenbach zu besichtigen, das Gemeinds-Guth und den Antheil der Commun an der Schäferey, welche dem Herrn Beklagten, nach dem §. 2. in Pacht gegeben war, anzuschlagen, die Gemeinde zusammen zu berufen, aus derselben Deputirte zu verordnen, den Herrschaftlichen Beamten vor sich zu laden, um bey allen diesen Handlungen die nöthig erachtende Erinnerungen machen zu können, eben diesem die übergebene Beweiß-Articuln zu Fertigung der Frag-Stücke, unter Anberaumung einer Frist von nicht einmal 24. Stunden, mitzutheilen, und die vorgeschlagene Zeugen würcklich zu citiren. Weil aber leztere durch ein-an sie erlassenes Kayserliches Commissions-Verbot abgehalten wurden, der an sie ergangenen Ladung Folge zu leisten, auch sich durch Drohungen der Churpfälzischen Hof-Gerichts-Commission mit Zucht-Hauß, Kosten-Ersaz, Verlust Haab und Guths, nicht bewegen liessen, vor derselben sich zu stellen: so mußte zwar dieselbe ihr Geschäft abbrechen, vor ihrer Abreyse aber nahm sie annoch die Kayserliche Patenten (§. 9.) ab und mit sich fort, solle auch den Churpfälzischen Schultheissen den Befehl

gegeben haben, der Gemeinde zu Massenbach sogleich mit ihren untergebenen Communen zu Hülfe zu kommen, daferne die Kayserliche Commission etwa die Massenbacher Deputirten in Verhaft zu ziehen versuchen wollte.

§. 11.

Bey diesen Umständen der Sache säumte man nicht, die allerunterthänigste Berichte über alle bißher erzehlte Vorfälle unterm 19.ten und 31.ten Julii 1770. zu erstatten; worauf sogleich den 16.ten Aug. d. a. das hier angefügte weitere Conclusum ergieng:

Jovis 16. Augusti 1770.

„Zu Massenbach Reichs-Ritterschaftlich „Craichgauische Gemeinde, contra ihren Con„dominum, Georg Wilhelm von Massenbach, „Commissionis, puncto diversorum gravami„num; sivè die Reichs-Ritterschaft Cantons „Craichgau, sub dato 19.ten & præs. 30.ten „Julii novissimi erstattet per Moll allerunter„thänigsten Commissions-Bericht, Anheimstel„lung und Bitte, um allergerechteste Kayserliche„ob summum in mora periculum schleunige „Verordnungen; cum Adj. sub Num. 12. „usque 19. inclusivè.

„Idem sub dato 31. Julii novissimi & „præs.

„ præs. 9.ten hujus überreichet per dictum Moll
„ allerunterthänigsten Nachtrag der weitern zu
„ Massenbach sich ereigneten-theils præjudicirli-
„ chen-theils höchst sträflicher Vorgänge. Cum
„ Adj. Num. 20. & Subadj. sub Lit. A. B.
„ & C.

„ 1.mo Ponantur der Reichs-Ritterschaft in
„ Schwaben, Orts am Craichgau, erstattete
„ allerunterthänigste fernerweite Berichte de
„ præsentatis 30.ten Julii & 9.ten Aug.
„ anni curr. ad Acta, &

„ 2.do Fiant Patentes ulteriores an gesamte
„ Unterthanen zu Massenbach: Ihro Kay-
„ serliche Majestät hätten aus denen ferner-
„ weiten allerunterthänigsten Commissions-
„ Berichten in höchsten Ungnaden ersehen
„ müssen, wie sie denen vorigen allerhöchsten
„ Patenten de 6. Martii anni elapsi und
„ mehrfältig ihnen Reichs-Ritterschaftlicher
„ seits gegebenen Weisungen und Geboten
„ ohngeachtet, nach kurz von sich ausge-
„ schlagen und abgebrochenem Weege der
„ Güte, nicht nur mit neuerlichen Recursen
„ an das Churpfälzische Hof-Gericht und
„ Lehenhof freventlich fortgefahren, sondern
„ sogar eine Commission von dannen nach

„Massenbach zu extrahiren, derselben in
„allem mit an Hand zu gehen, ihre gegen
„ihren Mit-Orts-Herrn, Georg Wil-
„helm von Massenbach, habende blosse ci-
„vil-Sache und Beschwerde daselbsten,
„dem Kayserlichen Verbott gerad entgegen,
„rechts anhängig zu machen, und denen
„Kayserlichen Commissions-Verfügungen
„boshafter Dingen sich entgegen zu sezen,
„sich nicht gescheuet; Gleichwie nun Kay-
„serliche Majestät alles bey diesem incom-
„petenten und widerrechtlichen daselbstigen
„Verfahren von ihnen vorgegangen und ver-
„handelte hiermit cassirten und annullirten;
„Als gebieten Allerhöchst-Dieselbe ihnen ins-
„gesamt, und einem jeden, insbesondere noch-
„malen ernstlich und gemessen, sich alles so
„sträflichen Ungehorsams und Vergehungen
„gegen Kayserliche Gebotte und Verbotte
„sivè directè, sivè indirectè, anmit al-
„les querulirens- Recurrirens- und An-
„hangs an die Churpfälzische Gerichte in
„dieser-mit ihrem Orts-Herrn Georg Wil-
„helm von Massenbach habender bloser ci-
„viler Rechts-Sache fernerweit gänzlich
„zu enthalten, solche leedig vor ihr der
„Reichs-

„Reichs-Ritterschaft als hierinn aufgestell-
„ter Kayserlicher Commission rechtlicher
„Ordnung nach zu verhandlen, und de-
„ren Entscheidung, wie sich getreuen und
„gehorsamen Unterthanen eignet und ge-
„bühret, ruhig abzuwarten, wo im wie-
„drigen bey mindestem fernerweiten Ueber-
„trettungs-Fall gegen selbe, und einen
„jeden insbesondere, mit aller Schärffe,
„auch würcklicher Leib- und Lebens-Strafe,
„als Widerspenstige und Rebellen, ohne
„weiteres fürgegangen werden solle.

„3.tio Detur etiam ex officio dem Joseph
„von Massenbach terminus duorum men-
„sium, ad docendum de facta paritione
„Rescripti Cæsarei de 6. Martii anni
„elapsi, damit es schärferer Kayserlicher
„Verordnungen nicht vonnöthen seye, ac

„4.to Cum inclusione tam Membri hujus
„antecedentis, quam patentium ulterio-
„rum in originali ad insinuandum & re-
„spect. ad publicandum & affigendum,
„nec non cum notificatione des nächst
„nachfolgenden Rescripti Cæsarei an Herrn
„Churfürsten zu Pfalz, rescribatur der
„Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Orts
„am

„am Craichgau, qua Commissioni Cæsa-
„reæ: Nunmehro dem Joseph von Mas-
„senbach sothanes Membrum Concluſi
„Cæsarei behörend zu insinuiren, auch so-
„thane angeschlossene patentes ulteriores
„Cæsareas zu publiciren und behörig zu
„affigiren, in der Sache selbsten aber, nach
„nunmehro sich zerschlagener Güte, ordi-
„ne legali und in Conformitæt des vori-
„gen ihr Reichs-Ritterschaft bereits gege-
„benen Auftrags weiters fürzufahren, so-
„fort dem Beklagten Georg Wilhelm von
„Massenbach zu Beybringung seiner Ex-
„ceptions-Schrift, falls solche nicht in-
„zwischen eingereichet, mittelst anzuberau-
„menden gewöhnlichen Termins anzuhal-
„ten, zugleich aber auch sie klagende Ge-
„meinde zu Bestellung eines Syndicats und
„Legitimation eines Advocati Causæ zu
„dieser ihrer Rechts-Klage ad Acta anzu-
„weisen.

„5.to Fiat quoque Rescriptum Cæsareum
„an den Herrn Churfürsten zu Pfalz: Kay-
„serlicher Majestät wäre befrembdend ex
„Actis zu ersehen, daß er, Herr Churfürst,
„auf Anlauffen deren Gemeinds-Unterthа-

nen

„nen des Reichs-Ritterschaftlichen-Kay-
„serlicher Majestät unmittelbahr unter-
„worffenen Orts-Massenbach in gegen-
„wärtiger civil-Sache mittelst desselben
„aufgestellten Hof-Gerichts sich durch ju-
„dicial-Cognitionen, Citationen, Visi-
„tirung deren dasig-Herrschaftlich-und
„Gemeinds-Waldungen, Abschickung ei-
„ner ordentlichen Commission nach Mas-
„senbach und andere Richterliche Verfügun-
„gen einer vollkommenen vermeyntlichen Ju-
„risdiction gänzlich unterzogen, auch so-
„thane Commission sogar die in Massen-
„bach publicirte und affigirte Kayserliche
„Patentes ab-und mit sich wegzuführen
„erkühnet habe; Gleichwie nun aber der-
„gleichen ihme Herrn Churfürsten in einer
„blosen civil-sofort allein unter Kayserli-
„cher Gerichtbarkeit und Erkanntnuß ste-
„hender Sache keinesweegs gebührete, wo
„sich die von besagten Unterthanen gegen
„ihren einen Condominum Georg Wil-
„helm von Massenbach habende Beschwer-
„den einzig in Bekränckung ihres Behol-
„zungs-Rechts, in Rescission eines mit
„diesem ihrem Orts-Herrn vormals ge-

troffe-

„troffenen Pacht-Contracts ihren eigen-
„thümlichen Gemeinds-Güthern, in Ent-
„ziehung derselben, Härte derer Frohnen
„und dergleichen zusammen zieheten, an-
„mit sothane Strittigkeiten zwischen Unter-
„thanen und Herrschaft in einer leedigen
„civil-Rechts-Klage bestunden; Als cas-
„sirten und annullirten hiemit Kayserliche
„Majestät alles von sein Herrn Churfür-
„sten Hof-Gericht bis anhero hierinn in-
„competenter- anmit krafftlos und nichtig
„vorgegangen- und vorgenommenes seines
„gänzlichen Innhalts, und befehleten ihme
„Herrn Churfürsten, weder dero Hof-Ge-
„richt, noch sonst einig andern dero Ge-
„richten und Beamtungen eine weitere Ein-
„mischung in diese allein unter Kayserlicher
„Untersuch- und Entscheidung stehender
„Sache künftighin zu gestatten, und sie
„Unterthanen zu Massenbach ohne weiteres
„von sich ab- und an die bereits vorlängst
„ernannte Kayserliche Commission zu ver-
„weisen, dessen vollständiger Befolgung sich
„Kayserliche Majestät zu ihme Herrn Chur-
„fürsten gänzlich versehen haben wollten.
„Andreas Edler von Stock.

auch

auch noch über dieses, vermöge eines besondern Concluſi, das nachfolgende Reſcript an die Kayſerliche Commiſſion erlaſſen, dem Höchſtpreißlichen Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath dieſer Schluß in Freundſchaft inſinuiret-von diesem der nöthige Befehl an den Commandanten zu Philippsburg Freyherrn von Bender ertheilet- und der Höchſtpreißliche Kayſerliche Reichs-Hofrath hievon benachrichtiget-auch die geſchehene Inſinuation des-an Ihro Churfürſtliche Durchlaucht zu Pfalz ergangenen Reſcripts beſcheiniget wurde.

Copia Reſcripti Cæſarei clementiſſimi de dato Wien 16. Aug. 1770.

„JOSEPH der Andere, von Gottes „Gnaden Erwehlter Römiſcher Kayſer, „zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in „Germanien und zu Jeruſalem König, „Mit-Regent und Erb-Thron-Folger „der Königreiche Hungarn und Böheim, „Erzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu „Burgund und Lothringen, Groß-Her„zog zu *Toſcana*. ꝛc.

„Wohlgebohrne und Edle liebe Getreue! Ihr „habt ſogleich bey Erhaltung dieſes, in Sa„chen zu Maſſenbach Reichs-Ritterſchaftlich „Craichgauiſche Gemeinde, contra ihren Con-

„domi-

„dominum, Georg Wilhelm von Massen-
„bach, puncto diversorum gravaminum, in
„Stille und Geheim, die-bey dem wider-
„spenstigen Betragen der ermeldten Gemeinde
„zu Massenbach sich vorzüglich mit verwen-
„dende sogenannte Sechs Deputirte Abra-
„ham Bickel, Ochsenwirth Martin Wacker,
„Jörg Flächser, Hannß Jörg Kemm, Jörg
„Adam Schmalzhaff und Philipp Adam
„Oberländer, ex speciali Euch hiemit auf-
„tragender Commission nostra Cæsarea
„durch unsere hinlängliche Kayserliche mili-
„tarische Mannschaft von Philippsburg aus,
„als weswegen eben anheute das behörige an
„Unsern Kayserlichen Königlichen Hof-Kriegs-
„Rath bereits erlassen worden, aufheben- und
„zu gefänglichen Hafften bringen zu lassen,
„sofort selben ihrer begangenen Renitenz und
„widerspenstigen Betragens halber die ordent-
„liche Inquisition zu formiren, sie darüber ad
„Protocollum zu constituiren und ein solches
„mit eurem räthlichen Gutachten zu Unserer
„weiteren Kayserlichen Anordnung ehebaldest
„anhero einzusenden, bey allenfallsig unver-
„mutheter Nicht-Befolgung Unserer Kayser-
„lichen Befehlen von Seiten dieser widrigen

„Gemeinde gegen einen, oder anderen ferner-
„weit sich zeigenden Widerspenstigen auf glei-
„che Art nnd Weiß zu verfahren, auch sotha-
„nes Unser Kayserliches Militar-Commando
„so lang in dem Ort Massenbach auf Unko-
„sten deren Widerspenstigen zu belassen, bis
„sie ihre reumüthige Submission und Parition
„geleistet haben werden. Wir verbleiben euch
„mit Kayserlichen Gnaden wohl und gewo-
„gen. Geben zu Wien den Sechzehenden
„Augusti im Jahr Siebenzehen Hundert Sie-
„benzig, Unsers Reichs im Siebenden.

„Joseph.

„Vt. Johann Hugo Freyherr von
„Hagen.

„Ad Mandatum Sac.æ Cæs.æ
„Majestatis proprium
„Johann Georg Reizer.

Inscriptio.

„Denen Wohlgebohrnen und Edlen, Unse-
„ren und des Reichs Lieben Getreuen N. Gra-
„fen, Herren, Ritterschaft und Adel des Reichs
„Schwäbischen Crayses Viertels am Creich-
„gau.

Copia Höchstpreißl. Kayserl. Reichs-Hofraths-Concluſi.

Lunæ 8. Octobris 1770.

„Zu Massenbach Reichs-Ritterschaftlich „Craichgauische Gemeinde, contra ihren Con- „dominum von Massenbach, puncto diverſo- „rum gravaminum; ſivè dem Höchstpreißlichen „Kayserlichen Reichs-Hofrath hat das Hoch- „löbliche Conſilium Bellicum, ſub dato 2. & „præſ. 4.ten hujus, die in Gemäßheit der-von „demſelben mittels des beliebten Inſinuati vom „16. Aug. nup. dem Hof-Kriegs-Rath bekannt „gemachten Allerhöchſten Reſolution, an den „Commendanten der Reichs-Veſtung Phi- „lippsburg erlaſſene Verordnung, in freund- „ſchaftlicher Ruck-Antwort ohnverhalten wol- „len. Mit einer Neben-Anlage.

„Ponatur des Löbl. Kayſerl. Königl. Hof- „Kriegs-Raths Reinſinuatum in Freund- „ſchaft de præſ. 4.ten nup. ad Acta.

„Andreas Edler von Stock.

Copia noch weitern in Sachen ergangenen Höchstpreißlichen Reichs-Hofraths-Concluſi.

Lunæ 17. Decembr. 1770.

„Zu Massenbach Gemeinde, contra von Massen-

„Massenbach, puncto diversorum gravami-
„num; sivè Reichs-Ritterschaftlich-Craich-
„gauischer Syndicus Moll, sub præs. 11. huj.
„überreichet allerunterthänigste Anzeige de Insi-
„nuatione des- in Membro 5.to penultimi Con-
„clusi erkannten Rescripti Cæsarei, cum pe-
„tito humillimo pro clementissima ejusdem
„positione ad Acta. appon. Sig. ⊙ & 2. ult.
„Concl.

„Ponatur documentatio ritè factæ insinua-
„tionis Membri quinti Concluſi Cæsarei
„de 16. Augusti anni curr. gebettener mas-
„sen ad Acta.

„Andreas Edler von Stock.

§. 12.

Ohnerachtet das Löbl. Craichgauische Ritter-Directorium hierdurch vollkommen ermächtiget war, die wiederspenstige Unterthanen zu Massenbach durch die äusserste Zwangs-Mittel zu ihrer Pflicht zurück zu bringen: so hielte doch die noch nicht gänzlich erstorbene Hofnung, daß dieselbe aus eigenem Trieb zum Gehorsam zurückkehren- und das ihnen drohende Unglück dadurch abzuwenden den Bedacht nehmen würden, den Vollzug der allerhöchsten Kayserlichen Befehle noch eine Zeit lang auf.

Als man aber endlich von Commissions wegen wahrnahme, daß die Gedult und Nachsicht, welche man mit diesen verführten Leuthen hatte, nur zu gröseren Ausschweifungen und zu einer völligen Unbottmäßigkeit mißbrauchet würde: so konnte man nicht länger Anstand nehmen, die Kayserliche allergerechteste Verordnungen zu vollstrecken und zu dem Ende ein Commando Kayserlicher Soldaten von 70. Mann aus der Reichs-Vestung Philippsburg den 26.ten Merz 1771. zu Massenbach einrucken-auch den Ochsenwirth Wacker, als einen der vornehmsten Rädelsführer gefangen nehmen-und sogleich nach Philippsburg abführen zu lassen. Die übrige, deren Inhafftirung ebenfalls allergerechtest befohlen war, hatten sich noch in Zeiten auf die Flucht begeben. Und da ihrem Beyspiel sowohl der Herrr Joseph von Massenbach als auch die übrige wiedersezliche Unterthanen folgten: so war nun Massenbach auf einmal fast in eine Einöde verwandelt.

§. 13.

Jezo gab es daselbst fast alle Tage neue und zum Theil bedenckliche Auftritte. Die daselbst befindliche Subdelegation besorgte die Einquartirung der Kayserlichen Executions-Trouppen. Sie erließ wiederholte Edictal-Ladungen gegen

die

die Abwesende, um zurückzukehren und sich zu unterwerfen, denen, die solches thaten, nahm man die Execution ab und gab sie den Wiederspenstigen, um dieselbe zur Nachfolge zu bewegen. Und da diese auf ihrer Hartnäckigkeit dergestalten beharreten, daß sie auch dem Kayserlichen Executions-Commando nicht einmal die schuldige Gebühren entrichteten: so wurde man gezwungen, Ihnen einiges Vieh und entbehrliche Fahrnuß-Stücke abzupfänden, deren Verkauff auszuschreiben und sie im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden zu überlassen. Als die auswärtige Verkäufer, denen man ein Commando Soldaten zur Bedeckung mit gegeben hatte, die erstaigerte Haabseeligkeiten in das benachbarte Baron von Gemmingensche Städtgen Fürfeld bringen wollten, wurden sie von mehr, als 200. Churpfälzischen-mit Flinten, Spiessen und Prügeln bewaffneten Unterthanen von Kirchart und Schluchtern auf der Massenbacher Marckung und offener Strasse angegriffen-und ihnen alles hinweggenommen. Man mußte dahero zu einer anderweiten Auspfändung fürschreiten. Indem man aber eben das hinweggenommene Vieh und Früchten unter einer stärckern Bedeckung abzuführen im Begriff stunde, fielen mehr als

300. bewaffnete Churpfälziche Unterthanen in den Flecken Massenbach ein, ruckten vor das Quartier des daselbst commandirenden Hauptmanns von Mohr und erklärten mit Ungestümm durch ihre Anführer, daß sie die Fortbringung des Viehes und anderer Sachen nicht zugeben würden. Um Blut-Vergiesen zu vermeyden, unterliese man zwar, anderer Ursachen zu geschweigen, diesen Transport, behielte aber gleichwohlen alles abgepfändete zu künfftigem Gebrauch in Verwahrung. Einige Zeit darauf Thaten die Churpfälzische Unterthanen einen nochmaligen Versuch, ein Paar abgepfändete Stiere hinwegzunehmen. Ohnerachtet aber inzwischen das Commando wegen eingerissenem Mangel und immer höher gestiegenen unglücklichen Theurung, um die Helffte vermindert worden war: so trieb gleichwohlen der commandirende Lieutenant Exner ferner dieselbe ab.

Diese Vorgänge veranlasseten die Kayserliche Commission, theils über die gewaltthätige Unternehmungen der Churpfälzischen Beamten und Unterthanen bey der Hochpreißlichen Regierung zu Mannheim sich zu beschwehren, theils die allerunterthänigste Berichte davon an Ihro Kayserl. Majestät zu erstatten, und leztere so offt, als

ein

ein neuer Vorgang sich ereignete, besonders aber alsdann zu wiederholen, als hochbelobte Churpfälzische Regierung nicht nur die Thathandlungen der nachgeordneten Beamten und Unterthanen genehmigte, sondern auch die gesammte Commission und jede einzelne Personen derselben mit den schärfsten Ahndungen bedrohete. Uebrigens mußte die Kayserliche Commission, bey der noch fortdaurenden Abwesenheit der wiederspenstigen Unterthanen zu Massenbach, die Verpfleegung der Kayserlichen Executions-Trouppen völlig übernehmen.

§. 14.

Allein! diese Sache nahm bald eine günstigere Gestalt an, als unterm 13.ten 21.ten und 28.ten Junii 1771. die nachfolgende ernsthaffte allergerechteste Verordnungen ergiengen:

Jovis 13.ten Junii 1771.

„Zu Massenbach Reichs-Ritterschaftlich-
„Craichgauische Gemeinde, contra ihren Con-
„dominum, Georg Wilhelm von Massenbach,
„puncto diversorum gravaminum, sivè die
„Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Orts Craich-
„gau, sub dato 30. April. & præs. 16. Maji
„nup. erstattet per Moll allerunterthänigsten
„Commissions-Bericht ad Rescriptum cle-

„mentiſſimum dd. 16. Aug. anni præt. cum
„Adj. ſub Lit. A. & Subadj. ſub num. 1. — 28.
„incl. nec non ult. Concl.

„Idem ſub dato 11. & præſ. 27. Maji no-
„viſſ. überreichet per dictum Moll allerunter-
„thänigſten Nachtrag zu dem Commiſſions-Be-
„richt dd. 30. Menſ. præt. ſammt Bitte: pro
„clementiſſimè maturandis petitis ordinatio-
„nibus Cæſ. cum Adj. ſub Lit. B. C. & D.

„Idem ſub præſ. 1. huj. exhibet per eun-
„dem Moll, allerunterthänigſt zweyten Nach-
„trag zu dem allergehorſamſten Commiſſions-
„Bericht, & ſupplicat pro clementiſſimè ob
„in dies creſcens periculum, promovenda
„Reſolutione Cæſarea, appon. Lit. F. & ult.
„Concl.

„Idem ſub præſ. eodem, übergibt per ſæ-
„pe dictum Moll allerunterthänigſten dritten
„Nachtrag zu dem allergehorſamſten Commiſ-
„ſions-Bericht, ſammt Bitte: pro clemen-
„tiſſimè ob extremum in mora periculum,
„acceleranda ordinatione Cæſarea. appon.
„Lit. G. & ult. Concl.

„In eadem Sr. Churfürſtl. Durchlaucht zu
„Pfalz, ſub dato 24.ten April. & præſ. 31.
„Maji nup. überreichen unterthänigſte Vorſtel-

„lung

„lung ad Reſcriptum clementiſſimum de 16.
„Aug. 1770. unà cum Reſervatione Reſer-
„vandorum & petitione humillima pro cle-
„mentiſſimè decernenda Reſciſſione atteſtati
„Reſcripti, ac reliquis petitis deferendo. Cum
„Adj. ſub num. 1. usque 15. incluſivè.

„Referuntur Exhibita.

„Andreas Edler von Stock.

Veneris 21. Junii 1771.

„Zu Maſſenbach Reichs-Ritterſchaftl. Craich-
„gautſche Gemeinde, contra ihren Condomi-
„num, Georg Wilhelm von Maſſenbach, puncto
„diverſorum gravaminum.

„Abſolvitur Relatio & Concluſum:

„1.mo Ponantur der Reichs-Ritterſchaft in
„Schwaben, Orts am Craichgau, erſtattete
„allerunterthänigſte Commiſſions-Berich-
„te de præſentatis 16.ten & 27.ten Maji
„& 1. Junii unà cum Litteris humillimis
„des Herrn Churfürſten zu Pfalz de dato
„24.ten Aprilis & præſentato 31.ten Maji
„anni curr. ad Acta, &

„2.do Mit Verwerffung der-in beſagten Lit-
„teris gemachten unerheblichen Einwendun-
„gen, Fiat gegen den Herrn Churfürſten
„zu Pfalz Reſcriptum paritorium dahin:

„So wenig Ihro Kayserliche Majestät ge-
„meynet wären, ihme Herrn Churfürsten die
„ihme als Lehenherrn in Causis feudalibus
„zustehende Gerichtsbarkeit zu entziehen, so
„wenig könnten auch jemals Allerhöchst-Die-
„selbe geschehen lassen, daß die seit mehre-
„ren Jahrhunderten in notoria Possessione
„immedietatis sich befindende- und darin-
„nen durch die Reichs-Fundamental-Ge-
„seze geschüzte Reichs-Ritterschaftliche Mit-
„glieder ex Capite in das tiefeste Petito-
„rium einschlagender Behelffen ihrer Reichs-
„Unmittetbarkeit via Facti entsezt- und der
„Ihro Kayserlichen Majestät allein com-
„petenten allerhöchsten Jurisdiction ent-
„rissen würden: ihme Herrn Churfürsten
„bleibe demnach zwar unbenommen, über
„angezeigte oder in sichere Erfahrung brin-
„gende unmittelbahre deterioration und de-
„vastation lehenbahrer Grundstücken jedes-
„mals seine Lehensherrliche Jurisdiction aus-
„zuüben, und sofort die gerichtliche Ver-
„fügungen von Lehenherrschafts wegen zu
„treffen; Derselbe vermöge jedoch mit kei-
„nem Schein Rechtens sich einiger Judi-
„catur in denen über die Mitbenuzung so-

„tha-

„thaner Lehenbahren Grundstücken und alle
„übrige blose civil-Objecta zwischen Herr-
„schaft und Unterthanen entstandenen Zwi-
„tigkeiten anzumassen: Dannenhero befeh-
„leten Kayserliche Majestät ihme Herren
„Churfürsten, dem unterm 16.ten Augusti
„anni elapsi an ihn ergangenen Kayserli-
„chen Rescript die schuldige Folge länger
„nicht zu versagen, alle deme zuwider und
„gegen die abgenöthigte- in loco Massen-
„bach vorgekehrte Kayserliche Executions-
„Verfügung zum Despect des Kayserlichen
„Obrist- Richterlichen Executions-Amts
„zeithero unternommene Thätlichkeiten gänz-
„lich abstellen zu lassen, sofort seiner un-
„tergebenen Regierung, Hof-Gericht und
„untergeordneten Gerichten und Beamten
„von Hillspach, Schluchtern, Kirchard,
„und Riechen alle weitere Unterstüzung de-
„rer ihren eigenen Ruin beförderenden Re-
„bellischen Unterthanen nachdrücklichst und
„bey schwehrer Strafe zu untersagen, und sel-
„bigen in seinen Landen keinen weiteren Auf-
„enthalt zu gestatten, auch wie solches befol-
„get, Kayf. Maj. längstens in termino duo-
„rum mensium allergehorsamst anzuzeigen.

„3.tio

„ 3.tio Rescribatur nunc quoque ulterius „dem Joseph von Massenbach: Ihro Kay„serliche Majestät hätten aus denen an „Allerhöchst-Dieselbe weiter gethanen An„zeigen mit allergerechtestem Mißfallen er„ersehen, wasmasen derselbe nicht nur dem „an ihn unterm 6.ten Martii 1769. erlasse„nen Kayserlichen Rescripto entgegen den „von den renitirenden Unterthanen zu Mas„senbach unter seiner Anführung an den „Churpfälzischen Lehenhof incompetenter „genommenen Recurs noch immer fortstel„le, sondern auch seine eigene-gegen den „Condominum Georg Wilhelm von Mas„senbach, und die Reichs-Ritterschaft Orts „Craichgau habende ausser einig wenigen „auf unmittelbahre devastation und dete„rioration lehenbahrer Grundstücken ge„henden Klag-Puncten lauter civil-Ob„jecta betreffende, und dahero geständiger „masen vorhin schon selbst bey bemeldtem „Canton angebrachte Beschwerden von dar „ab-und an gedachten Lehenhof zu ziehen „ganz pflicht vergessener Weise unternom„men. Wie nun Ihro Kayserliche Maje„stät dieses von einem Reichs-Ritterschaft„lichen

„ lichen

„lichen Mitgliede ganz unerwartete Betra-
„gen von nun an nach aller Schärfe zu be-
„strafen gerechteste Ursache hätten: so woll-
„ten jedoch Allerhöchst-Dieselbe ihme, sich
„hierüber in termino duorum mensium
„bey Kayserlicher Majestät zu verantwor-
„ten, anbey aber ernst gemessenst, aus Ue-
„berfluß Kayserlicher Milde, für dißmal
„noch wiederholt aufgegeben haben, sofort
„nach Verkündigung dieses, dem-an den
„Churpfälzischen Hof genommenen Recurs,
„in soweit er Causas mere civiles betrifft,
„also gleich zu entsagen, und wie solches ge-
„schehen sowohl, als wie er dem Rescripto
„Cælareo de 6. Martii 1769. die schuldige
„Folge zu leisten gedencke, intra eundem ter-
„minum so gewiß anzuzeigen, als im wiedri-
„gen Derselbe nach abermaliger fruchtloser
„Frist-Verstreichung eo ipso seiner Reichs-
„Ohnmittelbahrkeit vor verlustiget-und in
„die-in Privilegiis Cæsareis enthaltene
„Poen von Fünffzig Marck löthigen Golds,
„mit Vorbehalt weiterer Strafe hiemit fällig
„erkläret seyn-auch wegen Sequestration und
„Einziehung seines Revenüen-Antheils das
„nöthige verfüget werden solle, nec non

„4.to

„4.to Cum notificatione Membri 2.di hujus
„Concluſi, & accluſione Reſcripti an-
„tecedentis in originali ad inſinuandum,
„ut & in copia reſcribatur der Reichs-
„Ritterſchaft in Schwaben, Orts am Craich-
„gau, quà Commiſſioni Cæſareæ: Kay-
„ſerliche Majeſtät hätten ſich, was bishero
„in Sachen vorgegangen, aus ihr Reichs-
„Ritterſchaft erſtatteten Commiſſions-Be-
„richten des mehreren vortragen laſſen, Sie
„Reichs-Ritterſchaft würde auch aus An-
„lagen weiters erſehen, was Kayſerliche
„Majeſtät anderweit zu verfügen vor nö-
„thig befunden, und wollten ihr hiemit fer-
„nerweit aufgetragen haben, ſothanes Re-
„ſcriptum Cæſareum ihme Joſeph von
„Maſſenbach authoritate Commiſſionis
„Cæſareæ alſogleich gebührend zu inſinui-
„ren, falls ſie aber ein ſolches bey deſſen
„Abweſenheit nicht ſofort zu bewürcken ſich
„im Stande befinden ſollte, deſſen Inn-
„halt ihme per Edictales in Loco Maſſen-
„bach affigendas offentlich bekannt zu ma-
„chen, den Erfolg aber hierüber alſogleich
„anzuzeigen, auch zugleich, worinn ſein
„Joſephs Revenüen-Antheil an Maſſen-
„bach

„bach bestehe, und wieviel derselbe betrage,
„mit zu berichten, wie sie dann ebenfalls
„die ausgetrettene-noch nicht zuruckgekehr-
„te Unterthanen nominetenus anderweit
„per Edictales zu citiren habe, mittelst
„derselben ihnen, mit Beziehung auf die
„sowohl an Herrn Churfürsten von Pfalz
„als den Joseph von Massenbach erlassenen
„anderweiten Kayserlichen Verfügungen,
„einen endlichen Terminum quatuordecim
„dierum ad comparendum & renuncian-
„dum Recursui ad Curiam feudalem
„sumpto anzuberaumen, und zugleich die
„allerhöchste Kayserliche Willens-Meynung
„denenselben dahin bekannt zu machen, daß
„zwar diejenige, so sich hierauf persönlich
„stellen und gehorsam erweisen würden,
„aus Kayserlicher annoch fürwaltender Cle-
„menz mit der Captur für dißmal noch
„verschonet-gegen alle Ausbleibende aber
„nicht nur mit der Confiscation ihrer Gü-
„ther ohne Anstand verfahren-und solche
„plus licitanti verkauft-sondern auch sel-
„bige im Betrettungs-Fall mit härtester
„Leibs-auch nach Befinden Lebens-Strafe
„beleget werden sollen; Bey weiterer re-
„niti-

„nitirender Beharrlichkeit Sie Commissio
„Cæsarea auch mit obangeordneter Confi-
„scation und Verkauff ohne weitere An-
„frage sofort fürzugehen hätte: wo im übri-
„gen Kayserl. Majestät in ihr Reichs-Rit-
„terschaft wegen Verminderung der = in
„Massenbach bereits vorseyender Kayserli-
„chen militarischen Mannschaft gemachten
„Antrag keinesweegs willigen könnten, viel-
„mehr ihr hiemit fernerweit aufgetragen ha-
„ben wolle, solche bis zu gänzlich erfolgter
„Vollziehung gegenwärtig Kayserlicher Ver-
„ordnungen fortan beysammen zu behalten,
„auch erforderlichen Falls nach Befund sich
„ergebender Umständen zu Abtreibung aller
„Gegen = Gewalt, wegen Vermehr = und
„Verstärckung derselben an den Commen-
„danten der Reichs = Vestung Philipps-
„burg unter Vorzeigung dieser Kayserlichen
„Verordnung das nöthige gelangen zu
„lassen, und was die fernere Subsistenz
„derselben anbetrifft, das nöthige hierzu in
„dieser = das gemeinsame Ritterschafeliche In-
„teresse betreffenden Angelegenheit Vor-
„schußweiß aus der Orts-Cassa vorzustrecken.
„Andreas Edler von Stock.

Ve-

Veneris 28. Junii 1771.

„ Zu Massenbach Reichs-Ritterschafftlich-
„ Craichgauische Gemeinde, contra ihren Con-
„ dominum, Georg Wilhelm von Massenbach,
„ puncto diversorum Gravaminum; sivè Ei-
„ nem Höchst-preißlich Kayserlichen Reichs-Hof-
„ Rath wird sub dato 26. & præsentato 27.ten
„ hujus von dem Hochlöbl. Kayserlichen Hof-
„ Kriegs-Rath der- von dem Herrn General-
„ Major Bender eingelangte Bericht des Endes
„ mitgetheilet, um demselben mit Zurückstellung
„ des Anschlusses, hierüber die ohnbeschwerte
„ Aeusserung zukommen zu lassen, samt der Bey-
„ lage.

„ 1.mo Ponatur des Löbl. Kayserlichen Hof-
„ Kriegs-Raths Insinuatum in Freund-
„ schafft de præs. 27. Junii anni curren-
„ tis ad Acta, &

„ 2.do Cum remissione communicati in ori-
„ ginali, retenta ejusdem copia apud
„ Acta, nec non acclusione deren bereits
„ unterm 21. Junii anni currentis in Sa-
„ chen erlassenen anderweiten Kayserlichen
„ Verordnungen und anheut ergangenen
„ weitern Rescripti Cæsarei an Reichs-
„ Ritterschafft Commission, fiat reinsi-

„nuatum in Freundschafft an eben denselben:
„Kayserlicher Reichs-Hof-Rath ersehe aus
„freundschafftlich communicirter allhier wie-
„der zuruck kommender Anlage, wie daß das
„von Philippsburg aus abgerückte Execu-
„tions-Commando von 71. bis auf 30.
„Köpffe anwieder aus Massenbach abgezogen
„und vermindert worden seye; Obschon nun
„zwar ein solches vor gänzlichem dato nicht
„erfolgtem Vollzug deren Kayserlichen Ver-
„ordnungen und Compescirung deren reni-
„tirenden Unterthanen, Kayserlicher Maje-
„stät Willens-Meynung nicht gewesen, noch
„man denen hiebey von Seiten Chur-Pfalz
„sich äusserenden Beeinträchtigungen und
„Reichs-Gesetz-widrigen Unternehmungen von
„Kayserl. Obristrichterlichen Amts-wegen im
„geringsten nachzugeben gesinnet seye, wie
„Löbl. Hof-Kriegs-Rath aus hier in Freund-
„schafft mittheilenden- erst ohnlängst erlassenen
„anderweiten Kayserlichen Verfügungen des
„mehreren entnehmen werde; So wolle man
„jedoch theils zu Erspahrung deren zu dessen
„abermaliger Ruckkehr in Massenbach benö-
„thigten Kösten, theils in anzuhoffender Ver-
„muthung, daß nun Churpfälzischer seits dem
„wider-

„ widerholten Kayserlichen Befehl gemäß von
„ bisheriger Unterstüzung derer Empörern Mas-
„ senbacher Unterthanen von selbsten werde ab-
„ gestanden werden, es bey dieser geschehenen
„ Verminderung der Mannschafft einsweilen
„ bewenden lassen, wo im übrigen ein Löbl.
„ Kayserlicher Hof-Kriegs-Rath, im widri-
„ gen Fall, auf erstes Ansuchen von Reichs-
„ Ritterschafft Commission derselben schleu-
„ nige Ruckkehr, auch, wo denen allenfallßi-
„ gen Umständen nach es erforderlich seyn soll-
„ te, eine noch mehrere Verstärckung abzuge-
„ ben, um all-jenes, was gegen diese Kayser-
„ liche Verordnungen ferner thätiges unter-
„ nommen werden wollte, von weme solches
„ immer geschehe, mit all benöthigter Gegen-
„ Gewalt abzutreiben, an den Kayserlichen
„ Commendanten in Philippsburg anzubefeh-
„ len in Freundschafft ersuchet werde; Ein wel-
„ ches hiemit Kayſ. Reichs-Hof-Rath freund-
„ schafftlich ruckerinnern wollen; und
„ 3.tio Rescribatur quoque ex officio der
„ Reichs-Ritterschafft in Schwaben, Orts am
„ Craichgau qua Commissioni Cæsareæ:
„ Kayſ. Majest. werde von allhiesig-Kayserl.
„ Hof-Kriegs-Rath angezeiget, wie das-in

„Massenbach angeordnete Kayserl. Execu-
„tions-Commando von 71. Mann am 31.
„May, auf ihr Reichs-Ritterschafft Veran-
„lassen, bis auf 30. Köpffe wieder abgezogen
„und vermindert worden; Gleichwie ihr nun
„zwar eines theils dergleichen Verfahren ohne
„die Kayserliche Resolution auf ihre hierwe-
„gen gethane Anfrage, wie sichs gebühret hät-
„te, vorhero abzuwarten, hiemit verwiesen
„werde; so bleibe ihr jedoch andern theils fer-
„nerweit ohnverhalten, wie Kayserl. Majestät
„es für dißmal in Anhoffnung, daß ohnehin
„auf lezthinig-unterm 21.ten diß ihr Reichs-
„Ritterschafft bereits zugekommen seyenden
„weitern Kayserl. Verfügungen die gänzliche
„Submission deren annoch ausgetrettenen re-
„bellischen Unterthanen von selbsten erfolgen-
„und weiteren obrist-richterlichen executivi-
„schen Zwangs nicht mehr nöthig seyn werde,
„bey gedachter Verminderung der Mannschafft
„einsweilen bewenden liessen; bey jedoch noch
„fernerer Beharrlichkeit deren Renitenten,
„und Churpfälzl. Unterstüzung derselben, sie
„Reichs-Ritterschafft der- ihr in eben gedach-
„ten Kayserl. Verordnungen gegebener Vor-
„schrifft nach, genau fürzugehen, sodann ge-
„dachter

„dachter Mannschafft schleuniger Ruckkehr
„und allenfallßiger Verstärckung derselben
„halben an den Kayserl. Commendanten in
„Philippsburg das Ansuchen gelangen zu las-
„sen, und sich derselben, zu Abtreibung all-
„jenen, so gegen die Kayserl. Befehle weiter
„thätliches unternommen werden sollte, von
„wem immer solches seyn wolle, mit nöthiger
„Gegen-Gewalt zu gebrauchen hätte, als
„worüber eben unter heutigem dato an den
„Kayserl. Hof-Kriegs-Rath das behörige er-
„lassen worden seye.

„Andreas Edler von Stock.

Man bemerckte nunmehro, daß das hohe Chur-Hauß Pfaltz Bedencken trage, noch länger den allerhöchsten Kayserlichen Verordnungen gerade zu und öffentlich entgegen zu handlen, daß man vielmehr von daher den Unterthanen zu Massenbach die Weisung gegeben haben müsse, sich zu unterwerffen. Dann nachdeme man von Commissions wegen jene allerhöchste Kayserl. Rescripta denenselben zu Anfang des Monats Septembr. 1771. bekannt machen ließ: so erschienen sie nicht nur alle, sondern sie versicherten auch insgesambt, daß sie bereit seyen, den

Kayserl. allergerechtesten Befehlen den vollkommensten Gehorsam zu leisten. Zwar waigerten sie sich anfänglich noch zu der Entrichtung der Executions-Kosten sich zu verstehen. Da ihnen aber gezeiget wurde, daß dieses der erste Beweiß ihrer Reue und ihres zugesagten Gehorsams seyn müsse; da man einige aus denenselben dieser neuen Wiederspenstigkeit willen gefangen sezte, und die Anstalten vorkehrte, die nun fast völlig eingeheimßte Feld-Früchten ausdreschen zu lassen: so baten sie, mittelst Unterzeichnung eines ihnen zu dem Ende vorgelegten Formulars, um Vergebung des Unfugs, welchen sie durch sträfliche Anhängigkeit an Chur-Pfalz begangen, versprachen, von diesem verbotenen Recurs künfftighin gäntzlich abzustehen, und verbanden sich, die aufgeloffene Kosten zu bezahlen, und für solche sambt und sonders zu hafften. Weil aber diese, bey der möglichsten Verschonung, welche den Wiederspenstigen erwiesen wurde, und bey aller angewendeten Sparsamkeit, gleichwohlen in einem Zeit-Raum von mehr als 5. Monaten auf 6000. fl. angestiegen waren; weil man das gäntzliche Verderben einer steuerbaren Gemeinde vor Augen sahe, wann dieselbe diese gantze Summe auf einmal entrichten müßte: so ließ die Kayserli-

che

che Commission auch hier wiederum die Güte dem strengen Recht vorwalten, sämtliche Kosten in 6. Jahr-Zieler zerschlagen, wovon das erste auf Simonis und Judæ des nehmlichen Jahrs entrichtet werden sollte, sodann das Executions-Commando den 7.ten Sept. abgehen, und bald hierauf das Verhör mit dem-zu Philippsburg gefänglich enthaltenen Ochsenwirth Wacker vornehmen, und erstattete endlich über alles dieses den allerunterthänigsten Bericht.

§. 15.

Ohnerachtet man von Commissions wegen zu besorgen Ursache hatte, es möchte die geschehene Unterwerffung nicht allen wiederspenstigen Unterthanen zu Massenbach ein wahrer Ernst gewesen seyn: so konnte man sich doch nicht vorstellen, daß sie es wiederum zu einem offentlichen Ruckfall treiben, die Zahlung des ersten Ziels verwaigern, und es auf eine abermalige Execution mit Kriegs-Völckern ankommen lassen würden. Gleichwohlen erfolgte dieses, und als der Canton Craichgauische Cassier zu Ende des Monats Octobris nach Massenbach abgieng, um das erste Ziel zu erheben: so entrichteten nur sehr wenige ihre Gebühr, die meisten aber waigerten sich, solches zu thun. Man ließ dahero un-

ungesäumt wiederum ein Executions-Commando von Philippsburg herkommen, und kündigte den Wiederspenstigen an, daß sie um ihres beharrlichen Ungehorsams willen ihre ganze Schuldigkeit auf einmal bezahlen müßten. Diese unverhoffte Erscheinung und unerwartete Drohung sezte sie in solche Bestürzung, daß sie sogleich zur Tilgung des ersten Ziels schleunige Anstalten machten, in Ansehung der übrigen aber um Geduld und Gnade baten, die man ihnen auch nochmals wider Verdienst angedeyen ließ.

§. 16.

Diese Sache bliebe nun in Ruhe, biß die Unterthanen zu Massenbach im Jahr 1772. das 2.te Ziel an den Commissions- und Executions-Kosten bezahlen sollten. Allein! dieses gab zu neuen Unruhen Anlaß. Dann obgleich sehr viele ihre Schuldigkeit gutwillig entrichteten: so erwiesen sich doch die übrige abermals saumseelig, und alle Umstände gaben genugsam zu erkennen, daß sie aus einer = ihnen schon so offt schädlich gewesenen Anhänglichkeit an die Chur-Pfälzische Beamte ihre Verbindlichkeit aus den Augen sezten. Von Seiten der Kayserl. Commission erschöpffte man alle Langmuth gegen diese halsstarrige Leute. Man gönnte ihnen Nachsicht bis in

den

den Monath Februar. des 1773.ger Jahrs, und warnte sie so ernstlich als wohlmeynend vor ihrem bevorstehenden Unglück. Als aber alles nichts fruchtete: so bliebe nichts übrig, als abermals ein Kayserliches Commando kommen zu lassen. Allein! hierbey ereignete sich der seltene Vorfall, daß diese Trouppen durch wahrscheinlicher Weise hierzu bestellte falsche Weeg-Boten in das Churpfälzs. Amts-Städtlein Hillspach geführet, und auf Befehl des dasigen Stadt-Schultheiß Senzenbach durch das hierzu in grosser Anzahl aufgebotene bewaffnete Land-Volck, nach vorgängiger Schliessung der Thore, das Gewöhr zu strecken genöthiget, der-dieselbe commandirende Lieutenant aber nebst dem Ritterschafftl. Craichgauischen Directorial-Secretario Bauer auf freyem Feld gefangen- und eben dahin gebracht wurden.

§. 17.

Obgleich der Churpfälz. Amts-Keller Jung bey diesem Auftritt zu Hillspach nicht anwesend, sondern zu Mannheim war: so konnte man doch aus sicheren Anzeigen und Vermuthungen den Schluß machen, daß alles auf seine schon zuvor gemachte Verfügungen geschehen sey. Als dahero der Bericht hievon an Ihro Kayss. Majestät

allerunterthänigst erstattet wurde: so ergiengen darauf unterm 11.ten und 15.ten Merz auch 5.ten April. ersagten Jahrs nachfolgende allerhöchste Reichs-Hof-Raths-Schlüsse:

Jovis 11. Martii 1773.

„Zu Massenbach Reichs-Ritterschafftlich „Craichgauische Gemeinde, contra ihren Con- „dominum, Georg Wilhelm von Massenbach, „puncto diversorum Gravaminum; sivè dem „höchst-preißl. Kayserl. Reichs-Hof-Rath sub „præs. 2.ten huj. hat der Hochlöbl. Kays. auch „K. K. Hof-Kriegs-Rath per insinuatum de „dato 28. Febr. nup. den von dem Kayserl. „Commendanten in Philippsburg, General „Bender, eingelangten Bericht über die von „dem Churpfälzs. Städtlen Hillspach wider ein „nach Massenbach abgeschicktes Kayserl. Militar- „Executions-Commando sich angemaßte Ge- „waltthätigkeit in originali mittheilen, und sich „dessen beliebige Ruckäusserung darüber erbitten „wollen.

„Idem sub dato 7. & præs. 9. ejusdem fer- „nerweiter Nachtrag zu dem desfallßigen Insi- „nuato de præs. 2.ten hujus, una cum Com- „municatione des weiters in Sachen eingelang- „ten Berichts, worüber dann die gleichmäsig

„bey-

„beliebige Ruckäusserung des höchst-preißl. Kay-
„serl. Reichs-Hof-Raths cum restitutione
„Communicati sich erbetten wird.
„Fiat Votum ad Imperatorem.

Lunæ 15. Martii 1773.

„Zu Massenbach Reichs-Ritterschafftl.
„Craichgauische Gemeinde, contra ihren Con-
„dominum, Georg Wilhelm von Massenbach,
„puncto diversorum Gravaminum.
„Legitur nuper decretum Votum &
„approbatur.

Lunæ 5. April. 1773.

„Zu Massenbach Reichs-Ritterschafftlich-
„Craichgauische Gemeinde, contra ihren Con-
„dominum, Georg Wilhelm von Massenbach,
„puncto diversorum Gravaminum.
„Publicatur Resolutio Cæsarea:
„Ihro Kayserl. Majestät haben gehorsamsten
„Reichs-Hof-Raths allerunterthänigstes
„Gutachten allergnädigst approbiret, sic-
„que
„1.mo Ponantur des Löbl. K. K. Hof-Kriegs-
„Raths Insinuata in Freundschafft de
„præs. 2. & 9. Martii anni currentis ad
„Acta, &

„2.do Re-

„2.do Rescribatur dem Herrn Churfürsten zu
„Pfalz: Der Herr Churfürst werde bereits
„des mehreren unterrichtet seyn, was bey dem-
„demselben untergebenen Amts-Städtlein
„Hillspach, mittelst gewaltsamer Anhaltung
„eines abermaligen-nach Massenbach daselbst
„durchmarchirenden Kayserl. Militar-Exe-
„cutions-Commando von Philippsburg,
„den 14.ten Febr. nup. vor ein ärgerliches
„Factum durch recht geflissentliche Veranstal-
„tungen und ertheilte Befehle dasigen Amts-
„Kellern Jung unternommen worden. Kay-
„serl. Majestät wären versichert, daß dergleichen
„auf sein Herrn Churfürsten Befehl und Vor-
„wissen nicht geschehen seye; Allerhöchst-Die-
„selbe könnten jedoch ein solches gewaltsames
„Verfahren, und zu offenbahrer Verachtung
„des allerhöchsten Obrist-richterlichen Amts
„und Kayserlichen Ansehens gereichendes Be-
„ginnen ohne behörige Bestrafung nicht hind-
„angehen lassen, dahero gesinneten Kayserl.
„Majestät hiemit an Ihn Herrn Churfürsten,
„derselbe werde nicht entstehen, alsogleich ge-
„dachten Amts-Keller Jung, als den Urheber
„und Anstiffter dieses höchst ärgerlichen Facti,
„nacher Philippsburg an dasigen Kayserlichen
„Com-

„Commendanten hinüber stellen zu lassen,
„damit Kayserl. Majestät die weitere nöthige
„Ahndung und Bestrafung gegen denselben fürgehen lassen könnten, und wollten
„Allerhöchst-Dieselbe dessen allerunterthänigste Anzeige und geschehene Befolgung
„längstens in Zeit zweyer Monaten ohne
„weiters gewärtigen, idque

„3.tio Notificetur cum remissione communicatorum in originali, retentâ eorun-
„dem copia apud Acta, dem Löbl. Kayf.
„Königl. Hof-Kriegs-Rath dahier per re-
„insinuatum in Freundschafft.

„Andreas Edler von Stock.

Weil aber Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Pfalz diese Handlung mißbilligten, und das Commando nebst dem Ritterschafftl. Abgeordneten zu entlassen die schleunigste Befehle ertheilten, auch der Amts-Keller Jung die Schuld von sich abzuwälzen und auf den schon benannten Stadt-Schultheissen zu schieben wußte: so erfolgten endlich auf alle eingereichte Schrifften, welche in dem hienachstehenden Extractu Protocolli rerum exhibitarum enthalten sind:

Lunæ

Lunæ 6. Decembr. 1773.

„ Zu Massenbach Reichs-Ritterschafftlich-
„ Craichgauische Gemeinde, contra ihren Con-
„ dominum v. Massenbach, puncto diverso-
„ rum Gravaminum; sivè der Schwäbische
„ Ritter-Canton Craichgau, sub dato 12. No-
„ vembr. & præsentato 7. Decembr. 1771.
„ erstattet per Moll allerunterthänigsten Bericht,
„ ad Rescriptum clementissimum de dato 21.
„ Junii anni decurrentis. Mit Beylagen sub
„ Lit. H. usque Q incl. & ult. Concl.

„ Idem Anwaldt Moll, sub præs. eodem,
„ docendo de facta Insinuatione Rescripti pa-
„ ritorii, supplicat pro clementissima ejus-
„ dem positione ad Acta appon. sig. ⊙. & ul-
„ timum Conclusum.

„ Idem sub dato 16. & præs. 28. Januarii
„ 1772. erstattet per eundem Moll allerunter-
„ thänigsten Commissions-Bericht. Cum Adj.
„ sub Lit. R. & Subadj. sub num. 55. usque
„ 62. incl. ac ultimum Conclusum.

„ Idem Anwaldt Moll, sub præsentato 17.
„ Februarii dicti anni, supplicat humillimè
„ pro clementissimè communicandis Litteris
„ humillimis Serenissimi Domini Electoris Pa-
„ latini

„latini de dato 24. Aprilis & præs. 31. Maji
„1771. appon. ultimum Concluſum.

„Idem ſub dato 27. Martii & præs. 5.
„Aprilis nuperi exhibet per Lyncker ferner-
„weit allerunterthänigſten Commiſſions-Be-
„richt. Cum Adj. à Lit. R. usque Aa. &
„Subadj. no. 1. bis 24. & ultimum Conclu-
„ſum.

„Idem Anwaldt Lyncker ſub præs. 1. Julii
„dicti anni, überreichet allerunterthänigſte An-
„zeige factæ inſinuationis Reſcripti Cæs. ſamt
„Bitte: pro clementiſſimè prævia regiſtratio-
„ne hujus documentationis, ferenda ulteriori
„ordinatione Cæſarea. appon. Concluſum &
„Sign. ⊙.

„Idem ſub præs. 2. ejusdem, legitiman-
„do ſe ad Acta, ſupplicat pro clemmè decer-
„nenda unius Exemplaris Mandati procura-
„torii poſitione ad Acta, alterius autem Com-
„municatione. appon. Sign. ⊙.

„In eadem Churpfälz. Anwaldt Braun,
„ſub præs. 17. Decembris 1771. ſupplicat
„humillimè pro clemmè concedendo Inſpe-
„ctionem Actorum, ac interim nil præjudi-
„ciale ſtatuendo. appon. Lit. A.

„Idem

„Idem sub præs. 12. Martii nup. übergibt „allerunterthänigste Erklärung Paritionis loco „ad Rescriptum Cæs. de 21. Junii 1771. samt „Bitte: pro prævia hujus ad Acta positione, „ferendis nunc intus petitis ordinationibus „Cæsareis. Appon. Conclusum & Lit. B. „cum Subadj. à num. 1 — 4. incl. in duplo.

„Idem sub præs. 15. ejusdem, legitimando se ad Acta, supplicat pro clemmè desuper consueto modo procedendo. Appon. „Mandata procuratoria sub Sig. ⊙.

„Idem sub præs. 19. Aprilis ejusdem anni „überreichet allerunterthänigste Anzeige, Vorstellung und Bitte: pro clemmè ejusdem ad „Acta positione demandando, desuper refle„ctendo & intus indigitatam ordinationem „Cæsaream ferendo. Appon. Lit. B. & Sub„adj. num. 1. in duplo.

„Idem sub præsentato 14. Maji dicti anni, „exhibet allerunterthänigste Anzeige gegen den „Stadt-Schultheisen zu Hillspach vorgenom„mener scharfen Bestrafung, & supplicat pro „clemmè pœnam hanc pro sufficienti accep„tando. Appon. Lit. C. usque G. inclusivè.

„Idem sub præs. 24. Junii supra dicti an„ni, übergibt allerunterthänigste Vorstellung „samt

„ſamt Bitte: pro clem. maturanda Relatio-
„ne, aut ferenda ſaltem retro petita ordina-
„tione Cæſarea. Appon. Sig. ⊙.

„Idem ſub præſentato 19. Novembris no-
„viſſimi producit allerunterthänigſte inhæſiv-
„Vorſtellung ſamt Bitte: pro relationem ma-
„turando, & retro petitis annuendo, appon.
„Lit. H. & Concluſum in duplo.

„In eadem der Löbl. Kayſerl. Königliche
„Hof-Kriegs-Rath ſub dato 17. & præſentato
„23. April nuperi communicat per Inſinua-
„tum in Freundſchafft, die in Sachen an den
„Commendanten in Philippsburg General
„Bender ergangene Weiſung, unter ſich erbit-
„tender weiteren freundſchafftlichen Gegenäuſſe-
„rung. Mit einer Beylag.

„Idem ſub dato 10. & præſentato 13. Ju-
„lii anni curr. übergibt per Inſinuatum eine
„weitere Anzeige, die von dem General Bender
„einberichtete Renitenz des Chur-Pfälziſchen
„Amts-Keller Jung betreffend.

„Idem ſub dato 6. & præs. 11. Oct. ejus-
„dem anni, überreichet per Inſinuatum in
„Freundſchafft, wiederholtes Anſuchen um die
„in Betreff des mißhandelten, nach Maſſenbach
„beſtimmten Kayſerl. Executions-Commando,

„und der ferneren Renitenz des Pfälzischen „Amts-Keller Jung, sich unterm 10.ten Julii „nuperi erbettene freundschafftliche Aeusserung. „Referuntur die Reichs-Ritterschafftliche „Commissions-Berichte unà cum reli- „quis Exhibitis.

Andreas Edler von Stock.

sowohl in der Haupt-Sache, als auch in Ansehung dieser verhängten Gefangennehmung, nicht weniger des biß dahin zu Philippsburg verwahrten Ochsenwirths Wackers, desgleichen des Herrn Josephs von Massenbach, welcher biß jezo die ihm gleich anfangs allergnädigst anbefohlene Verantwortung, der hierzu ihm ertheilten mehreren Fristen und geschehenen bedrohlichen Warnungen ohngeachtet, noch nicht eingereichet hatte, unterm 9.ten Decembris 1773. 17.ten Februarii, 7.ten Merz und 25.ten Aprilis 1774. die weitere Kayserliche allergnädigste Verfügungen:

„Jovis 9. Decembris 1773.

„Zu Massenbach Reichs-Ritterschafftlich- „Craichgauische Gemeinde, contra ihren Con- „dominum, Georg Wilhelm von Massenbach, „puncto div. Grav.

„Absolvitur Relatio & Conclusum.

„1.mo

„ 1.mo Ponantur der Reichs-Ritterschafft in
„ Schwaben, Orts am Craichgau, erstattete
„ allerunterthänigste Commissions-Berich-
„ te de præsentatis 7. Dec. 1771. & 5.
„ April. anni currentis ad Acta.

„ 2.do Ponantur quoque sowohl des Reichs-
„ Ritterschafftlichen, als des Chur-Pfäl-
„ zischen Anwaldts überreichte Mandata
„ procuratoria ad Acta, und kan

„ 3.tio Die in vormaligen Litteris des Herrn
„ Churfürsten zu Pfalz enthaltene Excep-
„ tions-Schrifft de præs. 31. May 1771.
„ der Reichs-Ritterschafft in Schwaben,
„ Orts am Craichgau, als Kayserl. Com-
„ mission, auf Anmelden è Cancellaria
„ imperiali aulica gebettener masen ad no-
„ titiam verabfolget werden, &

„ 4.to Nachdem der Herr Churfürst zu Pfalz
„ in vim paritionis auf das unterm 21.ten
„ Junii 1771. lezthin ergangene Rescriptum
„ paritorium per Exhibitum de præs. 12.
„ Mart. a. c. erkläret, daß er sich nach je-
„ ner allerhöchsten Auflage vollkommen ach-
„ ten wolle; so hat es dabey schlechterdings,
„ und mit Verwerffung der unstatthafft

„gemachten Reservation, sein Bewenden;
„wo im übrigen
„5.to Derselbe in Ansehung deren von dem
„Wacker und vor die Unterthanen zu Mas-
„senbach intercedendo angebrachten wei-
„teren Petitorum, auf die eben unter heu-
„tigem dato an die Reichs-Ritterschafftl.
„Kayserliche Commission ergehende Ver-
„ordnung, und die den Unterthanen des
„Kosten-Punkts halber per Patentes be-
„schehende Auflage hiemit verwiesen wird.
„6.to Dessen weiteres gestelltes Gesuch aber
„hat nicht statt.
„7.mo Fiant nunc Patentes ulteriores an
„die gesamte Unterthanen und Gemeinde zu
„Massenbach:
„Kayserliche Majestät hätten zwar aus
„denen fernerweiten allerunterthänigsten
„Commissions-Berichten mit Wohlgefal-
„len ersehen, daß sich der gröste Theil aus
„ihnen endlich den ergangenen Kayserlichen
„Befehlen gefüget. Nachdeme aber gleich-
„wohl ein- und andere aus ihnen, dem vor-
„hin unterm 5.ten Septembr. 1771. von
„allen ohne Ausnahm angelobten künfftigen
„Gehorsam nachher von neuem entsaget,
„und

„und besonders dem von Reichs-Ritter-
„schafftlich-Kayserlicher Commission am
„26.ten Febr. anni curr. wohlverordneten
„Durchgang sich freventlich wiedersezet;
„Als werde denenselben ein solches hiemit
„ernstlichst verwiesen, anbey aber gesamb-
„ten Unterthanen bedeutet, daß zwar Kay-
„serl. Majestät das zeitherige, durch die
„eigene Renitenz nothwendig veranlaßte
„legale Verfahren Commissionis Cæsareæ
„in alle Weege approbirten, jedoch auch
„ihnen nicht entstehen würden, falls sie ent-
„weder ratione der noch zu leistenden Ko-
„sten-Zahlung circa quantum, oder sonst
„einig gegründete Beschwerden gegen die
„Kayserliche Commission, oder deren Sub-
„delegation, zu haben vermeynten, und
„sie selbsten solche, jedoch ohnaufhältlich
„der immittest gleichwohl denen Kayserl.
„Commissions-Verfügungen unausblei-
„bend zu leistender Parition, in gehöriger
„Ordnung bey Kayserl. Majestät anbrin-
„gen, und erforderlich bescheinigen würden,
„die Justiz in voller Maase angedeyhen zu
„lassen.

„Hiernach hätten demnach sich gesambte
„Unterthanen um so genauer zu achten, als
„Kayserl. Majestät der Reichs-Ritterschafft
„allbereit auf ihren ersten weiteren Ueber-
„trettungs-Fall die ungesäumte Vollstre-
„streckung der vorhin angedroheten Confi-
„scation der Güter und Ausschaffung aus
„dem Ort, gegen die Renitentes zu ver-
„fügen allergerechtest anbefohlen, &
„8.vo Cum acclusione harum patentium
„ulteriorum in originali ad publican-
„dum & affigendum, rescribatur der
„Reichs-Ritterschafft in Schwaben, Orts
„am Craichgau, quà Commissioni Cæsa-
„reæ: Sie hätte nunmehro sothane weitere
„zu erlassen nöthig befundene Patentes ul-
„teriores authoritate Cæsareâ zu publi-
„ciren und zu affigiren, und wie Sie hier-
„aus des mehreren abnehmen werde, daß
„Kayserl. Majestät ihr bis anherig, bey die-
„ser Massenbacher Renitenz- und Tumult-
„Sache mit vielem Fleiß und Bescheiden-
„heit legal vollführtes Verfahren in alle
„Weege in allerhöchster Zufriedenheit ge-
„nehmigten, Allerhöchst Dieselbe auch sol-
„chergestalten wieder die Ruhe und Gehor-
„sam

„sam hergestellet zu seyn, Sich verseheten;
„Als habe dieselbe auf den unverhofften
„Fall weiteren der Submission entgegen
„lauffenden Ungehorsams, die vorhin an-
„gedrohete Strafen gegen die Renitenten
„ungesäumt zu vollstrecken.

„So viel annebst den Zeithero in Phi-
„lippsburg detinirten Martin Wacker be-
„treffe, könnten Ihro Kayserl. Majestät
„in Rucksicht des bereits von ihme erlitte-
„nen, und ihme hiemit zur Strafe ange-
„rechneten Arrests, dessen Dimission,
„prævio Juramento de non vindicando
„arrestum, & de præstando debitam
„obedientiam, geschehen lassen, und habe
„dahero Commissio hierunter ohne Ver-
„zug die nöthige Vorkehrung zu treffen,
„nachhin aber von ihme die auf seinen
„Transport, Verpflegung und Inquisition
„verwandte Kosten einzutreiben: wo im
„übrigen Ihro Kayserl. Majestät in der
„Hauptsache selbsten nun Sie Reichs-Rit-
„terschafft auf Befolgung vorig Kayserlicher
„Verordnung Membro 4.to Conclusi Cæ-
„sarei de 16. Aug. 1770., in so weit nehm-
„lich immittest die klagende Gemeinde kein

„Syndicat annoch würcklich errichtet, noch „einen Advocaten ad Acta Commissionis „bestellt haben solle, anmit verwiesen, und „ihr ansonsten diese, denen vorig-Kayserli-„chen Aufträgen gemäß zu vollführende „Rechts-Sache der Ordnung nach zu be-„schleunigen ernstlichst anbefohlen haben „wollten. De reliquo

„9.no Fiat Votum ad Sacram Cæsaream „Majestatem, &

„10.mo Ponantur eines Löbl. Kayf. Königl. „Hoff-Kriegs-Raths dahier anhero erlas-„sene Insinuata in Freundschafft de præ-„sentatis 23. Aprilis, 13. Julii & 11. „Octobris anni currentis interim ad „Acta.

„Andreas Edler von Stock.

„Jovis 17. Februarii 1774.

„Zu Massenbach Reichs-Ritterschafftlich-„Craichgauische Gemeinde, contra ihren Con-„dominum, Georg Wilhelm von Massenbach, „puncto diversor. Gravam.

„Legitur nuper decretum Votum & „approbatur.

„Andreas Edler von Stock.

Lunæ

„Lunæ 7. Martii 1774.

„Zu Massenbach Reichs-Ritterschafftlich-
„Craichgauische Gemeinde, contra ihren Con-
„dominum von Massenbach, puncto divers.
„Grav. sivè Reichs-Ritterschafftl. Anwaldt
„Lyncker, sub præs. 28. Febr. nup. übergibt
„allerunterthänigste Anzeige insinuati Concluſi,
„samt Bitte: pro clem. decernenda ejusdem
„positione ad Acta. Appon. Concl. & do-
„cument. insinuat.

„Ponatur documentatio factæ insinua-
„tionis ultimi Concluſi Cæs. de 9. De-
„cembr. anni elapſi ad Acta.

„Andreas Edler von Stock.

„Lunæ 25. Aprilis 1774.

„Zu Massenbach Reichs-Ritterschafftlich-
„Craichgauische Gemeinde, contra ihren Con-
„dominum, Georg Wilhelm von Massenbach,
„puncto diverſorum Gravaminum.

„Publicatur Reſolutio Cæſarea: Ihro
„Kayſerliche Majestät haben gehorſamſten
„Reichs-Hof-Raths erſtattetes allerunter-
„thänigſtes Gutachten allergnädigſt appro-
„biret, deme zufolge
„1.mo Wird nunmehro Joſeph von Maſſen-
„bach wegen ſeines beharrlichen Ungehor-

„sams wegen der Kayserl. Verordnungen
„und Pflicht-wiedrigen Vergehungen vor-
„hin angedroheter masen seiner Reichs-Ohn-
„mittelbahrkeit in Contumaciam hiemit
„vor verlustigt, und in die Pœn von 50.
„Marck löthigen Golds fällig erkläret, &
„2.do Cum notificatione hujus, ut & ac-
„clusione Membri 4.ti subsequentis hu-
„jus Concluſi in copia ad notitiam re-
„scribatur der Reichs-Ritterschafft in
„Schwaben, Orts im Craichgau: Dieselbe
„hätte sofort sothane, von Kayserl. Maje-
„stät angeordnete Verlustigung der Reichs-
„Ohnmittelbarkeit gedachten Josephs von
„Massenbach sämtlichen Orts-Mitgliedern
„behörend bekannt zu machen, und dem-
„nächst per Edictales zu publiciren, des-
„selben an Massenbach habenden Revenüen-
„Antheil aber nunmehro authoritate Com-
„missionis Cæsareæ zu sequestriren, des-
„sen Frauen und Kindern jedoch davon die
„nöthige Alimentation abzureichen, und
„von dem übrig bleibenden die verwürckte
„Strafe der 50. Marck löthigen Golds
„nach und nach successivè an den Kayserl.
„Reichs-Hof-Fiscal anhero einzuschicken,
„auch

„auch wie solches befolget worden, und
„respectivè fernerhin in Vollzug gesezet
„werden solle, in termino duorum men-
„sium berichtlich allerunterthänigst anzuzei-
„gen; idque
„3.tio Notificetur quoque Fiscali Imperiali
„aulico zu seiner Nachricht.
„4.to In puncto Rescripti Cæsarei de 5.
„April. anni elapsi verò rescribatur nunc
„ulterius dem Herrn Churfürsten zu Pfalz:
„Nachdem sich aus sein, des Herrn Chur-
„fürsten, in Betreff des in seinem Städt-
„lein Hillspach gegen das Kayserl. Execu-
„tions-Commando im Febr. anni præt.
„unternommenen gewaltsamen Vergehens
„an Ihro Kayserl. Majestät erstatteten An-
„zeigen ergebe, daß der Amts-Keller Jung
„an der von dem dasigen Stadtschultheisen
„Senzenbach begangenen Frevel-That kei-
„nen Theil genommen, sondern lezterer hier-
„unter ohne Ordre zu Werck gegangen,
„so wollten zwar Allerhöchst-Dieselbe be-
„nannten Jung mit der anbefohlenen Stel-
„lung nach Philippsburg nunmehro ver-
„schonet wissen, hätten aber dagegen lezt-
„benannten Senzenbach zur gerechten Ahn-
„dung

„ dung seines strafbaren Vergehens über die
„ bereits erlittene Suspension annoch in eine
„ dem Commendanten der Vestung Phi-
„ lippsburg öffentlich und kniend zu leisten-
„ den Abbitte condemnirt, und verseheten
„ sich zu ihme Herrn Churfürsten, Er wer-
„ de obgedachten Senzenbach ohngesäumbt
„ zu obigem Behuf nach Philippsburg sisti-
„ ren, inmasen an den dasigen Commen-
„ danten mittels dem Kayserl. Hof-Kriegs-
„ Rath dießfalls die nöthige Weisung erge-
„ he: Und da auch Ihro Kayf. Majestät aus
„ denen Ritterschafftlichen Kayserl. Com-
„ missions-Berichten entnehmeten, daß zu
„ dasigem dero Amt Hillspach vor die Kösten
„ dieses arretirt gewesenen Commando von
„ Reichs-Ritterschafftlichem Secretario
„ Bauer noch vor dessen Wiederloslassung
„ 84. fl. 2. kr. deponirt werden müssen; So
„ habe Er, Herr Churfürst, die alsobaldige
„ Zuruckgabe dieses zur Ungebühr erpreßten
„ Geldes an die Kayserl. Commission sofort
„ zu veranstalten, und wie alles obige befol-
„ get worden, längstens in termino duo-
„ rum mensium anzuzeigen, nec non

5.to Cum

5.to Cum acclusione Membri hujus ante-
„cedentis in copia fiat reinsinuatum in
„Freundschafft an den löbl. Kayſ. Königl.
„Hof-Kriegs-Rath dahier: was Kayſ. Ma-
„jestät in Betreff der vorzunehmenden Ahn-
„dung des dem Kayserl. nacher Massenbach
„abgeschickten militar-Executions-Com-
„mando im Febr. vorigen Jahrs in dem
„Churpfälzischen Städtlein Hillspach zuge-
„fügten gewaltsamen facti halber anderweit
„allergnädigst zu verordnen geruhet, würde
„derselbe aus Anschluß des mehreren ent-
„nehmen; Kayſ. Reichs-Hof-Rath wolle so-
„nach ein solches dem löbl. Kayſ. Königl.
„Hof-Kriegs-Rath hiermit in Freundschaft
„nunmehro nicht ohneröfnet lassen, um
„hienach dem Commendanten zu Philipps-
„burg den weiteren Befehl hierüber ertheilen
„zu können.

„Andreas Edler von Stock.

Gleichwie nun durch diese die Ruhe zu Mas-
senbach völlig hergestellt zu seyn scheinet, und we-
nigstens die dasige Unterthanen das Anno 1773.
verfallene Ziel, nach gebettener und erhaltener
Verlängerung der anberaumten Frist, ohne Wi-
derrede bezahlt haben: also ist auch Hofnung vor-
handen,

handen, es werde der Proceſs der Unterthanen gegen ihre Herrſchaft nunmehro in der Ordnung, entweder gütlich, oder rechtlich, einen erwünſchten Ausgang vor der hierzu allerhöchſt angeordneten Kayſerl. Commiſſion gewinnen.

III.

Friderici Guil. TAFINGERI, Ph. & U. J. D. hujusque Prof. P. Ord. Tubingenſis, Commentatio de Directoriorum Equeſtrium Poteſtate Judiciaria Superiorique Tutela. Tubingæ, MDCCLXV. 4.

CONSPECTUS.

§. I. Scribendi Occaſio ac Materia indicatur.

II. Directoria Pagorum Equeſtrium inter horum Membra Jurisdictionem in prima exercent Inſtantia.

III. Dictam Poteſtatem Judiciariam non omnia Pagorum in Suevia Equeſtrium Directoria exercent.

IV. Eandem Poteſtatem Judiciariam in Franconia exercentium Directoriorum Equeſtrium Exempla.

V. Primam Equeſtrem Inſtantiam in ſpecie locum habere, ſi Nobilis immediatus à propriis convenitur ſubditis, ſtatuit Judicium Imperiale Aulicum.

VI.

VI. Locum eidem Inſtantiæ Equeſtri relinquit etiam Judicium Imperiale Aulicum, ſi Nobilis immediatus à proprio Officiali, aut alieno quoque ſubdito, convenitur.

VII. Huc usque dictam primam Equeſtrem Inſtantiam agnoſcere videtur quoque Camera Imperialis, licet non attendat Exceptionem primi Fori Inſtantiæque Equeſtris, oppoſitam à Reo, Nobili immediato, cui ipſa nec ulla competit electio Fori.

VIII. Directoriis Equeſtribus etiam in ſuperiori Inſtantia judicandi, adpellationesque recipiendi poteſtatem tribuere viſæ rationes non adprobantur à ſummis Imperii Tribunalibus.

IX. Adparet id ipſum ex variis Judicatis utriusque ſupremi Imperii Tribunalis.

X. Appellari quatenus ad Directoria poſſit Equeſtria à Commiſſariis, ab iisdem datis, indicatur.

XI. Dictis Equeſtribus Directoriis Superior quædam Tutela atque Cura competit.

XII. Illa ipſa autem Superior Directoriorum Tutela ſubordinata eſt ſupremæ ſummi utriusque Tribunalis Tutelæ.

XIII. Directoria Equeſtria Nobilibus immediatis non concedunt Veniam ætatis, quæ potius à ſolo Cæſare per Conſilium Imperiale Aulicum conceditur.

XIV. Directoria Equeſtria ſuas res judicatas ac Diſpoſitiones exequuntur, iisdemque etiam ſententiarum, à ſummis Imperii Tribunalibus latarum, exequutio committi ſolet.

§. I.

§. I.

Auſtrægalem inſtantiam imperii R. G. *nobilibus* demum in ordinatione cameſali 1521. tit. 33. conceſſam, inque ordinatione camerali 1555. Part. 2. tit. 3. & 5. expreſſis verbis, in conceptum renovatæ ordinationis cameralis Part. 2. tit. 3. & 5. relatis, *confirmatam* quidem, ſed ſtrictiori tamen modo ita fuiſſe, ut *immediatis* imperii R G. *nobilibus, ſi ab immediato* vel primi vel ſecundi ordinis *conveniantur*, omnino competat *a*) auſtrægale iſthoc primæ inſtantiæ beneficium, *nequaquam* vero privilegiata hæc inſtantia locum habeat, ſed potius nobiles iſti immediati in prima ſtatim inſtantia in ſummis imperii tribunalibus conveniri *b*) debeant, *ſi actores* ſint mediati, obſervavi olim in *inſtitutionibus jurisprudentiæ c*) *cameralis* §. 472. & 478. Quemadmodum vero ad locum huncce ipſum notari tanquam ſingulare poteſt, allegati in nota c. ad cit. §. 472. textus *concepti ordinationis cameralis Part. 2. tit. 5. principium*, auſtrægas ad nobiles immediatos extendens, in utraque *d*) editione, quam curavit Cameræ imperialis procurator celeberrimus, *Jo. Jacob. de* ZWIRLEIN, verbis, quæ in

aliis

aliis editionibus *e*) deſunt: unterſchiedlicher Cantons: additis, auſtrægas nobilibus quidem immediatis, ſed ad diverſos tantum equeſtres pagos relatis, tribuere: „Hinwiederum ſo, und wann ein prälat, graf, herr, „edelmann oder knecht, dem reiche ohne mittel „unterworfen, gegen einen prälaten, grafen, „herrn, edelmann oder andern des adels unterſchiedlicher cantons, der oder die dem reiche „ohne mittel unterworfen, anſpruch und forderung hat, ſoll der beklagte ſchuldig ſeyn, auf „des klägers anſuchen ꝛc.„ ita reſpexiſſe videtur reſtrictio illa ad *privilegiatam inſtantiam*, quam ſibi paſſim inter ſe nobiles S. R. J. immediati vindicant *coram pagorum*, quibus adſcripti ſunt, *equeſtrium directoriis*, de quorum *poteſtate judiciaria ſuperiorique tutela* hic obſervare nonnulla, materiæque hujus, ulteriori diſcuſſione digniſſimæ, quasdam ſiſtere primitias, mecum conſtitui.

a) De eo, quod nobilibus immediatis, ſi ab immediato primi vel ſecundi ordinis conveniantur, primæ inſtantiæ auſtrægalis beneficium competat, vid. celeberr. Marburgenſis JCti, *Jo. Andr.* HOFMANNI teutſche Reichspraxis, worinnen der kayſerl. und Reichs-Cammergerichts- auch kayſerliche und Reichs-Hofraths-Proceß nach

ſeinen mannigfaltigen Gattungen abgehandelt wird. Frfrt. am Mayn 1765. 8. III. Th. §. 2738. & 2739. *pag.* 559. *ſqq.* cui jungi in primis meretur *illuſtr. Jo. Steph.* PÜTTERI Verſuch einiger näheren Erläuterungen des Proceſſes beeder höchſten Reichsgerichte in einer practiſchen Sammlung ganz neuer Cammergerichts- und Reichs-Hofraths-Sachen. Göttingen, 1751. 4. *pag.* 319. *ſqq.*

b) Quod illuſtres ſecundi ordinis, & inter illos ipſos quoque nobiles imperii immediati primam inſtantiam in ſupremis imperii tribunalibus habeant, ſi actores ſunt mediati, obſervarunt *Jo. Wolfg.* TEXTOR *ad receſſum imperii de anno* 1654. *diſp.* 3. §. 3. *p.* 626. *introductionis ad praxin cameralem, Wezlariæ* 1739. 4. *editæ*, *Henr.* LINK *in diſcurſu juridico de rubro, nigro & albo*, *Altorf.* 1689. *cap.* 1. *diſcurſ. de rubr. num.* 30. *pag.* 15. *ſeq.* &, qui primo loco nominandus fuiſſet, JCtus, & annorum & meritorum numero inſignis, Facultatis in Eberhardina *noſtra juridicæ* Senior Venerandus, *Wolfg. Adam.* SCHOEPFF in *collectionis novæ conſiliorum juridicorum Tubingenſium Volumine* 8. *Tubingæ.* 1741. *fol. edito*, *conſil.* 39. *num.* 31. *ſeq.*

c) Ad citatum utrumque locum dictarum *inſtitutionum jurisprudentiæ cameralis*, præter citatos ibidem & in notis hancce ipſam antecedentibus auctores, videri adhuc poſſunt *Ge. Ludov.* HOFFMANNI *theſes de foro competente nobilium imperii immediatorum, & eorum prorogatione jurisdictionis alterius, Altorf.* 1723. *edite*, poſtea in *illuſtr.* MOSERI *Syntag-*

ragma diſſertationum ſelectiorum, jus publicum illuſtrantium, Francofurti & Lipſiæ, 1731. *relatæ,* §. 7. *pag.* 593.

d) Concepti ordinationis cameralis editionem *Gieſſæ* 1744. 8. *& Francofurti* 1753. 4. illuſtr. *Jo. Ge.* SIGTORIS Anfangsgründen des gemeinen und Reichsproceſſes adjunctam, curavit laudatus *Jo. Jac. de* ZWIRLEIN de rubro: Concept der auf Kayſerlichen und des Reichs Befehl im Jahr 1613. verbeſſerten Kammergerichts-Ordnung auf das ſorgfältigſte überſehen, und ſo wohl mit ſeinen, als auch mit denen beſonders beygedrukten Ludolfiſchen Anmerkungen vermehrt von Joh. Jac. Zwirlein.

e) In dicta utraque *editione Zwirleniana* addita duo verba: unterſchiedlicher Cantons: deſunt non ſolum in editione concepti ordinationis cameralis tam in *corpore juris cameralis* WINKLERIANO, *Wezlariæ* 1717. *fol. edito pag.* 149. quam in *corpore juris cameralis* LVDOLFIANO, *quod Francofurti* 1724. *fol. prodiit, pag.* 672. ſed in ipſa quoque, unde ille concepti textus deſumtus eſt, *ordinatione camerali* 1555. *P.* 2. *tit.* 5. §. 1. in cit. *corpore jur.* LVDOLFIANO *pag.* 115. in neuern und vollſtändigeren Sammlung der Reichs-Abſchiede *Parte* 3. *pag.* 90. & in antiquiore illa editione, quæ cura *Nicolai* CISNERI, adſeſſoris cameralis, *Moguntiæ fol.* 1588. prodiit, *pag.* 305.

Animadversiones Editoris.

ad not. a & b.)

Vid. etiam Johann Jacob MOSERS Einleitung zu dem Reichs-Hofraths-Proceß. Vierter Theil. S. 770. sqq. ubi sequentia hanc nostram materiam egregie illustrantia Concluſa legi possunt:

Jovis, 5. Sept. 1720.

Von Rabenstein, Christian Friderich, uxorio nomine, contra Peter Johann Albrecht von Rabenstein, das Gut Kirchhorn cum appertinentiis betreffend; sive appellantischer Anwald Schumm sub præsentato 2. hujus exponendo, was gestalten besagtes Gut mit denen dazu geschlagenen Stücken auf seines Principalen Ehe-Consortin jure Successionis Allodialis gediehen, von Gegenseits aber vorenthalten würde, supplicat humillime pro clementissime decernenda Commissione super Austregis auf die Reichs-Ritterschaft in Francken, Orts Rhön und Werra, in duplo.

Cum inclusione Exhibiti fiat petita Commissio auf die unmittelbare Reichs-Ritterschaft in Francken, Orts Rhön und Werra. Ibidem. pag. 780.

Rescriptum Commissorium auf den Fränckischen Ritter-Ort Rhön-Werra, in eadem causa. dd. Wien, den 5. Sept. 1720.

CARL ꝛc.

(Tit.) Wir mögen Euch oft angedeutet nicht lassen, und habt Ihr aus der beyverwahrten Abschrift mit mehrerem gehorsamst zu ersehen, was massen bey Uns Christian Friederich von und zu Rabenstein, uxorio nomine vorgebracht, wie daß er zwar gesucht

hätte,

hätte, die von Ihme an Peter Johann Albrecht von Rabenſtein wegen deren auf ſeinen Vatern Wolf Werner von Rabenſtein gekommenen Allodial-Stücken zu und um Chriſtians habende Forderung in der Güte abzuthun, ſolches aber von dem Beklagten nicht zu erhalten geweſen wäre, mit gehorſamſter Bitte, Wir deswegen hierunter Unſere Kayſerliche Austrags-Commiſſion anzuordnen, und Euch abzutragen gnädigſt geruheten.

Wann Wir nun ſolch des Supplicanten Geſuch in alle Wege gegründet finden; Als ergehet an Euch hiermit, daß ihr kraft Unſeres Euch hierdurch ertheilenden Kayſerl. Gewalts beede Theile vor Euch, oder Eure Subdelegirte zu erſcheinen, ladet, dieſelbe hierinnenfalls in der Güte zu vergleichen trachtet, in Entſtehung derſelben aber, Sie gegen einander nöthig dürftiglich verhöret, und ſodann die Sach nach Anleitung der Conſtitution und Austrägen rechtlicher decidiret, und entſcheidet.

An deme beſchiehet Unſer gnädigſter Will und Meynung, und Wir verbleiben Euch mit ꝛc. Wien den 5. Sept. 1720.

Mercurii, 16. Auguſti 1724.

Von Rabenſtein, Peter Johann Albrecht, contra Marien Reginen von Rabenſtein, verehlichte Freyin von Altenſtein, als Erbin beeder Eltern, Chriſtian Friderichs und Amaliä Cordulä von Rabenſtein, in puncto Læſionis, ſive Implorantiſcher Anwald Vogel, ſub præſentato 4. hujus exhibendo allerunterthänigſte Beſchwehrungs-Anzeige wegen vorenthaltener Urkunden, erlittenen Læſion in der Güther-Theilung,

lung, supplicat humillime pro clementissime decernenda Commissione super Austregis an die Reichs-Ritterschaft in Francken, Orths Gebürg und Altmühl, cum Clausula samt und sonders, ad, secundum Documenta & Recessus familiæ, peragendam divisionem bonorum. appon. Lit. A. B. C. D. E. F. & G. in triplo.

1.) Fiat petita Commissio Austrægalis, jedoch ohnpræjudicirlich des ehebevor inter partes erkannten Mandati.

2.) Cum inclusione Exhibiti, rescribatur denen Directoriis beeder Ritter-Ort, Gebürg und Altmühl in Francken, cum clausula, samt und sonders, dahin: daß Sie förderist zwischen beeden strittigen nahen verwandten Theilen die Güte versuchen, mithin, was zu fridlicher Einlegung der obhandenen Irrung gereichen mag, nichts erwenden lassen, bey Entstehung guten Erfolgs aber gedachte Theile rechtlich anhören, ihre Familie-Recesse, und andere Beweißthümer nothdürfftig examiniren, und was über die Ansprüche aus eingezogener Kundschaft oder andern Gründen, denen Rechten gemäs zu seyn erfunden werden wird, alles mehrern Innhalts der Constitution von Austrägen, erledigen und aussprechen sollen. MOSER l. c. pag. 784.

Veneris, 30. Junii 1724.

Thannische Vormundschaft, contra von der Thann, Mandati, sive Impetrantischer Anwald Hugo Xaverius von Heunisch, sub præsentato 2. hujus exhibendo allerunterthänigste Abfertigung derer Intervenien-

nientiſchen Memorialien ad Concluſum de 18. Novembris Anni præteriti, juncta Conſignatione dermahliger in der Gan-Erbſchaft obwaltender Gravaminum, ſupplicat humillime, pro, ob præſens Juſtitium Auſtregale transſcribenda & extendenda Commiſſione Cæſarea, ad componendum Authoritate Cæſarea dicta Gravamina, vel cum voto referendum; apponit Lit. A. usque F. cum ſubadjunctis Num. 1. usque 11. incluſive in duplo.

Fiat cum incluſione hujus nach Gelegenheit dermahliger Umſtänden petita extenſio Commiſſionis auf den Herrn Abten zu Fulda, dergeſtalten, daß im Fall es, nach wider Vermuthen fehlſchlagender Güte auf die rechtliche Inſtruirung der angebrachten Gravaminum ankommen ſollte (wovon aber der 17. Punct auszunehmen iſt, inmaſſen darüber, als einen bereits geſchloſſenen Proceſs, bey entſtehendem Vergleich, demnächſt rechtliches Erkänntniß folgen ſolle) er über alle dieſelbe, mit Einſendung des Protocolls, und bey jedwederm Puncten ſeparatim angehängtem Gutachten, ſeinen ausführlichen unterthänigſten Bericht zu Ihro Kayſerlichen Majeſtät gerechteſten Deciſion einſchicke, jedoch in andern Fällen dem Judicio Auſtregali ohnnachtheilig und ohnſchädlich, welches gleichwohlen, daß es wiederum in vorigen Stand hergeſtellet, od im Fall die ehemalige Geſchlechts-Erkohrne auf ihrer Entlaſſung ferner beharreten, durch andere erkohrene Burgfriedmäßige von neuem beſezet werde, der Herr Abt Authoritate Cæſarea

in die Wege zu richten ſich ebenmäſig mit allem Fleiß und Nachdruck angelegen ſeyn laſſen wolle, ꝛc. — — MOSER c. l. pag. 775.

ad not. c.)

GRASS ſeu *Wolf. Phil.* NAGEL *Theſes inaugurales de Nexu Ordinis Equeſtris immediati in Suevia, Franconia & Terra Rheneuſi erga Cæſarem & Imperium.* Tubingæ 1715. 4. primum editæ, poſteaque in BVRGERMEISTERI *Theſaur. Juris equeſtr.* Ulmæ, 1718. 4. Tom. I. pag. 574. ſeqq. relatæ, & quidem Theſ. II. Not. B. Vertheidigte Freyheit und Ohnmittelbarkeit der heil. Röm. Reichs-Ritterſchaft in Francken, Schwaben und am Rhein, Part. II. pag. 18. ſq.

§. II.

Inierunt nempe nobiles imperii R. G. immediati, ad perpetuam ab omni vi defenſionem curſumque juſtitiæ promovendum directas, uniones atque conventiones varias, ab ipſis imperatoribus auguſtiſſimis *a*) confirmatas, vique harum circulis ſeu *pagis* dictæ nobilitatis, *cantons*, præpoſitos *b*) videmus *capitaneos* ſeu *directores*, hisque ipſis adjunctos *conſiliarios* perpetua de communi ipſorum ſalute agentes conſilia, paſſimque absque omni dubio *in prima inſtantia inter ipſa talis circuli vel pagi equeſtris membra jus dicentes.* Licet enim *Burcardus Gotthelf c*)

STRUV

STRUV omnibus & singulis singulorum pagorum equestrium directoriis jurisdictionem expressis tribuat verbis, idemque etiam statuat *Elias Friedricus d)* HEITMANN; non tamen omnia omnium pagorum directoria illam ipsam jurisdictionem potestatemque judiciariam exercere, varia non solum variorum auctorum *e)* testimonia probant, sed ipsa quoque testatur praxis quotidiana.

a) Conf. cit. *Jo. Andr.* HOFMANN *cit. Part.* 3. §. 274c. *pag.* 561. *sq.*

b) Idem observant quoque zufällige Gedanken von dem bishero so zweifelhaften wahren Ursprung der heutigen Reichs-Ritterschaft, nebst vorläufiger Untersuchung der Frage: ob nicht besser: Sie verlasse ihre gegenwärtige *Station* wieder? *s. l. m.* 1753. 4. §. 30. *pag.* 15. — — „errichteten sie in jedem Ritter„Canton ordentliche Ritter-Canzleyen, da„rinnen die præsidirende Ritter-Hauptleute, „und deren beygeordnete Ritter-Räthe, mit „einem Ausschuß aus der Ritterschaft über das „gemeine Beste zu berathschlagen, und der„selben *membra* zu vertretten, über derselben „entstandene Streitigkeiten auch *in prima in*„*stantia* zu *cognosciren* hatten.

c) Burcard. Gotth. STRUV *in corpore juris publici imperii R. G. Jen.* 1738. 4. *cap.* 32. §. 17. *pag.* 1241.

d) Elias Friedr. HEITMANN *in Diss. de austrægis*

conventionalibus ganerbiorum nobilitatis immediatæ, *ſive* von denen Geſchlechtserkohrnen, *Erfordiæ* 1728. primum edita, poſteaque in illuſtr. *Jo. Ge.* ESTORIS auserleſener kleiner Schriften 2. Band, 8. Stück, *Gieſſæ*, 1745. 8. relata, §. 45. *pag.* 669. & 670.

e) Sic non ſolum in cit. zufälligen Gedanken, poſt verba in nota a) adducta, quoad *cognitionem* directoriorum *in prima inſtantia* ſequentia, non in omnibus pagis hancce obtinere, demonſtrantia adduntur verba: „wiewohl dieſes leztere einige „Cantons nicht angenommen, noch ſich aufdringen laſſen, ſo ſehr ſich ſchon darum beworben wurde: „ ſed idem quoque obſervarunt AVCTOR vorläufiger Gedanken von denen Reichsritterſchaftlichen vielen und ſtattlichen *privilegiis*, Frankfurt und Leipzig 1753. 4. §. 40. *pag.* 37. & *Ge. Ludov.* HOFMANN in *cit. theſibus de foro competente nobilium imperii immediat. rel.* §. 8. *pag.* 593. & 594. qui ſententiam, *in generali ordinatione equeſtri jus ſingulorum circulorum jam eſſe fundatum*, pro veriore habendam eſſe, ſtatuit quidem, ſed inſimul certum eſſe obſervat: „ quosdam pa„gos jure ſuo non uti, *forte*, quia invidioſum eſſe „judicant, ſi par in parem jurisdictionem exer„cere velit.„ ubi tamen aliud *forte* addi poſſe videbitur legenti ea, quæ tradidit HEITMANN in *cit. diſſ.* §. 45. *pag.* 669. *cit. loc.*

Ani-

Animadverſio Editoris.

ad not. b.)

Add. GRASS all. loco Theſ. III. Not. B. und in der angezogenen vertheidigten Freyheit und Ohnmittelbarkeit, c. l. pag. 21.

§. III.

Notandum in ſpecie idem eſt *de pagorum nobilitatis immediatæ Suevicorum directoriis.* Quamvis enim non ſolum in der Römiſch Kayſerlichen Majeſtät *rel.* und des heiligen Reichs Freyen Ritterſchaft und Adels, der Fünftheil im Land zu Schwaben Ordnung, die ſy mit ihrer Kayſerl. Majeſt. Confirmation und Beſtätigung, hinfüro mit und gegen einander zu halten, abgeredt, angenommen und aufgericht haben *rel.* de anno 1561. *a)* verbis ſequentibus: „ſollen nun hinfüran „wir noch unſere Angehörige, einander mit keinem Kammer, Hof, Land, Cent oder andern „Gerichten fürnemen, beklagen noch bekümbern, „beſondern dieſelben (lites) Jedes viertels „ausſchuß und Räth, die unpartheyiſch, „und ob derhalb mangel, andern an deren „ſtatt fürbracht, verhört, ſo gütlich mit „wiſſenden Dingen, oder rechtlich entſchieden werden„ *prima equeſtris inſtantia* coram

ram ſingulorum pagorum directoriis fuerit ſtatuta; ſed præter eam quoque in illa ipſa conventione, ab auguſtiſſimo confirmata imperatore, immediatæ in terris Suevicis nobilitati de *ſuperiori* quoque *inſtantia equeſtri*, ad quam ipſam procul dubio reſpexit cit. *b*) STRUV, proſpectum ſit in ſequentibus verbis: „und da einer geſprochener Urthel beſchwert zu ſeyn vermeint, daß ihme alsdann „die *Appellation*, waver die nit geferlich geſchicht, für aller viertel gemeine und unpartheyiſche Außſchuß und Räth, ſo die, „wie hernach im drey und dreyſigſten Artickel „folgt, zuſammen kommen, zugelaſſen, daſelbſt „weiter verrechtfertiget, doch bey derſelben „entſchiedt und ſprüch, ohn all weygerung, ein„und widerredt bleiben, dem auch bede tail ſtracks „nachkommen, und ſollen ermelte ſachen, ſo „alſo für die Außſchuß gebracht, erſter und an„derer *Inſtants*, aufs lengſt in Jarsfriſt, er„örtert, und darüber nicht verzogen werden rel.„ *c*) hæcque ipſa ſubordinata *duplex inſtantia equeſtris* ibidem ulterius hisce ſtabilita ſit verbis: „zum drey und dreyßigſten, damit diß un„ſer Ordnung in ein richtige vollziehung gebracht, „ſollen unſere Ausſchüß und Räth im Jahr

„zwey-

„ zweymal allweg uff — und dann aller „ viertel Ausſchüß, ſo dieſer Ordnung verwandt, „ ſamentlich zum Jahr einmal zu — zuſammen „ kommen, Allda jedes viertels verwanden, ge„ maine und ſonder geſchäfft, beſchwerden, un„ ter uns ſpännige Gerichts- und Appella„ tionsſachen fürnemen, — beſchaid geben, „ güetlich Unterhandlung pflegen, Urthel ſpre„ chen, und was not, nutz und gut, anordnen „ und in das Werck bringen „ nec minus ipſam de ſtabilienda ulterius prima equeſtri inſtantia communem omnium nobilitatis Suevicæ pagorum voluntatem (licet ob deficientem confirmationem cæſaream, in primis quoad prætenſam *ſummæ ad imperii tribunalia adpellabilis*, *mille thaleros exæquantis*, determinationem in praxi vix ullam mereri videatur attentionem) indubie ſatis præ ſe ferat, declaretque Projectirte neue Ritterordnung *rel. de anno* 1653. *d*) „ ſolle der Kläger ſein „ Klag vor Herrn *Director*, Ausſchuſſen und „ Räthen, die ohnpartheyiſch, und ob derent„ halben Mangel, vor andern an deren Statt „ ſelbigen Vierrels, darinnen der Beklagte „ gehörig, oder darinnen das ſtrittige Gut „ gelegen, ſchriftlich anbringen, und darüber

„ *proce-*

„*procedirt* werden, wie ein solches die adeliche „von Römischen Kayfern und Königen confir- „mirte Gerichts-Ordnung mitbringt rel. „ in primis etiam hancce ipsam, directoriis pagorum equestrium in horum ipsorum membra competentem, jurisdictionem expressis verbis tanquam indubiam agnoverit divus Leopoldus imp. in kayserl. *Commissions-Diplomate* in Vormundschaftbestellungen *de anno* 1688. *e*) „Wann wir nun diese ihre der Reichs- „ritterschaft in Schwaben unterthänigste „Bitt der Billigkeit zu seyn um so viel mehr ge- „mäs befunden, weilen ohne das von unserm „Hochgeehrten Herrn Vatern, weiland Kayser „Ferdinando dem dritten, hochlöblicher Gedächt- „niß, derselben hiebevor in ihrer Mitglieder „strittigen Sachen einige *Jurisdiction confe-* „*rirt* worden ist, rel. „ *nec tamen eatenus uniuersalis de omnibus nobilitatis in Suevia immediatæ directoriis consuetudo* adseri potest, quum exempli gratia, licet *directorium* perillustre *pagi ad Nicarum silvamque nigram* quoad hujus ipsius membrorum lites *jurisdictionem in prima exerceat instantia*, aliud tamen de perillustri *vicini ad Kocharum pagi directorio* dicendum sit, testibus litteris, ab

hocce

hocce ipſo ad capitulum Spirenſe datis, ſequens hac ipſa de re continentibus teſtimonium: „daß bey ſelbigem die *prima Inſtantia* „über ihre Mitglieder nicht ſo weit in *Ob-* „*ſervanz* ſeye, daß der Canton mit der anver- „langten Immiſſion in hypothecam progredi- „ren könne, ſondern vorhero von der Kayſerl. „Majeſtät die Commiſſion dahin erwarten „müſſe.„

a) In *Jo. Steph.* BVRGERMEISTERI Reichsritterſchaftlichen *Corporis Juris*, oder *Codicis diplomatici Parte IIda Ulm.* 1707. 4. *pag.* 205. *ſeq.*

b) Cit. *Burcard. Gotth.* STRUV. *in cit. corpore juris publ. cap.* 32. §. 17.

c) Cit. BVRGERMEISTERI Reichsritterſchaftl. *Corp. Jur. cit. pag.* 206.

d) Cit. BVRGERMEISTER *cit. loc. pag.* 221. & 223.

e) BVRGERMEISTER *cit. loc. pag.* 353.

Animadverſiones Editoris.

ad §. III.

Notandum adhuc venit, quod Nobilitas Imperii immediata Suevica jam Anno 1560. confecerit Gerichtliche *Proceſs*-Ordnung der fünf Theile der freyen Reichs-Ritterſchaft in Schwaben, quæ exſtat in LÜNIGS teutſchem Reichs-Archiv Part. ſpec. Cont. III. pag. 27. & BVRGERMEISTER *in Cod. Diplom. Equeſtr.* Part. II. *Ulm.* 1721. 4. p. 203. quam judicialem ordinationem etiam Imperatores Ferdinandus I.

Anno

Anno 1563. LÜNIG c. l. pag. 51. & BVRGERMEISTER all. loco pag. 215. & Leopoldus Anno 1672. LÜNIG d. l. p. 114. & BVRGERMEISTER c. l. pag. 217. confirmarunt. Præter hanc autem publicavit etiam dicta Nobilitas Anno 1651. Verordnung, wornach sich der *Deputations*-Rath, und dessen Verwandten richten sollen, in cujus §. 4. ita legimus:

„Wann sich aber vierdtens, zwischen den freyadelichen Mitgliedern, oder aber auch denenselben und ihren Underthanen, Strittigkeiten enthalten, und dieselbe für die Herren Deputirten gebracht werden, sollen gleichwohlen die adeliche Mitglieder, welche die Sachen betreffen, vor den Herren Deputirten zu erscheinen schuldig seyn, von denselben der Sachen Beschaffenheit forderist erkundigt, die Güete tentirt, und wann dieselbe nicht Statt finden wollte, die Partheyen auf ein Compromiss von ihnen den Herren Deputirten veranlaßt, und wann auch dieses nicht zu erhandeln, alsdann vor den ordentlichen Richter remittirt werden.„ cf. LÜNIG l. c. pag. 91.

Ante has autem Ordinationes quædam primæ instantiæ vestigia in antiquissimis à Nobilitate Imperii immediata Suevica confectis reperimus Recessibus, & quidem in Recessu de Anno 1512. *a*) „der Kläger soll „dem Antworter in eines jeden Gericht, darunter „dieser gesessen, und nirgends anderswohin nach„fahren.„ in eodem „wurde die Umtreibung vor „fremden Gerichten verbotten.„ de 1562. *b*) „zur „Er-

a) Dieser Recess ist die Vereinigung derer Schwäbischen Ritter-Kantonen.

b) Schwäbischer V. Orts-Recess.

„ Erörterung derer Spän und Irrungen zwiſchen „ den Adels-Verwandten ſoll jedes Viertel einen „ Staabhalter und zween Richter verordnen. „ in „ eodem „ dieſe können nach Gelegenheit der Sachen „ ſich eines Gelehrten bedienen. „ in eodem „ jedes „ Viertel kan drey bis fünf Perſonen hierzu aus ſei„ nen Mitteln gebrauchen. „ in eodem „ ſollen in er„ ſter Inſtanz alle ſtrittige Sachen gütlich oder recht„ lich ausgetragen werden. „ in eodem „ die Staab„ halter und Räthe haben Macht und Gewalt, die „ Partheyen vor ſich zu fordern, und um gütliche „ Handlung anzuſprechen. „ in eodem „ der Kläger „ muß zween Monath vor den Jahrtägen ſeine Be„ ſchwehrden und den Gegentheil dem Staabhalter „ anzeigen. „ in eodem „ die verordnete Räthe ſind „ gehalten, im Fall, daß ſie wegen Verhinderung „ nicht erſcheinen können, hiervon dem Staabhalter „ einen Monath vorher zu benachrichtigen. „ de „ 1563. *c*) „ Kocher läßt ſich die gerichtliche Proceß„ Ordnung gefallen. „ de 1651. *d*) „ das Schwäbi„ ſche Ritter-Conſilium ſoll auf die Conſervation der „ Ritterſchaftlichen Privilegien und der adelichen Mit„ glieder Rechte und Gerechtigkeiten ſein Aufſehen ha„ ben, in Strittigkeiten der adelichen Mitglieder mit „ ihren Unterthanen ſollen jene vor den Deputirten er„ ſcheinen, die Güte tentiret, und in deren Entſte„ hung veranlaſſet, und wenn dieſes nicht ſtatt fin„ det, die Parthien an den ordentlichen Richter re„ mittiret

c) Kanton Kocheriſcher plenar Convents-Receſs.

d) Schwäbiſcher V. Orts-Receſs.

„ mittiret werden. „ de 1663. *e*) „ damit die privat-
„ Strittigkeiten desto besser beygeleget, und die Pub-
„ lica bey den gemeinen Ritter = Conventen nicht be-
„ stecket werden, hat man für sehr nüzlich angesehen,
„ daß künftig wiederum und jährlich auf Georgii und
„ Martini Deputations - Täge gehalten, und von den
„ strittigen Partheyen 8. oder 6. Wochen vorher die
„ Klagen an den Secretarium eingeschickt werden. „
„ de 1674. *f*) „ da die Mitglieder kraft Kayserlicher
„ Privilegien und bisheriger Observanz ihre Differen-
„ zien bey dem Kocherischen Directorio in prima In-
„ stantia anzubringen schuldig, so sollen die Deputa-
„ tions - Täge wiederum eingeführt, und jährlich
„ zweymal gegen Martini und Georgii, oder einmal
„ entweder zu Eßlingen oder Schwäbisch Gmünd ge-
„ halten werden. „ in eodem „ in wichtigen Handlun-
„ gen sollen nach befindenden Umständen entweder auf
„ Belieben des Directorii oder Begehren der Inter-
„ essenten einige nahe gesessene oder considerable Mit-
„ glieder mit dazu gezogen werden. „ de 1694. *g*)
„ wird jedem Canton der Reichs = Ritterschaft in
„ Schwaben das Exercitium primæ instantiæ bey sich
„ und seinen Mitgliedern nach Belieben zu introduci-
„ ren überlassen, da man aber ex parte Executionis
„ grosse Difficultæt gefunden, so hat man hievon des-
„ wegen bisher abstrahiret. „ de 1720. *h*) „ wurde
„ von der Schwäbischen Reichs = Ritterschaft vor nuz-
„ lich

e) Kanton Kocherischer plenar Convents - Recess.
f) Kanton Kocherischer plenar Convents - Recess.
g) Schwäbischer V. Orts = Recess.
h) Schwäbischer V. Orts = Recess.

„lich angeſehen, daß das Privilegium primæ inſtan-
„tiæ bey allen löbl. Cantonen eingeführet, und derent-
„wegen bey jedem Canton die Vollziehung deſſen re-
„ſolvirt werden ſolle.„ de 1721. *i*) „die Einführung
„der erſten Inſtanz wird bey löbl. Ritterbezirk-all-
„göw, und Canton Craichgau ihrer Conv-enz über-
„laſſen, die löbl. Cantonen Dona- und Kocher wol-
„len es ihren Commembris bey einem Viertels-Con-
„vent vortragen, and will löbl. Canton Neckar auf
„beſchehenes anſuchen communiciren, wie daſelbſt
„die prima inſtantia obſerviret werde.„ de 1731. *k*)
„wurde per unanimia reſolvirt, die primam inſtan-
„tiam bey löbl. Canton Kocher nicht einzuführen.„

Conſtat quidem ex dictis Ordinationibus & Receſſibus, e quibus etiam perſpicue elucet, quod omnes in Suevia diſtrictus equeſtres primam olim habuerint inſtantiam. Cum illa autem plurimis poſtea Commembris Nobilibus haud arrideret; illius quoque exercitium in omnibus quaſi pagis Suevicis ob varia incommoda inde profluentia, in deſuetudinem ſenſim ſenſimque abiit. Reſtat igitur tantum hæc prima inſtantia, uti celeberrimus noſter Auctor, Fautorque meus piè venerandus, optimè monet, in perilluſtri Directorio Suevico pagi ad Nicrum ſilvamque nigram. Legimus nimirum non ſolum in der Ritter-*Capitulation*, oder Verordnung, wie es bey der freyen Reichs-Ritterſchaft in Schwaben, Orts am Neccar, Schwarzwald und Ortenau, hinfüro in

i) Schwäbiſcher V. Orts-Receſs.
k) Kanton Kocheriſcher plenar Convents-Receſs.

in dem Ritter-Rath, mit deſſen Bedienten, und ſonſt dem gemeinen *Canton* zum Beſten ſoll gehalten werden, de Anno 1671. ejusdemque §. 8. ita diſpoſitum:

„Zum Achtens, haben die Herren Mitt-Glieder nuzlich zu „ſeyn befunden, auff ein Expediens zu gedenckhen, „dafern je und je ein oder ander adelich Mitt-„Glied Spruch und Forderung gegen den andern „hette, und ſich nicht gern in gehäßige, koſtbahre „und weitläufige Rechtfertigungen an hohen Gerich-„ten einlaſſen wolten, wie durch Herren Directorem, „Räth und Ausſchüß dergleichen Späzen und Ir-„rungen, durch unternehmende güetliche Compoſi-„tiones, oder in deren Zerſchlagung durch den Weg „der Compromiſſen und Einhohlung rechtlicher Be-„denckhen, oder ſonſt durch ſchleinigen Spruch, je-„doch jedem an ſeinen habenden Rechten nichts be-„nommen, von einander geſezet und entſcheiden wer-„den könnten, und zwar ſolches jedesmahlen auf der „Intereſſenten Koſten, und ſolcher maſſen, daß das „Publicum an ſeinen Verrichtungen nicht verhindert, „oder ſonſten durch Zuziehung einiger Koſten be-„ſchwehret werde, worzu ſich die Herren Ausſchüß „und Räth ganz guethwillig erkläret und gewünſchet, „daß Ihnen von allen und jeden Mitt-Gliedern, „aller ſchuldiger Reſpect geleiſtet, und Ihrem wohl-„gemeinten Guethachten und treuen Erinnerungen „nachgeſezt werden möchte, welches von den geſamb-„ten Mitt-Gliedern mit Danckh angenommen, und „zu Herren Directorn, Räth und Ausſchüſſen dieſe „guethe Confidenz geſezt worden, ſie ſich jedesmah-

„len

„len deßjenigen, was recht und billig ſeyn wirdt,
„zu verſehen haben werden.„ LÜNIG. c. l. pag. 376.
ſed etiam in der *revidirten* Ritter-*Capitulation* der
freyen Reichs-Ritterſchaft in Schwaben, Orts
am Neccar und Schwarzwald, de Anno 1703.
§. 6. ubi ita: „Sechſtens, ſolle zwahr ob der Erſten
„Directorial-Inſtanz in Conformitæt der toties quo-
„ties Kayſerlichen confirmirten Ritter-Gerichts-
„Ordnung de anno 1561. fernerweit gehalthen, je-
„doch zuforderſt die Partheyen auf gueth- und com-
„promiſsliche kurze Wege, oder auf andere in Schwa-
„ben ſeyende formirte Kayſerliche Gericht, daſelbſt in
„weit kürzerer Zeit und mit mündern Speſen, als
„bey denen aigens niederſezenden und mit Diener
„und Pferdten erſcheinenden Räthen und Ausſchüſ-
„ſen unmöglich beſchehen mag, das Recht erlangt
„werden kan, diſponirt, ein und andern Falls aber
„auf der Partheyen avancirenden Coſten alles ohne
„Behinderung der vorgehenden public-Affairen ex-
„pedirt werden, es währe dann Sach, daß an der
„vorſeyenden Differenz-Sopierung der Caſſæ Intereſſe
„wegen beſorgender Periclitirung jeder Collectation
„bey denen ſonſt in potentiorem oder anderſtwohin
„alienirenden Lehenbahren Ritter-Güethern directe
„vel indirecte verſiren, oder ſonſten einer oder an-
„deren Parthey zue Beſtreittung der Speſen notori-
„ſches oder allenfalls aidlich behörtendes Ohnvermö-
„gen ſich euſſern würde. Weilen aber an der Exe-
„cution es bishero angeſtanden, ſo ſollen alle Mitt-
„Glieder auf eines Directorii requiriren, bey Exclu-
„ſion Ihrer Perſohnen è Gremio Equeſtri, dazue

„jederzeit nach Maßgab der Ritter-Gerichts-Ord-
„nung selbsten oder durch Substitutos mit Ihren
„Unterthanen würckhlich beholfen seyn.„ LÜNIG.
l. c. pag. 410.

Insuper adhuc addere liceat. Dantur quidem nonnulli equestres pagi, nullam exercentes instantiam; in illos tamen a partibus jurisdictio prorogari potest, uti plura de ejusmodi prorogationibus exempla prostant in pactis familiæ, causis debiti &c. Quo casu dicti pagi in tramite juris & processus ordinario procedunt; at vero ut hæc jurisdictionis prorogatio ab illis antea expresse fuerit agnita necessariò requiritur.

Haud etiam omittenda erit quæstio: an & quomodo Directoria Equestria, quæ nulla gaudent prima instantia, pacem publicam, quietem atque securitatem in ipsorum districtibus tueri & renitentes coercere possint? Solidissime quidem decidunt hanc quæstionem illa Responsa juridica, quæ legimus in hoc Tomo I. pag. 311. sqq. & Tomo II. pag. 43. sqq.; non abs re autem putaverim eruditissimis istis argumentis verba Recessus in Conventu Correspondentium Circulorum dd. Mergenthal de $\frac{3}{13}$. Julii 1651.:

„Eilftens: damit auch andere Stände zu den misthä-
„tigen Mitgliedern zu greifen, und dieselbe cum præ-
„judicio Ordinis Equestris zu bestrafen, nicht Ursach
„oder Gelegenheit haben, als ist erachtet und be-
„schlossen worden, daß zu Abstellung des Uebels,
„Herr Director, Hauptleuth, Ausschuß und Räthe
„in delictis atrocioribus, damit er nicht flüchtigen
„Fuß sezen, den Angriff thun, und die Delinquen-
„ten handvest machen mögen, welche alsdann das

„Ver-

„Verbrechen an Ihro Kayserliche Majestät allerun-
„terthänigst berichten, und zu der ferneren Verord-
„nung, wie solches Delictum zu bestrafen, heimzu-
„stellen. Was aber die verthunische und prodigos
„betrift, im Fall ein Mitglied sich dergestalt ohn-
„verantwortlich halten, und dessen vor Herrn Haupt-
„leuthen und Räthen durch die Befreundte oder an-
„dere überzeugt wird, sollen ihme Curatores bono-
„rum verordnet, und bis er sich eines andern ein-
„gezogenen Lebens verhält, so lang von seinen Gü-
„thern und Einkommen auser der nothwendigen
„Alimentation nichts abgefolget werden. Wofern
„auch einer seiner Sinnen beraubt seyn würde, sol-
„len gleichfals dessen nächste Befreundte, oder fals
„deren keiner enthalten oder sonsten darzu nicht Mit-
„tel hätten, des Orths Herrn Ritterhauptmann und
„Räth denselben in Verwahrung bringen zu lassen,
„damit durch ihne niemands beschädigt, oder Unge-
„legenheit zugezogen werde, wie dann diese beede
„Punkten der Ritter-Ordnung in specie zu inseri-
„ren.„ — uti & sequentia Celsissimi Imperialis Au-
lici Concluſa subjungere:

Veneris, 7. Julii 1719.

Von C.. Wilhelm Fridrich Freyherrn und dessen Pro-
digalitæt betreffend, sive Hauptmann, Räthe, nnd
Ausschuß der Reichs-Ritterschaft in Franken, Orts
Odenwald, in Lit. ad Imperatorem sub dato 12. &
præs. 22. Jun. nup. exhibitis per Christophorum
Schlegel notificant, die von obbesagtem von C.. aus-
geübte Prodigalitæt und übrige incorrigible Lasterthä-
ten und dagegen provisorio modo vorgenommene

Inhaftirung in Erwartung ferneren allergnädigsten Verhaltungs-Befehl. appon. Lit. A. usque H.

Rescribatur der Reichs-Ritterschaft Orts Odenwald: Gleichwie Ihro Kayserliche Majestät dasjenige, so dieselbe ehedessen mit dem Freyherrn von C.. zu dessen Verbesserung in Conformitæt der Ritter-Ordnung vorgenommen, und neulich zu Verhütung besorgenden Unglücks biß auf fernere Kayserliche Verordnung veranstaltet, gnädigst approbiren thäten, ehe und bevor aber mit demselben unterthänigst vorgeschlagener massen verfahren werde, aus Kaiserlicher Milde für gut befunden, das lezte zu versuchen, ob etwa Er dardurch zur Resipiscenz noch zu bringen wäre: Als hätte dieselbe ihm zuförderist Authoritate Cæsarea sein lasterhaftes und strafmäsiges Leben alles Ernsts vorzuhalten, und nebst Wegnehmung alles Gewehrs in eines seiner eigenen Schlösser sezen, daselbst biß auf weitere Kayserliche Verordnung wohlverwahrt aufhalten zu lassen, anbey demselben anzudeuten, daß, wofern er keine gewisse Besserung seines schändlichen Lebens von sich werde spüren lassen, er in eine Vestung gebracht, und daselbst nach seinen Verdiensten erhalten werden solle, inmassen auch gedachte Ritterschaft, im Fall genugsame indicia darzu vorhanden, zu untersuchen habe, ob er sich in Ehebruch vergangen, so dann die verruffene Weibs-Person behörig abzustraffen, und dieselbe nebst andern Verdächtigen wegzuschaffen, nicht weniger wegen gebührender Unterhaltung seiner Ehe-Consortin und der Güther Admini-

miniſtration das nöthige zu beobachten. vid. in Johann Jacob MOSERS merkwürdigen Reichs-Hofraths *Concluſorum* Parte I. pag. 427.

Martis, 6. April. 1728.

Von E. zu D. Chriſtian Friderichs Prodigalitæt betreffend, ſive die Reichs-Ritterſchaft in Francken, Orts Odenwald, in Literis ad Imperatorem ſub dato 28. Octobris & præs. 13. Novembris 1719. exhibitis per Schlegel, exponendo: wie daß gedachter von E. gleich nach ſeines vor wenigen Jahren verſtorbenen Vaters weiland A. L. von E. auf eine ſolche höchſt prodigal- und incorrigible Lebensart verfallen ſeye, bittet allerunterthänigſt, um allergnädigſten Verhaltungs-Befehl. App. Lit. A. usque E.

Eadem Nobilitas per eundem Schlegel ſub præs. 7. Martii 1720. exhibendo fernere Anzeige, bittet allerunterthänigſt, um allergnädigſte Beſchleunigung der bereits gebetenen Kayſerlichen Verordnung. Appon. Lit. H.

Eadem in aliis Literis ad Imperatorem ſub dato 6. & præs. 24. Julii 1720. exhibitis per dictum Schlegel producendo fernere Anzeige, mit allergehorſamſter Bitte, um allergnädigſte ſchleunige Verordnung. Appon. Lit. Aa. Bb. Cc. & Dd.

Eadem ſub præs. 18. Octobris 1720. bittet allerunterthänigſt, pro clementiſſime maturanda ordinatione Cæſarea. Appon. num. 1. usque 9.

Eadem in aliis Literis ad Imperatorem ſub dato 7. Decembr. 1721. & præs. 7. Jan. 1722. exhibendo allerunterthänigſten Bericht, bittet um allergnädigſten Verhaltungs-Befehl. Appon. num. 1. 2.

Eadem in aliis Literis ad Imperatorem sub dato 23. Julii & præs. 3. Augusti 1726. exhibitis per sæpe dictum Schlegel producendo allerunterthänigsten Bericht, gedachten von E. anhaltender Prodigalitæt und üblen Lebens-Art mit allergehorsamster Anheimgebung, was Ihro Kayserl. Majestät hierunter zu verfügen allergnädigst geruhen wollen. Mit Anlagen sub num. 1. usque 7. inclusive.

Rescribatur der Reichs-Ritterschaft in Francken, Orts Ottenwald: Ihro Kayserl. Majestät hätten aus derselben von Zeit zu Zeit eingeschickten Berichten ersehen, in was elenden Zustand des Christian Friderichs von E. zu D. Hauswesen durch dessen so ärgerlich als verderblich geführten Lebens-Wandel und damit zugezogenenen grossen Schuldenlast verfallen, und daß dahero die Ritterschaft zu Verhütung so wohl sein und der seinigen gänzlichen Untergangs, als auch anderer zu besorgender höchststräflichen Thätlichkeiten, sonderlich des von E. verspührter unveränderlicher Beharrlichkeit halber rechtsvorsichtlich bewogen worden, sich eines Theils seiner Person dergestalt zu versichern, womit er die Sträflichkeit seines Verbrechens wohl empfinden, und ihme auch zugleich die Macht zu derley bösen Uebungen benommen würde, andern Theils aber zu sein selbst eigener und der seinigen Erhaltung die Haus- und Landwirthschaft durch einen darzu bestellten Curatorem provisorie und bis auf nähere Kayserliche Verordnung verwalten zu lassen;

Wann

Wann nun Ihro Kayserliche Majestät dieses alles, als denen Rechten gemäß, genehm hielten, und ihnen vornemlich zu sonderbarem Wohlgefallen gereichet, daß der lezt bestellte Curator, Ernst Ludwig Freyherr von Seckendorff, seiner Seits vor die Person des Curandi zu erholenden Credits, mittelst Einlegung seines eigenen, zu des Curandi und der seinigen merklichen Behuf und Vortheil eine nahmhafte Anzahl der Schulden auf ein weit geringeres herabgebracht, dagegen aber billig ist, daß der Freyherr von Seckendorff dieser so treuherzigen Vermittelung halber in zuverläßige Sicherheit vor sich und die seinige gesezet werde; als wollten Ihro Kayserliche Majestät es vors erste noch einstweil bey dem von der Reichs-Ritterschaft leztlich moderirten Arrest des Curandi bewenden lassen, so dann andertens die Curatel in der Person besagten Freyherrns von Seckendorf in solche Weg bestättiget haben, daß er die gute Erziehung des Curandi Kinder nöthiger Dingen besorge, und danebst die Hauß- und Landwirthschaft bester massen verpflegen lasse; die hieraus zu erhebende Nuzungen aber nach Abzug und Reichung dessen, was die Ritterschaft leztlich in ihrem Bericht de præs. 18. Octobr, 1720. zum jährlichen Unterhalt des Curandi und der seinigen auszuwerfen vor gut befunden, sich oder nach dessen Absterben die seinige pro rata der von der übernommenen Schuld zu 5. pro Cento fallenden Interesse in so lang, jedoch gegen Legung jährlicher Rechnung, zueignen möge, bis hiernächst der noch

übrigen

übrigen Creditorum halber ein ordentlicher Status formirt und entschieden seyn wird, ob und welcher gestalt die übrige, des Curandi Creditores auf solche Nuzungen anzuweisen seyen, zu welchem Ende dann die Ritterschaft von dem nun bestätigten Curatore einen umständlichen und genauen Bericht über die Causas debendi, und andern Eigenschaft der noch übrigen von dem Curando contrahirten Schulden zu erfordern, so dann die Creditores darüber ad protocollum summariter jedoch genüglich zu vernehmen, und endlich mit Einschickung dessen in Zeit zwey Monath, so wohl ihren Bericht über den Vollzug des obigen, als auch ihr räthliches Gutachten, wie etwa die samtliche Schuldenlast zu heben seyn möchte, an Kayserl. Majestät zu erstatten hätten. Ibidem Parte VI. pag. 259.

9. Maji 1752.

Von V= = auf N. Freyherrn üble Conduite betreffend.

1) Rescribatur besagter Reichs-Ritterschaft: Nachdeme Ihro Kayserl. Majestät aus derselben sub præs. 15. Febr. 1751. und 17. Febr. 1752. eingereichten allerunterthänigsten Berichten höchst mißfälligst ersehen müssen, daß der Freyherr F. C. von V= = der an ihn sub dato 18. Nov. 1750. ergangenen Reichs-vätterlichen Abmahnung und allerhöchsten Kayserlichen Verordnungen ohngeachtet, dannoch von seiner ehemaligen schändlichen dissoluten und gefährlichen Lebens-Art nicht abgestanden, sondern vielmehr nach wie vor damit fortgefahren, und von ihme neuerlich verschiedene

Excesse

Excesse begangen worden, solchem nach ohne Vorkehrung ernstlicher Zwangsmittel keine Besserung und Sicherheit von demselben zu hoffen stehen; So approbirten Ihro Kayserliche Majestät bey so gestalten Umständen, daß die Ritterschaft zu Vorkommung alles besorglichen weiteren Unheils, denselben anhalten, und zur gefänglichen Haft nach A. bringen lassen. Wie nun Ihro Kayserliche Majestät zu fernerer des von B.. sicherer Verwahrung dero und des Reichs Vestung Philippsburg bestimmet, und wegen Transportirung und Aufnahm des Arrestanten das nöthige gehörigen Orts verfügen würden; So habe die Reichs-Ritterschaft sich darnach zu achten, mit dem dortigen Commendanten sich wegen der Auslieferung zu verbenehmeu, auch vor die Transport und andern erforderliche Kosten, ingleichem vor die nothdürftige Verpflegung des von B.. aus dessen bereitesten Mitteln Sorge zu tragen; So wohl was hierunter allenthalben vor Anstalten getroffen worden, an Ihro Kayserliche Majestät in Zeit zweyer Monathe allergehorsamst zu berichten;

2) Fiat an den löbl. Kayserl. Hof-Kriegs-Rath Insinuatum in Freundschaft, sequentis tenoris: Es habe bey Ihro Kayserl. Majestät die Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Viertels .. wegen anhaltenden verschwenderischen und sehr ärgerlichen Lebenswandels des Freyherrn F. C. von B.. wiederhohlte allerunterthänigste Anzeige gethan; wordurch Allerhöchst Dieselbe bewogen worden, zu Vorkommung weiteren besorglichen Unheils

und

und bis zu verspührter Besserung besagten Freyherrn von V.. von A. wo er bereits sich arretirt befindet, nach Philippsburg in leidentliche Haft bringen zu lassen; dannenhero der löbl. Kayserl. Hof-Kriegs-Rath in Freundschaft hierdurch ersucht werde, an den dortigen Kayserl. Commendanten die Ordre zu ertheilen, daß er auf Requisition obverwehnter Reichs-Ritterschaft, und gegen Bezahlung der erforderlichen Kosten durch ein hinlängliches Commando von seiner Garnison den von V.. von A. nach Philippsburg abhohlen lasse, und wegen dessen Verwahrung und Verpflegung dasjenige, was ermelte Reichs-Ritterschaft an Hand geben wird, mit möglichster Ersparung derer Kosten weiters verfügen solle. conf. Johann Jacob MOSERS teutsches Staats-Archiv. 1752. 8. Th. 7. Kap. §. 3. pag. 346. seq.

Jovis, 19. Septembris 1754.

Von L.. zu W.. Freyherrl. Gebrüdere, contra den Fränckischen Ritter-Ort an der Altmühl, puncto Arresti. ꝛc.

In eadem die Reichs-Ritterschaft in Francken, Orts an der Altmühl, sub dato ꝛc. erstattet per de Middelburg allerunterthänigst vorläufigen Official-Bericht und Anzeige der von denen minorennen Gebrüdern Damian Joseph und Franz Maximilian von L.. zu W.. verführten prodigalischen Wirthschaft und dieserhalb provisorie über sie verhängten personal-Arrests mit Beylagen. ꝛc.

In eadem der Herr Marggraf zu Brandenburg-Bayreuth sub dato ꝛc. überreichet per ab Harpprecht allerunter-

unterthänigste Intercessional-Vorstellung und Bitte pro clementissime impertienda petita relaxatione Arresti.

Referuntur Exhibita.

Veneris, 20. Septembris 1754.

Von L = = zu W = = minorennen Gebrüdere.

Absolvitur Relatio & Conclusum.

1) Ponantur die von der Reichs-Ritterschaft in Francken, Orts an der Altmühl, erstattete allerunterthänigste Berichte de præs. 14. und 28. Maji, 12. Jun. & 9. Sept. a. c. ingleichen des Herrn Marggrafen zu Brandenburg-Culmbach Litteræ intercessionales humillimæ ad Imperatorem de præs. 10. Jun. 1754. ad Acta.

2) Rescribatur besagter Ritterschaft: Ihro Kayserl. Majestät gereiche die von derselben angezeigte enorme Verschwendung, Leichtsinnigkeit und üble Aufführung derer beyden Gebrüdere von L = = zu äusserstem Mißfallen, und ob zwar Allerhöchstderoselben die Anordnung eines personal-Arrests in Ansehung derer Ritterschaftlichen Mitglieder in alle Wege vorbehalten bleibe; so liessen dennoch Ihro Kayserl. Majestät in diesem casu singulari wegen derer besonderen dabey vorkommenden Umständen es bey der disfalls provisionaliter getroffenen Veranstaltung, und daß der bereits verfügte Arrest bis zur weiteren Kayserl. Verordnung continuire, schlechterdings bewenden. — —

3) Rescribatur dem Herrn Marggrafen von Brandenburg-Culmbach: Ihro Kayserliche Majestät könnten auf dessen eingelangtes Intercessional-

Schreiben

Schreiben nicht verhalten, daß die beyde Gebrüdere von L.. bey ihrer offenbaren enormen Prodigalitæt und liederlichen Verschwendung einen dergleichen Vorspruch wohl nicht verdienet hätten, vielmehr seye deren Aufführung so beschaffen, daß Allerhöchstdieselben solche nach aller Schärfe untersuchen und wider sie nach Ordnung der Rechte disfalls verfahren zu lassen sich nicht entbrechen könnten, dahero dann auch Ihro Kayserl. Majestät unter heutigem dato der Ritterschaft Orts an der Altmühl deshalber behörigen Auftrag gethan, und das nöthige anbefohlen, auch die von besagter Ritterschaft desfalls provisionaliter in puncto Arresti und sonst getroffene Veranstaltung allenthalben in Gnaden approbiret hätten.

Lunæ, 30. Julii 1770.

Von G.. Freyherrn Ludwig Reinhards üble Aufführung betreffend ꝛc.

1) Ponatur die von der Reichs-Ritterschaft Cantons Craichgau beschehene allerunterthänigste Official-Anzeige ad Acta.

2) Rescribatur eidem: Nachdeme der arretirte Ludwig Reinhard von G.. wegen der ihme angeschuldigten üblen Aufführung noch niemalen von ihr, der Reichs-Ritterschaft, vernommen worden: Als habe sie zwar denselben von Pforzheim hinweg in die Vestung Philippsburg bringen zu lassen, jedoch allda zuvorderist ad Protocollum zu constituiren, dem dasigen Commendanten die nötige Verpflegungs-Kosten anticipando zu entrichten, uud wie solches geschehen, in Termino duo-

rum

rum mensium zu Fassung fernerweit Kayserlichen Resolution, nebst Einschickung des abgehaltenen Protocolli, allergehorsamst zu berichten.

3) Fiat Insinuatum in Freundschaft an Kayserlichen Hof-Kriegs-Rath folgenden Innhalts:

Nachdeme für nöthig befunden worden, den Freyherrn Ludwig Reinhard von G== durch die Reichs-Ritterschaft Cantons Craichgau nach der Vestung Philippsburg in einsweilige Verwahrung bringen zu lassen; Als beschehe der dißfallsige Antrag dahin: Ein löblich Kayserl. Hof-Kriegs-Rath wolle dem dasigen Commendanten die behörige Befehle ertheilen, daß er besagten von G== von der Reichs-Ritterschaft gegen Empfang deren mit ihr zu verabredenden Verpflegungs-Kosten übernehmen solle.

Martis, 8. Oct. 1771.

Von S== Freyherrn Carl Wilhelms üble Aufführung und Verschwendung betreffend; sive Reichs-Ritterschaft in Francken, Orts Gebürg ꝛc.

1) Ponatur die Ritterschaftliche Official-Anzeige de præs. 16. Aug. 1771. ad Acta.

2) Rescribatur eidem: Ihro Kayserl. Majestät genehmigten allergnädigst, was die Ritterschaft in Betreff der in Nürnberg vorgenommenen Verwahrung des von S== unternommen, und hätte sie denselben nun ferner noch sechs Monathe lang in sicherer, doch leidentlicher Verwahrung zu behalten, auch während solcher Zeit für dessen Unterricht in Wissenschaften, so ihm etwa nöthig, Sorge zu tragen, quo facto dieselbe dann autori-

tate Cæsarea ihm nachdrücklich zuzureden, und allen Fleis versuchen solle, ob Selbiger nicht auf bessere Gedancken zu bringen seye, inmittelst aber hätte Sie Ritterschaft für seine Alimentation Sorge zu tragen, so dann von dem Erfolg, und wie sich etwa derselbe zur Besserung anlasse, auch was allenfalls in Casum, daß selbe von ihm nicht zu hoffen stünde, gegen denselben weiters zu verhängen, Kayserl. Majestät auch nach Ablauf vorgedachter sechs Monathe allerunterthänigst anzuzeigen, und mit Gutachten zu berichten, damit so dann Allerhöchstdieselbe befundenen Umständen nach, das weitere allergnädigst verfügen können.

§. IV.

Quemadmodum etiam directoriis in Franconia equestribus potestatem ejusmodi judiciariam *a*) tribuit des heiligen Reichs ohnmittelbar-freyer Ritterschaft der sechs Ort in Franken erneuert-vermehrt-und *confirmirte* Ordnung *de anno 1718. P. I. tit. 13.* —— „so sollen die adeliche Mitglieder —— sich deren, in des heiligen Römischen Reichs Abschieden, und Ordnungen versehener Wege Rechtens gebrauchen, oder auch ihre jedesmalige Angelegenheiten bey eines jeden Orts „Hauptmann und Räthen anbringen, und „nach der bey denen Ritter-Cantonen her-

„ge-

„ gebrachten ersten *Instanz*, auch beliebt„ und *publicirten* gut- und rechtlichen Aus„ trags-Ordnungen, und andern *Statuten*, „ *active & passive*, von einheimischen, od„ auswärtigen, ohne Unterscheid. allda „ Recht nehmen, und geben. „ ita jurisdictionem isthanc exercere *pagum* nobilitatis imperii immediatæ *Franconicum*, *Baunach b)* dictum, docet sequens, ejusdem *pagi directorium judicis a quo* nomine insigniens *conclusum c) judicii imperialis aulici*: „ Martis „ 30. Januar. 1720. von Guttenberg Sophia „ Augusta, verwittibte Freyfrau, contra ihre Ge„ schwägere, Freyherrn von Guttenberg, ap„ pellationis in puncto vidualitii, sive appel„ lantischer Anwald Frank, sub præsentato — „ introducendo adpellationem von einer bey „ der Ritterschaft in Franken, Orts Baunach, „ den — nup. publicirten Vor- und End-Ur„ theil, supplicat humillime pro clem. decer„ nendis plenis adpellationis processibus ap„ pon. N. 1. 2. & 3. in duplo. *Includatur ju„ dici a quo* um Bericht sub termino duorum „ mensium, suspensis interea fatalibus, und „ habe derselbe die rationes decidendi mit einzu„ senden. „ Ejusdem jurisdictionis exercitium

de pagi nobilitatis immediatæ Franconici, Gebürg dicti, directorio testatur sequens, ob probatam litispendentiam ipsam quoque causſam ad instantiam equestrem remittens, *conclusum d*) dicti supremi tribunalis: „ Jovis 10. Febr. 1724. von Künsperg contra „ Künsperg Nagel, commissionis in puncto „ spolii, sive der Reichsritterschaft in Franken, Orts Gebürg, Anwald von Klerf, sub „ præs. 7. Jan. nup. exhibendo allerunterthänigste Anzeige ad exhibitum de 17. Nov. vorigen Jahrs und Bescheinigung der Reichsritterschaftlichen *Litispendenz* in puncto spolii „ & turbationis, supplicat humillime pro reformato concluso de 12. Octobr. nuperi, „ plectendo frivolam desertionem, & *causſam* „ *ad judicium cœptum remittendo.* Appon. „ num. 16. 17. & 18. in duplo. Wird auf der „ Reichsritterschaft Orts Gebürg Anzeig und „ Bescheinigung der in puncto von Impetranten Philipp Heinrich von Künsperg dahier angebrachten Spolienklage bey derselben obhabenden *Litispendenz*, mit Aufhebung des „ *Concluſi de 12. Octobr. nup.* und Verweiß „ wegen der von ihme hierunter begangenen „ Sub- und Obreption, derselbe hiermit an be-

„ meldte

„meldte Ritterſchaftliche *Inſtanz* zurück ge„wieſen.„

a) Conf des heiligen Römiſchen Reichs ohnmittelbar freyer Ritterſchaft der ſechs Ort in Franken, erneuert- vermehrt- und *confirmirte* Ordnungen, ſamt deroſelben, von denen Römiſchen Rayſern, und Königen, Allerhöchſtlöblichſter Gedächtniß erlangt- *renovirt*- und *confirmirten* Privilegien, und Befreyungs-Briefen, auch Rayſerlichen Reſcripten. Gedruckt im Jahr Chriſti 1720. 4. *pag.* 37. & 38.

b) Conf. cit. ſupra in nota e. ad §. 2. *Georg. Ludov.* HOFFMANN. *cit. loc.*

c) Exhibetur prius hoc concluſum in merkwürdiger Reichs-Hofraths-*Concluſorum Parte I.* Frankfurt am Mayn 1726. 8. *concluſ.* 188. *pag.* 342. *ſqq.*

d) Exſtat poſterius hocce concluſum in cit. merkwürdiger Reichs-Hofraths-*Concluſorum Parte VI.* Frankfurt 1730. *concluſ.* 486. *pag.* 693. *ſqq.*

Animadverſiones Editoris.

ad §. IV.

Poteſtas judiciaria Nobilitatis Imperii immediatæ Franconicæ non ſolum in der erneuerten Ritter-Ordnung de Anno 1718. Part. I. tit. 13. fundata eſt, ſed etiam ex ſequentibus apparet. Legimus enim

a) in Privilegio Rudolphino de non arreſtando dd. 11. Maji 1609. „noch auch ſonſten an Ihrer habenden und hergebrachten *Jurisdiction*, Gerichten, Vogtey und Erkenntnuſſen, es wäre gleich, daß ſolches

unter dem Schein der Cent- und Centlicher Gericht, oder sonst beschehe, turbiret und beschweret, oder an einiges Churfürsten und Stands, Unter-Land- oder Hof-Gericht fürgenommen, oder gezogen werden sollen, in keine Weiß und Wege.„ vid. Neue Auflage der Fränckischen Ritter-Ordnung. de 1772. 4. p. 142. & LÜNIG c. l. im 2. Abschn. p. 52.

b) In Patentibus Cæsareis dd. 24. Nov. 1678. „auch nach Innhalt ihrer Austrags- und Process-Ordnungen zu verfahren, einfolglich berechtiget, selbige und ihre res judicatas bedörfenden Falls zu exequiren.„ *ibidem* pag. 166. quas litteras Patentes Imperator Carolus VI. dd. 24. Jan. 1718. non solum confirmavit, sed etiam extendit sequentibus verbis: „daß ausser diesem ihre der Steuer und ersten Instanz halber in der Ritter-Ordnung und sonst gegründete Befügnuß ganz kraftloß seyn würde: als haben Wir auf uns erstattetes Reichs-Hofräthlich-Pflichtmäßiges Gutachten, also mit wohlbedachtem Muth, gutem zeitlichen Rath und rechtem Wissen beyde Kayserliche Befehle alles ihres Innhalts hiermit nicht nur erneuert, sondern auch das Patent dahin erweitert, daß gemelte Directores, Hauptleuthe, Räthe und Ausschuß gedachter sechs Ritterort in Francken Kraft dieses vollkommene Macht und Gewalt haben sollen, wie die in der Steuer saumselige, also auch denen Urtheln Ungehorsame, zu Abtilgung ihrer Schuldigkeit executive anzuhalten.„ *Ibid.* pag. 176.

c) Mandatum Cæsareum dd. 24. Nov. 1678. quod à Carolo VI. dd. 24. Januarii 1718. confirmatum est, repetit supra sub a) citata verba. Ibidem pag. 246. Sic etiam

d) dicta

d) dicta Nobilitas Imperii Franconica huic primæ Inſtantiæ beneficio in Judæorum favorem renunciare non debet. vid. neue Auflage der Fränckiſchen Ritter-Ordnung. pag. 114. & LÜNIG. c. l. p. 46.

Tantum de univerſo Equeſtri Circulo Franconico, jam progrediar ad ſingulos ejusdem pagos ſive diſtrictus, & quidem

1) ad Pagum ad Almonum ſitum, cujus primam quidem inſtantiam illuſtr. Dn. Auctor noſter §. V. per allegatum Concluſum probavit, ſed ſingulare illius pagi Privilegium primæ inſtantiæ dd. 29. Nov. 1712. omiſit, quod exſtat in LÜNIGS Reichs-Archiv, Part. ſpec. Cont. III. 2. Abſ. pag. 314. ex quo ſimul videre eſt, quod dictus pagus judicialem Ordinationem pagi Montani receperit. Legimus etiam in der von Hauptmann und Räthen beſchwornen Wahl-*Capitulation* des löbl. Cantons Altmühl, *d. d.* Cloſter-Hailsbronn den 3. April 1753. ſequentia: „Siebendes, = = Da auch einige Par„theyen vor den löblichen Ritter-Ort, als erſter In„ſtanz, klagbar werden; ſo ſollen jede Proceſs-Sa„chen, wenn ſie ad ſubmiſſionem gediehen, von dem „Herrn Orts-Conſulenten referirt, und deſſen Re„latio cum Voto & Actis denen Herren Räthen und „Ausſchuß ad monendum communiciret werden: „Immaſſen man dann die bey dem Anno 1747. vor„gewesenen Wahl-Convent in Vorſchlag gebrachte „Abſchaffung der Orts Inſtanz vor unthunlich an„geſehen, hierbey aber doch den wohlbedächtlichen „Schluß gefaſſet hat, die Klagen der Diener und „der Unterthanen gegen ihre Herrſchaften hiervon

„ auszunehmen, alſo und dergeſtalten, daß derglei-
„ chen Beſchwerungen ſimpliciter von der Hand ge-
„ wieſen, keine Unterſuchung derſelben ex Capite pri-
„ mæ Inſtantiæ angeſtellet, ſondern nur allein in
„ cauſſa lævitiarum, wann ſolche zuverläſig beſchei-
„ niget, Abmahnungs-Schreiben erlaſſen, und be-
„ nöthigten Falls durch ein- oder den andern der
„ Herren Cavalier mit gänzlichen Ausſchluß der ſamt-
„ lichen Canzley-Verwandten mit mündlichen Adhor-
„ tationen unterſtüzet werden ſollen, ohne ſich in eini-
„ ge förmliche gerichtliche Unterſuchung einzulaſſen. „
vid. **Allerunterthänigſte Vorſtellung** *ad Cauſam* **Reichs-Ritterſchaft in Francken Orts an der Altmühl, die innerliche** *Diſſidien* **betreffend. 1760.** fol. **Beylage Lit. K.**

2) ad pagum Baunach dictum quod attinet, addi poſſe putaverim: *Proceſs*- **und Austrags-Ordnung der freyen Reichs-Ritterſchaft in Francken, Orts an der Baunach,** dd. 20. Novembr. 1711. conf. LÜNIG c. l. pag. 328. & ſequentia Judicii Imperialis aulici Concluſa, notatu admodum digna;

Lunæ, 9. Junii 1766.

Reichs-Ritterſchaft in Francken, Orts an der Baunach, contra **Adolph Freyherrn von Dalberg, des Fürſtlichen Stifts Bamberg Dom-Capitularn,** Mandati; ſive implorantiſcher Anwald von Middelburg ſub præs. 6. April. 1764. übergibt allerunterthänigſte Supplication, pro clem. decernendo mandato de ſe non via facti amplius eximendo à Judicio equeſtri Baunacenſi unanimi Conſenſu inito, & confirmatione Cæſarea munito S. C. pœnali, annexa citatione ſolita,

cum

cum adjunctis ſub Lit. A. usque K. incluſive in duplo.

Idem ſub præs. 31. Jan. 1765. legitimando ſe ad Acta, ſupplicat humillime pro clem. prævia ſolita regiſtratione unius exemplaris ad acta, alterum ad communicandum decernendo, cum adj. ſub ſig. ⊙.

Idem ſub præs. eodem **übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte**: pro clem. maturanda reſolutione ad exhibitum de præs. 6. April. 1764. & decernendo inibi petito mandato, cum adj. ſub Lit. L. in duplo.

1) Cum incluſione exhibiti de præs. 6. April. 1764. reſcribatur dem Franz Adolph Freyherrn von Dalberg: Nachdeme wie bereits unterm heutigen dato in Anſehung der Nieder-Rheiniſchen Ritterſchaft an ihn reſcribiret worden, das Anno 1531. der Famille von Dalberg verliehene Privilegium Cæſareum nach ſeinen klaren Worten und deren wahren Verſtand gegen die von den Ritterſchaftlichen Directoriis authoritate Cæſarea ausübende Jurisdiction ſich nicht anwenden laſſe, derſelbe auch noch über dies verſchiedentlich die Ritterſchaftliche Gerichtsbarkeit ſelbſt anerkannt, auch in der Hetersdorfiſchen Sache ſo gar usque ad publicationem ſententiæ ſich eingelaſſen habe, und erſt nachher mit ſeiner unſchicklichen Exemtions-Anmaſſung hervor getretten ſey: als werde ihm ſolches hiemit nicht nur ernſtlich verwieſen, ſondern auch zugleich allergerechteſt anbefohlen, ſo wohl in denen angebrachten Fällen die Ritterſchaftliche Erkanntniſſen gebührend abzuwarten, als auch für das künftige der Ritterſchaftlichen Jurisdiction und

Societæts-mäsigen Verfassung sich zur Ungebühr nicht zu entziehen, und wie er diesem allergehorsamst nachgekommen, auch ferner nachzukommen gemeinet sey, Kayserl. Majestät binnen zwey Monathen allerunterthänigst anzuzeigen.

2) Rescribatur quoque der impetrantischen Reichs-Ritterschaft: sich in denen bey ihr gegen den von Dalberg angebrachten und hier angezeigten Rechtssachen durch die allenfallsige impetratischen Einwendungen nicht irre machen zu lassen, sondern in denenselben in Rechtsbehöriger Ordnung fürzufahren.

3) Communicetur partis impetrantis Mandatum procuratorium parti impetratæ altero exemplari apud acta retento.

Lunæ, 10. Sept. 1770.

Reichs-Ritterschaft in Francken, Orts an der Baunach, contra den Freyherrn Adolph von Dalberg, Rescripti &c.

1) Fiat rejectis Exceptionibus Rescriptum paritorium cum termino duorum mensium.

2) Werden Impetrato dessen bey dieser Gelegenheit in seiner so genannten Deduction geäusserte gegen die Kayserliche Allerhöchste Gerichtbarkeit und seine Ritterpflichten anlaufende principia hiemit alles Ernstes verwiesen, und derselbe sich solcher künftighin unter schärferer Ahndung zu enthalten erinnert.

3) Ponatur partis Impetratæ mandatum procuratorium ad Acta.

3) Circa pagum Montanum recte conferri poſſunt:
a) Kayſers *Leopoldi Patent* an die freye Reichs-Ritterſchaft in Francken, Orts Gebürg, daß ſich kein einiges Ritter-Mit-Glied, bey Strafe 1000. fl. denen Orts-Schlüſſen widerſezen, oder denen *Judicial*- und *Extrajudicial*-Erinnerungen und Auflagen ungehorſam ſeyn, noch ſich an die *Potentiores* hängen ſolle, dd. 27. Junii Anno 1699. LÜNIG c. l. pag. 200. Hæ litteræ patentes à Carolo VI. dd. 9. Dec. 1719. confirmatæ ſunt. vid. Neue Auflage der Orts Gebürgiſchen Güt- und Rechtlichen Austrags-Ordnung ꝛc. de Anno 1772. pag. 62. & 80. b) der freyen Reichs-Ritterſchaft in Francken, Orts Gebürg, güt- und rechtliche Austrags-Ordnung, de Anno 1700. LÜNIG l. c. pag. 201. ejusdemque jam citata nova Editio de 1772. c) *Regulativ* die *Appellationes* an den löblichen Canton Gebürg betreffend, dd. 18. Martii 1751. *in dicta nova Editione* pag. 122. d) Receſſus Electoris, Lotharii Franciſci, Mogun-tini, quà Epiſcopi Bambergenſis, cum dicto Pago Montano, Bamberg, Anno 1700. 6. Maji, qui quoad hancce noſtram materiam in §. 6. ita diſpo-„nit: „Sexto. Ingleichen iſt ſexto ad gravamen ſex-„tum, dero gnädigſte Erklärung und Verſicherung „dahin ergangen, daß ſie in Contracten, Injurien-„Sachen, und dergleichen Perſonal-Klagen, ſo ge-„gen die Ritterſchaftliche Mitglieder oder dero An-„gehörige und Unterthanen vorkommen, des löbl. „Ritter-Orts, oder anderer competirenden Juris-„diction und Inſtanz keinen Eintrag thun, noch ſol-

„che

„che Klag-Sachen bey dero Hoch-Fürstl. Hof-
„Rath oder Lehen-Stube an- und vornehmen lassen
„wollen: jedoch so viel Schuld-Sachen betrift, mit
„dieser Limitation, daß, wann in debito liquido &
„confessato vel per instrumentum obligationis, aut
„alias mox liquidando ihren dabey interessirten Hoch-
„stiftischen Burgern, angehörigen und armen Un-
„terthanen, die schleunige Rechts-Hülf, auf erge-
„gehende ordentliche Klage nicht mitgetheilet würde,
„sie denselben in casu vel protractæ vel denegatæ ju-
„stitiæ, wann zumahlen das beklagte Ritterschaftli-
„che Mitglied, Angehörige, oder Unterthanen in loco
„contractus angetroffen wird, selbst billigen Dingen
„nach verhelfen können. „

4) de pago Rhœn & Werra dicto Dn. noster Auctor §. V. & VI. Concluſa, primam quidem instantiam eidem vindicantia, allegavit, his vero adhuc nonnulla superaddo, & quidem: a) **Verfaß- und Ordnung der freyen Reichs-Ritterschaft in Francken, Orts Rhön und Werra, nebst Kayſers** *Leopoldi Confir-mation* **darüber**, dd. 28. Nov. Anno 1661. ubi in „§. 4. ita: „Die Ritterschaftliche Negotia und de-
„ren Expedition in specie aber IVto belangend, sol-
„len alle Klag- und daher entspringende Gerichtli-
„che Sachen, jedesmahls so bald dem Advocato zu-
„gewiesen, und von selbigem angenommen, darinn
„die Nothdurft nach Befindung verfügt, und da es
„zur Handlung käme, gebührliche Terminen ange-
„setzt, denselben stricte inhærirt, und also die Sa-
„chen allermöglichst zum Schluß befördert, darauf
„Urthel verfaßt, und solche alsdann bey dem nächst

„darauf

„darauf folgenden Ritter-Tag mit Beyſiz und Ge-
„nehm-Haltung Ritter-Hauptmanns und Räthen,
„publicirt werden.„ LÜNIG c. l. pag. 69. b) Be-
ſtändige Anweiſung, wie des gemeinen Weſens *Adminiſtration* unter der freyen Reichs-Ritter-ſchaft in Francken, bey dem löblichen Ritter-Orth Rhön und Werra, dem alten Herkommen, Austrag, und darüber gemacht und *confirmirter Special*-Verfaſſung nach, hinfüro von löblicher Hauptmannſchaft und deren Bedienten geführet werden ſolle, dd. 1. Junii Anno 1665. in verbis: „zuförderſt langen alle und jede Sachen und Einbringen zum Ort, bey niemand anderſt, als dem Herrn Hauptmann, ein; dieſe Sachen belangen ſo dann entweder Privat-Klagen, oder ſonſt den Statum publicum; jene verweißt der Herr Hauptmann per Decretum ſo bald zu ordentlich gebührender, und dem darunter vorgeſchriebenen Austrag gemäſſer Verführung an die Orths-Canzley, oder dero vorſtehenden Advocaten; Entſtehet ſo dann die gedachtem Austrag gemäß zuforderſt verſuchte Güte, und gelanget zu gerichtlicher Ausführung; So hat der Bediente die Sache per terminos zu verführen, bis zu einem Schluß, ſive ad interlocutoriam, ſive ad definitivam. So dann überſendet er ſolche Acta geraume Zeit vor dem ordentlich einfallenden Ritter-Tag an Herrn Hauptmann, ſelbiger ſo fort nach Verleſung an die Herrn Räthe, um ſich darinnen allerſeits zu informiren. Bey erfolgtem Ritter-Tag wird von dem Advocato darob ordentlich referiret, und folglich nach Befindung Hauptmann und

Räthen

Räthen, eines Urthels sich verglichen; welches so dann so bald nach Gebühr und sub Sigillo publiciret wird.„ LÜNIG c. l. pag. 71. c) Austrag und Ordnung, wie solche des heiligen Römischen Reichs, Orths Rhön und Werra, zu gütund gerichtlicher Erörterung aller zwischen ihnen vorfallender Streitigkeiten von Alters hergebracht, und jezo wiederum erneuert hat, de Anno 1700. LÜNIG c. l. pag. 99. quibus adhuc sequentia Rescripta Cæsarea subjungo:

Kaiserl. Rescript an den Ritter-Ort Rhön und Werra, wegen der A. C. verwandten Unterthanen, zu Euerbach abgelassen. dd. Wien den 31. Jan. 1722.

CARL, ꝛc.

Tit. Aus der in Abschrift hier nebengehenden Anlage habt ihr mit mehrern gehorsamst zu ersehen, wessen sich bey Uns der Augspurgischen Confession verwandte Unterthanen des Dorfs Euerbach über Euch, als ersterer ordentlicher Instanz, dahin allerunterthänigst beklaget, daß ihnen über die wider Unsern Kayserlichen Geheimen Rath und Cammer-Gerichts-Præsidenten, Freyherrn von Jugelheim, eingeklagte Neuerungen und viele Beschwehrden, der darum beschehenen oftmaligen Nachsuchung unbetrachtet, die heilsame Justiz nicht administriret, sondern, ausser dem von dem Beklagten allein eingeholten Bericht, ihnen demnächst selbige versagt, und sie hülflos gelassen wären, und daher unser Kayserliches Mandatum de administrando impartialem ac celerem Justitiam,

stitiam, cum citatione solita, wider Euch zu erkennen gehorsamst gebetten haben. Wann Uns nun nebst deme auch gebührend referiret worden, was massen der beklagte Freyherr von Ingelheim in dem an Euch unterm 31. Januarii vorigen Jahrs erlassenen Antwort-Schreibeu sich auf das von Uns ertheilte Privilegium Exemtionis vom Land- und sonst fremden Gerichtern beziehe, und dahero vor Euch, als seiner ersten ordentlichen Instanz, sich einzulassen nicht gemeinet seye, Wir aber die allergnädigste Meynung nie gehabt, durch sothanes ertheilte Privilegium Eurer wohlhergebrachten und von Uns in Eurer Ritter-Ordnung bestättigten ordentlichen ersten Instanz im geringsten zu derogiren; Als haben Wir Euch solch deren klagenden Unterthanen des Dorfs Euerbach unterthänigstes Anbringen mit dem gnädigsten Befehl hiermit anschliessen lassen wollen, daß ihr, ohne Absicht auf das vorgeschützte Ingelheimische Privilegium, als Eurer ersten Instanz ganz ohnabbrüchig, ihnen Supplicanten, ohnpartheyisch schleuniges Recht wiederfahren lassen, und wie es geschehen, bey Uns innerhalb Zeit zweyer Monathen allergehorsamst anzeigen sollet. An deme beschiehet Unser gnädigster und ernstlicher Will und Meynung, und Wir verbleiben Euch mit ꝛc. Wien, den 31. Januarii 1722.

Ferneres Kayserliches Rescript an gedachten Ritter-Ort in materia dicta ergangen. dd. Laxenburg den 27. April. 1723.

CARL, ꝛc.

Tit. Ihr habt Euch vorhin gehorsamst zu erinnern,

was

was Wir an Euch in Sachen der Augspurgischen Confeßions-Verwandten Unterthanen zu Euerbach, entgegen und wider Unsern Kayserlichen Geheimden Rath und Cammer-Gerichts-Præsidenten, Freyherrn von Ingelheim, wegen der von demselben unternommener Neuerungen und Beschwehrden, unterm 31. Januarii vorigen Jahrs gnädigst rescribiret, und zu vollziehen anbefohlen haben.

Nun hat bey Uns zwar gedachter von Ingelheim Exceptiones declinatorias eingewendet, und die Impetranten ad Forum competens zu verweisen gehorsamst gebeten.

Gleichwie Wir aber solches Begehren, als unstatthaft, verworfen, und denenselben bey Euch Recht zu nehmen, und Eurer Jurisdiction sich weiters nicht zu entziehen, unter heutigem dato angewiesen.

Also haben Wir Euch solches hierdurch zu dem Ende gnädigst kund machen sollen, damit Ihr Euch darnach richtet, und in dieser Sache rechtlicher Ordnung nach verfahret. Hieran vollziehet Ihr Unsern gnädigsten Willen und Meynung, und Wir verbleiben Euch mit ꝛc. Laxenburg, den 27. Aprilis 1723. conf. FABRI Staats-Canzley, 46. Theil, pag. 244. & 245.

§) Districtus etiam Nobilitatis immediatæ Franconicus Steigerwaldensis Jure primæ Instantiæ gaudet. Quod confirmant: a) *Extract* Orts-*Recess* dd. Bamberg den 13 (23) Februarii 1653. daß die *Prima Instantia* bey des löbl. Ritter-Orts Steigerwalds-Hauptmannschaft nicht zu *praetexiren*. §. 3. sequentibus verbis: Jedoch ist zu dessen mehrer Bestärckung

ſtärckung einmüthiglich geſchloſſen, daß falls ein oder das ander Mitglied ſich dieſer Verordnung zuwider etwas unterſtehen, Hauptleute und Räthe, die ad adminiſtrationem juſtitiæ verordnet, übergehen, und ſtreittliche Sachen anderwertlichen, ungehöriger Orten anzubringen, ſich unterfangen würde: So ſoll umb deß willen, daß hierdurch der Ritterſchaft zum höchſten præjudicirt wird, derſelbe ſich aller erlangten Privilegien verluſtigt gemacht, und forderſt bey Ritterlichen Conventen nicht gedultet, noch Seſſionis & Suffragiorum jura mehr haben. vid. LÜNIGS teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Contin. 3. 2. Abſchn. pag. 31. b) Gerichts-Ordnung der freyen Reichs-Ritterſchaft in Francken, Orths Steigerwald. de 1673. LÜNIG c. l. pag. 74. c) Erneuerte und verbeſſerte Güt- und Rechtliche Austrags-Ordnung des Heil. Röm. Reichs ohnmittelbarer freyer Ritterſchaft Landes zu Francken, Orts Steigerwald, de Anno 1712. d) & ſequens Conſilii Imperialis Aulici Concluſum:

Mercurii, 1. Julii 1761.

Von Bibra Freyherr, contra Mariam Annam von Künßberg, Gebohrne Voit von Rieneck, und die Reichs-Ritterſchaft in Francken, Orts am Steigerwald, Appellationis, puncto reſtitutionis dotis cum annexis, ſive appellantiſcher Anwald von Fernau, ſub præs. d. 22. Maji nup. producendo libellum gravaminum ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo retro petitos plenos appellationis proceſſus, in cauſa principali vero priorem Sententiam reformando,

mando, una cum condemnatione partis appellatæ in omnes expensas; appon. ult. Conclusum ac adj. sub Lit. D. — H. in triplo.

E contra appellantischer Anwald Fischer von Ehrenbach, sub præs. 8. Maji nuperi, übergiebt allerunterthänigste höchst nothdringliche Vorstellung und Bitte pro clem. petitos appellationis processus denegando & causam pro complemento justitiæ ad primam instantiam cum condemnatione partis appellantis in expensas remittendo; app. Lit. A. usque P. & ult. Conclusum in duplo.

Idem sub præs. 15. Jun. novissimi accusando lapsum termini supplicat humillime pro clementissime desciente adhuc libello gravaminum appellationem pro deserta declarando; appon. ult. Conclusum.

Decernuntur pleni appellationis processus cum termino duorum mensium.

6) Districtus Odenwald dictus autem primam instantiam non exercet.

Pertractato igitur Circulo Equestri Franconico, ejusdemque singulis pagis, non abs re erit, etiam Circulum Equestrem Rhenensem, licet Dn. Auctor §. V. not. e. & §. VII. respectu primæ Instantiæ, de illo mentionem aliquam fecerit, accuratius illustrare. Sic exercitium primæ instantiæ dicti Circuli Equestris, uti quotidiana experientia edocemur, jam fundatum est: a) In der Freyen Reichs-Ritterschaft am Rheinstrom, in der Wetterau und zugehörigen Orthen Raths-Saz- und Ordnung *de Anno* 1652. nebst Kayfers *Leopoldi Confirmation de Anno* 1662. ejusdemque Titulo V. vid. LÜNIG c. l. im 3. Abschn. pag. 45. b) In Kayfers *Leopoldi Privilegio*, so er

der

der Freyen Reichs-Ritterſchaft am Rheinſtrom und in der Wetterau, wegen Beſtellung derer Adelichen Wayſen *Curatorum* und Vormündern, *per modum perpetuæ Commiſſionis* ertheilet, dd. 12. Julii 1702. ejusque verbis: „Wann wir nun dieſe „ihre der Reichs-Ritterſchaft am Rhein und Wette„rauiſchen Bezürck unterthänigſte Bitte der Billigkeit „ſo vielmehr gemäß befunden, weilen ohne das von „Unſerm Hochgeehrten Herrn Vatter weyland Kay„ſer Ferdinando dem Dritten Hochlöbl. Gedächtnüs „derſelben hiebevor in Ihrer Mitglieder ſtrittigen „Sachen einige Jurisdiction conferirt worden iſt ꝛc.„ vid. LÜNIG c. l. pag. 63. quod etiam c) verba Joh. Chriſtiani BOCKEN à Dn. Autore allegata §. VII. uti jam dictum, ſatis ſuperque probant. Inſuper autem conſiderandum eſt exercitium primæ inſtantiæ quoad ſingulos pagos Rheni.

I.) Pagus medii Rheni exercet primam inſtantiam, uti extra omnis addubitationis aleam ponit citatum Conclusum §. V. not. e. cui addendæ ſunt illæ Sententiæ Cameræ Imperialis, quæ legi poſſunt in Ge. Melch. de LUDOLFI *Symphorem. Conſultationum & Deciſionum forenſium.* Tom. I. Faſc. XIX. Num. VI. & Num. VIII. p. 306. & 307. ſqq. Idem etiam

II.) Recte dixeris de pago ſuperioris Rheni. Prolixius autem agendum eſt

III.) De pago inferioris Rheni. Lis enim inter Dn. Electorem Trevirenſem & dictam Nobilitatem Imperii iinmediatam Anno 1707. ſuborta eſt, inter alia momenta etiam exercitium jurisdictionis Equeſtris concernens, uti illuſtr. Dn. Johann Jacob MOSER

im Staats-Recht des Churfürstlichen Erzstifts Trier Cap. VI. §. 37. pag. 146. seqq. pluribus ostendit, quæ tandem per Transactum dd. 2. Jul. 1720. ex integro fuit sopita, id quod intuitu nostræ materiæ sequentia tradit: §. 2. daß zweytens active circa forum, Jurisdictionem, Dicasteria & actiones in Judiciis instituendas die Regula Juris: Actor sequitur forum Rei secundum jus commune, Plaz und Statt haben, folgendes einer von Adel Actor, in Actionibus personalibus, & realibus pro objecto bona civica & rusticana habentibus, den Trierischen Unterthanen tanquam reum conveniendum ignobilem jederzeit coram foro ordinario Electorali conveniren solle.

Wann aber ein Erz-Stifftischer ignobilis den Ritter und Herrn von Adel conveniren, und in Rechten actioniren wollte; ist dergestalt verabredet und beschlossen worden, daß drey subordinata trium instantiarum Judicia Equestria angeordnet werden sollten, also, daß in ersterer die Administratio Justitiæ quoad Causæ instructionem usque ad finalem submissionem salvis sportulis gratis dergestalt administrirt werden solle, daß im Fall causa inter partes concluſa transmissio Actorum ad Impartiales begehrt, solche jederzeit und zwarn so wohl in prima als bey denen fernern Instantien gestattet, derjenige, so selbige begehrt, die Unkosten ante publicationem bezahlen, dann auch dem rückkommenden Spruch ohne darinn vornehmender Aenderung gesprochen, auch der in prima Instantia condemnatus in expensas, annebenst die Jura Cancellariæ abzuführen gehalten seye.

Wann aber die Sentenz Compensationem Expensarum

mit

mit ſich führete, die gegentheilige Parthey medietatem deren ausgelegten Sportulen, Jurium transmiſſionum & Cancellariæ zwarn in allen Inſtantien zu refundiren, zu einigen weiteren Proceſs- und Decreten-Geldern aber, ſo viel die erſte Inſtanz betrift, nit gehalten, in beyden anderen Inſtantiis jedoch die Juſtitia nit gratis, ſondern vermittels Erlegung deren Jurium Decretorum & Sportularum (zu dem Ende die Tax-Ordnung der neu zu verfaſſenden Gerichts-Ordnung zu jedermanns Wiſſenſchaft beyzufügen iſt) adminiſtriret werden ſolle.

§. 4. Die Einrichtung derer Equeſtrium Dicaſteriorum aber belangend haben ſich beyde hohe Partes in nachfolgenden verglichen: daß prima Inſtantia im Ritter-Rath, dann zweyen aus denen Trieriſch-Chur-Fürſtlichen gelehrten Räthen auszunehmenden, die zweyte aus einem Ritter-bürtigen Præſidenten, zweyen Ritter-bürtigen, auch zweyen aus denen Chur-Fürſtlichen gedachten Räthen zu erkieſenden, die dritte, und in cauſa emergenti, nemlich, wann an die höchſte Reichs-Dicaſteria ob ſummam non appellabilem (appellabilis ſolle ſeyn die gewöhnliche Reichs-Receſs-mäßige Summa ad 600. fl. Rheiniſch) nit appellirt werden konnte, oder wollte, Plaz findende Reviſions-Inſtanz ebenfalls in einem Præſide, und dergleichen beſagten vier beſtehen, die Ernennung aber derenjenigen, ſo aus denen Chur-Fürſtlichen Räthen zu dieſen dreyen Dicaſteriis auserſehen werden, von Ihro Kayſerlichen und Königlich-Catholiſchen Majeſtät geſchehen ſolle, dergeſtalten, daß ſecundum pluralitatem votorum geſprochen werden,

ad evitandam pluralitatem aber der Præſident kein Votum haben, und im Fall æqualium votorum, die Transmiſſio actorum nöthig erfolgen ſolle.

§. 5. Im Fall in prima Inſtantia das Objectum Litis mit 75. fl. Trieriſch, und in ſecunda Inſtantia 100. fl. Rheiniſch beyderſeits excluſis expenſis & intereſſe excedirte, ſolle extra caſus denegatæ & protractæ juſtitiæ, auch inſanabilium nullitatum kein fernerer recurſus genommen werden können, im Fall aber protractæ aut denegatæ juſtitiæ, aut inſanabilium nullitatum, ſollen Judices ſecundæ Inſtantiæ völlige Jurisdictionem haben, nit allein mandata de cito & ſine remota juſtitia zu erlaſſen, ſondern auch, wann die alſo per mandatum angerathene Juſtiz-Adminiſtration, nach ein- oder zum höchſten andernmahl erlaſſenen mandato nit verfüget würde, cauſam tanquam ad ulteriorem Inſtantiam quovis modo devolutam zu ſich ziehen und zu avociren. conf. MOSER c. l. p. 140.

Subjungo adhuc aliqua Judicii Imperialis Aulici Concluſa, dicti Receſſus tenorem egregie illuſtrantia:

Lunæ, 23. Martii 1739.

Reichs-Ritterſchaft am Niedern Rheinſtrohm, contra Chur-Trier, in puncto amicabilis Compoſitionis, ſive gedachte Reichs-Ritterſchaft ſub præs. hodierno übergibt per à Middelburg allerunterthänigſtes Bitten, um allergnädigſte Ernenn- und Beſtättigung deren zu denen im Vergleich verabredeten Inſtantien vorgeſchlagenen Chur-Trieriſchen Räthen. appon. Lit. A. B. & C. in duplo.

1) Nachdeme in dem zwiſchen der im Erz-Stift Trier eingeſeſſenen Reichs-Ritterſchaft und daſigen

gen Geiſt- und Weltlichen Land-Ständen am 2. Julii 1729. errichteten Vergleich unter andern wegen Einrichtung derer Ritterſchaftlichen Gerichten Articulo IV. feſt geſtellet worden, daß die erſte Inſtanz im Ritter-Rath dann 2. aus denen Trieriſchen Churfürſtlichen gelehrten Räthen auszunehmenden, die zweyte aus einem Ritter-bürtigen Præſidenten, zweyen Ritter-bürtigen, auch zweyen aus denen Churfürſtlichen Räthen zu erkieſenden, und die dritte (wenn ob ſummam appellabilem die Sache an die höchſte Reichs-Gerichte nicht erwachſen könnte) tanquam Judicio reviſorio ebenfalls in einen Præſide und dergleichen beſagten vier Perſonen beſtehen, die Ernennung aber dererjenigen, ſo aus denen Churfürſtlichen Räthen zu dieſen dreyen Ritterſchaftlichen Gerichten zu erwählen, von Ihro Kayſ. Maj. geſchehen ſolle: alß werden hierzu und zwar zu der erſten Inſtanz die beede Churfürſtliche Hofgerichts-Räthe, Gisbert Elſen und v. Hundheim, zur zweyten die Hofgerichts-Räthe, Gevelsdorff und Winckelmann, dann zur dritten der Churfürſtliche Reviſions-Rath Faber, wie auch der Hofgerichts-Rath Grevel, hiemit allergnädigſt ernennet.

Lunæ, 7. Martii 1740.

Reichs-Ritterſchaft am Nieder-Rheinſtrohm, contra Chur-Trier, puncto Transactionis, in ſpecie die Ergänzung deren verglichenen Inſtantien betreffend, ſive gedachter Freyen Reichs-Ritterſchaft am Niedern-Rheinſtrohm, Hauptmann, Räthe und Ausſchuß, ſub præs. 9. Februarii nup. übergeben per à Middelburg allerunterthänigſten Bericht, mit ange-

hängter Bitte, um allergnädigste Kayserl. Genehmung. Appon. ult. Conclus. in duplo.

1) Wird nunmehro statt des Hofgerichts-Raths von Hundheim der Hofgerichts-Rath Winckelmann, wie auch an dieses lezteren Plaz der Revisions-Rath Faber, ingleichen zu dessen erledigten Stelle der Hofgerichts-Rath Schüttler hiermit gebettener massen allergnädigst ernennet.

2) Hoc notificetur dem Herrn Churfürsten zu Trier zu seiner Nachricht.

Martis, 14. Junii 1740.

Reichs-Ritterschaft am Nieder Rheinstrom, contra Chur-Trier, in puncto amicabilis compositionis, in speeie die Præsentationem deren Chur-Trierischen Räthen zu denen Vergleich-mäßigen dreyen Instantien betreffend, sive die Chur-Trierische geist- und weltliche Land-Stände, sub præs. 23. Maji nup. übergeben, per ab Heunisch, fernere allerunterthänigste Anzeige ad Conclusum de 23. Martii a. p. samt Bitte pro clementissime ad præcavenda præjudicia ferenda declaratoria, nominationem Consiliariorum hactenus non tam ad Equestris Ordinis præsentationem, quam ad effectum initæ transactionis, sola authoritate Cæsarea factam esse, & pro futuro Statibus Provincialibus non minus, ac dicto Ordini Equestri, eveniente vacatura Jus præsentandi cumulativum competere. App. n. 1. 2. & 3. cum Subadj. à Lit. A. usqne E. inclus. in duplo.

1) Lassen es Ihro Kayserliche Majestät, ratione præteriti, bey denen in Sachen erlassenen Verordnungen allergnädigst bewenden.

2) Pro

2) Pro futuro hingegen ſollen Jhro Kayſerlichen Majeſtät die Subjecta zu denen dreyen Ritterſchaftlichen Inſtantien von beeden Theilen alternative allerunterthänigſt præſentiret werden.

Nec prætermittenda duxerim ſequentia Concluſa:

Lunæ, 9. Junii 1766.

Reichs-Ritterſchaft an Nieder-Rheinſtrohm, die von der Famille von Dalberg gegen alle Ritterſchaftliche Societæts-mäßige Verfaſſung anmaßliche Exemption betreffend; ſive ermelte Reichs-Ritterſchaft ſub dato 6. & præs. 17. Sept. 1764. übergibt per à Middelburg allerunterthänigſten Official-Bericht und Bitte: pro clem. per gratioſiſſimam interpretationem privilegii quæſt. ferenda intus petita deciſione, Cæſar. mit Anlagen ſub Num. 1. & 2.

Idem von Middelburg ſub præs. 20. Febr. nup. übergibt allerunterthänigſte Bitte: pro clem. maturanda reſolutione ad literas hum. de præs. 17. Sept. 1764.

1) Ponatur der ſub dato 6. & præs. 17. Sept. 1764. von der Reichs-Ritterſchaft am Niedern Rheinſtrohm erſtattete allerunterthänigſte Official-Bericht ad Acta, &

2) Reſcribatur dem Franz Adolph Freyherrn von Dalberg: Jhro Kayſerl. Majeſtät wäre von erſagter Reichs-Ritterſchaft des mehrern allerunterthänigſt angezeiget worden, welcher geſtalten derſelbe unter Beziehung auf das Ao. 1531. von Kayſer Carl dem V. glorwürdigſten Andenckens der Famille von Dalberg ertheilte, und denen nachfolgenden glorwürdigſten Kayſern beſtättigte Privilegium ſich der Ritter-Ordnung, der Obſer-

vanz und denen nach solchen abgemessenen Conventions-Schlüssen in Ansehung der ermelter Ritterschaft so wohl über derselben Mitglieder als deren Unterthanen gebührenden Jurisdiction seines Orts sich nicht fügen, und dieserhalb nur allein der höchsten Reichs-Gerichte Jurisdiction über sich erkennen wolle: Nachdeme aber die deutliche Worte des oberwehnten Privilegii alleinig auf die Landgerichte, und andere fremde Gerichte giengen, mithin in demselben gar nicht die Frage von der von Kayserlichen Majestät dem Ritterschaftlichen Directorio aufgetragenen, auch nomine & authoritate Cæsarea zu verwaltenden Gerichtbarkeit sey; als werde er von diesem seinem Unfug hiermit abgemahnet, und ihme andurch ernstlich aufgegeben, sich durch derley nichtige Einwendungen der Ritterschaftlichen Jurisdiction ferner nicht zu entziehen, noch in die von Kayserl. Majestät bestättigte Ritterschaftliche Societæts-mäßige Verfassung einigen Eingriff zu thun, und wie er diesem allergehorsamst nachzukommen gedencke, Kayſ. Maj. in termino duorum mensium allerunterthänigst anzuzeigen.

Et in hac causa illud pag. 250. jam allegatum Rescriptum Cæsareum paritorium dd. 10. Sept. 1770. à Celsissimo Judicio Imperiali aulico latum est.

Lunæ, 22. Junii 1772.

Von Renauld, contra die Reichs-Ritterschaft am Niedern Rheinstrohm, Mandati.

1) Ponatur des Reichs-Ritterschaftlichen Directorii intervenientische Vorstellung de dato 31. Mart. & præs. 18. Apr. 1769. ad Acta.

2) Hat

2) Hat das begehrte Mandatum de recipiendo ad Matriculam Equeſtrem nicht ſtatt.

3) Wird Impetrant mit ſeinen gegen die ihm per Reſolutum Equeſtre de 26. Maji 1767. communicirte von Schmidtburgiſche Retracts-Sache habenden Einwendungen von hier ab, und ad forum Equeſtre verwieſen.

4) Cum horum Notificatione reſcribatur der Reichs-Ritterſchaft am Niedern Rheinſtrohm: Nachdem Ihro Kayſerl. Majeſtät aus bewegenden Urſachen der Nothdurft erachteten, daß vor Fortſtellung der von Schmitburgiſchen Retracts-Klage des Klägers Erklärung ſub fide nobili darüber erforderet werde, daß er das quæſtionirte Kelmbachiſche Guth vor ſich und keineswegs in Abſicht auf eine anderwärtige Veräuſſerung zu retrahiren gemeynet ſeye; ſo habe Reichs-Ritterſchaft prævia hac Declaratione auf die angeſtellte Retracts-Klage gebührende Ladung ergehen zu laſſen, den an ſie zurückgewieſenen Impetranten dargegen mit ſeiner Nothdurft genüglich zu hören, nach gepflogener Verhandlung, dem eigenen Erbiethen gemäß, die Acta ad Impartiales exteros, wider welche von keinem Theil excipiret wird, zu verſenden, das einlangende Urthel ſalva appellatione zu publiciren, und immittelſt den von Renauld bey dem ungeſtörten Beſiz des Guths Kelmbach zu handhaben, im übrigen aber ſich in künftigen dergleichen Fällen ſolcher Auflagen als in hac cauſa unterm 28. Dec. 1771. 9. Martii & 10. Apr. 1772. erlaſſen worden, pendente lite gänzlich zu enthalten.

5) Po-

5) Ponatur des von Schmitburgischen Anwalds Mandatum procuratorium interim ad Acta.

§. V.

Locum habere hancce ipsam equestrem primam instantiam, si ejusmodi nobilis immediatus a mediato cive & subdito, sive proprio, etiam officiali, sive alieno convenitur, colligendum videtur esse ex *proœmio a) cit.* des heil. Römischen Reichs ohnmittelbar freyer Ritterschaft in Francken erneuert, vermehrt- und *confirmirten* Ordnungen, ubi *directoriis equestribus* in genere omnium omnino gravaminum cognitionem sequentibus tributam videmus verbis: „als an welche der Ritterschaft „insgemein obliegende Sachen, oder andere „insonderheit vorgehende Beschwehrden und „Handlungen, mit satten umständlichen Be„richt, und Grund der Wahrheit gebracht, „und durch selbige die Nothdurft erwogen, des„gleichen alles dasjenige in alle Wege bedacht, „und durch seine gebührliche Mittel continuir„lich fortgesezet, was zu — Abwendung „und Verhütung unbilliger Drangsalen er„sprießlich zu seyn ermessen seyn mag.„ *In specie* autem agnita fuit illa ipsa *a judicio imperiali aulico* in casibus, ubi *nobiles immediati*

vei

rei conventi fuerunt ab *actoribus*, *ſuis ſubditis*, in tribus *concluſis* ſequentibus, quorum primum *b*) „ Martis 23. Sept. 1710. Wolzo„ giſche Gemeinde zu Baurbach, contra Jo„ hann Chriſtoph Freyherrn von Wolzogen, „ in puncto adpellationis, ſive appellantiſcher „ Anwald Johann Moritz Hörnigk, ſub præ„ ſentato 5. hujus exponendo, was geſtalten „ ſeine *Principalen* von einer durch die Reichs„ Ritterſchaft in Francken, Orts Rhön und „ Werra den 27. Junii jüngſthin abgefaßter, „ und den 29. Junii ejusd. *inſinuirter Interlo*„ *quutoria* an Ihro Kayſerliche Majeſtät *ap*„ *pelliret* hätten, ſupplicat humillime pro „ clementiſſime decernendis plenis adpella„ tionis proceſſibus cum prorogatione fata„ lium ad duos menſes, appon. ſignum ⊙. & „ eidem annexas litteras A. *bis* K. incluſive „ in duplo.

„ 1) Decernuntur pleni adpellationis *pro*„ *ceſſus*, prorogatis fatalibus ad duos men„ ſes rel. „ eo ipſo, dum in cauſſa, coram equeſtri inſtantia inter ſubditos cujusdam nobilis immediati huncque ipſum agitata ſimpliciter decrevit adpellationis proceſſus, optimum *adprobatæ eatenus quoqae hujus inſtan-*

tiæ

tiæ teſtimonium continet, *ſecundum c*) „ Ve-
„ neris 20. Maji 1746. Tanniſche Amtsun-
„ terthanen, und deren Syndici, contra die
„ Gan-Erben von und zu der Tann, und
„ die Ritterhauptmannſchaft in Francken, Orts
„ Rhön und Werra, adpellationis, in ſpecie
„ die Steuerſach betreffend, ſive appellant. de
„ rato ac mandato cavirender Anwaldt Joan-
„ nelli, ſub præſ. 10. Maji a. c. *introducendo*
„ *adpellationem a decreto definitivo die 5. Nov.*
„ *1745. a nobilitate Franconica Loci* Rhön
„ und Werra *lato*, & 10. Jan. 1746. inſinua-
„ to, ſupplicat humillime *pro clementiſſime*
„ *decernendis plenis adpellationis proceſſibus*,
„ pro nunc vero concedendo termino con-
„ gruo ad producendum libellum gravami-
„ num, & legitimationem, nec non eventua-
„ liter juſtificandum formalia, appon. Lit. A.
„ & B. in duplo.

„ *Detur parti adpellanti petitus terminus*
„ duorum menſium, *ad producendum libellum*
„ *gravaminum*, & *juſtificandum reliqua for-*
„ *malia*, ſub pœna *deſertionis*. „ eadem ra-
tione inferiorem, a qua provocatum fuit,
adprobavit inſtantiam equeſtrem; & denique
tertium: Martis 13. Dec. 1746. „ Tanniſche
„ Amts-

„Amtsunterthanen, *contra* die Ganerben „von und zu der Tann, *appellationis*, *nunc* „*commiſſionis*, die Burgs-Frohndienſte und „reſtitutionem pignorum betreff. Abſolvitur „relatio & concluſum. —— 2do Fiat *ſen-* „*tentia* dahin, daß, ſo viel die in appellatio- „ne befangene Burgfrohnden zu der Altan be- „langt, von Richter voriger *Inſtanz* wohl „geſprochen, übel davon *appelliret*, dannen- „hero die Urtheil *de publicato* 7. *Sept.* 1724. „zu *confirmiren*, und die Sache an denſelben „zur Execution zu remittiren. So viel aber „die übrige *per alias appellationes* & reſp. im- „plorationes pro tollendis gravaminibus ac „attentatis mitangebrachte, und ohne ſpeciale „ſonſtige Erkennung derer Proceſſuum, per re- „ſcriptum cæſareum zugleich mit der erſten „Sache d. 7. Dec. 1734. an die Ritterſchaft „Orts Rhön und Werra verwieſenen ſamtli- „chen Burgfrohndienſtsirrungen betreff. wird „hiermit gleichfalls zu recht erkannt, daß die ap- „pellantiſche und reſpective improrantiſche „Unterthanen rel.„ primam equeſtrem inſtan- tiam non ſolum agnovit, ſed publicatam quo- que ab illa ipſa *d*) ſententiam confirma- vit. *e*)

a) Conf.

a) Conf. *cit.* der Ritterschaft in Francken Ordnungen pag. 10. & 11.

b) Merckwürdiger Reichs-Hofraths-*Conclusorum* *P.* 1. *concluſ.* 13. *pag.* 40.

c) Reichs-Hofraths-*Protocoll* unter allerglorwürdigster Herrsch- und Regierung Kayser Franz des ersten. *I.* Theil. Heilbronn 1763. pag. 337. & 338.

d) Sententiam hancce ad requisitionem laudati equestris ad Rhœn & Werram pagi dedit Facultas juridica Tubingensis mense Augusto 1724. conf. laudatus, nunquam sine honorifica obsequiorum testificatione nominandus *Wolfg. Ad.* SCHOEPFF *in selectarum decisionum & resolutionum Tubingensium Parte I. Tubing.* 1726. *edita, decis.* 11. *pag.* 94. *sqq.*

e) Expressam *potestatis* hujus in prima instantia *judiciariæ* mentionem continet, & in specie quoque *subditis nobilium*, ut *decretis* in illa instantia *exequutionibus* se subjiciant, injungit sequens conclusum judicii imperialis aulici: „11. Maji 1729.
„Reichs-Ritterschaft am mittlern Rheinstrohm,
„in der Wetterau und zugehörigen Orten, contra
„morosos & renitentes in puncto patentium.„

„1.) Fiant patentes an alle und jede der ohnmittelbaren Reichs-Ritterschaft am Mittel-Rheinstrom, in der Wetterau und zugehörigen Orten freyadeliche Mitglieder, wie auch alle und jede dahin gehörige der Ritter-Matricul einverleibte Burgmänner, Ganerben der Rittergüter, Pofsessores und von Alters her dahin steuerbare Unterthanen, ohne Unterscheid, wes Stan-

„des

„des, Würde oder Weſens die auch ſeyn mögen,
„dahin, daß ſie — von deren *Directorio* entwe-
„der Kraft obhabenden Richterlichen Gewalts
„*in prima inſtantia* erkennenden, oder auch von
„denen Kayſerl. höchſten Reichsgerichten denenſel-
„ben aufgetragenen Exequutionibus ſich fernerhin
im geringſten nicht widerſezen.„ Conf. cit. H. R. R.
Concluſorum P. 8. Franckfurt 1732. 8. *concluſ.* 135.
pag 266. *ſq.*

Animadverſiones Editoris.

ad §. V.

Ad diſtrictum Montium dictum concinne addideris:
Extract Gebürg. Orts-*Receſſus*, aufgerichtet zu
Thurnau, den 1. Novembris 1678. Ob die Un-
terthanen und Lehenleuth, mit ihren Klagen
wider ihre Herrſchaft *in puncto* der allzu groſſen
Auflagen zu hören ſind, ubi ita: „Dieweilen aber,
„am drey und dreyßigſten, die abſonderliche Frage
„vorkommen, ob die bey Löbl. Hauptmannſchaft,
„von den Ritterſchaftlichen Unterthanen und Lehen-
„leuten, wider ihre Adeliche Herrſchaften der angeb-
„lich allzu groſſen Auflagen, auch anderer Gravami-
„num & onerum halber, faſt täglich einkommende
„Klagen anzunehmen, und darinnen Rechtlich und
„Ordnungsmäßig zu verfahren ſeye? Als iſt nichts
„minder einhellig beliebt, damit andere Inconve-
„nientien nicht erfolgen möchten, wie leider! der-
„gleichen ſich ſchon viel begeben haben, Kraft der
„Ritter-Ordnung und erlangten erſten Inſtanz. ſolch
„Rechtmäßig klagende Leute nicht Hülflos zu laſſen,

„dern ſie nach Billigkeit und Anleitung der Reichs-
„Conſtitutionen in ihren Anbringen zu hören, auch
„die Sachen zu verabſcheiden, wie ſolches die Noth-
„durft jederzeit befindenden Dingen nach, erfordern
„will; Hingegen diejenige, welche nach eingezogener
„Erkundigung, unnöthig und aus böſem Vorſaz ge-
„klagt zu haben, werden gefunden werden, mit ſol-
„cher ernſtlichen Animadverſion anzuſehen, daß an-
„dere ſich daran zu ſpiegeln Urſach haben mögen.„
conf. des Heil. Röm. Reichs ohnmittelbar-freyer Ritterſchaft in Francken, Orts Gebürg Güt- und Rechtliche Austrags-Ordnung nebſt dem Abdruck verſchiedener Kayſerlicher Verordnungen, wie auch beſonderer *Extractuum* aus den Ritterſchaftlichen Gemeinen und Gebürgiſchen Orts-Schlüſſen, wie auch einiger zwiſchen dem Kayſerl. hohen Stift Bamberg und dem Ritter-Ort Gebürg errichteten *Receſſen* und Verordnungen. 1772. 4. p. 110. & LÜNIG im teutſchen Reichs-Archiv c. l. p. 219.

ad not. a.)

Neue Auflage dieſer Ordnungen pag. 12. in ſpecie Tit. X. pag. 28. & 29. qui Titulus X. per Mandatum Cæſareum Pœnale dd. 7. Octobr. 1717. vid. Neue Auflage ꝛc. pag. 255. & 257. & FABERS Europäiſche Staats-Canzley 32. Theil, pag. 768. ſqq. confirmatus eſt.

§. VI.

Eandem *priman equeſtrem inſtantiam fun-*

fundatam quoque eſſe in illo, quum *officialis* quidam *nobilem immediatum*, dominum ſuum convenire vult, caſu, agnovit laudatum celſiſſimum judicium imperiale aulicum in ſequenti, ſupplicantem officialem nobilis cujusdam immediati, contra huncce ſuum dominum querelas moventem, *ad inſtantiam equeſtrem* ceu *judicem ordinarium*, remittenti *a*) concluſo: „ Jovis 23. Aug. 1725. „ Schwarzenauer Johann Heinrich, contra den „ Freyherrn von Grappendorf, in *puncto redden-* „ *darum rationum* & *arreſti*, ſive imploran- „ tiſch de rato & mandato cavirender Anwald „ Gråve, ſub præſentato 6. Julii nuperi, ex- „ hibendo allerunterthånigſte Beſchwerung von „ dem Beklagten wegen vermeinter Rech- „ nungs-*Defecten* ausgeübter gewaltthåti- „ ger *Arreſtirung* ſeines *Principalen* ſuppli- „ cat humillime pro clementiſſime decernen- „ do mandato inhibitorio de deſiſtendo a „ prætenſa illegali judicatura, & impertien- „ da ſumtibus impetrati commiſſione ad im- „ mediatam imperii nobilitatem loci ad Rhœn „ & Werram de examinando rationes, ac „ ſimul auctoritate cæſarea procurando ju- „ ſtam reparationem ob injuſtum arreſtum

„cum annexis appon. num. 1. usque 11. in „duplo.

„Idem Gråve ſub præſentato 13. Julii „nuperi & 7. hujus urget reſolutionem. Hat „das Begehren noch zur Zeit allhier nicht ſtatt, „ſondern wird Supplicant an die Ritterſchaft „in Francken, Orts Rhön und Werra, als „*judicem ordinarium*, und welcher bereits „rechtliche Verfügung ergehen laſſen, verwieſen. Nec *quoad alienos ſubditos* aliud dicendum eſſe, ſed eandem eatenus quoque equeſtrem inſtantiam agnoſcere judicium imperiale aulicum, adparet ex ſequenti, promotoriales ad inſtantiam equeſtrem decernente, eoque ipſo eandem agnoſcente ac adprobante, *b*) concluſo: „Veneris 20. Maji 1746. von Zocha, „weyl. Friedrich Ernſt, nachgelaſſene Credito„res, in ſpecie Johann Jacob Heidenreichs, „und Abraham Nathans zu Creilsheim hinter„laſſene Erben, contra den Fürſtl. Branden„burg-Onolzbachiſchen geheimen Rath und „Oberamtmann von Zocha, puncto debiti, „ſive implorant. Anwald Mus, de mandato „exhibendo cavens, ſub præs. 19. April. a. c. „ſupplicat humillime pro clementiſſime de„cernendo *Reſcripto*, *juris ac juſtitiæ pro-*

„*mo-*

„ *motoriali*, ad ordinem equeſtrem Franco-
„ niæ, Loci Althmühl, appon. num. 1. us-
„ que 7. in duplo.

„ Cum incluſione exhibiti de præs. 19.
„ April. a. c. fiat *petitum reſcriptum* an die
„ Reichs-Ritterſchaft in Francken, Orts Alt-
„ mühl, in conformitate prioris, de 11. Oct.
„ 1740. cum termino duorum menſium. „

a) *Cit.* merckwürdiger R. H. R. *Concluſorum P. I. concluſ.* 598. pag. 946. ſq.

b) Cit. R. H. R. *Protocoll* unter Kayſer Franz. *I.* Th. *pag.* 339.

§. VII.

Idem quoque de *prima* iſthac *equeſtri inſtantia* ſtatuere *auguſtam imperialem cameram*, colligendum videtur eſſe ex traditis *Joh. Chriſtiani* BOCKEN, qui expreſſis verbis non ſolum *a*) inquit: „ hoc tamen notandum, quod *nobilitas immediata* imperii tractus Rheni caſtro Fridbergico incorporata, „ *licet conveniatur a mediato*, non aliud forum agnoſcere prætendat quam dicti caſtri, „ idque dubio procul ex privilegio, ut colligere eſt e decreto lato in camera die 8. „ Maji 1687. in cauſa O. A. contra S. von H. „ noch zur Zeit abgeſchlagen, ſondern wofern

„Supplicant, daß mit Vorbeygehung der Kay-
„serl. Burg Friedberg Beklagter allhier in ca-
„mera besprochen werden kan, bescheinen wird,
„solle ferner ergehen, was recht ist. In simili
„*reliqua nobilitatis immediatæ membra bene-*
„*ficium primæ instantiæ prætendunt* vor ih-
„rem Ritterhauptmann, quod quoque in
„quantum *nititur privilegio cameræ insinua-*
„*to*, attenditur; „ sed ulterius quoque alio
loco *b*) addit: „Quoad nobiles immediatos
„observandum, quod inter ceteros ii *tractus*
„*Rheni superioris*, quorum est *Moguntiæ*,
„*medii* quorum *Friedbergæ* in castro, & *in-*
„*ferioris*, quorum *Confluentiæ* est *directo-*
„*rium*, iis in locis peculiare habeant *judi-*
„*cium equestre*, in quibus *sepositis austrægis*
„*quisque nobilis immediatus*, *sive conveniatur*
„*ab alio nobili immediato*, *sive quocunque pri-*
„*vato*, *in prima instantia convenitur*, a quo
„demum adpellatur ad consilium imperiale
„aulicum, vel cameram, quam fori præro-
„gativam iis ex privilegio competere, colli-
„gere est e decreto cameræ 8. Maji 1686.
„in causa O. A. contra S. von H. lato. rel.„
Quamvis autem, augustam imperialem *ca-*
meram, si nobiles immediati ab inferioribus

in

in illa ipsa conveniri velint, *exceptionem primi fori instantiæque equestris non attendere*, doceat *c*) perilluſtr. *Jo. Ulr. L. B. de* CRAMER, actoris tamen, uti laudatus idem adsessor cameræ imperialis *d*) concedit, *arbitrio relictum est*, vel in ista *equestri instantia* coram directorio, vel in *alterutro imperii tribunali* supremo reum, nobilem immediatum, convenire, cui autem reo *nulla*, ceu nonnulli, referente ill. *Jo. Jac.* MOSERO *e*) fingunt, *electio fori*, libertasque, an coram alterutro imperii judicio supremo, an coram instantia equestri actionem excipere velint, declarandi, competit.

a) *Joh. Christian* BOCKEN *in lectione Blumiana juris cameralis, sive notis perpetuis ad Jacobi* BLUMII *processum cameralem, Coloniæ* 1728. editis, & 1756. quoad titulum renovatis, *tit.* 27. *num.* 56. *pag.* 169.

b) Cit. BOCKEN *cit. tit.* 27. *num.* 149. *pag.* 190. & 191.

c) Perilluſtr. *Joh. Ulr. L. B. de* CRAMER *in observationum juris universi, ex praxi recentiori supremorum imperii tribunalium haustarum tom.* I. *Wezlar.* 1758. 4. *observat.* 212. *pag.* 496. *sq.*

d) Sic citata non solum *observatio* 212. CRAMERIANA sequentem habet inscriptionem. *Cameræ imperiali in prima statim instantia subjiciuntur prælati, comites & nobiles immediati, si ab inferioribus con-*

conveniuntur, non obstante, peculiari instantia equestri, etsi in arbitrio actoris sit, & ibi eos convenire. Sed eadem sententia adparet quoque ex *observatione* 230. *pag.* 523. *cit. tom.* I. *observationum juris universi.*

e) de prærensa isthac *electione fori* laudatus *Jo. Jac.* MOSER im Grundriß der heutigen Staats-Verfassung des teutschen Reichs. Tübingen, 1748. 8. *lib.* 5. *cap.* 2. §. 17. *pag.* 629. inquit: „Wann ein Reichs-Ritter in solcherley Sachen „beklagt werden will, worinn die Gerichtbarkeit „der höchsten Reichs-Gerichte gleich in erster Instanz gegründet ist, solle er, nach einiger Bericht, die freye Wahl haben, ob er die Sache alsobalden an einem höchsten Reichsgericht, oder aber von seinem Ritter-*Directorio* ausmachen lassen wolle? Doch wüßte ich „nicht, daß es *in praxi* also gehalten, und entweder von einem höchsten Reichsgericht, vor „Annehmung der Sache, eines solchen Reichsritters Erklärung erfordert, oder wenigstens auf „sein Verlangen die Sache an das Ritter-Directorium remittirt würde.„

Animadversio Editoris.

ad not. e.)

Partibus, ut equidem arbitror, non obstante primæ instantiæ jure semper competit electio fori, an illæ scilicet coram Directorio Equestri, an coram alterutro Imperii tribunali supremo in prima instantia agere velint. Tribunalia enim Imperii suprema cum Di-

strictibus

ſtrictibus equeſtribus ſemper habent concurrentem jurisdictionem.

§. VIII.

Quamvis autem *directoriorum equeſtrium judiciaria in prima inſtantia poteſtas* dicta ratione prorſus ſit indubia, attamen, an dicta nobilitatis immediatæ *directoria judicare in ſecunda* etiam poſſint *inſtantia*, & adpellationes a ſententiis, quas ipſi nobiles immediati vel illorum præfecti in prima tulerunt inſtantia, recipere? quæſtio primo ſtatim intuitu videtur dubia. Licet enim pro illa ipſa *adfirmanda a)* rationes nonnullæ omnino pugnent, interque has notanda in primis ſit *tam hæc*, quod jurisdictio directorii alicujus equeſtris quoad ſubditos nobilium, illam ipſam tamen agnoſcentes, reddi videatur inutilis, prorſusque elidi, ſi a nobilium ipſorum, vel præfectorum, ab iisdem conſtitutorum, ſententiis adpellationes recipiendi denegata directorio eſſet facultas, *quam illa*, quod conceſſa generatim *b)* directoriis ſit poteſtas, omnia avertendi tollendique gravamina, nec judicialia eatenus, ſententiis illata gravamina ſint excepta; *utriusque* tamen *ſupremi imperii tribunalis adprobationem deeſſe adhuc ſe-*

cundæ iſti inſtantiæ equeſtri, nonnulla ſatis omnino probant exempla.

a) Probare hancce ipſam *ſecundam nobilitatis inſtantiam* voluit *Phil. Reinhard* GAYLING *ab* ALTHEIM *in tractatu juris publici de conventibus deputatorum nobilitatis*, *vulgo* den Ausſchußtägen. *Argentor. & Hal.* 1737. *cap.* 6. *pag.* 18. cujus ipſius argumenta, licet de *Alſatica* in primis *nobilitate*, *ejusque directorio* loquantur, omnino tamen ad reliqua immediatæ nobilitatis directoria, quippe æquali ratione & auctoritate conſtituta, eo magis videntur eſſe adplicanda, quo certius eſt, docente *Phil. Frid. de* BERCKHEIM *in diſſ. juridica de comitiis nobilium*, von denen gemeinen Rittertägen, *Argentor.* 1708. *rec. Hal.* 1736. *cap.* 5. *p.* 24. quod nobiles Alſatiæ inferioris, ad nobiles imperii R. G. immediatos olim pertinentes, hodie vero ſub Galliæ regno viventes, iisdem prorſus, quibus quondam imperio R. G. ſubjecti, gaviſi fuerunt, adhuc fruantur privilegiis.

b) Patet generalis hæc, omnia omnino gravamina tollendi poteſtas ex verbis des heil. Röm. Reichs ohnmittelbar freyer Ritterſchaft der ſechs Ort in Francken erneuert, vermehrt, und confirmirten Ordnungen, *rel. pag.* 10 *&* 11. ſupra in §. 5. adductis.

§. IX.

Sic quoad *praxin cameralem* non ſolum cameræ imperialis adſeſſor, *Ge. Melch. de*

LU-

LUDOLF *a*) generatim docet, *judicia nobilitatis immediatæ equeſtria ad cauſſas primæ inſtantiæ*, non vero *adpellationum* conſtituta eſſe, caſumque, in quo *univerſitas ruſtica a ſententia judicii nobilium dominorum in Franconia adpellaverat ad corpus nobilitatis immediatæ, hocque ipſo adpellationem rejiciente*, a decreto rejectorio adpellationem ad cameram imperialem interpoſuerat, recenſet, tandemque ſequentia, quid ipſum tribunal auguſtum ſtatuat, teſtantia addit verba: „Poſt decre-„tas litteras informatorias, & exhibitam in-„formationem contrariam, conſtitit, *judicia* „*nobilitatis immediatæ*, quatenus conſide-„rantur in diſtrictu ſuo der Orte, und jegli-„chen Orts Ritterhauptmannſchaft, Räthe und „Ausſchuß, *fundata* eſſe quidem *in cauſſis* „*membrorum nobilitatis inter ſe, vel contra* „*unum alterumve ex iis, ventilandis in pri-*„*ma inſtantia, non vero ad adpellationes re-*„*cipiendas a judicio immediato nobilium ſingu-*„*lorum*, proinde merito adpellationem ad-„miſſam non fuiſſe, ſed ad judicium impe-„riale, tanquam proxime ſuperius, adpella-„tionem debuiſſe deferri rel. „ ſed idem ad-paret quoque ex ſequenti d. 9. Junii 1753.

publi-

publicata sententia: „ In Sachen verwittibter „ Freyfrau von Schmidberg wider Hauptmann, „ Räthe und Ausschuß der ohnmittelbaren Reichs- „ Ritterschaft am Nieder-Rheinstrohm, adpel- „ lationis, ist allem An- und Vorbringen nach, „ zu Recht erkannt, daß *appellanti*scher „ Reichs-Ritterschaft nicht gebühret habe, „ die von dem Freyherrlich Schmidbergischen „ Gericht zu Geminden an sie ergriffene *Ap-* „ *pellation* anzunehmen, noch darinnen zu „ *cognoscir*en, mithin sothane *Appellation* und „ darauf ergangene *Cognition* zu *cassiren*, „ und aufzuheben, die in lite befangene Par- „ theyen aber, falls sie einander Spruch und „ Forderung zu erlassen nicht gemeinet sind, ihre „ gegen die, bey dem Gericht zu Geminden „ vormals eröfnete Urthei etwan habenden „ Beschwerden an diesem Kayserlichen Cam- „ mergericht Zeit ein Monath, so ihnen hierzu „ pro termino & prorogatione von Amtswe- „ gen angesezet wird, anzubringen und fortzu- „ sezen schuldig und gehalten, auch dazu zu „ condemniren, und verdammen seyen, als wir „ hiermit cassiren, und aufheben, schuldig erken- „ nen, und condemniren, die Unkosten aus be- „ wegenden Ursachen gegen einander compensi-

rend

„rend und vergleichend.„ cum qua ipſa cameſali ſententia iisdem principiis innititur *mandatum camerale* in Sachen verwittibter Freyfrau von Burſcheid zu Burgbroel, gebohrner Gräfin von Schaesberg contra das Niederrheiniſche Ritterſchaftliche Directorium, de reſtituendo ſpoliative ablata S. C. ceu obſervavit laudatus *L. B. de* CRAMER *b*) qui ipſe, directorium equeſtre jure recipiendi adpellationes a ſubditis terrarum immediatarum, aut cognoſcendi ſuper nullitatibus, non gaudere, defendit, & *judicia, a directorio tali exerceri ſolita*, tanquam *c*) *auſtrægalia* conſiderat *judicia*, quo conceptu, a citat. *Ge. Ludov.* HOFMANNO *d*) dictas equeſtres inſtantias, tanquam auſtrægas conventionales conſiderante, etiam probato, ſemel poſito, omnino *e*) ſequitur, locum habere tantum poſſe illam in cauſſis in alio judicio nondum agitatis atque deciſis, & proinde omnem adpellationes recipiendi facultatem eſſe excluſam. Nec alienam eſſe ab hacce ipſa imperialis Cameræ praxi *praxin judicii imperialis aulici* colligendum videtur eſſe ex *f*) concluſo d. 21. Jan. 1757. dato, unde ſequentia huc pertinent verba: „Reichs-Ritterſchaft am Niederrhein-

„ſtrohm

„ strohm, contra von Dürckheim zu Sötern, und „ den Fürstlichen Wild- und Rheingräflichen Le- „ henhof zu Kyrn, mandati puncto illiciti re- „ cursus ad curiam feudalem rel. —— 3) Fiat „ ex officio rescriptum an die Reichs-Ritter- „ schaft am Niederrheinstrohm: Nachdem Kay- „ serliche Majestät ex hisce actis, und ihrer „ Ritterschaftlichen Supplicæ d. 11. Aug. 1755. „ Anlage num. 5. unter anderen wahrnehmen müs- „ sen, wie sie anno 1680. mittelst erichtetem „ Ritterabschied, auch eine *secundam instantiam* „ *adpellationis* festzustellen sich angemasset; „ als wollte Ihro Kayserl. Majestät, wie sie da- „ ran gekommen, und was es damit vor eine „ Beschaffenheit habe, ihnen hiermit aufgetra- „ gen haben, an Allerhöchstdieselbe deßfalls annoch „ in separato in termino duorum mensium al- „ lerunterthänigst zu berichten. „

a) *Ge. Melch. de* LUDOLF *in variarum observationum forensium supplementis, Wezlariæ,* 1738. 4. *editis, Observat.* 391. *pag.* 392. *&* 393.

b) Laudatus *L. B. de* CRAMER *in tomo I. observationum juris universi Observat.* 230. *pag.* 523.

c) Idem jam fecerat cit. *L. B. de* CRAMER in supr. cit. *observat* 212. *pag* 496. *cit. tom.* I.

d) *Ge. Ludov.* HOFMANN *in cit. thesibus de foro competente nobilium imperii immediatorum rel.* §. 10. *p.* 594.

e) Idem,

e) Idem, occaſione factæ olim à civibus nonnullis Lindavienſibus a ſententiis ſui magiſtratus adpellationis ad civitates Ravensburgum & Uberlingam, auſtrægales civitatis Lindavienſis judices, demonſtravit *Jo. Ge.* KINKELIN *in diſſ. de auſtrægis liberæ S. R. I. civitatis Lindavienſis*, pro obtinendis ſummis in utroque jure honoribus anno 1762. *ſub meo* defenſa *præſidio*, *ſect.* 3. §. 12. *pag.* 49. *&* 50.

f) Concluſum hocce integrum exhibetur in cit. *obſervatione* CRAMERIANA 230. *pag.* 524. *&* 525. *cit. tom.* I.

§. X.

Quamvis autem hac ipſa ratione, directoria nobilitatis immediatæ equeſtria in ſecunda inſtantia judicare, interpoſitasque ab illis, quas nobiles ipſorumve præfecti in prima inſtantia tulerunt, ſententiis adpellationes recipere non poſſe, ſtatuere videatur utrumque tribunal imperii ſupremum; nihilominus tamen, quum nonnunquam *ab equeſtri* hoc vel iſto *directorio commiſſarii* ſoleant conſtitui, ab horum *commiſſariorum ſententiis*, quas non ipſius committentis directorii vel corporis nomine pronuntiarunt, ad hoc ipſum *adpellari* poſſe, referente laudato *L. B. de* CRAMER *a*) ſtatuit celſiſſimum cameræ imperialis tribunal, agnoſcens ſaltem eatenus ſuperiorem coram directorio equeſtri inſtantiam.

a) L.

a) *L. B. de* CRAMER in Wezlarischer Nebenstunden, *XLI* Theil, Ulm, 1764. 8. *num XI.* In wie fern von einer Ritterschaftlichen *Commission* an das *committirende Corpus appelliret* werden könne?

§. XI.

Competit quoque dictis *equestribus nobilitatis immediatæ directoriis superior* quædam *tutela* atque *cura*, perque *modum commissionis*, quam vocant, *perpetuæ* exercent illa, nobilibus, suorum pagorum membris, tutores atque curatores (*) constituendi, eaque omnia, quæ singularem eatenus inspectionem dispositionemque requirunt, curandi potestatem. (**) Tribuit hancce ipsam commissionem perpetuam directoriis nobilitatis Suevicæ (***) Kayserl. *Commissions a) Diploma* in Vormundschafts-Bestellungen *de anno 1688.*

„ Hierum und aus mehr andern Uns bewegenden
„ Ursachen, von Röm. Kayserl. Macht sezen
„ und ordnen Wir hiermit und wollen, daß nun
„ hinfüro mehrerholte Ritterschaft, und jeder
„ Ritterort insonderheit ihrer Mitglieder un-
„ mündig, der *Curatel* oder Vormundschaft
„ bedürftigen Waisen von unsertwegen, auch
„ unsern Nachkommen am Reich, auf Ansuchen

„ der

„der Befreundte, oder *ex officio curatores*
„oder Vormunder ernennen, sezen und be-
„stätigen, und also dißfalls mit unserem Kay-
„serl. Reichs-Hofrath und Cammergericht
„*concurriren* mögen, dergestalt, daß solche von
„ihnen verordnete Curatores oder Vormünder,
„nachdem ihnen, nach gebührender Præstation
„der in denen Rechten oder Policeyordnungen
„erforderten Requisitorum von der Ritterschaft
„die *Administration decernirt* worden, nicht
„weniger zugelassen und verstattet werden solle,
„als ob solche an unserm Kayserlichen Reichs-
„Hofrath, oder Cammergericht gesezt, und
„*confirmirt* worden wären, — Gestalt wir
„ihr mehrerwehnter Ritterschaft zu solchem
„End unsere Kayserliche *Commission* für Uns
„und unsere Nachkommen am Reich ertheilt
„haben wollen.„ Simile *privilegium b*) (****)
cæsareum wegen *Constitution* der Vormün-
der über die adeliche Kinder *d. 21. Jul.*
1688. concessum non solum, sed confirmatum
quoque per Kayserlich *c*) *Pœnal-Decret* ge-
gen die, so sich, ohne Rechts-Ursachen, der
angesonnenen Vormundschaften entziehen,
nebst *Confirmation commissionis perpetuæ*, die
Bestellung der Vormundschaft betreffend, *dd.*

24. *Jan. 1718.* fuit *nobilitati in Franconia* (*****) immediatæ, in cujus ipsius *d*) *ordinatione equestri tit. 11. de casu* non *susceptæ* a nobili quodam *tutelæ* statuitur: „oder „dafern es auch dergestalt keinen Fortgang haben „wollte, die Gelegenheit an den Ritterlichen „Rath, oder dermalen das zeitliche Directorium „berichten, welcher alsdann befundenen Dingen „nach deswegen mit einem oder mehr dienliche „Handlung pflegen, oder mit Benennung etslicher Adelspersonen, selber an den Kayserlichen Reichs-Hofrath oder Cammergericht „um *Constitution* zu *Curatorn* und *Tutorn* „unterthänig *supplicando* anzuhalten, und „daß dieselbe hernach ordentlich *confirmirt* „(wie ihme dann ein solches zu bedencken heimgestellt) zu bitten wissen, oder daß die *Con-*„*firmation* von desjenigen Ritterorts verordneten Hauptmannschaft, unter welcher die „*Pupillen* angesessen, Kraft ertheilter *Com-*„*missionis cæsareæ perpetuæ* geschehen möge, „verfügen wird;„ & in specie quoque tit. 9. directoriis *e*) (******) equestribus, ut *nobilibus prodigis curatores* constituant, committitur: „sollens die Freund des Orts Haupt„mann und Räthen gebührend und mit Umständen

„ständen

„ ſtänden anbringen, welche alsdann nach befind-
„ lichen Dingen ſolch übel hauſenden von Adel
„ ernſtlich abmahnen, auch, da nöthig, *ex offi-*
„ *cio curatores bonorum* verordnen, und gegen
„ ihm ſo lang mit allerley zureichlichen Corre-
„ ctions-Mitteln verfahren, bis er von ſeinem
„ prodigaliſchen und ärgerlichen Leben abſtehen,
„ und Beſſerung ſcheinen laſſen wird.„

a) In BURGERMEISTERI Ritterſchaftlichen *Corpore Juris II.* Theil, *pag.* 353.

b) *Num. X. pag.* 237. *cit.* des Heil. Röm. Reichs ohnmittelbar freyen Ritterſchaft der ſechs Ort in Francken erneuert, vermehrt und *confirmirten* Ordnungen *rel.*

c) *Num. XI. cit. loc. pag.* 241.

d) *Tit.* 11. *pag.* 32. & 33. *cit. loc.*

e) *Tit.* 9. *pag.* 26. & 27. *ibid.*

Animadverſiones Editoris.

ad §. XI.

(*) En formulam tutorii ſive curatorii, à Directoriis Equeſtribus dari ſoliti!

Wir der Röm. Kayſerl. Majeſtät Räthe und Einer ohnmittelbaren Freyen Reichs-Ritterſchaft in Schwaben, Orths am Kocher, erbettene Hauptmann, Räthe und Ausſchuß, thun kund hiemit offentlich gegen männiglich; demnach weyland Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät, Unſer allergnädigſter Herr, ſub dato Wien den 21. Jul. 1688. dem geſamten Schwäbiſchen Reichs-Ritter-Corpori die perpetuirlich-Kayſer-

ſerliche Commiſſion allergnädigſt ertheilet und aufgetragen, daß in dero allerhöchſten Nahmen jedes Ritter-Viertel in Beſtellung ſeiner Wittiben und Pupillen Curatelen und Vormundſchaften mit dem Hochpreißl. Reichs-Hofrath und Cammergericht dergeſtalt zu concurriren habe, daß ſolche von Ihro der Reichs-Ritterſchaft verordnete Curatores und Tutores inn- und auſſerhalb Gerichts zu Beobachtung der Wittiben und Pfleg-Kinder Nothdurft weniger nicht zugelaſſen und verſtattet werden ſollen, als wann Sie am Hochpreißl. Kayſerl. Reichs-Hofrath oder Cammergericht geſezt und confirmirt worden wären, daß hierauf im Nahmen und von wegen mehr Allerhöchſtgedacht Ihro Röm. Kayſerliche Majeſtät obhabender ſothaner perpetuirlicher Commiſſion Wir des weyland Reichs-Frey-Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Carl Ludwig von Gemmingen auf Hornberg, Hochberg, Hochdorf, Rappenau und Buttenhauſen ꝛc. gewesenen Hochfürſtlich-Würtembergiſchen Geheimen Legations-Raths ꝛc. nachgelaſſenen noch minderjährigen Fräulein Tochter, Nahmens Charlotte Eſther, deren von eben benieldt Ihrem wohlſeligen Herrn Vatter in einer noch kurtz vor ſeinem Ende errichteten lezten Willens-Diſpoſition zur Vormunderin ernannte Frau Mutter, die Reichs-Frey-Hochwohlgebohrne Frau, Frau Charlotte Erneſtine von Gemmingen, gebohrne von Schmidtburg, nebſt denen derſelben zu Mit-Vormundern zugeordneten, auch Reichs-Frey-Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Carl Chriſtian von Münzingen, auf Gundelsheim und Menzingen ꝛc. der

Röm.

Röm. Kayserlichen Majestät Rath und Einer löbl. ohnmittelbaren Freyen Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Orths im Craichgau, erbettenen Ritter-Rath und Ausschuß ꝛc. und Johann Weiprecht von Gemmingen auf Hornberg und Grumbach, Hochfürstl. Hessen-Darmstättischen Regierungs-Rath, und Einer löbl. ohnmittelbaren Freyen Reichs-Ritterschaft in Francken, Orths Ottenwald, erbettenen Ausschuß ꝛc. auf beschehen geziemendes Ansuchen, und nachdeme so wohl die Frau Wittib von Gemmingen denen secundis nuptiis, wie ingleichem dem Senatus Consulto Vellejano und allen anderen weiblichen Beneficiis und Rechts-Wohlthaten gewöhnlicher massen renunciret, als auch nebst eben gedachten Ihr zugeordneten beeden Herren unter Verpfändung Ihrer Haab und Güther die gewöhnliche Vormundschafts-Pflichten abgeleget, als respective Vormunderin und Mit-Vormundere confirmiret, bestättiget und gesetzet haben, confirmiren, bestättigen und setzen dieselbe darzu hiemit auch wissentlich und wohlbedächtlich in bester und beständigster Form Rechtens, wie solches von Rechts und Allerhöchstgemeldter Kayserl. Commission wegen seyn soll, kan oder mag, dergestalt und also, daß Sie Frau Vormünderin und Herrn Mit-Vormündere obgedacht ihrer respective Tochter und Pupillin Person, auch Haab und Guth, liegend und fahrendes, gegenwärtig und acquirirendes, inn und auser Gericht, in allen Fällen vertretten und verantworten, über deren samtliche Güther und Vermögen ein ordentliches Inventarium begreifen, und durch eine verpflichtete Person über Ein-

nahm und Ausgab alljährlich ordentliche Rechnung führen lassen, so viel an Ihnen, deren Nuzen befördern und Schaden wenden, und in allem alles dasjenige, was adelichen Vormündern obgelegen, wohl anstehet und recht ist, getreuen Fleisses verrichten, und vollziehen sollen, können und mögen. Dessen zu wahrem Urkund Wir gegenwärtiges Tutorium fertigen und Unseres Ritter-Orths Innsiegel offentlich hievor drucken lassen. So geschehen Eßlingen den 1. Febr. 1753.

(**) conf. schon angeführte vertheidigte Freyheit und Ohnmittelbarkeit, Part. I. pag. 979. seqq. & Part. II. pag. 610. & 613. GRASS seu NAGEL Theses inaugurales *de Nexu Ordinis Equestris immediati &c.* all. loco Thes. XXI. & Not. B. & C.

(***) Circa constitutionem tutorum vel curatorum Sereniſſima Domus Würtembergica cum Nobilitate Imperii immediata Suevica ad Kocharum & Nicrum silvamque nigram Anno 1769. 30. Octobr. ita transegit: „Zehendens: Hat man sich in Ansehung der „bey Vormundschafts-Fällen sich ereignender Juris„dictions-Strittigkeiten dahin vereinbaret, daß auf „dem Fall Minderjährige, oder sonsten zu bevogten „seyende Personen unter denen Erben begriffen, Sei„ne Herzogliche Durchlaucht, wann selbige von Dero „Famille ausser Dero Territorio hinaus gezogen wer„den, sich keiner Bestellung der Vormundschaft an„massen, sondern selbige denen Löblichen Ritter-Di„rectoriis überlassen wollen; Hingegen auf dem Fall, „wann ein oder andere der Ritterschaft immatricu-

„lirte

„lirte Perſonen auſſer ihrem des Herrn Herzogen
„Durchlaucht unterworfenen mediat-Vermögen keine
„Bona immediata weder ſelbſten beſizen, noch auch
„einigen Unterhalt aus immediat-Ritterſchaftlichen
„Güthern titulo Apanagii vel alio quocunque zu be-
„ziehen haben, ſo ſolle Cura Perſonarum & Bono-
„rum mediatorum von dem Herzoglichen Hauß allein
„beſorgt werden; wann ſolche Perſonen aber Reichs-
„Ritterſchaftliche Bona immediata beſizen, oder dar-
„aus einigen Unterhalt genieſſen, und nebſt dieſem
„auch mediat-Landſäßiges Vermögen haben, ſie
„mögen hernach auf ihren immediat-Güthern oder
„in dem Herzogthum Würtemberg ſich befinden und
„leben oder nicht, ſo ſolle quoad Perſonas die Con-
„ſtitutio Tutelæ Ihro Kayſerlichen Majeſtät und der
„Reichs-Ritterſchaft allein zuſtehen und vorbehal-
„ten bleiben, die Curatela und Beſorgung der Bo-
„norum mediatorum aber dem von Seiner Herzog-
„lichen Durchlaucht anordnenden Curatori, derer
„Bonorum immediatorum aber dem Kayſerlichen
„und Ritterſchaftlichen Vormund alleinig überlaſ-
„ſen ſeyn. Wiewohlen Seine Herzogliche Durch-
„laucht, wann das Haupt-Vermögen aus imme-
„diat-Güthern beſtehen ſollte, damit die Pupillen
„nicht doppelte Koſten leiden müſſen, ſich dahin
„erklären, daß ſolchenfalls auch das innländiſche
„Vermögen zur Adminiſtration und Verrechnung
„dem von beeden Cantonen beſtellten Vormund aus-
„bezahlt und verabfolget werden dörffe.„ conf. de
CRAMER in ſeinen Wezlariſchen Nebenſtun-
den, 112. Theil, pag. 596. ſeqq. und in den ver-

mischten Nachrichten von Reichs-Ritterschaftlichen Sachen. Erstes Stück. pag. 40. seq.

(****) Dictum privilegium Cæsareum wegen Bestellung derer Adelichen Wayfen Curatorum und Vormündern, per modum perpetuæ Commissionis Anno 1702. concessum fuit Nobilitati Circuli Rhenani immediatæ, quod legimus im LÜNIG c. l. 3. Absatz, pag. 62.

(*****) Conferri quoque potest Tom. I. *horum* SELECTORUM EQUESTRIUM p. 234. & 235. ubi non solum de rationum redditione, sed præter hanc etiam ex allegatis locis quoad constitutionem tutorum curatorumve ipsam & quidem in singulis districtibus Nobilitatis in Franconia immediatæ plura inveneris, quibus allegatis adhuc addo: der Freyen Reichs-Ritterschaft in Francken, Orts Gebürg, güt- und rechtliche Austrags-Ordnung, de Anno 1700. Tit. II. LÜNIG d. l. pag. 203. Neue Auflage derselben de Anno 1772. pag. 9.

Sic etiam de Nobilitate Imperii immediata Franconica districtus, Buchischen Quartiers, dicti, hoc singulare adnotandum est, quod illa etiam constitutionem tutorum aut curatorum à Principe Fuldensi, tanquam constituto Commissario Cæsareo, petere possit, uti probat Vergleich zwischen dem Stift Fulda an einem, dann der freyen Reichs-Ritterschaft in Francken, im Canton Buchen, am andern Theile, de Anno 1656. §. 6. in verbis: „So dann „6. soll der Vormundschaft halber, der Ritterschaft „ohnverwehrt, sondern frey stehen, deren Bestellung „entweder in Camera, Aula Cæsarea, oder bey Ih-

„rer

„rer Fürſtl. Gn. zu Fulda zu ſuchen, vorzuſchlagen,
„oder zu begehren, jedoch daß der Ritterſchaft wi-
„der ihren freyen Willen, von Ihrer Fürſtl. Gn.
„zu Fulda dißfalls das geringſte nicht zugemuthet,
„wie ingleichen falls einige freywillige Vormunds-
„Verordnung, bey Ihrer Fürſtl. Gnaden zu Fulda,
„durch einige Ritter-Glieder geſucht würde, ſol-
„ches zu keiner Conſequenz oder Præjudiz ihres Im-
„mediat-Standes ausgedeutet oder gezogen werden,
„ſondern die auf ſolchen Fall freywillig ſuchende Vor-
„munds-Beſtellung, oder der allbereit benamter
„Vormunder Confirmation, ausgehende Citationes ad
„videndum ſe confirmari, und was dieſem anhän-
„gig, vor Ihrer Fürſtlichen Gnaden zu Fulda, als
„von Ihrer Kayſerl. Majeſtät darzu verordneten
„Commiſſario, (wie dann darunter Ihre Kayſerl.
„Majeſtät, bey bevorſtehender ſuchender Confirma-
„tion dieſes Vergleichs beederſeits allerunterthänigſt
„zu belangen ſeyn) fürgehen, und anderer Geſtalt
„nicht beſchehen ſollen.„ LÜNIG all. loc. pag. 65.

Obiter ſaltem etiam hanc adhuc attingam quæſtionem: an diſtrictus equeſtres pupillis poſſeſſoris bonorum, qui nullum Nobilitatis immediatæ Commembrum, alias nulli etiam Magiſtratui ſubjectus, intuitu prædii vero equeſtris pro immediato tamen habendus eſt, conſtituere poſſint tutores? Nullum autem eſt dubium, quin hoc jus pagis equeſtribus ex analogia ſupra jam allegati Commiſſorii Cæſarei de Anno 1688. competat, quia hi pupilli omni plane cura carere deberent; pagis autem illis maximi intereſt, ut prædia ipſis incorporata conſerventur. Quotidiana quoque

idem teſtatur experientia. Pro probanda hac ipſa in promtu eſt exemplum noviſſimum minorennium Nobilium ab Oettinger, qui prædia equeſtria in diſtrictu Odenwald dicto poſſident, & quibus ille etiam pagus conſtituit tutores.

(******) Sic etiam Directoriis equeſtribus in Suevia, ut nobilibus prodigis curatores bonorum conſtituant, committitur. vid. Ritter-Ordnung der freyen Reichs-Ritterſchaft der fünf Theil im Land zu Schwaben, aufgericht im Jahr 1560. nebſt Kayſers *Ferdinandi I. Confirmation, de Anno* 1561. §. 27. in BURGERMEISTERI *Codicis Diplom. Equeſtr.* Part. I. p. 179. & LÜNIG c. l. p. 45. in ſpecie autem conf. *Projectirte* neue Ritter-Ordnung der freyen Reichs-Ritterſchaft in Schwaben, *de An.* 1653. §. 19. BURGERMEISTER c. l. p. 194. & LÜNIG dict. loc. p. 102. uti & ſupra jam pag. 230. citatus Receſſus.

Idem de Directoriis Circuli equeſtris Rhenani probat der Freyen Reichs-Ritterſchaft am Rheinſtrohm, in der Wetterau und zugehörigen Orthen Raths-Saz- und Ordnung *de Anno* 1652. nebſt Kayſers *Leopoldi Confirmation de Anno* 1662. Tit. VIII. LÜNIG c. l. im 3. Abſaz, pag. 39.

§. XII.

Quamvis igitur indubia prorſus ſit *ſuperior* iſthæc *directoriorum equeſtrium tutela*, ipſeque laudatus *L. B. de a)* CRAMER expreſſis verbis, quod *directoria* non *nobilibus* ſolum

ſolum *pupillis* ac *minoribus tutores* atque *curatores*, ſed *nobilibus* quoque *prodigis curatores bonorum ex officio* conſtituant, doceat, & quoad hancce curatores conſtituendi, omniaque, quæ eatenus ſingularem inſpectionem atque diſpoſitionem requirunt, curandi poteſtatem, in præcedenti §. jam quodam modo adſtructam, directoria dicta cum ſummis *b*) imperii tribunalibus concurrere, ſtatuant *Jo. Jac. c)* MASCOV, *Jo. Maximil. de d)* GÜNDERODE, & *Burc. Gotth. e)* STRUV; *ſubordinata* tamen eſt dicta *ſuperior* directoriorum equeſtrium *tutela ſupremæ ſummi utriusque tribunalis tutelæ*, quam ipſam per dictam ſuperiorem directoriorum equeſtrium tutelam non ſublatam eſſe, defendit non ſolum laudatus *L. B. de f)* CRAMER, verbis obſervans expreſſis: „daß jezt„erwähnte der Reichs-Ritterſchaft zuſtehende „*curatela bonorum* die Obervormundſchaft „derer Reichsgerichte nicht ausſchlieſſe;„ ſed in primis quoque adparet ex ſequenti concluſo judicii imperialis aulici, d. 26. Jul. 1762. dato: „von N. Freyherr Joſeph Anton, „als Senior und Lehenträger proprio, agnatorum ac reſpective tutorum nomine, punc-

„cto

„ Eto investituræ über das Mittelhauß samt dem
„ hindern Schloß cum annexis, sive imploran-
„ tischer Anwald von Lucam, sub præs. 27.
„ Jul. a. p. übergibt allerunterthänigste Folglei-
„ stung ad benignissimum conclusum de 5.
„ Martii e. a. juncta eventuali oblatione cum
„ petito humillimo pro clementissime præsen-
„ tem satisfactionem pro sufficienti acceptan-
„ do, & jam ad juramentum fidelitatis ad-
„ mittendo mit Beylagen sub signo ☉ & ☽,
„ item num. 19. usque 27. incl. — In Be-
„ tref des — von N. nachgelassenen Wittwe
„ und natürlichen Vormünderin ihrer min-
„ derjährigen Kinder, *rescribatur* der Reichs-
„ Ritterschaft — Ihro Kayserl. Majestät
„ hätten aus dem von derselben unterm 16. Sept.
„ 1761. an gedachter von N. Vater — von
„ N. erlassenen Schreiben misfälligst ersehen,
„ was vor ein Misbrauch bey diesem Canton
„ darinnen eingeschlichen, daß das Directorium
„ eine leibliche Mutter, als Vormünderin ihrer
„ Kinder weder bestätige, noch sie zu Ablegung
„ gewöhnlicher Vormundschafts-Pflichten, und
„ was sonsten die Policey-Ordnung von denen
„ Vormündern verlanget, gebührend anhalte,
„ vielmehr sich damit, daß bey ihr dergleichen

„ nicht

„nicht herkommlich, entschuldige, Ihro Kayser-
„liche Majestät wollten hiermit diese Reichsgesez-
„widrige Corruptel derselben nachdrücklich ver-
„weisen, und seye Allerhöchst Deroselben ge-
„messener und ernstlicher Befehl, bey vorkom-
„menden Fällen die Mutter als ohnedem na-
„türliche Vormünderin ihrer Kinder, wenn
„sie die Vormundschaft zu führen verlanget,
„und dißfalls kein rechtlicher Anstand ob-
„waltet, gebührend zu bestellen und zu ver-
„pflichten, auch selbige zu demjenigen, was
„die Gesezе von denen Tutoren und Curatoren
„erfordern, nachdrücklich anzuhalten.„

„3) *Fiat ex officio rescriptum circulare*
„an jeden *Canton* der drey Ritterschaftlichen
„*Corporum in separato* sequentis tenoris:

„Ihro Kayserliche Majestät hätten in ver-
„schiedenen vorgekommenen Fällen wahrgenom-
„men, daß überhaupt bey der unmittelbaren
„Reichs-Ritterschaft Zeithero nicht allezeit das-
„jenige, was die Ritterordnung in tit. daß und
„wie denen adelichen Wittiben rel. denen Rit-
„ter-*Directoriis* aufgegeben, als nach welchen
„Hauptmann und Räthe daran seyn sollen,
„daß denen Pupillen redlich haußgehalten,
„Einnahm und Ausgabe ordentlich *liquidi-*

„ret,

„ret, und jährlich die Rechnungen offenbar „abgehöret, und *justificiret* werden mögen, „gebührend beobachtet worden; Ihro Kayser„liche Majestät aber als oberster Vormun„der allerhöchsten Amts halber hierunter nicht „nachsehen könnten, und dahero vor unumgänglich nöthig befunden hätten, in die bey „gesamten Reichs-Ritterschaften obhande„ne vormundschaftliche Verwaltungen ein „Einsehen zu haben, und wie es damit bey „jedem *Canton* stehet, genauere *Notiz* zu „nehmen; als werde dem Ritter-*Directorio* „jeden Cantons hiermit anbefohlen, was für „Unmündige bey ihrem *Canton* vorhanden „seyen, ob ihnen Vormündere bestellet, ob „und wie weit die Vormundschafts-Rechnungen abgeleget, und von dem *Directo*„*rio justificirt* worden, oder woran der „Mangel haftet, und wie überhaupt der „Unmündigen Vermögens-Zustand beschaf„fen, kürzlich doch gründlich unter der „*Rubric*, Reichsritterschaftliche Vormund„schafts-Verwaltung betreffend: in termino zweyer Monathen anzuzeigen, künftig „auch bey Ausgang jeden Jahrs dergleichen „*ex officio* zu erstattende Berichte um so gewisser

„ wiſſer längſtens binnen denen erſten vier Mo-
„ nathen nach Ablauf des Jahrs ohne weiters
„ Erinnern ohnnachbleiblich einzuſenden, als
„ im widrigen Ihro Kayſerliche Majeſtät mit
„ ſchärferen Verordnungen fürgehen würden,
„ worüber Allerhöchſt Dieſelbe in obgemeldter
„ Friſt die allerunterthänigſte Befolgungsanzeige
„ gewärtigen wollten.

„ 4) Injungatur dem Kayſerlichen Reichs-
„ Hofraths-Thürhüter, die Inſinuation die-
„ ſer Reſcriptorum ex officio zu beſorgen, und
„ ſodann darüber ſub rubrica: Reichsritter-
„ ſchaftliche vormundſchaftliche Verwaltung
„ betr. ſeine allerunterthänigſte Anzeige zu
„ thun. „

a) *L. B. de* CRAMER Wezlariſche Nebenſtunden *III* Theil, Ulm, 1756. 8. *I.* Abhandlung vom Recht der Reichs-Ritterſchaft eine *curatelam bonorum ex officio* zu beſtellen, und der dißfalls beyden höchſten Reichsgerichten zuſtehenden Ober-*Curatel.* §. 1. pag. 1. ſq.

b) De *camera imperiali*, *tutores* atque *curatores* pupillis aliisque *immediatis* conſtituente, egi in *inſtitutionibus jurisprudentiæ cameralis ſect.* 3. *tit.* 12. & in *ſelectorum juris cameralis obſervatione* 14. De *judicio imperiali aulico* idem teſtatur laudatus *Jo. Jac.* MOSER in Grundſäzen der Reichs-Hofraths-*Praxis*, Franckfurt am Mayn, 1743. 8.

lib.

lib. 5. *cap.* 21. *pag.* 16. §. 245. „ In Ermanglung „ Testaments- oder Geblüts-Vormundschaft giebt „ der Reichs-Hofrath denen Reichsständen und „ andern unmittelbaren Vormundere. „ cum quibus verbis combinanda sunt sequentia, ad concurrentem potestatem dictam, directoriis nobilitatis immediatæ competentem, respicientia verba *cit. cap.* 21. §. 42. *pag.* 147. „ die Reichs-Ritterschaft hat wegen Bestellung der Vormundschaft gewisse Freyheiten. „ Conf. quoque eatenus de summo utroque imperii tribunali *Jo. Henr.* FELZII *juris publici exercitatio prima de dignitate nobilitatis immediatæ S. R. I. vulgo* der freyen ohnmittelbaren Reichs-Ritterschaft, *pag.* 11. *in ejusdem opusculis de dignitate nobilitatis immediatæ S. R. I. Lipsiæ* 1747.

c) *Jo. Jac.* MASCOV *in principiis juris publici imperii R. G. ex ipsis legibus actisque publicis eruta rel. lib.* 5. *cap.* 1. §. 37. *pag.* 444. *Lipsiæ* 1744. 8.

d) *Jo. Max. de* GÜNDERRODE Abhandlung des teutschen Staatsrecht ꝛc. Giessen 1743. *lib.* 5. *cap.* 22. §. 10.

e) *Burcard. Gotthelf* STRVV *in cit. corpore juris publici imperii R. G. cap.* 32. *pag.* 1241.

f) *L. B. de* CRAMER *cit.* Wezlarischer Nebenst. III. Theil, *cit.* 1. Abhandlung *rel.* §. 3. *pag.* 6. *seq.*

Animadversio Editoris.

ad not. f.)

Confirmationem tutorum aut curatorum in Aula Camerave Cæsarea negat ANONYM. in der Vorstellung,

ſtellung, daß die ohnmittelbare freye Reichs-Ritterſchaft keineswegs könne gezwungen werden, ihre Vormundſchaften beym Reichs-Hofrath oder Cammergericht confirmiren zu laſſen. conf. LÜNIGS *Selecta Scripta* illuſtria pag. 778.

§. XIII.

Quemadmodum vero in genere certum eſt, quod *cura minorum* vel majorennitate vel impetrata venia ætatis finiatur; ita quæri forſitan poſſet: *anne directoria equeſtria*, poteſtatem tutores atque curatores conſtituendi habentia, *habeant quoque veniam ætatis concedendi*, curamque eo ipſo finiendi poteſtatem? Sed non *competere* hancce ipſam poteſtatem dictis nobilitatis immediatæ directoriis, eo minus eſt dubitandum, quo certius eſt, illam iisdem nusquam nunquam tribuiſſe imperatorem auguſtiſſimum, qui ipſe potius, referente *Jo. Jac.* MOSERO *a*), *prævio* judicii imperialis *voto*, quibuscunque immediatis *veniam ætatis*, additis *b*) pro re nata reſtrictionibus & conditionibus variis, ſolet *concedere*, quod adeo verum, ut *nec* ipſum celſiſſimum *cameræ imperialis judicium* *c*) hancce ſibi poteſtatem vindicet, *multo minus* vero vindicare illam ſibi poſſint *comites*

Palatini, ceu docet laudatus *Job. Jac.* MOSER *d*) in primis vero ex sequenti *e*) concluso judicii imperialis aulici adparet: "Veneris 6. Jul. 1725. Reichs-Ritterschaft in Franken, „Orts Rhön und Werra, contra Georg von „Mannsbach, und Johann Wilhelm Wagner, „in puncto violati reservati cæsarei impera„torii, sive implorantischer Anwald von Klei„bert, sub præsentato 18. Januarii nup. ex„hibendo allerunterthänigste Anzeige vom be„sagtem *Comite Palatino cæsareo in præjudi„cium ordinationis equestris nobili immediato „concedirten veniæ ætatis*, und dadurch be„gangenen Eingrifs in die *reservata impe„ratoris majestatica*, supplicat humillime pro „clementissime avertendo præjudicio, & *cas„sanda prætensa concessione*, nec non ob con„sequentem *Comitivæ cæsareæ abusum* in di„ctum comitem Palatinum *condigne animad„vertendo*, desuperque excitando fiscali, appon. lit. A. B. C. & D. in duplo. 1) Wird „das von Johann Wilhelm Wagner zur Un„gebühr unternommene *Diploma veniæ æta„tis* vor Georgen von Mannsbach vom 12. „Maji 1723. vor null und nichtig erkläret. „2) *Excitetur Fiscalis*, contra Georg von

„Manns-

„ Mannsbach und Johann Wilhelm Wagnern,
„*ſuique officii admoneatur.*„

a) Citat *Jo. Jac.* MOSER *in cit.* Grundſäzen der Reichs-Hofraths-*Praxis lib.* 5. *cap.* 20. §. 12. *ſq. pag.* 244.

b) Idem obſervatur a cit. MOSERO *cit. loc.* §. 14. *pag. cit.* 244. pluribus autem adparet ex duobus concluſis judicii imperialis aulici *in* merckwürdiger Reichs-Hofraths-*Concluſorum* P. 2. *concluſ.* 364. *pag.* 600. *ſq.* & P. 4. *concluſ.* 3. *pag.* 2.

c) *Excluſa* imperiali *camera, venia ætatis conceſſionem,* cum omnibus reſervatis imperatoris auguſtiſſimi, privative ad judicium imperiale aulicum pertinere, docui in *inſtitutionibus jurisprudentiæ cameralis ſect.* 3. *tit.* 1. §. 425. cum quo loco conjungi meretur, eandem ſententiam confirmans *Nic.* MYLER AB EHRENBACH *in Etologia ordinum imperialium, ſive de principum & aliorum ſtatuum imperii R. G. jure concedendi veniam ætatis libello ſingulari, Tubing.* 1706. *cap.* 1. §. 4. *pag.* 5. ubi inquit: „Hoc „adeo verum, ut ne quidem *Camera imperialis* „*hoc jus indulgendi legitimam ætatem ſibi vindicare* „*poſſit*, ſed illud ſolummodo in aula imperatoria „legitime petatur, quum reſervata Cæſaris Cameræ imperiali communicata non ſint.„

d) *Jo. Jac.* MOSER *cit.* Grundſäze *rel. cit. lib.* 5. *cap.* 20. §. 17. *pag.* 244.

e) *Cit.* merckwürdiger R. H. R. *Concluſorum* P. 1. *concluſ.* 672. *pag.* 1024. *ſq.*

Animadversiones Editoris.

ad §. XIII.

Singulare exemplum petitæ & conceſſæ veniæ ætatis ſuppeditant tres Nobiles de Crailsheim, uti probat ſequens Concluſum:

Jovis, 16. Apr. 1761.

Von Crailsheim auf Rügland, Freyherrn Chriſtian Albrecht Gottfried, Ernſt Ludwig Sebaſtian, und Alexander Hannibal Gebrüdere, puncto veniæ ætatis.

Publicatur Reſolutio Cæſarea.

Ihro Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hofraths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret, deme zufolge expediatur venia ætatis, und zwar in triplo, nemlich vor jeden deren ſupplicirenden Brüder in ſeparato.

ad not. d.)

Add. L. B. de CRAMER *in Obſervationum juris univerſi, ex praxi recentiori ſupremorum imperii tribunalium hauſtarum* tom. 2. Obſervat. 447. pag. 21. quod & ſequens celſiſſimi Judicii Imperialis aulici Concluſum egregie illuſtrat:

Jovis, 20. Junii 1771.

Reichs-Ritterſchaft in Francken, Orts Rhön und Werra, die von dem in Minorennitate annoch ſtehenden Cammerherrn von Weyhers à Comite palatino impetrirte Veniam ætatis betreffend ꝛc.

1.) Reſcribatur der Reichs-Ritterſchaft in Francken, Orts Rhön und Werra: Es ſeye recht von ihr geſchehen, daß ſie bey Gelegenheit der von dem minderjährigen Freyherrn von Weyhers

tadelhafter

tadelhafter Weiſe erhaltenen Volljährigkeit, an deſſen Curatorem zu Verhütung voreiliger Ablegung der Curatel und Uebergabe der Güter, Verfügung getroffen. Sie hätte auch denſelben vor ereignetem volljährigen Alter, oder von Kayſerl. Majeſtät erhaltener venia ætatis, für volljährig nicht zu erkennen. Damit aber auch dergleichen Mißbrauch für die Zukunft unterbleibe; So hätten Ihro Kayſerl. Majeſtät an den Grafen von Ingelheim unter heutigem dato eine beſondere Verfügung ergehen laſſen, welche ihr in originali & Copia beygeſchloſſen würde, um die gehörige Inſinuation des erſteren an den Grafen zu beſorgen; Es wollten demnach Ihro Kayſerl. Majeſtät, wie ein und anderes von ihr bewerckſtelliget worden, in Zeit zweyer Monathe ihres unterthänigſten Berichtes gewärtig ſeyn.

2.) Reſcribatur quoque dem Grafen von Ingelheim: Nachdeme Ihro Kayſerl. Majeſtät aus der pflichtmäßigen Anzeige der Reichs-Ritterſchaft in Francken, Orts Rhön-Werra, mißfällig zu entnehmen gehabt, daß er Graf einem Immediato Veniam ætatis zu ertheilen mehrmalen unternommen; So wollten Allerhöchſtdieſelbe das geſchehene hiemit caſſiren, und ihn für die Zukunft ernſtlichſt gemeſſenſt angewieſen haben, ſich dergleichen bey Vermeidung ſchärferen Einſehens gänzlich zu enthalten.

§. XIV.

Quam certum autem eſt, directoriis equeſtribus non poteſtatem ſolum judiciariam

riam, ſed ſuperiorem quoque tutelam ac curam, quoad nobiles, ipſorum pagis adſcriptos, competere; tam indubium quoque eſt, eatenus illis denegari non poſſe poteſtatem, *ſuas ſententias*, in rem judicatam prolapſas, atque *diſpoſitiones* alias, *exequendi*. *An vero iisdem competat quoque poteſtas exequendi ſententias, a ſummis imperii tribunalibus contra membra pagorum nobilitatis immediatæ latas?* alia eſt quæſtio, cujus *adfirmationi* prorſus *obſtare* quidem videtur *univerſalis receſſus imperii noviſſimi diſpoſitio* §. 160. ——

„Soll alsdann auf Anruffen des obſiegenden „Theils, vermög ergangener Urthel, er (con„demnatus) in die darinn benannte Pön ſamt „Koſten und Schaden erklärt: und die *Exequu„tion* ſowohl auf den Pönfall, als in der Haupt„ſache, ſeiner Obrigkeit, oder des Creyſes, in „dem er geſeſſen oder begütert, ausſchrei„benden Fürſten *per mandata exequutorialia*, „nach Inhalt unſerer Cammergerichts-Ord„nung, oder wann dieſelbe bey der Sachen in„tereſſirt, auch ſonſten erhebliche Urſachen vor„handen, nach Gutbefinden des Richters den „ausſchreibenden Fürſten, eines oder mehr be„nachbarten Creyſen, von unſerm Kayſerlichen „Cammer-

„ Cammergericht aufgetragen und befohlen wer-
„ den. „ Licet autem ratione membrorum immediatæ nobilitatis, notante inprimis *a*) *Joh. Jac.* MOSERO, nulla quoad exequutionem differentia ſtatuatur, in praxi tamen quoad exequutionem, contra nobiles immediatos faciendam, exceptio obtinet, & tam a camera *b*) imperiali, quam judicio imperiali *c*) aulico, exequutio rerum judicatarum directoriis committitur equeſtribus.

a) *Jo. Jac.* MOSER *cit.* Grundſäze der R. H. R. *Praxis*, *lib.* I. *cap.* 10. §. 39. *pag.* 397.

b) Obſervavi id ipſum, & quod ab univerſali *receſſus imperii noviſſimi* §. 160. diſpoſitione, præter auctores, a me inſimul allegatos, inprimis quoque a *Phil. Frid.* BREGLERO *in diſſertatione politico publico juridica de exequutione in ſtatus & cives immediatos, non pro libitu archidicaſteriorum, ſed principibus circuli proprii convocantibus regulariter deferenda*, *Bambergæ* 1755. pluribus expenſa, exceptio quoad exequutionem, contra nobiles immediatos faciendam, in *praxi camerali* obtineat, docui in *inſtitutionibus jurisprudentiæ cameralis*, §. 999. & 1000. cui loco jungi adhuc poſſunt, de eadem praxi teſtantes, *Georg. Wilhelm.* HOFFMANN *in diſſ. de legitimo ſententias camerales exequendi modo, atque de fundamento ac effectu ſuſpenſivo reſtitutionis in integrum. Argentor.* 1749. *cap.* 1. §. 6. *pag.* 7. Goswin Joſeph von BVININCK Anfangsgründe

des Reichs-Cammer-*Processes*, Duisburg und Franckfurt 1754. 8. *lib.* 9. *cap.* 6. §. 13. *pag.* 338. *seq.* inprimis vero laudatus *L. B. de* CRAMER in Wezlarischer Nebenst. *XLII.* Theil, Ulm, 1764. 8. *II.* Abhandlung: Wem, falls gegen einen unmittelbaren Reichs-*Cavalier* bey denen höchsten Reichs-Gerichten eine *condemnatoria* ergangen, die *Execution* aufzutragen seye? *pag.* 21. *seq.*

c) De *praxi judicii imperialis aulici* vid. *I. F. W. de* N. *de W. principia processus judicii imperialis aulici hodierni. Francof. & Lipsiæ* 1747. 4. *cap* 2. §. 19. *b.*) *pag.* 38. illustr. *Jo. Jac.* MOSERI Einleitung zu dem Reichs-Hofraths-*Proces II.* Theil, Nürnberg 1738 8. *cap.* 2. §. 66. ubi quidem *pag* 822. inquit, sæpe exequutionem contra aliquod nobilitatis immediatæ membrum cominitti statibus, circulum imperii convocantibus, mox autem *pag.* 823. addit, sæpius illam committi equestri illius pagi, ad quem exequutioni subjiciendus pertinet, directorio.

Animadversiones Editoris.

ad §. XIV.

De modo executionis singulæ singulorum districtuum Equestrium ordinationes varia disponunt. Sic de illo

1.) Nobilitas Imperii immediata Suevica disposuit in der gerichtlichen *Proces*-Ordnung der fünf Theile der freyen Reichs-Ritterschaft in Schwaben, §. 20. LÜNIG c. l. pag. 32. & in der *revidirten* Ritter-*Capitulation* der freyen Reichs-Ritterschaft

in

in Schwaben, Orts am Neccar und Schwarz-wald, de Anno 1703. § 6. LÜNIG c. l. pag. 410.

II.) Nobilitas Franconica, in ejusdem ordinatione equeſtri tit. 13. Neue Auflage pag. 36. & Part. II. tit. 5. *ibid.* pag. 65. & in diverſis Patentibus atque Mandatis Cæſareis, ſicuti legi poteſt *ibid.* p. 165. 167. & 177. in ſpecie autem ſinguli diſtrictus dicti Circuli Franconici equeſtris & quidem

a.) Diſtrictus Altmühlenſis & Montanus, in der öfters angeführten güt- und rechtlichen Austrags-Ordnung des Orts Gebürg, neue Auflage derſelben pag. 30. & LÜNIG c. l. pag. 209.

b.) Diſtrictus Baunach, in der *Proceſs*- und Austrags-Ordnung, apud LÜNIG c. l. pag. 336.

c.) Diſtrictus Rhœn & Werra, in dem Austrag und Ordnung, wie ſolche des Heil. Röm. Reichs ohnmittelbare Freye Ritterſchaft in Francken, Orths Rhön und Werra, zu güt- und gerichtlicher Erörterung aller zwiſchen ihnen vorfallender Strittigkeiten von Alters hergebracht, und jezo wiederum erneuert hat, de An. 1700. LÜNIG c. l. pag. 108.

d.) Diſtrictus Steigerwaldenſis in der Gerichts-Ordnung de 1673. tit. 9. LÜNIG c. l. pag. 81. Jam pergo

III.) ad Circulum Terræ Rhenenſis Equeſtrem, in cujus ſupra allegata Raths- Saz- und Ordnung de Anno 1652. tit. 5. apud LÜNIG c. l. im 3. Abſ. pag. 45. de executione agitur. Inprimis autem ad Nobilitatem inferioris Rheni immediatam quod attinet, in ſupra jam citato Receſſu inter Electorem

Trevirensem & illam ipsam ita legimus constitutum:
§. 9. Und weilen alle Rechtssprechungen ohne Execution derselbigen umsonst, als ist ferner verabredet und beschlossen worden, daß diejenige Richtere, welche von Rechtswegen dieselbige zu erkennen befugt, selbige auch so wohl in Erzstiftisch- als Reichs-Ritterschaftlichen Dicasteriis dergestalt dannoch erkennen sollen, daß solche Executions-Erkenntnuß allezeit in pleno votantibus iis, quibus votandi jus, begehrt und vorgenommen werden, auch einmal erkennter allein collegialiter, und nit etwa per præsidem aufgehoben oder suspendirt werden könne.
§. 10. Und womit die Executiones desto geschwinder und gesicherter zum Ende gebracht werden mögen, seynd hohe Contrahentes darinnen einig, gestalten ihre Churfürstl. Gn. unterthänig zu ersuchen, gleichwie höchst- Dieselbe hiemit im tiefsten Respect unterthänigst ersucht und gebeten werden, an alle Dero Aemter und Gerichtere den General-Befelch dahin gnädigst ergehen zu lassen, daß auf Requisition der Ritterschaft oder Ritterschaftlicher Dicasteriorum, und falls selbige es dienlich erachten, besagte Churfürstliche Aemter und Gerichter, ohne Anstand, Ruckfrag oder Cognition der Sachen die starke Hand bieten, und die Execution contra per ordinem Equestrem, aut eorum Dicasteria exequendos utriusque Conditionis & qualitatis tam nobilis quam ignobilis condemnatos beförderen helfen sollen und mögen.
conf. Joh. Jac. MOSERS Staats-Recht des Churfürstlichen Erzstifts Trier, p. 141.

Index

INDEX
RERUM ET VERBORUM
IN HIS TOMIS I. ET II.
ALLEGATORUM.

Abtrieb 19. darzu sind bey Verkaufung eines Adelichen Guths an einen hohen oder niedern Stand, alle nächste Verwandten und Agnaten des Verkäuffers, und in deren Ermanglung alle andere Mitglieder der Ritterschaft berechtiget. 20. 38.

Actio revocatoria: Ob die von Liebensteinische Famille solche gegen die Herzoge von Würtemberg über die von ihren Voreltern erkaufte Güther anzustellen befugt seye? 245. Ob diese Revocatio sive cum, sive absque restitutione pretii statt habe? 246. rationes dubitandi. ib. decidendi. 251. decisum. 277. wie actio revocatoria von ihnen anzustellen seye? 278. rationes dubitandi. ibid. decidendi 279. decisum. 282.

Adelmann von Adelmannsfelden. Die Klage des von Gültlingen wider denselben durch ein rechtliches Gutachten der Juristen-Facultät zu Göttingen entschieden. 284. der Juristen-Facultät zu Tübingen in eadem causa. II. 1.

Agnati.

Agnati. Prôximis illis & cognatis alienatoris competit jus retrahendi. 20. 26. prærogativa gradus ſunt obſervanda. 22. 27.

Alienatio. Hujus Denunciatio Corpori Equeſtri in Conventu eſt facienda. 23. 24. 59. quæ in nobilem immediatum fit, juri retractus locum dat nullum. 36. contraria ſententia. 88. in prædiis ex matricula Bonorum Nobilitatis immediatæ & extra Conſortium Nobilium ſemel alienatis jus retractus amplius non obtinet. 39. refutatio hujus ſententiæ. 90. quando in Plebejum ſeu Ignobilem (qui vocantur Bonorum poſſeſſores) facta, Corpori Equeſtri jus retractus haud denegandum eſt. 40. 89. eſt requiſitum juris retractus equeſtris. 52. hat gegen die Stamm-Verträge und Fideicommiß nicht ſtatt. 261.

Altmühl, diſtrictus Franconicus, primam exercet inſtantiam. II. 247. 276.

Anſpach, wie ſolches ſich mit der Ritterſchaft, Orts Altmühl, auf die künftige Acquiſitions- und Conſolidations-Fälle in Allodiis & Feudis in puncto collectationis verglichen hat. 93.

Antichreticum jus, eſt requiſitum juris retractus equeſtris. 57. 101.

Arces,

Arces, sunt objectum juris retractus equestris. 43.

Arretirung. Eines adelichen Ritter-Mitglieds kommt, wenigstens provisionaliter, sämtlichen Ritter-Directoriis zu. II. 61. 230.

Auslosung 19. der Ritterschaftlichen Güther muß von dem Verkäufer seinen Freunden oder andern von der Ritterschaft, oder dem ganzen Corpori in gleichmäßigem Wehrt ausdrücklich vorbehalten werden. 21.

Ausschüsse. Von deren Anordnung. 141. was Ritterhauptmann, Räthe und Ausschuß seyen. II. 55.

Austrægalis instantia, quomodo illa Nobilibus immediatis competat? II. 208. sqq.

Avia. Quomodo mater & avia in tutricem constituatur? 155. Aviam tutricem excludere mater non valet. 168. quid juris si mater aviam in tutricem designavit? 169. Sanguine ignobilis mater atque avia, marito tamen nobili immediato nupta, ad tutelam vocari possunt. 183. quando avia ad tutelam admittatur? 184. Avia paterna & materna ambæ concurrunt in hac tutela. 184. quando mater vel avia filiorum majorum tutrix aut curatrix esse queat? 195.

Offi-

Officium illius consistit in personarum directione & bonorum administratione. 196. an & bonorum feudalium? 198. mater & avia ad tutelam adspirantes renunciare tenentur SCto Vellejano & secundis nuptiis. 201. 231. mater & avia ad inventarium adornandum & alia præstanda tenetur. 209. 231. an curatore ad litem opus habeat? 210. avia tutrix potest compromittere, transigere, renovationem investituræ petere, homagium exigere. 214. ad rationum redditionem quotannis tenetur. 215. 234. an ob gestam tutelam salarium aliquod prætendere possit? 217.

Avita Bona immobilia objectum sunt juris retractus equestris. 42. Ob denen Enkeln und Urenkeln das jus revocandi bona avita zustehe, und keine Verjährung entgegen stehe? 251. 275.

Bamberg. Hat sich mit der Fränckischen Ritterschaft, Orts Gebürg, wegen Besteurung der heimgefallenen Rittergüter nicht verglichen. 92. wegen der Jurisdiction und Instanz hat sich aber Bamberg mit gedachtem Ritter-Kanton verglichen. II. 251.

Baunach, districtus Franconicus, primam exercet instantiam. II. 243. 248.

Blutbann zu Kaltenwestheim, trug die Familie von Liebenstein vom Röm. Reiche zu Lehen. 239.

Bona equestria. Illorum Conservatio 15. 38. deren Vorkauf und Auslosung muß ein Verkäufer seinen Freunden, oder andern von der Ritterschaft anbieten, und in gleichmäßigem Wehrt verstatten, auch der Ritterschaft das jus retractus per expressum vorbehalten. 21. auf welcherley Güther sich das jus retractus erstrecke. ibid. Bona equestri matriculæ semel inscripta, à præstationibus Cassæ inferendis, non sunt immunia aut exemta, sed transeunt cum onere. 41. 42. 90. per possessionem bonorum aliis Statibus subjectorum Nobilium immedietati nil decedit. 135. in bonorum administratione consistit officium matris aut aviæ, tutelam vel curam gerentis. 196. an & quomodo illis bonorum administratio competat? 226.

Bona alienata extra Consortium possessores prædiorum equestrium retrahere nequeunt. 31. in prædiis ex matricula Nobilitatis immediatæ & extra Consortium Nobilium semel alienatis jus retractus amplius non obtinet. 39. Refutatio hujus sententiæ. 90.

Bona à Nobilibus masculis & fœminis in mo-

monaſteria quocunque titulo alienata retrahi poſſuut. 51. pretium alienati prædii debeat eſſe juſtum. 113.

Bona equeſtria aperta & vacantia, de iis Corpus equeſtre inveſtiri debeat. 50.

Bona avita immobilia ſunt objectum juris retractus equeſtris. 42. ob bey ſolchen das jus revocandi denen Enkeln und Urenkeln zuſtehe, und keine Verjährnng entgegen ſtehe? 251. 275.

Bona emphyteutica ſunt objectum juris retractus equeſtris. 45.

Bona equeſtria feudalia ſunt certo reſpectu objectum juris retractus equeſtris. 45. an in illorum adminiſtratione officium matris aut aviæ, tutelam curamve gerentis, conſiſtat? 196.

Bona gentilitia immobilia, vulgo Stammgüther, ſunt objectum juris retractus equeſtris. 42.

Bona hæreditaria. vid. *Bona patrimonialia.*

Bona equeſtria immobilia in multis Statuum dictionibus emere prohibitum nobilibus immediatis, ut forenſibus. 16. Bona immobilia avita, paterna, gentilitia, vulgo Stammgüther, vel patrimonialia & hæreditaria, vulgo Erbgüther, ſunt objectum juris retractus equeſtris. 42.

Bona paterna immobilia sunt objectum juris retractus equestris. 42.

Bona patrimonialia & hæreditaria, vulgo Erbgüther, sunt objectum juris retractus equestris. 42.

Camera Imperialis. Hanc Nobiles immediati pro Judice agnoscunt. 136. pupillis curandisve nobilibus immediatis dandi tutorem aut curatorem, & constitutos confirmandi jus sibi post Imperatorem vindicat. 180. 225.

Castell (Grafens von) Collectation des Dorfs Urspringen betreffend. 42. 90.

Census. Sunt objectum juris retractus equestris. 43.

Civitates. non facile in illas recipiuntur Nobiles immediati. 17. sunt objectum juris retractus equestris. 43.

Cognata ad retractum equestrem admittitur. 30.

Cognati. Agnatis & Cognatis proximis alienatoris competit jus retrahendi. 20. 26. Prærogativa gradus sunt observanda. 22. 27.

Collectation des Dorfs Urspringen. 42. 90.

Comites palatini nobilibus immediatis veniam ætatis concedere nequeunt. II. 306.

Comitia equestria, illorum Ordinatio. 141.

Commando. Ob des Crayß-Obristen Commando nicht mehr Glauben beyzumessen sey, als rebellischen ritterschaftlichen Unterthanen, die in propria causa und in proprio delicto versiret? 348. rationes dubitandi. 348. decidendi? 349. decisum. 351. II. 117.

Confiscatio. wann solche bey Veräusserung Adelicher Güter in Ansehung des Kaufschillings statt findet. 61.

Conservatio. bonorum, status & dignitatis Nobilium immediatorum. 15. 38.

Consolidatio. ob ein mit dem Dominio directo consolidirtes und hernach wieder verkauftes Lehen ein Objectum juris retractus constituire? 91. de illa plures Imperii Status confecere Recessus. 92.

Contractus simulati sind bey Veräusserung eines Ritter-Guts verbotten. 54.

Contributionis jus & matriculæ in venditione extra Consortium equestre & erga Extraneum expresse reservari debet. 23.

Contutor. vid. *Tutor.*

Corpus equestre. Illi adscriptis concessum est jus retrahendi. 19. 29. Toti Ordini & Corpori equestri jus retrahendi competit. 24. haud adscriptis illi jus retractus cedi nequit. 72.

Creyß-Obriſte. deren Titul, Macht und Gewalt. II. 55. ſeqq.

Curator. Pupillis curandisve nobilibus immediatis dandi tutorem aut curatorem, & conſtitutos confirmandi jus ſibi poſt Imperatorem vindicat camera Imperialis. 180. 225. II. 298. eandem poteſtatem Directoria Nobilitatis immediatæ privilegio acceperunt. 180. 225. II. 288. quando mater adhuc minor eſt, interim alius tutor aut curator pupillis dandus eſt. 192.

Curator ad litem. an mater & avia illo opus habeat? 210.

Curatores bonorum Directoria equeſtria Nobilibus prodigis conſtituere debent. II. 290. 298. ſubordinati tamen ſunt ſupremis Imperii tribunalibus. II. 299.

Curatorii formula. II. 291.

Datio in dotem. eſt requiſitum juris retractus equeſtris. 58.

Datio in ſolutum. eſt requiſitum juris retractus equeſtris. 58.

Decimæ. ſunt objectum juris retractus equeſtris. 43.

Denunciatio alienationis Directorio, ubi bona ſita ſunt, facienda eſt. 23. 24. 59. 108.

quomodo illa fieri debeat? 61. prætermiſſa alienationis denunciatio à Directorio Commembris in retractu nocere nequit. 111.

Depoſita pecunia. ſi illam deponens ſponte receperit, cum recipiendo contractum approbet. 75.

Depoſitio. in illa juris neceſſaria requiſita ad unguem ſunt obſervanda. 75. quando illam repetere liceat? 76.

Dignitas Nobilium immediatorum. illius Conſervatio. 15.

Directores. deren Anordnung. 141. ob dieſelbe wegen Ausübung ihres Amts bey einem entſtandenen Aufruhr der Unterthanen und dabey gebrauchter aller nur möglichen Mäßigung zu einer Verantwortung und Erſaz der entſtandenen Schäden oder gar zur Beſtrafung gezogen werden können? 321. rationes dubitandi. 322. decidendi. 323. Deciſum. 330. II. 74.

Directoria Equeſtria. quo jure illa Jurisdictionem in Commembra ſua exerçeant? 141. 222. II. 216. quomodo in Suevia. II. 219. ſqq. in Franconia. II. 242. ſeqq. in Circulo Rhenſi. II. 258. ſeqq. privilegio poteſtatem acceperunt, tutorem aut curatorem pupillis curandisve immediatis dandi. 180. 225. II. 288.

II. 288. seqq. ob dieselbe in einem Aufstand der Unterthanen gegen ihre Herrschaft, dieser manu forti, und in specie, mittels Requisition des Creyß-Obristen, zu assistiren, und für die öffentliche Ruhe in ihren Kantons zu sorgen haben? 311. rationes dubitandi. 312. decidendi. 319. decisum. 320. II. 43. ob denenselben in solchem Fall nicht mehr Glauben beyzumessen sey, als rebellischen Unterthanen, die in propria causa und in proprio delicto versiret? 348. rationes dubitandi. 348. decidendi. 349. decisum. 351. II. 117. ob dieselben das Recht haben, Mitgliedere ihres Kantons, wenigstens provisionaliter, arretiren zu lassen? II. 61. 230. an nobilitatis immediatæ Directoria judicare in secunda possint instantia? II. 281. 282. sqq. quatenus ad Directoria Equestria à Commissariis, ab iisdem datis, appellari possit. II. 287. Superior Directoriorum tutela subordinata est supremæ summi utriusque Tribunalis tutelæ. II. 299. Directoria Equestria nobilibus immediatis non concedunt veniam ætatis. II. 305. Directoria equestria suas res judicatas ac Dispositiones exequuntur, iisdemque etiam sententiarum, à summis Impe-

rii Tribunalibus latarum, Executio committi ſolet. II. 309.

Diviſio. eſt requiſitum juris retractus equeſtris. 58.

Dos. Statim poſt mortem mariti dos & reliqua debita matri nobili reſtituenda ſunt, etiam cum uſuris ex tempore moræ & intereſſe. 218. Dos regulariter dotalitio abſorbetur niſi aliud conventum. 219.

Dotalitium matri nobili præſtandum, ut ut cum liberis commoretur tanquam tutrix. 219. Dotalitio regulariter abſorbetur dos niſi aliud conventum. 219.

Einſtand. 19. dieſer ſoll den nähern Verwandten bey einem verkauften und veralienirten Gut oder Gefällen gegen Leiſtung der Gebühr geſtattet, und dabey gehandhabt werden. 38.

Elter. deren Facta, beſonders in Veräuſſerung der Güter, ſind ihre Kinder zu genehmigen ſchuldig. 248. wenn dergleichen Facta nichtig und unverbindlich ſind? 271.

Emphyteutica bona. ſunt objectum juris retractus equeſtris. 45.

Emtio & venditio eſt requiſitum juris retractus equeſtris. 52.

Emtor. verus, wie ſolcher anzuzeigen. 61. 66.

Erben. ſind ihrer Eltern Facta zu genehmigen ſchuldig. 248. wenn dieſe Facta als nichtig anzuſehen? 271.

Erbhuldigung. was ſie ſeye? II. 15. wann die Einnehmung und Leiſtung derſelben ungültig und ſträflich ſeye? II. 19.

Executio ſententiarum. Directoria equeſtria ſuas res judicatas ac diſpoſitiones exequuntur, iisdemque etiam ſententiarum, à ſummis Imperii Tribunalibus latarum, Executio committi ſolet. II. 309.

Exemtionen. ſind dem Ritterſchaftlichen Auslöſungs-Recht nicht præjudicirlich. 77.

Expenſæ. has Directorium rei ſitæ moderetur & taxet. 68. via juris & non retentionis boni retrahendi quærendæ ſunt. 70. de his Elector Trevirenſis pactus eſt cum Nobilitate immediata. 112.

Felonia. ex illius capite hat das Fürſtliche Haus Baden Klage gegen Philipp Albrecht von Liebenſtein erhoben. 244.

Feudalia bona ſunt certo reſpectu objectum juris retractus equeſtris. 45. an in illorum adminiſtratione officium matris aut aviæ, tutelam curamve gerentis, conſiſtat? 196.

Feudum. an Dominus directus feudum apertum

tum rurſus Commembro Corporis equeſtris concedere teneatur? 49. an Domino directo Extraneum pro lubitu de feudo aperto inveſtire permiſſum ſit, &, ſi hoc factum, an Nobilibus immediatis jus retrahendi competat? ibid.

Fideicommiſſum. wenn davon wieder abgegangen werden könne? 247. denen Deſcendenten des alienantis ſtehet kein jus revocandi Fideicommiſſa alienata zu. 249. dergleichen Güter-Alienation iſt unkräftig. 261.

Filia renunciatrix ad retractum equeſtrem admittitur. 30.

Fœmina nobilis ad retractum equeſtrem admittitur. 30. non nobili nubens, dignitatem ſuam alterat & jura inde manantia perdit. 30. jus retractus exercere nequit. 30.

Franconicæ Nobilitatis Corpori, ut tali, ex privilegio Cæſareo jus retrahendi quoque competit. 24. illius poteſtas judiciaria. II. 242. ſeqq.

Freyheiten. ſind dem Ritterſchaftlichen Auslo-ſungs-Recht in keine Weg præjudicirlich. 77.

Fulda, Stift vergleicht ſich mit der Reichs-Ritterſchaft in Francken, Buchiſchen Quartiers, wegen der Vormundſchafts-Beſtellung. II. 296.

Gabellæ. ſunt objectum juris retractus equeſtris. 43.

Gebürg, diſtrictus Franconicus, exercet primam inſtantiam. II. 244. 251. 273. cum illo de prima inſtantia pactus eſt Epiſcopus Bambergenſis. II. 251.

Gentilitia bona immobila, vulgo Stammgüther, ſunt objectum juris retractus equeſtris. 42.

Gerechtigkeiten. ſind dem Ritterſchaftlichen Auslosungs-Recht nicht præjudicirlich. 77.

Gewohnheiten. ſind dem Ritterſchaftlichen Auslosungs-Recht in keine Weeg præjudicirlich. 77.

Göttingen. der Juriſten-Facultät Rechtliches Gutachten, in Sachen der Freyherrl. von Liebenſteiniſchen Familie, wider das Herzogl. Haus Würtemberg, puncto Revocationis der Herrſchaft Liebenſtein. 238. Eben derſelben Gutachten in Sachen S. F. von Gültlingen, wider die Reichs-Ritterſchaft in Schwaben, Orts am Kocher, und den Freyherrn J. A. Adelmann von Adelmannsfelden. 284.

Graſſii (Mich.) Diſſertatio de Tutela materna Nobilium Imperii immediatorum. 116.

Gratialitäten. ſind bey Veräuſſerung eines Ritterguts einzubedingen verbotten. 55.

Gültlingen. Rechtliches Gutachten der Juristen-Facultät zu Göttingen in Sachen desselben, wider die Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Orts am Kocher, und den Freyherrn J. A. Adelmann von Adelmannsfelden. 284. der Juristen-Facultät zu Tübingen in eadem causa. II. 1.

Güter-Anschlag. was bey einem Verkauf dabey zu beobachten? 54.

Herbringen. ist dem Ritterschaftlichen Auslosungs-Recht nicht præjudicirlich. 77.

Hof-Chargen. sollen bey Alienirung eines Ritterguts nicht einbedungen werden. 55.

Homagium. illud exigere potest mater & avia, tutrix. 214.

Ignobilis. quando alienatio in plebejum seu ignobilem, (qui vocantur bonorum possessores) facta, Corpori equestri jus retractus haud denegandum est. 40. 89. an ille matri in contutorem adjungatur? 173. 225. sanguine ignobilis mater atque avia, marito tamen nobili immediato nupta, ad tutelam vocari possunt. 183.

Immedietas. Nobilium immedietati nil decedit, per possessionem bonorum aliis statibus quomodocunque subjectorum. 135.

Imperator. Hunc aut Cameram Imperialem pro

pro Superiore atque Judice Nobiles immediati recognoſcunt. 136. poſt illum Camera Imperialis ſibi jus vindicat pupillis curandisve Nobilibus immediatis dandi tutorem aut curatorem, & conſtitutos confirmandi. 180. 225.

Inſtantia auſtrægalis. quomodo illa Nobilibus immediatis competat? II. 208. ſeqq.

Inſtantia prima. Directoria pagorum equeſtrium inter horum membra jurisdictionem in prima exercent inſtantia. II. 216. quomodo in Suevia. II. 219. ſqq. in Franconia. II. 242. ſqq. in Circulo Rhenenſi. II. 258. ſqq. in ſpecie locum habet, ſi Nobilis immediatus à propriis convenitur ſubditis. II. 268. etiam, ſi à proprio officiali. II. 275.

Inſtantia ſecunda. an Nobilitatis immediatæ Directoria judicare in ſecunda poſſint inſtantia? II. 281. ſq. 282. ſq.

Invaſor rei alienæ. wer dafür anzuſehen ſeye? 330. rationes dubitandi. 331. decidendi. 333. deciſum. 339. II. 88. ob ein ſolcher die daraus entſtehende Folgen ſich ſelbſten beyzumeſſen, und alſo die erlittene Schäden ſelbſt zu tragen ſchuldig ſeye? 340. rationes dubitandi. 341. decidendi. 346. deciſum. 347. II. 89.

In-

Inventarium. ad illud adornandum mater & avia tenetur. 209. 231.

Inveſtitura. illius renovationem petere poteſt mater & avia, tutrix. 214.

Jungkenniſche Unterthanen. Ob ſolche bey der Poſſeſſions-Ergreifung des von Gültlingen für ungehorſame, abtrünnige und rebelliſche Unterthanen zu achten geweſen? 292. rationes dubitandi. 293. decidendi. 295. deciſum. 299.

Jura. ſunt objectum juris retractus equeſtris. 43.

Jurisdictio. Ab aliorum ſtatuum jurisdictione Nobiles immediati quoad reſpectum perſonarum ſuarum ſunt exemti. 136. quo jure Directoria equeſtria jurisdictionem in ſua commembra exerceant? 141. 222. II. 216. quomodo jurisdictio in equeſtres pagos, nullam exercentes inſtantiam, à partibus prorogari poſſit? II. 230.

Jus revocandi. vid. *Actio revocatoria.*

Kaltenweſtheim. den Blutbann daſelbſt trug die Familie von Liebenſtein vom Röm. Reich zu Lehen. 239.

Kauf. der ſeiner Orts-Hauptmannſchaft nicht vorher denuncirt worden, iſt null und nichtig. 59.

Kaufſchilling. deſſen baare Auszahlung oder Depo-

ponirung bey einer Auslosung ist auf 3. Jahre bestimmt. 26. wenn solcher confiscirt wird. 61. wenn sich die Contrahenten über denselben nicht vergleichen können, solle der Ritter-Ort selbige zu vermitteln suchen. 62.

Kinder-Erziehung. darf bey Veräusserung eines Ritter-Guts nicht mit einbedungen werden. 55.

Kocherischer Ritter-Kanton. Rechtliches Gutachten der Juristen-Facultät zu Göttingen, in Sachen von Gültlingen, wider denselben. 284.

Köngen. das halbe Dorf wird von Würtemberg gegen die Hälfte der Herrschaft Liebenstein vertauscht. 244.

Kriegs-Chargen. sollen bey Alienation eines Ritter-Guts nicht mit einbedungen werden. 55.

Land-Chargen. dörfen bey Alienirung eines Ritter-Guts nicht einbedungen werden. 55.

Landfrieden. wie solcher gehandhabt werden soll. II. 46. Rechten uud Pflichten derer Ritter-Hauptleuthe, Räthe und Ausschuß dazu. 56.

Liberi. nati e nobili matre & non nobili patre de nobili ortu suæ matris participare nequeunt. 30. hi etiam jus retractus, nobilibus immediatis competens, minime exercere possunt. 31.

Liebenstein. der Juristen-Facultät zu Göttingen rechts-

rechtliches Gutachten puncto Revocationis dieser Herrschaft. 238. wurde mit einem Fideicommissio perpetuo belegt. 242. die Hälfte von Phil. Albr. an Würtemberg unerlaubt verkauft. 243. das Fürstl. Haus Baden hat ex capite feloniæ über diesen Verkauf Klage erhoben. 244. die andere Hälfte wird ebenfalls an Würtemberg verkauft, und die Hälfte des Dorfs Köngen dargegen eingetauscht. 244. ihre errichtete Verträge sind mehr für Erb- Vertheilungs- als für Geschlechts-Verträge anzusehen. 246. ob die Familie von ihrem Fideicommisso abgehen können? 247. die Söhne der alienantium sind ihrer Elter facta zu genehmigen schuldig. 248. in so fern solche an sich nicht ungültig und nichtig sind. 271. denen Enkeln und Urenkeln von Liebenstein wird das jus revocandi ihrer Stamm-Güther zuerkannt. 277. wie die Actio revocatoria anzustellen sey? 278.

Litis æstimatio. est requisitum juris retractus equestris. 58.

Losung. 19.

Magistratus certos ordinavit Nobilitas immediata. 141.

Mannengericht. hat das Fürstliche Haus Baden gegen Philipp Albrecht von Liebenstein wes-

wegen veräusserter Lehen-Stücke niedergesezt. 244.

Massenbach. Geschichts-Erzählung in Sachen dieser Gemeinde, wider ihren Mit-Orts-Herrn, Herrn Georg Wilhelm von und zu Massenbach, puncto diversorum Gravaminum. II. 133. wird von Chur-Pfalz zu Lehen getragen. II. 133. Streitigkeiten zwischen der Orts Herrschaft und den Unterthanen. II. 134. erhobene Klage der Unterthanen. II. 135. Verfügung des Craichgauischen Directorii darauf. II. 137. Verleitung der Unterthanen von dem Catholischen Mit-Orts-Herrn zu dem Recurs an den Lehenhof. II. 138. Beschwerung des Craichgauischen Orts-Vorstands darüber bey allerhöchstem Reichs-Oberhaupt. II. 140. Reichs-Hofräthliche Verfügungen darauf. II. 141. Churpfälzische Anmassungen in denen Massenbacher Waldungen. II. 147. Einruckung einer Churpfälzischen Hof-Gerichts-Commission zu Massenbach. II. 150. Bericht über diese Vorfälle an Kayserl. Majestät und darauf erfolgtes Conclusum. II. 152. Kayserl. Rescript an Kanton Craichgau wegen in Verhaftnehmung der Haupt-Renitenten. II. 159. Einruckung eines Kayserl. militar-Commando zu Massenbach.

II. 164. vorgenommene Execution. II. 165. Gegenwehr der Churpfälzischen Unterthanen. II. ibid. fernerweite Kayserl. Verordnungen hierauf. II. 167. sqq. die Unterthanen zu Massenbach versprechen, den Kayserl. Befehlen zu gehorchen. II. 181. Lassen es doch auf die Einrückung eines abermahligen milirarischen Executions-Commando ankommen. II. 183. ein drittes militarisches Commando wird in dem Churpfälzischen Städtlein Hillspach genöthiget, das Gewehr zu strecken, der Kayserl. Lieutenant und Ritterschaftliche Secretarius gefangen dahin gebracht. II. 185. Kayserl. Verordnungen hierauf. II. 186.

Mater. quomodo mater & avia in tutricem constituatur? 155. mater excludi potest à legitima tutela. 157. quid si pater nobilis immediatus filiis alios tutores dedit, an hi excludant matrem quà filias? 161. quid si mater liberis suis tutores dedit? 162. aviam tutricem excludere mater non valet. 168. quid juris si mater aviam in tutricem designavit? 169. mater per pacta dotalia tutrix constitui potest. 169. 175. 225. an illi adjungatur in contutorem Nobilis immediatus, an alius seu nobilis seu ignobilis, 173.

173. 225. mater atque avia ſanguine ignobilis, marito tamen nobili immediato nupta, ad tutelam vocari poſſunt. 183. mater minorennis ad tutelam non admittitur. 189. ſecus ex ſpeciali Imperatoris diſpenſatione. 191. quando mater adhuc minor eſt, interim alius tutor vel curator dandus eſt. 192. mater ex ratione debiti aut crediti à tutela aut curatela non removetur. 193. quando mater vel avia tutrix aut curatrix filiorum majorum eſſe queat? 195. Officium matris, tutricis, conſiſtit in perſonarum directione & adminiſtratione bonorum. 196. an & feudalium? 198. an & quomodo matri bonorum adminiſtratio competat? 226. mater & avia ad tutelam liberorum adſpirantes renunciare tenentur SCto Vellejano & ſecundis nuptiis. 201. 231. mater & avia ad inventarium adornandum & alia præſtanda tenentur. 209. 231. an curatore ad litem opus habeat? 210. mater tutrix poteſt compromittere, tranſigere, renovationem inveſtituræ petere, homagium exigere. 214. ad rationum redditionem quotannis tenetur. 215. 234. an ob geſtam tutelam ſalarium aliquod prætendere poſſit? 217.

Materna tutela. ejus significatus. 124. definitio. 125. inter Nobiles Imp. immediatos usitata. 126. illius descriptio. 144. divisiones. 144. origo. 151. 222. causa impulsiva. 154. quæ personæ tutelæ maternæ subsient? 194. quomodo tutela materna finiatur? 220.

Matriculæ & Contributionis jus in venditione extra Consortium equestre & erga extraneum expresse reservari debet. 23.

Meliorationes. Has Directorium rei sitæ moderetur & taxet. 68. via juris & non retentionis boni retrahendi quærendæ sunt. 70. de illis Elector Trevirensis cum Nobilitate immediata pactus est. 112.

Merita & præstita Servitia militaria Nobilitatis immediatæ. 15.

Minderjährigen sollen von den Obrigkeiten Vormünder und Vorsteher gegeben werden. 178.

Mittel-Rhein (Ritter-Kanton am) primam exercet instantiam. II. 259. 272. 277.

Monasteria. bona equestria in hæc à Nobilibus masculis & fœminis quocunque titulo alienata retrahi possunt. 51. 98.

Neckar-Schwarzwald, Ritter-Kanton, primam exercet instantiam. II. 222. 227.

Nieder Rheinſtrohm, (Ritter-Kanton am) transegit cum Electore Trevirenſi puncto juris retractus. 84. puncto pretii, melio-rationum & expenſarum. 112. puncto exercitii jurisdictionis equeſtris. II. 259. ſqq. primam exercet inſtantiam. II. 259. ſqq. 277.

Nobiles immediati. illis, ut forenſibus, in multis Statuum ditionibus prohibitum bona immobilia emere. 16. non facile in Civitates recipiuntur. 17. illis conceſſum eſt jus retrahendi. 20. 29. Nobiles & Barones immediati, qui v. gr. votum & ſeſſionem in Circulis & Comitiis habent, neque tamen Ordini equeſtri adſcripti, ibique immatriculati jus retractus ſibi attribuere nequeunt. 31. quid ad receptionem nobilium immediatorum pertineat? 97. nobiles, quinam iſti ſint. 127. illorum immedietati nihil decedit per poſſeſſionem bonorum aliis Statibus quomodocunque ſubjectorum. 135. quoad reſpectum perſonarum ſuarum ab aliorum Statuum jurisdictione ſunt exemti. 136. an nobilis immediatus, an alius ſeu nobilis, ſeu ignobilis, matri in contutorem adjungatur? 173. 225. pupillis curandisve nobilibus immediatis dandi tutorem aut curatorem,

ratorem, & conſtitutos confirmandi jus ſibi poſt Imperatorem vindicat Camera Imperialis. 180. 225. II 298. ſqq. eandem poteſtatem Directoria Nobilitatis immediatæ privilegio acceperunt. 180. 225. II. 288. ſqq. quomodo nobilibus immediatis Auſtrægalis inſtantia competat? II. 208. ſqq.

Nobilitas immediata. ejusdem merita & præſtita Servitia militaria. 15. conſervatio bonorum, ſtatus & dignitatis. 15. 38. illius jus retorſionis & ſtatutum prohibitivum, ne Extraneis & matriculæ equeſtri haud adſcriptis bona equeſtria incorporata vendantur. 17. nobilitati jus retractus in alienationibus prædiorum equeſtrium per expreſſum reſervandum eſt. 21. 24. nobilitas in tres circulos diſtributa. 128. Suevica olim in 4. hodie in 5. locos diviſa fuit 128. Franconica in 6. diſtrictus. 129. Rhenana in tria loca. 130. de nobilitate Alſatiæ inferioris. 130. ſtatus controverſiam paſſa eſt ratione immedietatis. 131. ratione Circuli. 132. Regi Gallorum juramentum fidelitatis præſtitit. 135. fruitur adhuc privilegiis. 222. Imperatorem aut Cameram Imperialem pro Superiore ac Judice recognoſcit.

cit. 136. an ſit Status Imperii? 136. an gaudeat ſuperioritate territoriali? 138. quæ jura, prærogativæ & privilegia illi competant? 140. Nobilitatis Directoria privilegio acceperunt poteſtatem, pupillis curandisve nobilibus immediatis dandi tutorem aut curatorem. 180. 225. II. 288. ſeqq.

Nuptiæ ſecundæ. illis renunciare tenentur mater & avia, ad tutelam adſpirantes. 201. 231.

Ober-Hauptmann. deſſen Anordnung. 141.

Ober-Rheinſtrohm (Ritter-Kanton am) exercet primam inſtantiam. II. 259. 277.

Obrigkeiten. ſollen den Pupillen und Minderjährigen Vormünder und Vorſteher geben. 178.

Oppignoratio. eſt requiſitum juris retractus equeſtris. 57.

Ordnungen. keine ſollen dem Ritterſchaftlichen Auslöſungs-Recht præjudicirlich ſeyn. 78.

Ottenwald, diſtrictus Franconicus, primam inſtantiam non exercet. II. 258.

Pacta dotalia. per illa mater tutrix conſtitui poteſt. 169. 175. 225.

Pactitia tutela. 169. 175. 225.

Pædagia. ſunt objectum juris retractus equeſtris. 43.

Pagi. ſunt objectum juris retractus equeſtris. 43.

Paterna bona immobilia ſunt objectum juris retractus equeſtris. 42.

Patrimonialia & hæreditaria bona, vulgo Erbgüther, ſunt objectum juris retractus equeſtris. 42.

Permutatio. an in illa etiam retractus locum habeat? 52.

Pfalz. hat mit der Ober- und Nieder-Rheiniſchen Ritterſchaft die Beſteurung der heimgefallenen Lehen bis zu anderwärtiger Erkanntniß ausgeſtellet. 94.

Pfandſchaften. wenn ſolche bey Alienirung eines Ritter-Guts mit in den Anſchlag gebracht werden; ſo iſt ein Retrahent ſie zu bezahlen nicht ſchuldig. 55.

Prædia equeſtria. vid. *Bona equeſtria.*

Prærogativa gradus agnatorum & cognatorum proximorum alienatoris in Exercitio juris retrahendi ſunt obſervanda. 22. 27.

Præſcriptio juris retractus incipere nequit, niſi à tempore denunciationis Directorio factæ. 108. wenn ſolche der actioni revocatoriæ entgegen ſtehe. 250. 275.

Pretium verum. wie ſolches bey einem Verkauf an-

anzuzeigen? 61. 66. eſt refundendum vel actualiter offerendum. 65. eſt rite & legitime deponendum. ibid. de illo Electore Trevirenſis cum Nobilitate immediata pactus eſt. 112. pretium alienati prædii debeat eſſe juſtum. 113.

Privilegia juris retractus. 7. illorum uſus adhuc viridis & obſervantia. 12. 79. cauſæ impulſivæ & finis. 15. Inſinuatio in Judicio aulico & Camera Imperiali. 81. illa Status Imperii in vim legis pragmaticæ conſenſu publicatæ & canoniſatæ agnoverunt. 82.

Proavia. an illa ad tutelam admittenda? 186.

Prorogatio jurisdictionis. quomodo illa in equeſtres pagos, nullam exercentes inſtantiam, fieri poſſit? II. 230.

Proventus. ſunt objectum juris retractus equeſtris. 43.

Pupillen und Minderjährigen ſollen von den Obrigkeiten Vormünder und Vorſteher gegeben werden. 178. Pupillis curandisve nobilibus immediatis dandi tutorem aut curatorem, & conſtitutos confirmandi jus ſibi poſt Imperatorem vindicat Camera Imperialis. 180. 225. eandem poteſtatem Directoria Nobilitatis immediatæ privilegio acceperunt, ib. II. 288. ſqq.

Rationum redditio. ad illam mater & avia tutrix quotannis tenetur. 215. 234.
Receptio Nobilium immediatorum. quid ad illam pertineat? 97.
Rechnung. vid. *Rationum redditio.*
Reditus annui. sunt objectum juris retractus equestris. 43.
Reichslehen von der Ritterschaft heimgefallene. damit sollen die Reichs-Ritterschaftliche Mitglieder wieder belehnt werden. 50.
Res incorporales. sunt objectum juris retractus equestris. 43.
Retorsionis jus & Statutum prohibitivum, ne Extraneis & matriculæ equestri non adscriptis bona equestria incorporata vendantur. 17.
Retractus nobilibus Imperii immediatis competens. Ejusdem fundamentum. 7. 79. usus adhuc viridis & observantia. 12. 81. causæ impulsivæ & finis. 15. definitio. 18. retrahentes personæ. 19. Agnatis & Cognatis proximis alienatoris competit jus retractus. 20. 26. his deficientibus vel retrahere nolentibus, singulis membris nobilitatis immediatæ. ibid. toti demum Corpori equestri. ibid. auf welcherley Güter sich das jus retractus erstrecke. 21. retrahendi jus quoque

que competit Corpori equeſtri, ut tali, Nobilitatis Franconicæ, Rhenenſis & Wetteravienſis ex privilegio Cæſareo. 24. jus retractus Nobilitati per expreſſum in alienationibus prædiorum equeſtrium reſervandum eſt. 21. 24. jus retractus ad triennium usque extenſum eſt à die denunciationis Directorio factæ computando. 25. 64. 75. Fœmina nobilis ad retractum equeſtrem admittitur. 30. fœmina non nobili nubens jus retractus exercere nequit. 30. Filia renunciatrix ad retractum equeſtrem admittitur. 30. Sic & Cognata. ibid. Liberi è nobili matre at non nobili patre nati jus retractus minime exercere poſſunt. 31. alii Nobiles atque Barones immediati, Ordini autem equeſtri haud adſcripti, hoc jus retractus ſibi attribuere nequeunt. 31. an nobiles immediati cujusdam ordinis & circuli equeſtris in altero etiam jus retractus exercere poſſint? 32. 86. Perſonæ, à quibus bona equeſtria retrahi poſſunt. 34. Alienatio, quæ in nobilem immediatum fit, juri retractus non locum dat. 36. Refutatio hujus ſententiæ. 88. objectum hujus retractus. 36. in prædiis ex matricula

Index.

Nobilitatis immediatæ & extra Consortium Nobilium semel alienatis, jus retractus amplius non obtinet. 39. Refutatio hujus sententiæ. 90. quando alienatio in plebejum seu ignobilem (qui vocantur bonorum possessores) facta, Corpori equestri jus retractus haud denegandum est. 40. 89. Requisita juris retractus necessaria. 52. jus retractus intra statutum tempus exercendum est. 62. hujus terminus olim erat annus & dies. 63. hic terminus ad triennium extensus fuit. 64. novum triennium à Cæs. Maj. concessum fuit. 64. 75. Effectus juris retractus. 70. an retractus equestris cedi possit? 72. 114. Contraria juris retractus. 74. quando jus retractus equestris cessat? 77. 88. 114. mors jus retractus non extinguit, sed transit ad hæredes. 77. Retractum status Imperii agnoverunt. 82. de illo etiam confeceruut pactiones. 84. retractus ad alienationem bonorum equestrium per testamenta extendi potest. 99. præscriptio juris retractus incipere nequit, nisi à tempore denunciationis Directorio factæ. 108. prætermissa alienationis denunciatio à Directorio in retractu nocere nequit

Com-

Commembris. 111. quando jus commune in retractu locum habeat? 112.

Retrahent. was ſelbiger bey einem einzulöſenden Rittergut zu bezahlen nicht ſchuldig ſeyn ſolle. 54. add. *Retractus.*

Rhenenſis & Wetteravienſis Nobilitatis Corpori equeſtri, ut tali, ex privilegio Cæſareo jus retractus quoque competit. 24. in tria loca diviſa fuit. 130. illius poteſtas judiciaria. II. 258. 277.

Rhön-Werra, Ritter-Kanton in Francken, wider den Grafen von Caſtell, die Collectation des Dorfs Urſpringen betr. 42. 90. primam exercet inſtantiam. II. 252. 269. 270. 275.

Ritter-Creyß. ſoll darauf ſehen, ſeine frey-Adeliche Güther zu retrahiren und zu erhalten. 25. an Nobiles immediati cujusdam ordinis & Circuli equeſtris in altero etiam jus retractus exercere poſſint? 32. 86. in tres Circulos diſtributi ſunt Nobiles immediati. 128.

Ritter-Hauptmann. was er eigentlich ſey und wie viel Macht ihm zuſtehe. II. 55.

Ritter-Rath. deſſen Anordnung. 141. Macht der Ritter-Räthe. II. 55.

Ritter-Tag. deſſen Anordnung. 141.

Sa-

Salarium. an illud ob geſtam tutelam mater & avia prætendere poſſit? 217.

Senatus Equeſtris. illius ordinatio. 141.

SCto Vellejano renunciare tenentur mater & avia, ad tutelam adſpirantes. 201. 231.

Servitia præſtita militaria Nobilitatis immediatæ. 15.

Spoliator. wer dafür anzuſehen? 330. rationes dubitandi. 331. decidendi. 333. deciſum. 339. ob ein ſolcher die daraus entſtehende Folgen ſich ſelbſt beyzumeſſen habe, und alſo die erlittene Schäden ſelbſt zu tragen ſchuldig ſeye? 340. rationes dubitandi. 341. decidendi. 321. deciſum. 347. II. 88. 89.

Stamm-Güter, gentilitia bona. ſunt objectum juris retractus equeſtris. 42.

Stamm-Verträge. gegen ſolche hat keine Veräuſſerung der Stammgüter ſtatt. 263.

Status Imperii. illi agnoverunt jus retractus Nobilitatis immediatæ. 82. an illi ſint Nobiles immediati? 136.

Status Nobilium immediatorum. illius conſervatio. 15.

Statuten. keine ſollen dem Ritterſchaftlichen Auslosungs-Recht præjudicirlich ſeyn. 78.

Steiger-

Steigerwald, Distrıctus Franconicus, jure primæ instantiæ gaudet. II. 256.

Steuer-Recht. muß bey Veräusserungen dem Corpori Equestri vorbehalten werden. 45. ist nicht in Verkaufs-Anschlag zu bringen. 61.

Suevicæ Nobilitatis Corpori equestri, ut tali, ex privilegio Cæsareo jus retractus competit. 21. illius potestas judiciaria. II. 212. 223. sqq.

Superioritas territorialis. an illa gaudeat Nobilitas immediata? 138.

Tasingeri (Frid. Guil.) Commentatio de Directoriorum Equestrium Potestate judiciaria superiorique Tutela. II. 206.

Tausch. die in den Verkauf eines Ritter-Guths eingeworfene Tausch-Stücke ist der Retrahent zu bezahlen nicht schuldig. 55. Tausch- oder Pfand-Schillings-Contract, in fraudem legis abgeredt oder vermeintlich geschlossen, sind ungültig. 55.

Testamentum. Bona per hoc alienata retrahi possunt. 99.

Trier. vergleicht sich mit der Nieder-Rheinischen Ritterschaft wegen des Auslosungs-Rechts. 84. desgleichen puncto pretii, meliorationum

&

& expenſarum. 112. puncto exercitii juris-dictionis Equeſtris. II. 259.

Tübingen. der Juriſten-Facultät rechtliches Gutachten in Sachen Samuel Friderich von Gültlingen, wider die Reichs-Ritterſchaft in Schwaben, Orts am Kocher. II. 1.

Tutela. hujus vocabuli ſignificatio. 122.

Tutela legitima. ab illa excludi poteſt mater. 157.

Tutela materna. vid. *Materna tutela.*

Tutela pactitia. 169. 175. 225.

Tutor. quid ſi pater nobilis immediatus filiis alios tutores dedit, an hi excludant matrem quà filias? 161. quid ſi mater liberis ſuis tutores dedit? 162. an matri adjungatur in contutorem nobilis immediatus, an alius ſ. nobilis, ſ. ignobilis? 173. 225. pupillis curandisve nobilibus immediatis dandi tutorem aut curatorem, & conſtitutos confirmandi jus ſibi poſt Imperatorem vindicat Camera Imperialis. 180. 225. II. 298 ſqq. eandem poteſtatem Directoria Nobilitatis immediatæ privilegio accepe-runt. 180. 225. II. 288. ſq. quando mater adhuc minor eſt, interim alius tutor vel curator dandus eſt. 192.

Tu-

Tutorii formula. II. 291.

Tutrix. quomodo mater & avia in tutricem conſtituatur? 155. quid ſi maritus uxorem tutricem conſtituit, ſed eam clauſulam poſt- ea iterum delevit? 159. Aviam tutricem excludere mater non valet. 168. quid juris ſi mater aviam in tutricem deſignavit? 169. mater per pacta dotalia tutrix conſtitui poteſt. 169. 175. 225. quando mater & avia tutrix vel curatrix majorum filiorum eſſe queat? 195. mater & avia tutrix poteſt compromittere, tranſigere, renovationem inveſtituræ petere, homagium exgere. 214.

Unter-Hauptleuth, deren Anordnung. 141.

Unterthanen. ob und in welchem Fall ſelbige für Rebellen zu betrachten? 292. ſqq. II. 4. ob nicht unmittelbare Reichs-Adeliche ihre abtrünnige und rebelliſche Unterthanen entweder ſelbſt, oder mit Aſſiſtenz ihrer Freunde, oder benachbarten Stände, oder der Creyß-Obriſten, zu verfolgen, und mit Gewalt zum Gehorſam zu bringen berechtiget ſeyen? 299. rationes dubitandi. 300. decidendi. 301. deciſum. 311. II. 27. wann ſie huldigen dörfen, können und ſollen.

sollen. 16. ob sie bey einem Aufruhr als Zeugen eine Glaubwürdigkeit verdienen. 348. II. 125.

Urspringen Dorf. dessen Collectation. 42. 90.

Venditio. extra consortium equestre & erga extraneum permissa, facta denunciatione alienationis in conventu, & si nullus ex membris prædium emere desideret, modo jus contributionis & matriculæ expresse reservetur. 23. venditio & emtio est requisitum juris retractus equestris. 52.

Venia ætatis nobilibus immediatis conceditur à solo Cæsare per Consilium Imperiale Aulicum. II. 305. add. *Comites palatini.*

Verkauf. 19. der seiner Orts-Hauptmannschaft nicht vorher denuncirt worden, ist null und nichtig. 59. muß den nächsten Gefreundten, oder dem Directorio, denunciret werden. 60.

Verpfändung. bey derselben hat das Auslosungs-Recht statt. 57.

Versezung. vid. *Oppignoratio.* **Verpfändung.**

Villæ. sunt objectum juris retractus equestris. 43.

Vorkauf. selbiger soll denen Freunden, oder andern Mitgliedern, oder auch dem Corpori der Ritterschaft, in gleichmäßigem Wehrt ausdrücklich vorbehalten werden. 21.

Vormünder und Vorsteher. sollen denen Pupillen und Minderjährigen gegeben werden. 178.

Weberi (Imman.) Exercitatio de Retractu Nobilibus Imperii immediatis per privilegia Cæsarea concesso. 1.

Wiederlosung. 19. vid. *Retractus.*

Würtemberg. vergleicht sich mit denen Kantonen Neckar und Kocher wegen des Auslosungs-Rechts. 85. wegen Besteurung der heimgefallenen Lehen. 94. wegen der Vormundschafts-Fälle. II. 294.

Zeugen. welche bey entstehender Rebellion Glaubwürdigkeit verdienen. 348. II. 125.

ERRATA

TOMI I.

pag. 3.	*lin.* 23.	*pro*	fita *lege* ſita.
9.	16.		Donan *lege* Donau.
17.	23.		de clara tionem *lege* declarationem.
42.	13.		14. Auguſt *lege* 24. Auguſt.
98.	4.		deniquæ *lege* denique.
99.	19.		relictam *lege* relictum.
106.	12.		Bounier *lege* Bournier.
119.	5.		Quodſi *lege* Quid ſi.
133.	21.		inſertor *lege* inſertos.
155.	6.		electioee *lege* electione.
162.	24.		teſtamentatiæ *lege* teſtamentariæ.
177.	8.		Concutoribus *lege* Contutoribus.
279.	24.		Uaterſcheid *lege* Unterſcheid.
282.	1.		etneg *lege* einegs.
326.	24.		rebellis *lege* rebelles.

TOMI II.

6.	23.	Condominium *lege* Condominum.
11.	22.	ſollten *lege* ſollen.
74.	17.	Verkaufs *lege* Vorkaufs.
102.	22.	MARCUS CÆSAR *lege* Marcus Cæſar.
103.	5.	valuti *lege* veluti.
113.	19.	tumulrus *lege* tumultus.
116.	20.	trantiſper *lege* tantiſper.
119.	24.	allen *lege* alle.
127.	1.	ſidem *lege* fidem.
142.	13.	Mayeſtat *lege* Majeſtät.
ibid.	22.	Ritterſchaftlichen *lege* Ritterſchaftlichem.
143.	12.	Mayeſtat *lege* Majeſtät.
144.	8.	desgleichen.
166.	11.	Thaten *lege* thaten.
169.	4.	atteſtati *lege* alte fati.
170.	24.	treffen *lege* treffen.
247.	9.	§. V. *lege* §. VI.
252.	14. *poſt* verhelfen können. *adde:* in dicta nova Editione p. 145. & LÜNIG c. l. p. 224.	

Cetera, quæ hic emendata fortaſſe non ſunt, literarum ſphalmata, B. L. ipſe emendabit.

Nachricht

von meiner

Sammlung Reichs-Hofräthlich- und Reichs-Cammergerichtlicher Erkänntnisse in Reichs-Ritterschaftlichen Angelegenheiten. Mit vollständigen Registern über die Personen, Ortschaften und Sachen in 8.

Es ist dieser Sammlung schon in den vermischten Nachrichten von Reichs-Ritterschaftlichen Sachen, im Ersten Stück, S. 151. und im Fünften Stück, S. 787. wie auch in den Göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen im 122. Stück dieses Jahrs, S. 1042. gedacht worden.

Da ich nun diese Arbeit zum Besten des Publikums in so weit geendiget habe; so kündige ich solche nicht nur hiemit an, sondern gebe auch noch darüber folgende nöthige Erläuterungen.

Was nun den Plan dieser Sammlung betrift, so begreift das erste Kapitel: Erkänntnisse, welche alle drey Reichs-Ritter-Kreise betreffen. Das zweyte: Erkänntnisse, welche einzelne, aber gan-

ze, Reichs-Ritter-Kreise betreffen. Das dritte: Erkänntnisse, welche einzelne, aber ganze, Reichs-Ritter-Kantons betreffen. Das vierte endlich: Erkänntnisse, welche einzelne Familien und Personen betreffen, wobey aber die Reichs-Ritterschaft in Corpore, oder ganze Kreise oder Kantons, in der Folge interessirt sind.

Diesen Kapiteln wird ein Anhang beygefügt werden, welcher die Reichs-Vicariats-Hofgerichts-zu Augspurg Concluſa von eben diesen Materien enthalten soll.

Der Nuzen, den solche Urtheile und Erkänntnisse der höchsten Reichs-Gerichte gewähren, ist zu allgemein bekannt, als daß ich damit meine Arbeit rechtfertigen oder empfehlen dörfte. Die viele Sammlungen, welche wir bereits besizen, beweisen es täglich. Was aber die meinige vor jenen eigenes hat, ist dieses, daß alle Erkänntnisse über einen Rechts-Streit in chronologischer Ordnung beysammen stehen, und auf einmal übersehen werden können.

Ich habe zu diesem Ende die verschiedene Monatserische Sammlungen von Concluſis, desselben Reichs-Fama und Staats-Archiv, die alte und neue Europäische Staats-Canzley, die Staats-

schriften unter Kayser Franz, die Staats-Acta unter Kayser Joseph II. die Selecta juris publici, BURGERMEISTERI Codex Diplomaticus, Lünigs Reichs-Archiv, die Collectio nova Actorum publicorum, die sämtliche von Cramerische Werke, die Sammlungen der Concluforum von 1745. 1760. 1761. und noch viele andere kostbare Werke, mit Fleiß durchgegangen, und gleichsam in Eines gebracht. Allen diesen Erkänntnissen nun habe ich auch noch sehr viele neue, ohngedrukte wichtige beygefüget, und manche Rechts-Sache nach ihrem vollen Innhalt vorgeleget.

Da ich nun nicht zweifle, daß diese meine Bemühung von Liebhabern und Kennern werde begünstiget werden, um so mehr, da es nicht nur denen hochansehnlichen Herrn Ritter-Directoribus, Hauptleuten, Räthen und Ausschuß, und denjenigen hohen Herrn Mitgliedern, welchen die Reichs-Ritterschaftliche Angelegenheiten nicht ganz gleichgültig sind, denen Gelehrten und besonders denen Herrn Syndicis, Consulenten, Secretariis und Advocaten, die bey der hochlöblichen Reichs-Ritterschaft in Diensten und Geschäften stehen, nüzlich und brauchbar, sondern auch allen und jeden Herrn Privat-Consulenten und Beamten Reichs-Ritterschaftlicher Mitgliedere in öfters vorfallenden

lenden Angelegenheiten ein Wegweiser seyn kann, auch anderen nicht unangenehm seyn wird, die mit einer hochlöblichen Reichs-Ritterschaft zu thun haben; so habe ich mich entschlossen, dieses Werkgen, welches fünf Octav-Bände, jeden von zwey Alphabet, geben dörfte, so bald zu veranstalten, als sich genugsame Subscribenten darzu finden werden. Es sind zu dem Ende Subscriptions-Scheine bey mir zu haben. Ich ersuche daher, mich bald möglichst zu benachrichtigen, indem ich längstens bis nach der Ostermesse 1775. mit dem Druck anzufangen gedenke. Briefe, und zu seiner Zeit das Geld, erbitte ich mir, so viel möglich, francò. Der Preis von einem Band ist 1. fl. 30. kr.

Stuttgart, den 22. November 1774.

Hochfreyherrlich von Kniestedtischer
Secretarius.
Johann Mader.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mader, Johann,

Joannis Maderi, JCti Selecta Equestria Sive Opuscula, Jura Et Statum Nobilitatis Imperii Immediatae In Suevia, Franconia Et Ad Rhenum Illustrantia, Edita Et Inedita Cum Animadversionibus Editoris
Bd.: 2

Francofurti & Lipsiae (1775)

Bamberg, Staatsbibliothek -- MvO.Jus.o.27(2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11749999-9
VD18 80376266-001